



# Schulprogramm

**Berufskolleg am Wasserturm**  
Herzogstr. 4  
46399 Bocholt  
Tel. 02871/272 43 00  
Fax 02871/272 43 60  
post@bkamwasserturm.de

# INHALTSVERZEICHNIS

I SCHULDARSTELLUNG .....	3
1 PÄDAGOGISCHES LEITBILD .....	3
1.1 Werteorientierung .....	3
1.2 Leitlinien zur Führung und Zusammenarbeit .....	4
1.3 Ausbildung .....	6
1.3.1 Ausbildung der Referendarinnen und Referendare .....	6
1.3.2 Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) .....	15
2 EUROPÄISCHES UND INTERNATIONALES LEITBILD .....	17
3 GESUNDHEITSMANAGEMENT .....	18
4 GLEICHSTELLUNG UND GENDER .....	21
5 DER SCHULFÖRDERVEREIN .....	23
6 DIE SCHÜLER:INNENVERTRETUNG (SV) .....	25
II PLANUNG DER SCHULENTWICKLUNG .....	26
1 ZIELE UND PLANUNGEN IM HINBLICK AUF UNTERRICHTSQUALITÄT UND ERZIEHUNGSARBEIT .....	26
1.1 Bildungsgang Bankkaufleute .....	26
1.2 Bildungsgang Fachkräfte für Lagerlogistik .....	32
1.3 Bildungsgang Fachschule für Wirtschaft .....	42
1.4 Bildungsgang Handelsschule .....	45
1.5 Bildungsgang Höhere Handelsschule .....	51
1.6 Bildungsgang Industriekaufleute .....	54
1.7 Bildungsgang Internationale Förderklasse .....	61
1.8 Bildungsgang Kaufleute für Büromanagement .....	63
1.9 Bildungsgang Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement .....	74
1.10 Bildungsgang Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung .....	86
1.11 Bildungsgang Kaufleute im E-Commerce .....	94
1.12 Bildungsgang Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer/in .....	100
1.13 Bildungsgang Medizinische Fachangestellte .....	109
1.14 Bildungsgang Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte .....	119
1.15 Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium .....	128
1.16 Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium – Euro Business Class .....	131
1.17 Bildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte .....	144
Leistungsbewertungskonzept für alle Bildungsgänge .....	152
2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG/UMGANG MIT HETEROGENITÄT .....	179
3 GESTALTUNG DES EUROPÄISCHEN PROFILS - INTERNATIONALISIERUNG .....	182
4 BERATUNGSKONZEPTION .....	186
5 FORTBILDUNGSKONZEPT UND FORTBILDUNGSPLANUNG .....	193
6 EVALUATIONSPLANUNG .....	198
7 KONZEPT ZUR MEDIENERZIEHUNG .....	201

# I SCHULDARSTELLUNG

## 1 PÄDAGOGISCHES LEITBILD

### 1.1 Werteorientierung

Um einen breiten Konsens über die Werteorientierung unserer Schule zu fundieren, wurde das Leitbild des Berufskollegs am Wasserturm kooperativ durch Einbindung des gesamten Kollegiums sowie von Vertreter:innen der Ausbildungsbetriebe, Eltern und Schüler:innen entwickelt. Dieser kooperative, multilaterale Ansatz betrifft sowohl die Identifikation tragfähiger Werte und die Formulierung der Leitsätze als auch deren praktische Umsetzung. Gemeinsam wurde das folgende Leitbild entwickelt und in der Schulkonferenz beschlossen:

Wir fördern einen respektvollen und inklusiven Dialog, indem alle am Schulleben Beteiligten einander aktiv zuhören und die Leistung anderer **schätzen**. Auch unser Schulgebäude, Klassenzimmer und Materialien behandeln wir mit Sorgfalt und **Wertschätzung**, um eine positive Lernumgebung zu fördern.

Wir leben **Respekt** durch Wertschätzung, Toleranz und Ehrlichkeit in der Zusammenarbeit.

Wir schaffen ein positives Schulklima, in dem **Vertrauen** und Selbstvertrauen wachsen können.

Wir stehen für **Authentizität** und Vielfalt: Hier kannst Du Du selbst sein.

Wir setzen uns für eine **tolerante** Atmosphäre ein, in der Vielfältigkeit und Neues etwas Bereicherndes darstellen.

Wir fördern einen achtsamen Umgang mit der physischen und psychischen **Gesundheit** aller am Schulleben Beteiligten.

Wir fördern **Gelassenheit** durch eine offene Kommunikationskultur mit klaren Strukturen, in der wir auch Probleme offen ansprechen.

Wir bauen **Beziehungen** auf, pflegen sie und nutzen sie zum Wohle des gesamten Schullebens.

Wir motivieren alle am Schulleben Beteiligten durch verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten, mit **Begeisterung** das Schulleben zu gestalten.

Wir erzeugen **Zufriedenheit** durch Mitbestimmungsmöglichkeiten, zu denen alle am Schulleben Beteiligten eingeladen sind.

(Anmerkung: Im Sinne der Transparenz ist der jeweilige Wert in jedem Satz fett dargestellt.)

Menschen sind geprägt durch jeweils unterschiedliche Biographien, Erfahrungen und Fähigkeiten und Träger:innen einer einmaligen und einzigartigen Persönlichkeit. Dieser Individualität des Einzelnen ist pädagogisch und im persönlichen Umgang Rechnung zu tragen. Folglich orientiert sich das Berufskolleg am Wasserturm an einem Leitbild, das die Individualität aller am Schulleben Beteiligten respektiert und fördert, um sie mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für Leben, Schule und Beruf zu befähigen.

Wir wollen eine wertbezogene Bildung, die im Wert des Menschen ihre Grundlage hat. So

wollen wir unsere Schüler:innen dazu befähigen, durch Vermittlung und Erwerb der Handlungskompetenz (Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz) Sachverhalte und Handlungen zu bewerten, welche reelle Anforderungen aus der Schule, dem Beruf und dem Leben darstellen.

Wer die in unserem Leitbild ausgedrückte Haltung als Lehrkraft vermitteln will, muss diese Haltung für sich selbst akzeptieren und internalisieren. Die verbindlichen und verbindenden Wertvorstellungen unseres Leitbildes sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Sie ermöglichen Individualität, gepaart mit wertebewusster sozialer Verantwortung.

## 1.2 Leitlinien zur Führung und Zusammenarbeit

Schulen benötigen Führung – wie andere Organisationen auch. Das Berufskolleg am Wasserturm verfolgt ein **kollegiales Führungsmodell** und setzt auf ein Schulleitungsteam („SL-Team“, „erweiterte Schulleitung“), bestehend aus der „engeren Schulleitung“ (Schulleiterin und stellvertretende Schulleitung) und den Abteilungsleitungen.

Das Führungsverständnis des SL-Teams beruht auf den folgenden Prinzipien:

- **Kollegialität und Kooperation:** Führung wird nicht als hierarchisches Verwalten verstanden, sondern als kollaborativer Prozess, der die Kollegiumsmitglieder einbezieht. Dies setzt sowohl die Verantwortungs- und Kooperationsbereitschaft der Lehrkräfte als auch die Bereitschaft des Führungsteams voraus, im Dialog gemeinsame Lösungen zu finden.
- **Mitarbeiter- und Aufgabenorientierung:** Effektive Führung basiert auf einer gemeinsamen pädagogischen Basis und einem anerkannten Wertekatalog. Es werden Fähigkeiten wie Respekt, Wertschätzung, Toleranz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Authentizität, Gelassenheit, Gesprächsbereitschaft sowie Engagement und Begeisterungsfähigkeit verlangt. Auf der anderen Seite soll die Schule so strukturiert sein, dass Mitarbeitende ihre Aufgaben kreativ und ohne bürokratische Hindernisse umsetzen können. Das Führungsteam verfolgt einen **dialogischen, kooperativen und konsultativen** Ansatz, bei dem Ziele gemeinsam erarbeitet und die Arbeitsprozesse kontinuierlich evaluiert werden.
- **Veränderungsmanagement und Sinnstiftung:** Schule befindet sich in einem ständigen Wandel. Anpassungen erfordern eine aktive Führung, die Mitarbeitende durch **Sinnstiftung** und ein klar kommuniziertes Zukunftsbild motiviert und zu einer gesunden Weiterentwicklung anregt.

### Feedback-Instrumente

Das Leitungsteam der Schule lässt die Dimensionen von Führung und Zusammenarbeit durch geeignete Feedback-Instrumente evaluieren. Unter anderem holen wir durch unsere Mitgliedschaft im Netzwerk „Bildung und Gesundheit“ (BuG) und anderen gesundheitsorientierten Untersuchungen (Bsp. COPSQ) regelmäßig Rückmeldungen zu unterschiedlichen Qualitätsbereichen von Schule ein.

### Leitziel

Das Schulleitungsteam verfolgt das Ziel einer **restringierten Einflussnahme**, bei der die Beteiligten durch Impulse zur aktiven Verbesserung und Weiterentwicklung angeregt werden. Dies fördert eine Kultur der **kollegialen Selbstorganisation**, in der Schülerinnen und Schüler

sowie Lehrkräfte durch ein aktives Miteinander und ohne Belehrung zu einer lernenden Gemeinschaft werden.

## **Transparenz**

Die Zuständigkeiten innerhalb der erweiterten Schulleitung werden für das Kollegium klar und transparent über den **Schulentwicklungsplan** (Excel-Datei und Plakate im Lehrkräftezimmer) kommuniziert. Die Excel wird über den E-Mailverteiler versendet und darüber hinaus im Dateienverzeichnis „000\_Anleitungen & Formulare & Reader/Schulentwicklungsplan“ der IServ-Gruppe „Lehrer“ hinterlegt. Grundsätzlich erfolgt die Aktualisierung des Schulentwicklungsplans mit Schuljahresbeginn.

Die agile **Arbeitsplanung** des SL-Teams (Themen im Planungsstadium, in Bearbeitung und abgeschlossen) wird ebenfalls transparent gemacht und regelmäßig aktualisiert (Excel-Datei „Arbeitsprozesse erweiterte Schulleitung“ in Dateienverzeichnis „SLT“ der IServ-Gruppe „Lehrer“).

Ebenso werden relevante Informationen in den schulischen Mitwirkungsgremien, zwischenzeitlich per E-Mail bzw. im persönlichen Gespräch geteilt.

## **Erreichbarkeit**

Ein Mitglied des Schulleitungsteams ist stets für wichtige und dringliche Anfragen erreichbar. Die **Vertretung während der Ferien** wird am letzten Schultag vor Ferienbeginn per E-Mail bekanntgegeben. Das Prinzip der „**offenen Tür**“ gilt, sodass Schulleitungsmitglieder nach Möglichkeit für kurze Gespräche oder Terminvereinbarungen ansprechbar sind. Bei – auch nach Klopfen - geschlossener Tür kann in dringenden Fällen auch das Sekretariat oder ein anderes Schulleitungsmitglied kontaktiert werden.

Die Schulleitungsmitglieder sind regelmäßig während der **großen Pausen** im Lehrkräftezimmer oder in ihren Büros ansprechbar. E-Mails werden an Arbeitstagen gemäß der **E-Mail-Netiquette** innerhalb von 24 Stunden gelesen und bei Bedarf zumindest kurz beantwortet.

Die Abteilungsleitungen informieren über regelmäßige **Sprechzeiten** mit Hilfe von Aushängen an ihren Bürotüren.

## **Austauschgespräche**

Die **Organisationsentwicklung**, einschließlich Unterrichts- und Personalentwicklung, erfolgt nicht als Dienstleistung der Schulleitung, sondern als **prozessorientierte Zusammenarbeit** mit allen Beteiligten im Sinne einer **Expertenorganisation**. Dies erfordert eine aktive Mitwirkung aller Lehrkräfte und Mitarbeiter.

Das Schulleitungsteam trifft sich regelmäßig zu einem **wöchentlichen Jour fixe**, an dem weitere schulische Akteure (z.B. Lehrerrat, AfG-Team) je nach Bedarf teilnehmen. Zusätzlich finden regelmäßige Gespräche zwischen der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleitung statt, um kontinuierlichen Austausch und Entscheidungsprozesse zu gewährleisten.

Engere Schulleitung, Sekretariatsteam und der Hausmeister treffen sich ebenfalls wöchentlich, um organisatorische Themen zu besprechen.

Weitere Austauschgespräche finden gemäß individueller Planung statt.

## 1.3 Ausbildung

### 1.3.1 Ausbildung der Referendarinnen und Referendare

#### Leitvorstellungen

Das Berufskolleg am Wasserturm versteht sich ausdrücklich als Ausbildungsschule von Referendarinnen und Referendaren - diese Selbstverpflichtung ist Teil unseres Verständnisses von Qualitätssicherung und Schulentwicklung im Rahmen des Schulprogramms. Als Ausbildungsschule zeigt das Berufskolleg am Wasserturm ein hohes Maß an Ausbildungsbereitschaft,

- indem es Studienreferendarinnen und -referendare mit ihren individuellen Ausbildungsbedürfnissen wahrnimmt und entsprechend berät,
- indem es Ausbildungslehrkräfte bereitstellt, die eine wertschätzende und angstfreie Ausbildungsatmosphäre schaffen, die Unterrichtsversuche der Referendare kritisch-konstruktiv begleiten und auswerten und schließlich nach objektiven Kriterien transparent begutachten,
- indem alle Verantwortlichen kreative Unterstützung bei der Gestaltung des Unterrichts gewähren und zu kritischer Reflexion bereit sind,
- indem die an der Ausbildung Beteiligten wesentliche Informationen zur Schulorganisation bereitstellen,
- indem Jahresplanungen zugänglich gemacht und in der Schule bereits vorliegende Unterrichtskonzepte, Schulbücher, Medien und Arbeits- und Unterrichtsmaterialien im Sinne einer kooperativen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt werden,
- indem die Studienreferendarinnen und -referendare möglichst festen Lerngruppen zugeordnet werden, in denen sie regelmäßig unterrichten,
- indem die Studienreferendarinnen und -referendare im Sinne der Handlungsfelder gem. Anlage 1 der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP 2011, i.d.F. vom 15.04.2023) und dem darauf abgestimmten Schulischen Begleitprogramm ausgebildet werden.

Die Ausbildungsbeauftragten und Ausbildungslehrkräfte begreifen sich als impulssetzende Begleiterinnen und Begleiter in einem Professionalisierungsprozess, in dem Referendarinnen und Referendare eigene Bedürfnisse selbst erkennen, reflektieren und auf dieser Grundlage selbst Handlungsperspektiven entwickeln. Referendarinnen und Referendare tragen als autonom Lernende eine Verantwortung für die Mitsteuerung ihres Ausbildungsprozesses, indem sie eigene Lernbedarfe artikulieren und entsprechende schulische Angebote wahrnehmen.

Alle Ausbildungsbeteiligten sind den zentralen Säulen der Ausbildung verpflichtet: Handlungsfeld-, Personen-, Kompetenz- und Wissenschaftsorientierung.

*Handlungsfeldorientierung* bedeutet dabei, aus möglichen Anforderungsbereichen in den Handlungsfeldern der Referendarinnen und Referendare Angebote bereit zu halten, Handlungsoptionen zu erproben und zu reflektieren.

*Personenorientierung* bedeutet für uns, individualisiert auszubilden, autonomes Lernen zu ermöglichen und berufsbedeutsame Persönlichkeitsmerkmale zu stärken. Auf diesem Weg helfen wir, ein professionelles Selbst zu entwickeln.

Wir sind an einer lebendigen Gestaltung der Lehrkräfteausbildung interessiert, um auf der Basis eines lernförderlichen Klimas professionelles Lehrkräftehandeln zu ermöglichen.

Ausbildungsschule, Zentrum für schulpraktische Lehrkräfteausbildung (ZfsL) und Referendare evaluieren regelmäßig den Stand des Ausbildungsprozesses. Das Berufskolleg legt die Beurteilungskriterien für die Endgutachten offen.

### **Schulisches Begleitprogramm**

Die Ausbildung der Referendare am BKaW orientiert sich am Programm des ZfsL Gelsenkirchen und den dort vorgenommenen Aufgabenzuweisungen für ZfsL und Schulen. Das Ausbildungsprogramm umfasst fünf Handlungsfelder. Verantwortlich für die Ausbildung am BKaW sind alle daran Beteiligten: Referendare, Ausbildungslehrkräfte, Ausbildungsbeauftragte, Bildungsgangleitungen und Schulleitung.

Das schulische Begleitprogramm ist Teil des schulischen Ausbildungsprogramms und wird von den Ausbildungsbeauftragten realisiert. Es beinhaltet Themen, die schulform- und bildungsgangübergreifend sind, und soll den Referendarinnen und Referendaren Überblicksinformationen zu Querschnittsfunktionen am BKaW verschaffen. Die Spezifizierung und Anwendung dieses Grundwissens geschehen im Unterricht und im Rahmen der außerunterrichtlichen Aktivitäten der Referendarinnen und Referendare.

Zum schulischen Begleitprogramm werden mit den Referendarinnen und Referendaren feste Sitzungstermine für jedes Ausbildungshalbjahr vereinbart. Neben den Begleitprogrammsitzungen finden weitere Besprechungen zwischen den Referendarinnen und Referendaren und den Ausbildungsbeteiligten zu anstehenden pädagogischen und organisatorischen Fragen nach Bedarf statt.

<b>Leitlinie: Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen</b>	<b>Handlungsfelder (HF): U-E-L-B-S</b>
	HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
	HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
	HF L: Leistungen herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen
	HF B: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
	HF S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

**Schulisches Begleitprogramm des Berufskollegs am Wasserturm in Bocholt nach OVP 2011, i.d.F. v. 15.04.2023**

Stand: November 2025

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
<b>Handlungsfeld U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen</b>	<p><b>Kompetenz 1:</b> <i>Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</i></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ können den einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheoretischen Zielperspektiven und Handlungsprinzipien ableiten.</li> <li>✦ verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität.</li> <li>✦ wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.</li> <li>✦ Integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz und</li> <li>✦ überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und reflektieren die Passung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation in Bildungsgängen unterschiedlicher Niveaustufen (möglichst auch in Klassen mit erhöhtem Förderbedarf)</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung des EPG</li> <li>• Teilnahme an BiGa-Konferenzen/Lehrkräftekonferenzen</li> <li>• Vorstellung exemplarischer Lernsituationen</li> <li>• Ausbildungsunterricht in Bildungsgängen unterschiedlicher Niveaustufen</li> <li>• Einarbeitung in die didaktische Jahresplanung/Bildungsgangkonzepte der relevanten Bildungsgänge</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Handlungsfelder werden in der Anlage 1 der OVP 2016 aufgeführt und durch insgesamt 11 Kompetenzen konkretisiert.

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
	<p>zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> <b>Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie.</li> <li>✦ gestalten Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.</li> <li>✦ stärken bei Schülerinnen und Schülern ihre Lern- und Leistungsbereitschaft und</li> <li>✦ führen und begleiten Lerngruppen.</li> </ul> <p><b>Kompetenz 3:</b> <b>Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien.</li> <li>✦ Vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.</li> </ul>	
<p><b>Handlungsfeld E:</b> <b>Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen</b></p>	<p><b>Kompetenz 4:</b> <b>Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen – auch gesundheitliche –</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung zum Umgang mit Unterrichtsstörungen in verschiedenen Bildungsgängen</li> <li>• Teilnahme am Eltern-, Schüler- und Ausbildersprechtag</li> <li>• Einführung in die Aufgaben einer Klassenlehrkraft</li> </ul>

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
	<p>sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. Sie nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und</li> <li>✦ beachten die kulturelle und soziale Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.</li> </ul> <p><b>Kompetenz 5:</b> <b>Lehrer und Lehrerinnen vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend.</li> <li>✦ üben mit Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein.</li> <li>✦ setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Klassenfahrten und Unterrichtsgänge</li> <li>• Teilnahme an Beratungsgesprächen mit der Ausbildungslehrkraft, Klassenlehrkraft oder Beratungslehrkraft in Problemsituationen (z.B. Mobbing, Unterrichtsstörungen, Fehlstunden usw.)</li> <li>• Teilnahme an Besprechungen und Konferenzen im Zusammenhang mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> <li>• Teilnahme an Beratungs- und Informationsveranstaltungen im Rahmen der Neuaufnahme von Schülern (z.B. Beratung an abgebenden Schulen)</li> </ul>
	<p><b>Kompetenz 6:</b> <b>Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.</li> <li>✦ erarbeiten mit Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um und</li> <li>✦ wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.</li> </ul>	

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
<p><b>Handlungsfeld L:</b> Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen</p>	<p><b>Kompetenz 7:</b> <b>Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte.</li> <li>✦ erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein.</li> <li>✦ erkennen besondere Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabtenförderung.</li> <li>✦ stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab.</li> <li>✦ setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion.</li> <li>✦ Kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung und</li> <li>✦ kooperieren bei Diagnostik Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.</li> </ul> <p><b>Kompetenz 8:</b> <b>Die Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Leistungs- und Bewertungskonzepte relevanter Bildungsgänge</li> <li>• Teilnahme an einer Zeugnis-konferenz</li> <li>• Vorstellung von Förderkonzepten (z.B. „Schüler helfen Schülern“)</li> <li>• Korrektur einer Klassenarbeit mit Ausbildungslehrkräften oder Fachkolleginnen und Fachkollegen abstimmen</li> <li>• Teilnahme an der Durchführung einer schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung (IHK-Abschlussprüfung, AHR-/FHR-Prüfung, Fremdsprachenzertifikate für Fremdsprachler)</li> <li>• Mitarbeit bei der Erstellung einer Parallelklausur</li> </ul>

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an.</li> <li>verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen.</li> <li>begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf und</li> <li>nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung für die eigene Unterrichtstätigkeit.</li> </ul>	
<b>Handlungsfeld B:</b> <b>Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten</b> <b>(bei Einsatz in der Berufsschule auch Ausbilder/innen)</b>	<p><b>Kompetenz 7</b>  <i>(siehe auch Handlungsfeld L):</i></p> <p><b>Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und ihre Eltern.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion.</li> <li>☞ kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Professionen und Einrichtungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnahme an Beratungsgesprächen mit Schülern (z.B. SL-/Zeugnisnoten) mit der Ausbildungslehrkraft</li> <li>Teilnahme an Sprechtagen</li> <li>Teilnahme an Beratungs- und Informationsgesprächen im Rahmen der Neuaufnahme von Schülern (z.B. Beratung an abgebenden Schulen, Teilnahme an den Informationsveranstaltungen der GOST, HöHa, IHS, etc.)</li> <li>Vorstellung der Schulsozialarbeit und des „Multiprofessionellen Teams“ am BKaW</li> <li>Optional bei Einsatz in der GOST: Teilnahme an einer Schullaufbahnberatung in der GOST</li> <li>Ggf. Teilnahme am Hochschulinformationstag</li> </ul>
<b>Handlungsfeld S:</b> <b>Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten</b>	<p><b>Kompetenz 9:</b>  <b>Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs be-</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kennenlernen der Schule und der Bildungsgänge am BKaW</li> </ul>

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
	<p><b>wusst. Sie verstehen ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ lernen, mit Belastungen umzugehen.</li> <li>✦ setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein.</li> <li>✦ praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.</li> </ul> <p><b>Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✦ reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen.</li> <li>✦ nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit.</li> <li>✦ dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse.</li> <li>✦ geben Rückmeldung und nutzen die Rückmeldung anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren.</li> <li>✦ nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr.</li> <li>✦ kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und</li> <li>✦ nutzen individuelle und kooperative Fort- und Weiterbildungsangebote.</li> </ul> <p><b>Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.</b></p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Durchführung des EPG</li> <li>• Initiierung eines Austausches mit Kollegen über Zeitmanagement im Schulalltag</li> <li>• Teilnahme an Präventionskonzepten und Programmen zur Schulgesundheit (z.B. Pädagogischer Tag, Lehrersport, usw.)</li> <li>• Initiierung eines Austausches mit jungen Kollegen mit Examenserfahrung am ZfsL Gelsenkirchen</li> <li>• Ausbildungsbeauftragte/n über geplante Unterrichtsbesuche informieren. Auswahl der Prüfungsklassen mit ABB absprechen (ggf. Beratungsanlass).</li> <li>• Information über Schulprogrammentwicklung</li> <li>• Teilnahme oder Organisation eines Projekts mit europäischem Schwerpunkt (z.B. Europatag, Gesundheitstag)</li> <li>• Informationen zur Schulprogrammentwicklung</li> <li>• Information über den Ablauf und schulspezifische Ergebnisse der QA</li> <li>• Vorstellung und Erprobung schulinterner Evaluationskonzepte</li> <li>• Konzepte der kollegialen Unterrichtshospitationen kennenlernen</li> </ul>

Handlungsfeld	Kompetenzen und Standards	Ausbildungsschule (Individuelle Planung)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✦ wenden die Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an</li> <li>✦ nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule</li> <li>✦ Planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um und</li> <li>✦ kennen und unterstützen Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schule und Unterricht.</li> </ul>	

### 1.3.2 Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)

Neben der Kooperation mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung kooperieren die Schulen u. a. auch mit den Universitäten und in diesem Zusammenhang ermöglicht das Berufskolleg am Wasserturm auch Studierenden die Möglichkeit, einen ersten Blick in den Lehrberuf im Rahmen eines Eignungs- und Orientierungspraktikums (EOP) zu werfen.

Als erstes Praxiselement ist das EOP im Rahmen der Lehrausbildung im Bachelorstudium mit einem Umfang von 25 Praktikumsstagen, nach Möglichkeit innerhalb von fünf Wochen, zu absolvieren. Zweck des Praktikums ist eine erste kritische Auseinandersetzung mit der schulischen Praxis. Darüber hinaus soll es angehenden Lehrkräften die Möglichkeit zur Reflexion der persönlichen Passung mit den Anforderungen des Lehrberufs bieten und die weitere studien- und berufsbezogene Perspektive professionell konkretisieren. Dem EOP nachgelagert sind das vierwöchige Berufsfeldpraktikum, das mindestens fünfmonatige Praxissemester sowie der anschließende Vorbereitungsdienst<sup>2</sup>.

Das BK am Wasserturm versteht sich im Rahmen des EOPs als begleitende Institution, die den, i. d. R. jungen, Studierenden einen schulischen Rahmen bietet, um die Tätigkeitsfelder einer Lehrkraft zu erkunden, theoretisches Wissen erstmalig im schulischen Kontext mit praxisbezogenen Lernsituation zu verbinden, eigene pädagogische Handlungsansätze und Ideen zu erproben und die eigene Professionalität hinsichtlich des Studiums und des Berufs zu stärken.

Im Vorfeld des EOPs bewerben sich die Studierenden in der Regel schriftlich bei der Schule um einen Praktikumsplatz. Grundsätzlich stellt das BK am Wasserturm dafür fünf Plätze pro Schuljahr zur Verfügung, aber auch weitere Interessenten können und konnten bereits in der Vergangenheit in der Regel mit einem Praktikumsplatz versorgt werden. Nach Einreichung der Bewerbung erfolgt im Zuge einer ersten persönlichen Kontaktaufnahme zu den Studierenden ein Gespräch bezüglich möglicher Einsatzfelder in der Schule im Praktikumszeitraum. Berücksichtigt werden hierbei selbstverständlich die spezifischen Profile hinsichtlich der Studien- bzw. Lehrfächer sowie die Interessen bezüglich eines Einblicks in ausgewählte Bildungsgänge. Anschließend erfolgt die Erstellung des Stundenplans mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen den einzelnen Studienfächern der Studierenden und einer gleichmäßigen Verteilung der Stunden über eine Schulwoche hinweg, sodass möglichst täglich eine Anwesenheit gewährleistet ist und wertvolle Eindrücke des Schullebens gesammelt werden können.

Regelmäßige Feedbackgespräche mit den betreuenden Lehrkräften sowie eine Zwischen- und eine Abschlussreflexion mit dem Praktikumsbeauftragten sollen dafür sorgen, dass ein stetiger Abgleich zwischen der eigenen Wahrnehmung der Studierenden und jener der etablierten Lehrkräfte stattfindet, sodass schon frühzeitig die diagnostische Kompetenz der Studierenden geschärft werden kann. Des Weiteren kann im Zuge dieser Gespräche auch die Portfolioarbeit, die i. d. R. für das an der Universität begleitende Seminar zu absolvieren ist, unterstützt werden, indem z. B. Beobachtungsaufträge oder didaktische Leitfragen gemeinsam thematisiert werden.

---

<sup>2</sup> Vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2017): Das Eignungs- und Orientierungspraktikum in der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen – Handreichung

Das EOP wird von der begleitenden Schule durch eine abschließende Praktikumsbescheinigung bestätigt. Im Zuge des Abschlusses wird den Studierenden auch eine Perspektive hinsichtlich weiterer möglicher (freiwilliger) Praktika, hinsichtlich des Praxissemesters oder grundsätzlich hinsichtlich des Einstiegs in den Vorbereitungsdienst aufgezeigt.

## **2 EUROPÄISCHES UND INTERNATIONALES LEITBILD**

Als Europaschule in NRW und Euregioprofilschule ist die Förderung internationaler, interkultureller und fremdsprachlicher Kompetenzen ein wichtiges Leitziel unserer Schule. Das BK am Wasserturm will eine weltoffene Schule sein, in der Vielfalt und kulturelles Miteinander als feste Bestandteile unserer Schule aktiv gelebt werden.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem international geprägten Lernendenprofil verhelfen, indem wir Unabhängigkeit im Denken, Toleranz im Umgang mit Fremdem und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen wecken und gezielt fördern.

Eine solche Förderung findet konkret statt durch:

- Bilinguale Unterrichtsmodule (Europa-Kurse, IBM, ICC)
- Auslandspraktika im dualen und vollzeitschulischen Bereich
- Europäische Schülerinnen- und Schülerprojekte (Erasmus+, NEOS)
- Europacurricula in allen Bildungsgängen
- internationale Fortbildungen für Lehrkräfte, beispielsweise Job-Shadowing an Partnerschulen im Ausland und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Erasmus+
- Fremdsprachenzertifikate
- CertiLingua Exzellenzlabel für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen
- Europaprojekte (Lernende Euregio, Lernen ohne Grenzen, Erasmus+)
- Europawoche (jährlich in der Woche vor den Halbjahreszeugnissen)
- Jährliche Europa-Konferenz zur Vorbereitung der Europawoche, zu der das gesamte Kollegium eingeladen ist
- Europateam, das sich mehrmals im Jahr trifft, um die Europaarbeit der Schule weiter zu fördern und zu begleiten
- enge Zusammenarbeit mit EuropeDirect Bocholt
- Tagesordnungspunkt European Update in Lehrerkonferenzen zur Information des gesamten Kollegiums

### 3 GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gelingende Bildungsprozesse sind abhängig von der Gesundheit und dem Wohlbefinden aller Beteiligten - sowohl der Schüler:innen als auch der Lehrkräfte. Das BK am Wasserturm möchte mit einem differenzierten Gesundheitsmanagement dazu beitragen, dass Gesundheit – im Sinne körperlichen, geistig-seelischen und sozialen Wohlbefindens (WHO) – gefördert wird und erhalten bleibt.

Erfolg und Nachhaltigkeit dieser Bemühungen wurden mit der Verleihung des **Schulentwicklungspreises „Gute gesunde Schule“** (2015) ausgezeichnet. Das Preisgeld von 15.000 Euro wurde und wird ausschließlich für die Entwicklung und Umsetzung gesundheitlich relevanter Ziele zur Verfügung ausgegeben.

Neben der erweiterten Schulleitung und dem gesamten Kollegium befassen sich das Schulentwicklungsteam und inzwischen drei gesondert beauftragte Kolleginnen explizit damit, das Berufskolleg am Wasserturm als gute gesunde Schule weiterzuentwickeln.

Die Weiterentwicklung zeigt sich auch an den Bemühungen ab 2019 Mitglied beim Landesprogramm BuG (Bildung und Gesundheit) zu werden. Nach der Genehmigungsphase und dem BuG-Screening im Jahr 2019 ist unsere Schule nun Mitglied im Landesprogramm Bildung und Gesundheit. Dieses ist ein Programm der Bezirksregierung zur Förderung der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung in Schulen.

Das Programm geht von der Grundannahme aus, dass **Gesundheitsförderung und schulische Qualitätsentwicklung sich gegenseitig bedingen**. Das Leitmotiv ist die gute gesunde Schule. Die Schule verfolgt damit das Ziel der bestmöglichen Förderung von Lernerfolg, Schulerfolg und Laufbahnerfolg der Schülerinnen und Schülern.

Das Landesprogramm BuG berät unsere Schule, organisiert Netzwerkveranstaltungen zu aktuellen Themen und zum Austausch der BuG-Schulen, hilft bei Auswertung des BuG-Screenings, stellt Fördermittel für die Durchführung der aus den Evaluationsergebnissen erwachsenen gesundheitsförderlichen Maßnahmen, für die Entwicklung eigener Evaluationsinstrumente, gesundheitsförderlicher Strukturen und Prozesse sowie eines salutogenen Unterrichts zur Verfügung. Außerdem fördert es Jahresabonnements für die Online-Plattform [www.iqesonline.net](http://www.iqesonline.net). Weiterhin bekommt die Netzwerkarbeit mit anderen BuG-Schulen einen hohen Stellenwert.

Durch sehr gute aktuelle Fortbildungsangebote durch das Landesprogramm zum Beispiel zur psychischen Gesundheit von Schüler\*innen, die nach Corona leider beeinträchtigt ist, können dem Kollegium wichtige Informationen durch unsere Multiplikatoren weitergegeben werden.

Wir nehmen dazu die **Schülerinnen und Schüler** in den Blick: Sie sollen wahrnehmen, dass unsere Schule ein gesundheitsförderlicher Raum ist. Dazu trägt zunächst die räumliche Ausstattung im engeren Sinn bei. Das Fachraumkonzept berücksichtigt sowohl ergonomische Notwendigkeiten als auch den Anspruch an gelingende Kommunikation und Kooperation, z.B. durch Arbeitsinseln und die technische Ausstattung. Zudem werden unter Berücksichtigung von Anregungen aus der Schüler:innenvertretung Gruppenarbeits- bzw. Aufenthaltsräume sowie Flure und Außenbereiche gestaltet, um Begegnungen in Arbeits- und Pausenzeiten möglich zu machen. Viele Resultate sind schon sichtbar geworden (z.B. Schüler:innen-Selbstlernzentrum) neben der Cafeteria. Hier haben Schüler:innen der SV bei der Gestaltung aktiv mitgewirkt. Viele Schüler:innenideen konnten schon umgesetzt werden. Partizipation ist hier sichtbar geworden.

Gesundheitsförderung hat ebenso im Unterricht selbst ihren Ort. So setzen sich die Schüler:innen in der Berufsschule auch außerhalb des Fachs Sport/Gesundheitserziehung mit gesundheitsrelevanten Themen wie z.B. der Ergonomie auseinander.

Im Fach Sport/Gesundheitserziehung ist inzwischen festgelegt worden, dass in jeder Klasse einmal pro Jahr die Laienreanimation durchgeführt wird. Hierzu haben wir Reanimations-Übungspuppen als Klassensatz im Materialraum der Sporthalle deponiert. So wird gewährleistet, dass nahezu alle Schüler:innen unserer Schule mindestens einmal die Reanimation selbst an der Puppe geübt haben.

Weiterhin findet bei uns jährlich ein bildungsgangübergreifender Gesundheitstag „Take care!“ von Schüler:innen für Schüler:innen statt. Wegen der großen Anzahl der Teilnehmer:innen müssen Auszubildende, Schüler:innen und Kolleg:innen auf die Räumlichkeiten außerhalb unserer Schule ausweichen, um allen Mitwirkenden und ihren Beiträgen ausreichend Raum zu geben.

Im Wirtschaftsgymnasium und der Höheren Handelsschule verpflichtet sich der Biologieunterricht im besonderen Maße der Gesundheits- und Ernährungslehre. Ein Differenzierungskurs in der Höheren Handelsschule vermittelt Kompetenzen zur gesundheitsförderlichen Lern- und Lebensgestaltung. Hinzu kommen Übungsleiter-Kurse, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. selbst zu Multiplikatoren für die Gesundheitsprävention durch Bewegung ausgebildet werden.

Zur psychosozialen Prävention leisten neben dem Unterricht (vor allem in Politik und Religion) die Schulsozialarbeiter:innen, der Sonderpädagoge und das Beratungslehrkräfte team wichtige Beiträge. Sie sind Anlaufstellen für alle Schüler:innen mit individuellem Beratungsbedarf. Die Bildungsgänge beteiligten sich zudem in der Vergangenheit an (Langzeit-)Studien zum Gesundheitsverhalten, z.B. zur Prävention von Glücksspielsucht (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Gesundheitsförderung wird konkret bei Klassenfahrten und Exkursionen, die sich durch ein Programm mit hohem Sport- und Aktivitätsanteil auszeichnen (z.B. Wirtschaftsgymnasium, Höhere Handelsschule und Handelsschule) und Kooperations- und Bewegungsfreude z.B. beim Bergwandern, Schwimmen oder im Hochseilgarten erfahrbar machen.

Gesundheitsexperten, z.B. Ärzt:innen, Ernährungsberater:innen, Klinikmitarbeiter:innen, Gesundheitskassen, Feuerwehr u.a., sind langjährige Kooperationspartner in einigen Bildungsgängen und Gäste im Unterricht. Sie ermöglichen als Referent:innen u.a. die Durchführung von Aktionstagen (Notfalltag, Aktionstag Schlaganfall, Erste Hilfe, „Verrückt na und“, Life Kinetik, Crashtest u.a.).

In Kooperation mit der SV wurde eine Cafeteria eingerichtet, deren Angebot sowohl dem Geschmack der Schüler:innen als auch Ernährungsempfehlungen Rechnung trägt. Unsere Mensa bietet einen ausgewogenen Mittagstisch an. Außerdem ist es uns gelungen, einen Wasserspender für alle im Hause Anwesenden zugänglich zu machen, so dass sich jede/r Wasser in eine mitgebrachte Flasche abfüllen kann.

Die allgemeine Schulforschung zeigt, dass neben Leistungsschwierigkeiten vor allem die Unterrichtsqualität, die Unterstützung durch die Schule und die Partizipationsmöglichkeiten als defizitär und krankmachend wahrgenommen werden kann (Rolff/Hurrelmann). Dem versucht das BK am Wasserturm mit Förderbausteinen und -kursen und einem differenzierten Unterrichtsqualitätsmanagement entgegenzuwirken. In der jährlichen Schüler:innenbefragung sind Schüler:innen aufgefordert, das unterrichtliche und soziale Klima in ihren Bildungsgängen zu beurteilen und auf Verbesserungsbedarf hinzuweisen. Gesamtschulische und bildungsgangspezifische Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren daraus abgeleitet.

Eng verknüpft mit der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern ist die Gesundheit der **Lehrkräfte**. Für deren Förderung setzen sich das Schulleitungsteam und das Schulentwicklungsteam aktiv ein.

In der einschlägigen Literatur zur Lehrgesundheit wird immer wieder auf den engen Zusammenhang zwischen günstigen Beanspruchungsverhältnissen einerseits und einem guten sozialen Klima im Kollegium andererseits verwiesen. Daher ist die Einflussnahme auf die Teamentwicklung und das Teamklima für das Schulleitungsteam von herausragender Bedeutung. Schlüsselbegriffe hierfür sind: Vertrauen, Transparenz, offenes Organisationsklima, Kooperation, Eröffnung von Handlungsspielräumen, Identifizierung mit der Organisation, Motivation für neue Ideen, sachliche Konfliktlösung.

Das Schulleitungsteam hat mit dem Lehrer-Gesundheitscheck (ABC-L-Analyse, Potsdamer Lehrerstudie, 2009), der COPSOQ-Befragung Copenhagen Psychological Questionnaire, 2013, 2019, 2025) auf wissenschaftlich ausgewertete Daten zu standortspezifischen Belastungen am BK am Wasserturm zurückgreifen und entsprechende Maßnahmen einleiten können

und arbeitet weiterhin daran. Die Befragung zur Leitungsqualität ergänzt die Informationsgrundlage zur kontinuierlichen Optimierung präventiver und stabilisierender Handlungsfelder der Lehrkräftegesundheit. Beispielhaft genannt seien hier neben baulichen Maßnahmen die Entwicklung von Organisationsstrukturen für die Lehrkräftekooperation, ein Entlastungssystem bei der Stundenplangestaltung und das Angebot des leitfadengestützten Feedbackgesprächs mit der erweiterten Schulleitung. Fortbildungsangebote zur Lehrkräftegesundheit werden ausdrücklich empfohlen und als SchiLF oder nach individuellem Bedarf regelmäßig durchgeführt. Möglichkeiten zum Betriebssport nehmen die Kolleg:innen in der Sporthalle beim Fußballspielen und Zumba wahr. Außerdem wird dafür geworben am jährlichen Bocholter Citylauf, der sich auch als ein Gemeinschaftsevent sowohl unter Kolleg:innen als auch unter Schüler:innen herausgestellt hat, teilzunehmen. Die Anmeldezahlen steigen von Jahr zu Jahr.

Ergänzend nutzte das Schulentwicklungsteam 2023, 2024 und 2025 mehrere Pädagogische Tage, bei dem sich Kolleg:innen (Lehrkräfte und nicht-pädagogisches Personal) mit dem Leitbild der Schule und mit Gewaltprävention auseinandersetzen konnten. Ein gemeinsames Leitbild führt zu mehr Zufriedenheit und Gemeinschaftlichkeit im Sinne von Gesundheit. Die Veränderung der Schüle:innenlandschaft führt zu Verunsicherungen, denen präventiv gegengesteuert wird. Daraus abgeleitet wurden weitere praktische Ansätze, die nun verfolgt werden. Dank der Mitgliedschaft beim Landesprogramm Bildung und Gesundheit konnten diese sehr gut angenommenen Fortbildungen durch deren Fördermittel mitfinanziert werden.

Alle weiteren **Mitarbeiter:innen unserer Schule** werden im Zusammenhang der Gesundheitsprävention durch Befragung und Mitarbeitergespräch an den Prozessen der Guten gesunden Schule beteiligt.

Die positive Resonanz aller an Schule beteiligten Adressaten bestärken das Schulleitungs- und Schulentwicklungsteam darin, das Gesundheitsmanagement am Berufskolleg am Waserturm in diesem Sinne weiterhin auszubauen und qualitativ abzusichern.

## **4 GLEICHSTELLUNG UND GENDER**

### **Einbindung in das Leitbild des Berufskollegs am Wasserturm**

Ein Ziel unserer schulischen Arbeit ist die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Ihre unterschiedlichen Lebenssituationen, Interessen und Bedürfnisse sollen in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens gleichermaßen berücksichtigt werden. Dieser Gedanke prägt das pädagogische Leitbild und Handeln unserer Schule.

Gleichberechtigung wird als Auftrag verstanden, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen und auf die Beseitigung geschlechtstypischer Nachteile hinzuwirken. Hierzu gehört die Gewährleistung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern. Durch Maßnahmen der Gleichstellung unabhängig von Herkunft und/oder Geschlecht werden Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer optimal gefördert und können ihre berufliche Zukunft in einer offenen und vertrauensvollen Lernumgebung entwickeln und gestalten.

### **Umsetzung**

Eine konsequente Umsetzung des Prinzips des Gender Mainstreaming (Leitlinie in allen EU-Staaten seit 1999, in NRW seit 2002) führt langfristig zu einem Gewinn für beide Geschlechter, zu Geschlechterdemokratie und Chancengleichheit an unserer Schule und in unserer Gesellschaft.

Sie ermöglicht Frauen und Männern eine Entwicklung und Lebensgestaltung, die ihren jeweiligen individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen gerecht wird. Daher werden Lehr-Lern-Arrangements so gestaltet, dass sie beide Geschlechter gendergerecht ansprechen. Schülerinnen und Schüler werden ausdrücklich ermutigt, sich auch mit scheinbar untypischen Themen und Rollen auseinanderzusetzen.

Die konkrete Umsetzung mit Hilfe von Maßnahmen gestaltet sich von Bildungsgang zu Bildungsgang sehr unterschiedlich. Das Augenmerk liegt auf Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Herkunft, gesellschaftlicher Situation und Mentalität der jeweiligen Schülerklientel.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist Ziel des unterrichtlichen Einsatzes des Lehrpersonals. Bei der Unterrichtsorganisation werden Bedürfnisse und Wünsche teilzeitbeschäftigter Kolleginnen und Kollegen beachtet. Die Entwicklung der Lehrerinnen und Lehrer auch zur Qualifizierung für Führungspositionen wird durch die Schulleitung aktiv gestaltet.

## **Einbindung in die Organisation des Berufskollegs am Wasserturm**

Die Funktion der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen ist im Schulentwicklungsplan der Schule verankert. Zahlreiche weitere Gremien unterstützen durch ihre Maßnahmen die Zielerreichung:

- der Lehrkräfterat
- das Schulentwicklungsteam
- die Studien- und Schullaufbahnberatung
- die Schulsozialarbeit
- das multiprofessionelle Team
- das Team der Stundenplanung

Die Regelungen sind dokumentiert im Frauenförderplan, in der Vereinbarung zur Teilzeitarbeit und seiner Evaluation, Schulentwicklungsplan, Unterrichtskonzepten, Moodle, u.ä. Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW sowie zum Qualitätstableau findet sich in vielen Kriterien insbesondere bei den Kriterien 2.6/3.2/4.3 und 4.4.

### **Maßnahmen im Rahmen des allgemeinen Unterrichts**

- Thematisierung des Gender Mainstreaming im Politik- und Religionsunterricht
- Geschlechtsspezifischer Sportunterricht
- Geschlechtsspezifische Sportarten (z.B. Yogakurse, Selbstverteidigungskurse, u.a.)
- „Benimmkurse“
- Besuch ausgewählter Beratungsstellen
- Differenzierungskurse
- Mediens Schulungen (z.B. Umgang mit sozialen Netzwerken)

### **Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung**

- Unterstützung bei der Berufswahl
  - Durchführung Berufsinformationstage
- Betriebsbesichtigungen und Unterrichtsgänge

### **Maßnahmen im Rahmen des allgemeinen Schullebens**

- Individuelle Förderung
  - Beratungsangebote
- Respekt und Wertschätzung gegenüber jeder Person werden konsequent als Umgangsregeln eingefordert und umgesetzt

### **Maßnahmen im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung**

- Die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen arbeiten in personalpolitischen Fragen eng mit der Schulleitung zusammen und haben einen eigenen Entscheidungsspielraum. Sie erhalten eine Entlastung.
- Die Schulleitung und die Stundenplanung berücksichtigen die Ergebnisse des Teilzeitpapiertes, wonach ein proportionaler Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte bei Aufsichten, Vertretung, Springstunden, Sprechtagen, etc. anzustreben ist. Auch bei Planungen von Konferenzen, Fortbildungen und weiteren Dienstveranstaltungen werden die Bedürfnisse Teilzeitbeschäftigter berücksichtigt.

## 5 DER SCHULFÖRDERVEREIN

Zur Unterstützung der fachlich-pädagogischen Arbeit an unserer Schule wurde 1999 unter dem Motto „Perspektiven schaffen, Ausbildung fördern“ der Förderverein des Berufskollegs am Wasserturm neu gegründet.

Die im Altbestand ausgewiesene Zahl von 37 Mitgliedern (1999) konnte bis heute auf ca. 180 Mitglieder gesteigert werden. Besonders erfreulich ist dabei, dass mit ca. 40 betrieblichen Mitgliedschaften unsere dualen Partner sehr zahlreich im Förderverein der Schule engagiert sind.

Die aus Mitgliedsbeiträgen erzielten Jahreseinnahmen betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre ca. 14.000 €. Insgesamt wurden in den letzten 8 Jahren schulische Projekte im Gesamtvolumen von ca. 130.000 € aus Mitgliedsbeiträgen gefördert.

Neben diesen regulären Investitionsmitteln gelingt es dem Förderverein aber auch immer wieder, außerordentliche Spendenaktionen für herausragende Schulprojekte zu initiieren.

Die Ziele des Fördervereins berücksichtigen alle Ebenen der (Aus-)Bildungsarbeit unseres Berufskollegs. Gefördert werden sollen insbesondere:

- Maßnahmen zur Intensivierung der Kooperation zwischen den dualen Partnern,
- Projekte mit dem Ziel der Öffnung der Schule nach außen,
- gezielte Investitionen in die materielle Ausstattung der Schule und
- der Profilbildung der Schule dienliche Vorhaben

Der Förderverein des Berufskollegs am Wasserturm hat sich als wichtiger impulsgebender Antrieb für innovatorisches und zukunftsgerichtetes Arbeiten an unserer Schule etabliert.

Jahr	Projekte	€
2025 (geplant)	Z(w)eitzeugen Workshops	1.200
2025 (geplant)	Erste-Hilfe Kurs	500
2025 (geplant)	Sport Übungsleiter-C	200
2025 (geplant)	Workshop Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation	2.500
2025 (geplant)	Veranstaltung zur Suchtprävention/Drogensucht	250
2025 (geplant)	Workshop Schwangerschaftskonflikte	350
2025 (geplant)	Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung	2.800
2025 (geplant)	Bildung und Gesundheit - Präventionsprojekt	2.400
2025 (geplant)	Berufsorientierung in der Handelsschule	300
2025 (geplant)	Volks- und betriebswirtschaftliche Praxiserfahrung im Wirtschaftsgymnasium	1.000
2025 (geplant)	Fachschule Rhetorikseminar	1.200
2025 (geplant)	Expertenseminar Zahnmedizin	500
2025 (geplant)	Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit (BNE)	500
2025 (geplant)	Digitalisierung – Digitale Kompetenzen fördern	1.000
2025 (geplant)	Teambuilding-Tag in HHU	500
2025 (geplant)	Integration	5.000
2025 (geplant)	Gesundheitstag "Take care 2025"	800

2024	Workshop Schwangerschaftskonflikte	50
2024	Gesundheitstag 2024	130
2024	Teambuilding-Tag in HHU	324
2024	Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung	770
2024	Bildung und Gesundheit - Präventionsprojekt	1.950
2024	Berufsorientierung in der Handelsschule	500
2024	Fachschule Rhetorikseminar	1.200
2024	Expertenseminar Zahnmedizin	500
2024	Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit (BNE)	865
2024	Sonstiges	4.100
2023	Digitalisierung – Digitale Kompetenzen fördern	7.160
2023	Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit (BNE)	690
2023	Berufsorientierung in der Handelsschule	250
2023	Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung	2.270
2023	Integration	1.450
2023	Fachschule Rhetorikseminar	1.200
2023	Bildung und Gesundheit - Präventionsprojekt	650
2023	Volks- und betriebswirtschaftliche Praxiserfahrung im Wirtschaftsgymnasium	700
2023	Expertenseminar Zahnmedizin	500
2022	Digitalisierung – Digitale Kompetenzen fördern	4.025
2022	Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit (BNE)	225
2022	Berufsorientierung in der Handelsschule	200
2022	IB	7.630
2022	Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung	1.915
2022	Integration	740
2022	Bildung und Gesundheit - Präventionsprojekt	850

## **6 DIE SCHÜLER:INNENVERTRETUNG (SV)**

Die SV konstituiert sich zu Beginn jedes Schuljahres auf der Schülerratssitzung aus der Gruppe aller Klassensprecher:innen und deren Vertreter:innen. Sie vertritt die Interessen aller Schüler:innen des Berufskollegs am Wasserturm und wirkt mit bei der Gestaltung des Schullebens.

Bei der Schülerratssitzung werden ein:e Sprecher:in und ein:e Stellvertreter:in, vier Mitglieder für das Mitwirkungsorgan der Schulkonferenz und ein Mitglied für die Teilkonferenz gewählt sowie jeweils Stellvertreter:innen für beide Gremien. Zudem wählt die Sitzung bis zu drei SV-Verbindungslehrkräfte. Sie sind Ansprechpartner für alle Schüler:innen, die sich mit ihren Anliegen an sie wenden. Die SV-Verbindungslehrkräfte unterstützen in allen Anliegen, insbesondere bei der Interessensvertretung gegenüber der Schulleitung und Lehrkräften, bei der Vernetzung sowie bei der Organisation von SV-Projekten.

Bei regelmäßigen SV-Sitzungen werden in lockerer Atmosphäre anstehende Projekte oder Probleme besprochen. Hierzu treffen sich nicht nur die gewählten Schülervertreter:innen bzw. Schülervertreter, sondern alle, die Interesse haben an der Mitgestaltung des Schullebens.

### **Aufgaben der Schüler:innenvertretung**

Die SV vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Schulleitung, den Eltern, den Lehrkräften und der Öffentlichkeit. Grundsätzlich ist alles, was mit dem Berufskolleg am Wasserturm und seinen Schülerinnen und Schülern zu tun hat, auch Angelegenheit der SV. Sie ist zugleich Beratungsstelle, Informationszentrale, Anlaufstelle für Probleme in der Schule sowie Mitwirkungsforum für vielfältige schulische Projekte. Sie demonstriert in Vorbildfunktion soziales Engagement durch Aktionen und Projekte, z.B. gegen Rassismus und für Demokratieförderung, Umwelt- und Klimaschutz. Zu den regelmäßigen Projekten zählen Verkaufsaktionen (z.B. von Waffeln oder Kuchen) für einen guten Zweck inklusive der Bewusstmachung des entsprechenden Zwecks oder "Feel good"-Aktionen für ein stressfreies Lern- und Arbeitsklima, z.B. zur Weihnachtszeit. Hinzu kommen kurzfristige und einmalige Projekte, die von Lernendenseite initiiert werden.

## **II PLANUNG DER SCHULENTWICKLUNG**

### **1 ZIELE UND PLANUNGEN IM HINBLICK AUF UNTERRICHTSQUALITÄT UND ERZIEHUNGSARBEIT**

#### **1.1 Bildungsgang Bankkaufleute**

Der Bildungsgang „Banken und Sparkassen“ bereitet Auszubildende im dualen System praxisnah und kompetenzorientiert auf den Beruf der Bankkauffrau bzw. des Bankkaufmanns vor. Die Ausbildung folgt einem Blockunterrichtsmodell mit fünf aufeinanderfolgenden Lernabschnitten von jeweils sechs bis sieben Wochen, in denen die Teilnehmenden neben fachlichen Inhalten der 13 Lernfelder auch berufsübergreifende Fächer wie Englisch, Deutsch/Kommunikation, Religion und Sport vertiefen. Dabei steht die Förderung praktischer Beratungsfertigkeiten im Mittelpunkt, indem die Auszubildenden realitätsnahe Kundengespräche simulieren und im Plenum reflektieren.

Die Auszubildenden stammen überwiegend aus dem Einzugsgebiet der Sparkassen und genossenschaftlichen Banken im westlichen Münsterland. Um Theorie und Praxis eng zu verknüpfen, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnern – insbesondere den regionalen Kreditinstituten und der Industrie- und Handelskammer. Diese Kooperation findet in Form regelmäßiger Konferenzen sowie durch kurzfristige Absprachen „auf dem kurzen Dienstweg“ statt und gewährleistet, dass schulische Inhalte unmittelbar auf betriebliche Anforderungen abgestimmt werden.

Gemäß dem kompetenzorientierten Bildungsplan von 2020 arbeiten die Lernenden vorwiegend in Lernsituationen, die herausfordernde Fragestellungen aus ihrem Berufs- und Lebensalltag aufgreifen. Die Lehrkräfte verstehen sich dabei weniger als klassische Vortragende, sondern vielmehr als Lernprozessbegleiter: Sie organisieren, moderieren und unterstützen selbstständiges Lernen und strukturieren Inhalte, ohne dabei den Fokus auf klare Leistungsüberprüfungen zu verlieren. Die Bewertung der erworbenen Kompetenzen orientiert sich nach wie vor an den Vorgaben der IHK-Prüfungen und bereitet gezielt auf die dort geforderten Prüfungsleistungen vor.

Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Bildungsgangs führen wir nach dem zweiten und vierten Teilblock standardisierte Befragungen durch. Die gewonnenen Rückmeldungen werden im Lehrendenteam ausgewertet und fließen unmittelbar in die Planung künftiger Lernsituationen ein. Ergänzend dazu beobachten wir langfristig Kennzahlen wie IHK-Prüfungsquoten und Rückmeldungen unserer Ausbildungspartner, um die Ausbildung noch gezielter an den Bedürfnissen von Wirtschaft und Schulaufsicht auszurichten.

Neues Entwicklungsziel ist die Integration zukunftsweisender Themen, um die Auszubildenden auf die sich wandelnde Bankenwelt vorzubereiten. Dazu gehört die Vermittlung von Grundlagen der Künstlichen Intelligenz im Kontext von Banking, beispielsweise bei Kreditwürdigkeitsprüfungen und Chatbot-gestützter Kundenberatung. Ebenso fließen Trends wie Open Banking und digitale Zahlungsmethoden in die Lernsituationen ein. Ziel ist es, den Lernenden nicht nur aktuelle Fachkompetenzen zu vermitteln, sondern sie auch für technologische und regulatorische Entwicklungen zu sensibilisieren und ihnen Innovationsfähigkeit zu verleihen.

Mit diesem integrativen Ansatz stellen wir sicher, dass unsere Auszubildenden nicht nur fachlich versiert, sondern auch in ihrer Beratungskompetenz und Selbstorganisation bestmöglich auf die Herausforderungen in Sparkassen und genossenschaftlichen Banken vorbereitet werden.

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
2009/2010	<p>Anknüpfend an die im letzten Schulprogramm angestrebte und zwischenzeitlich verwirklichte Zuordnung sowie Angleichung der Unterrichtsinhalte im Fach Bankbetriebslehre soll nunmehr der virtuelle Bildungsgangordner des Bildungsganges „Banken und Sparkassen“ zur Sammlung der im Bildungsgang gestellten Klausuren genutzt werden.</p> <p>Durch diese Maßnahme wird eine höhere Transparenz hinsichtlich Qualität und Quantität der in Klausuren gestellten Aufgaben erreicht. Sie ermöglicht ferner eine engere Abstimmung zwischen den im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräften. Auch neuen Kollegen bietet sich die Gelegenheit einer einfacheren Einarbeitung in die Standards des Bildungsganges.</p>	<p>Im Rahmen der Internet- Plattform „moodle“ werden Ordner angelegt, in denen die Klausuren der einzelnen Kollegen zentral abgelegt werden.</p> <p>Die Kollegen des Bildungsganges stellen ihre Klausuren in den angelegten Ordner ein und ermöglichen so anderen Kollegen die Einblicknahme.</p> <p>Daneben sollen – sofern Stundenplan und sonstige organisatorische Rahmenbedingungen es zulassen – verstärkt Vergleichsarbeiten geschrieben werden. Dieses führt neben einer Entlastung der Kollegen insbesondere zu einer unmittelbaren Vergleichbarkeit der Arbeitsergebnisse der beiden Bankblöcke und stellt somit eine konsequente Weiterverfolgung der bereits im letzten Schulprogramm verfolgten Angleichung von Leistungs- und Bewertungsstandards dar.</p> <p>Einmal jährlich wird die Umsetzung dieser Maßnahmen überprüft.</p>	<p>Anlage von fachbezogenen Ordnern zur Sammlung der Klausuren</p> <p>Hochladen der gestellten Klausuren durch die jeweiligen Kollegen</p>	<p>GER</p> <p>Kollegen des Bildungsganges</p> <p>Kollegen des Bildungsganges</p> <p>GER, GRO</p>
	<p>Nach Erstellung des letzten Schulprogrammes wurde das Projekt „Altersvorsorge“ ins Leben gerufen, bei dem Unterstufenschüler der Bankklassen Schüler der Klassen „Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte“ sowie „Kaufleute für Speditionen- und Logistikdienstleistungen“ hinsichtlich geeigneter Anlageformen im Bereich der Altersvorsorge beraten.</p> <p>Neben der Erlangung sowie der Festigung von Fachkompetenz sollen durch die Simulation von Beratungsgesprächen insbesondere die Bankkaufleute weiter an ihre zukünftige Rolle als Bankberater herangeführt werden.</p>	<p>Analyse der im Rahmen des letzten Altersvorsorgeprojektes durchgeführten Schülerbefragung</p> <p>Suche nach geeigneten Maßnahmen zur zukünftigen Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse</p> <p>Aufstellen eines modifizierten Projektablaufplanes mit Zuordnung der jeweiligen Verantwortlichkeitsbereiche an die teilnehmenden Kollegen</p> <p>Durchführung des Projektes „Altersvorsorge“ mit anschließender Befragung der teilnehmenden Schüler</p>	<p>Organisatorische Zuständigkeitsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektkoordination</li> <li>• bankwirtschaftliche Fragestellungen</li> <li>• EDV-technische Umsetzung</li> <li>• Durchführung des Beratungsgespräches</li> <li>• Projektdokumentation</li> </ul>	<p>GER</p> <p>GER/PSH</p> <p>RAT</p> <p>TBR</p> <p>GER</p>

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
	Ziel des Bildungsganges ist es, die Durchführung des Altersvorsorgeprojektes zunehmend zu optimieren und mögliche Schwachstellen durch geeignete Maßnahmen zu beheben.			
<b>2012/13</b>	Qualität sichern	- Durchführung kollegialer Hospitationen	Zwei durchgeführte Hospitationen im Schulhalbjahr und deren Evaluation am Schuljahresende	KRÄ, Hospitationsteams
	Projektgedanken modifizieren	Die bereits etablierten Projekte (Außenhandel, Altersvorsorge) werden wie bisher und in modifizierter Form durchgeführt, um so evtl. neue Zielgruppen zu erschließen: Die Bankazubis beraten in einem „Kurz-Projekt“ die Oberstufenschülerinnen der Zahnmedizinischen Fachangestellten bzgl. Altersvorsorge	Befragung der beteiligten Schülergruppen und interne Evaluation der Projekte durch die beteiligten Lehrpersonen	TBR, TEF, PSH, KRÄ, ESI (ZMF)
	Moodle etablieren	Die Klassenlehrer erstellen eine einheitliche Seiten- u. Verzeichnisstruktur, die die Handhabung und Nutzung erleichtert; nachhaltige Pflege der Informationen	Breite Nutzung von Moodle im Bildungsgang auf Lehrer und Schülerseite	GRO, TEF
<b>2013/14</b>	Unterrichtsqualität sichern	Durchführung kollegialer Hospitationen (Fortführung aus 2012/2013) und Einrichtung eines Kalenders in Moodle zur besseren Planung und Übersicht der bzw. über die Termine	Ein - zwei durchgeführte Hospitationen im Schulhalbjahr und deren Evaluation am Schuljahresende	KRÄ, Hospitationsteams
	Projektgedanken weiterentwickeln	Die bereits etablierten Projekte (Außenhandel, Altersvorsorge) werden wie bisher und in modifizierter Form durchgeführt, um so evtl. neue Zielgruppen zu erschließen: Die Bankazubis beraten in einem „Kurz-Projekt“ die MittelstufenschülerInnen der Industriekaufleute bzgl. Altersvorsorge	Befragung der beteiligten Schülergruppen und interne Evaluation der Projekte durch die beteiligten Lehrpersonen	TBR, TEF, PSH, KRÄ, HEN (Bildungsgang Industrie)
	Erstellung eines Konzepts zur Schülerbefragung im Bildungsgang	Überarbeitung des Schülerfragebogens und Auswertung der Befragung durch die Bildungsgangleitung; danach erfolgt probeweise eine offene, aber geleitete Besprechung der Ergebnisse, zu der alle beteiligten Schüler und Lehrer	Durchführung der Schülerbefragung im Frühjahr 2013, deren Auswertung und offene Besprechung	KRÄ, (TEF, beratend)

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
		eingeladen sind; zuvor: Entwicklung von Leitfragen, die die Grundlage der Besprechung bilden; Formulierung von Zielvereinbarungen und deren Evaluation		
<b>2018/2019</b>	Fertigstellung einer einheitlichen Didaktischen Jahresplanung für den gesamten Bildungsgang	Die Fachkolleg*innen erstellen die didaktische Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe	Die Kolleg*innen des Bildungsganges leiten die erstellten Dateien an die Bildungsgangleitung weiter; diese fügt die fachspezifischen Dateien zusammen und erstellt am Ende des Schuljahres die komplette didaktische Jahresplanung des Bildungsganges, die im entsprechenden Moodle-Ordner veröffentlicht wird.	Alle Fachkolleg*innen:
<b>2020/2021</b>	<u>Umsetzung</u> des neuen Bildungsplans "AO 2020" - "Bankkaufmann/Bankkauffrau" - insbesondere im Hinblick auf die <u>unterrichtsorganisatorische Umsetzung</u> eines lernfeld- und kompetenzorientierten Unterrichts	Die Fachkolleg*innen beraten und legen fest in welcher organisatorischen Art und Weise/in welchem unterrichtlichen Ablauf der Lernfeldunterricht stattfindet;	Der Stundenplan erscheint in einer neuen Struktur, die nicht mehr die bekannten Fächer darstellt, sondern den lernfeldorientierten Unterricht abbildet	Fachkolleg*innen der Lernfelder 1-13; Abteilungsleitung, Schulleitung (Std.plan)
<b>2021/2022</b>	<u>Evaluation</u> der bisherigen unterrichtlichen Umsetzung des neuen Bildungsplans und <u>Erstellung</u> einer didaktischen Jahresplanung entsprechend des neuen Bildungsplans für die Unterstufe	Die Bildungsgangleitung erstellt einen Fragebogen, führt die Befragung durch und wertet sie aus; im Anschluss erfolgt die Besprechung gemeinsam mit den Schüler*innen – die anderen Fachkolleg*innen sind eingeladen dabei zu sein; Die Fachkolleg*innen erstellen die didaktische JP für die Unterstufe;	Die didaktische JP wird bei MSTeams hochgeladen	Biga-Leitung (KRÄ) und Klassenleitung; alle Fachkolleg*innen
<b>2022/2023</b>	<u>Anpassung</u> der bisherigen digitalen Struktur des Bildungsgangordners an das neue System "ISERV"; <u>Integration Digitaler Schlüsselkompetenzen</u> (DSK) in die didaktische Jahresplanung der Unterstufe und Erstellung einer exemplarischen Lernsituation, die die Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen beinhaltet; <u>Fortsetzung</u> der Erstellung der didaktischen Jahresplanung entsprechend des neuen Bildungsplans für die Mittelstufe	Übertragung der Daten aus MSTeams nach ISERV;  Durchsicht der didaktischen JP, Unterstufe, und farbliche Markierung der DSK; Erstellung einer Lernsituation  Die Fachkolleg*innen erstellen die didaktische JP für die Mittelstufe	Es existieren im System ISERV ein "neuer" digitaler Bildungsgangordner und neue Klassenordner, die alle bisherigen Dateien der SuS beinhalten und nun dort weitergeführt werden; Farbliche Markierungen, Lernsituation;  Die didaktische JP wird bei ISERV hochgeladen	TEB/EPP/PSH  Alle Fachkolleg*innen  Alle Fachkolleg*innen

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2023/2024</b>	<u>Fortsetzung</u> der Erstellung der didaktischen Jahresplanung entsprechen des neuen Bildungsplans für die Oberstufe;	Die Fachkolleginnen erstellen die didaktische JP für die Oberstufe;	Die didaktische JP wird bei ISERV hochgeladen	Alle Fachkolleg*innen
	<u>Integration</u> DSK in die didaktische Jahresplanung der Mittelstufe	Durchsicht der didaktischen JP, Mittelstufe, und farbliche Markierung der DSK;	Farbliche Markierungen	Alle Fachkolleg*Innen
<b>2024/2025</b>	<u>Integration</u> DSK in die didaktische Jahresplanung der Oberstufe	Durchsicht der didaktischen JP, Oberstufe, und farbliche Markierung der DSK;	Farbliche Markierungen	Alle Fachkolleg*Innen
	<u>Studienfahrt</u> Frankfurt	Besuch des Geldmuseums zur Analyse historischer Banknoten und Währungen Führung in der EZB mit Fokus auf Geldpolitik und Entscheidungsstrukturen Börsenbesichtigung mit Analyse realer Handelsprozesse	Durchführung Mai 2025	WLT / EPP
	<u>Erarbeitung des pädagogisch-organisatorischen Konzeptes</u>	Umsetzung des pädagogisch-organisatorischer Konzeptes in der Unterstufe	Evaluation erfolgte durch die Schülerinnen und Schüler Einarbeitung in die didaktische JP	MEL / EPP
<b>2025/2026</b>	<u>KI-Integration im Banking</u>	Modul „KI-Grundlagen“ im Differenzierungskurs DV	Einarbeitung in die didaktische JP	WLT / PEL
	<u>Digitale Zahlungsmethoden</u>	Gastvorträge mit FinTech-Unternehmen organisieren	Evaluation erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler.	EPP / BEN
	<u>KI-Tools für Kreditwürdigkeitsprüfungen</u>	Praxisworkshop durchführen	Evaluation erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler.	EPP
	<u>Umsetzung des pädagogisch-organisatorischer Konzeptes</u>	Umsetzung des pädagogisch-organisatorischer Konzeptes in der Unter- und Mittelstufe		MEL / EPP

## 1.2 Bildungsgang Fachkräfte für Lagerlogistik

Der Bildungsgang Fachkräfte für Lagerlogistik ermöglicht den Auszubildenden ein durchgängiges Arbeiten in praxisnahen und fächerintegrativen Lernsituationen. Hauptakteur der Lernsituationen ist die Modellunternehmung Interlogistik GmbH. Die Interlogistik GmbH ist eine Unternehmung mit dem Schwerpunkt Handel und Lagerei. Um die expeditionellen Aspekte der Ausbildung abzudecken, wechselt die Auszubildende Frau Petra Meyer in eine benachbarte Spedition. Die Modellunternehmung hat im Wesentlichen fünf Abteilungen: Verkauf, Lagerhaltung, Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen/Controlling und Datenverarbeitung. Diese Abteilungen korrespondieren mit den Unterrichtsfächern Lagerlogistische Geschäftsprozesse und Organisation des Güterumschlags, Wirtschafts- und Betriebslehre (WISO) sowie Betriebliche Werteprozesse und bilden so die komplexe betriebliche Praxis ab. Die Auszubildenden sind aufgrund der zu bearbeitenden Lernsituationen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Interlogistik GmbH und unterstützen die jeweiligen Abteilungen bei der Bewältigung der Alltagsgeschäfte. Dabei stellen die übrigen Fächer wie bspw. Datenverarbeitung und Deutsch neben Englisch die notwendigen Lern- und Arbeitstechniken zur Verfügung.

Die Lernsituationen sind so aufgebaut, dass sie den didaktischen Grundsätzen des Lehrplanes entsprechen und damit zur Entwicklung umfassender Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Sie werden regelmäßig an die verändernden Rahmenbedingungen der Praxis angepasst. Dabei begleiten erfahrene Praktikerinnen und Praktiker die Entwicklung der Lernsituationen.

Jede Lernsituation initiiert eine Bearbeitungsphase von 2 bis 6 Schulstunden, in der die gestellten Arbeitsaufträge durch das Lehrkräfteteam die Schülerinnen und Schüler die Probleme der Lernsituation eigenverantwortlich und selbstständig in leistungsgemischten Teams bewältigen. Die Lehrkräfte begleiten diesen Prozess lediglich als Beraterinnen und Berater und definieren den Zeitrahmen. Dabei dokumentieren und präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen digital. Nach einer intensiven Präsentations- und Diskussionsphase der Ergebnisse werden in der Systematisierungsphase durch ergänzende und vertiefende Aufgaben die erworbenen Kenntnisse eingeübt und wiederholt.

Der Erfolg des Bildungsgangkonzepts gründet sich dabei auf folgende Prämissen:

- Die Nutzung des **Fachraumkonzeptes**, das sämtliche Erfordernisse eines ganzheitlich-integrativen Unterrichtsansatzes erfüllt (vernetzte Informations- und Kommunikationstechnologie, E-Learning Plattform, Lerninseln, etc.).
- Die Entwicklung eines **Modellunternehmens** (Interlogistik GmbH), das die vollständige Simulation aller Geschäftsprozesse des Handels und der Lagerei ermöglicht.
- Die Schaffung organisatorischer Strukturen, die eine konsequente und intensive **Kooperation** aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Team erlauben und darüber hinaus Unterstützung von dem dualen Partner erhält.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2009/2010</b>	Aktualisierung und Überarbeitung der Lernsituationen	Bildung von Qualitätszirkeln für die Unter-, Mittel- und Oberstufe	Rückmeldungen der Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Mittel- und Oberstufe: TEB Unterstufe: EER
	Integration der WiSo-Inhalte in das Lernsituationskonzept	Bildung von Qualitätszirkeln für die Unter-, Mittel- und Oberstufe	Rückmeldungen der Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteams der Stufen Unterstufe zusätzlich: GRH
	Didaktische Jahresplanung Datenverarbeitung	Auflistung der Inhalte der Lernsituation mit Ergänzungen aus der Fachkunde	Schriftliche Vorlage	LDW
<b>2011/2012</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichung der Lernsituationen über den Bildungsvlag1</li> <li>• Laufende Überarbeitung, Korrekturen und Aktualisierung der Lernsituationen</li> <li>• Konzeptentwicklung für ein AWL-Skript für die Lagerlogistik</li> <li>• Fortführung der Didaktischen Jahresplanung mit dem Ziel einer noch stärkeren Vernetzung und Abstimmung im Bildungsgang und der Integration bereits bestehender Ideen des Bildungsgangteams (z.B. Bildungsgangübergreifende Präsentation)</li> <li>• Optimierung der Bearbeitungs- und Systematisierungsphasen</li> <li>• Konzeptentwicklung für ein Schulungslager</li> </ul>			

<p>2012/2013</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichung der Lernsituationen über den Bildungsverlag, 2. Auflage, ebenso Veröffentlichung des entsprechenden Lösers</li> <li>• Laufende Überarbeitung, Korrekturen und Aktualisierung der Lernsituationen durch alle Fachkullehrer, Rückmeldung an Tebroke oder van Eerde durch E-Mail.</li> <li>• Fortführung Konzeptentwicklung für ein AWL-Skript für die Lagerlogistik , differenziert nach LS für die Unterstufe und paralleler Einsatz in der Oberstufe (Lentge)</li> <li>• Fortführung der Didaktischen Jahresplanung mit dem Ziel einer noch stärkeren Vernetzung und Abstimmung im Bildungsgang und der Integration bereits bestehender Ideen des Bildungsgangteams (z.B. Bildungsgang-übergreifende Präsentation: Ladungssicherungsprojekt mit dem Bildungsgang Spedition)</li> <li>• Optimierung der Bearbeitungs- und Systematisierungsphasen u.a. durch Entwicklung von zusam-</li> </ul>			
------------------	---	--	--	--

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
	<p>menfassenden Tafelbildern über alle Lernsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ideensammlung für ein Schulungslager</li> </ul>			
2017	Tafelbilder	Optimierung der Bearbeitungs- und Systematisierungsphasen u.a. durch Entwicklung von zusammenfassenden Tafelbildern über alle Lernsituationen		HES/Team
2017	Didaktische Jahresplanung	Fortführung der Didaktischen Jahresplanung mit dem Ziel einer noch stärkeren Vernetzung und Abstimmung im Bildungsgang und der Integration bereits bestehender Ideen des Bildungsgangteams (z.B. Bildungsgang-übergreifende Präsentation: Ladungssicherungsprojekt mit dem Bildungsgang Spedition)		TEB
2017	Konzeptentwicklung für ein AWL-Skript für die Lagerlogistik	Fortführung, differenziert nach LS für die Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe		LEN/TEB/TBR/SEK/KOB
2017	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zwecks Inklusion von Praktikantinnen/Praktikanten	Reduzierte Abbrecherquote bei den JoAs sowie das Erreichen eines Berufsschulabschlusses	SEM/EER
		Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zur individuellen Unterstützung von Auszubildenden mit Förderbedarf durch eine enge Vernetzung mit dem „Multiprofessionellen Team“	Erreichen eines mindestens durchschnittlichen Berufsschulabschlusses KAOA	TEB/TER/SEM + EHR/BEN
2018/19	Lernsituationskonzept	Neuaufgabe der Lernsituationen über den Bildungsverlag1, 4. Auflage, ebenso Veröffentlichung des entsprechenden Lösers Laufende Überarbeitung, Korrekturen und Aktualisierung der Lernsituationen durch alle Fachkundeführer, Rückmeldung an Tebroke oder von Erde durch E-Mail.	Neuaufgabe 2018	TEB/EER  Fachkunde-Team
	Implementierung der Kampagne „CRASH-Kurs NRW“ in der Unterstufe	Termin kurz vor den Sommerferien FORUM mieten	Die SuS sollen ein Bewusstsein darüber bekommen, wie lebensgefährlich riskantes Verhalten im Straßenverkehr ist und dass es auf das eigene Handeln als Fahrer und Mitfahrer entscheidend ankommt.	SUE
	Integration der Flüchtlinge	„Individuelle“ Unterstützung von Flüchtlingen durch enge Vernetzung mit dem „Multiprofessionellen Team“ Vereinfachte bzw. Gekürzte Klassenarbeiten Kooperation mit Bildungspartnern (KHW, VHS, Betrieben, etc.)	Erfolgreicher Berufs(schul)abschluss Individuelle Förderung	Team + EHR, HEU

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Das richtige Know-how zum Thema Ladungssicherung	90-minütige Ladungssicherungsschulung durch Herrn Teriete in der Mittelstufe zeitgleich zum LF8	Durch das praxisorientierte Seminar können die in der Berufsschule theoretisch erworbenen Kenntnisse überprüft werden.	SUE, Team Fachkunde
	Fertigstellung der DJP und Erprobung des Europacurriculums	Erstellung der didaktischen Jahresplanung für Englisch, LF12 und Politik  Erneute Teilnahme am Logistik-Wettbewerb  Kolping Roadshow Integration	Vollständige DJP für den BG FKL/FL  Abbau von Sprachbarrieren Steigerung interkultureller Kompetenz Zusammenarbeit mit SuS anderer Kulturen Bearbeitung fachbezogener Situationen  Sensibilisierung für die Belange von Geflüchteten und Erreichung gesellschaftlicher Akzeptanz	HER, TBR, KOB  KOB  GRH
	Verstärkter Einsatz von Moodle-Tests	Erstellung von Tests in Fachkunde, Mathe, AWL, Rechnungswesen	Individuelle Förderung, Sprachkompetenz, Heranführung an Multiple Choice Aufgaben	Team
19/20	Bildung von heterogenen Lernteams  Betriebsbesichtigung im Zuge der Lagerarten  Behandlung von induktiven Problemstellungen mittels vollständiger Handlung	Schüler*innen mit unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten bilden ein Lernteam  Praxisbezug zur chaotischen Lagerhaltung herstellen  SuS informieren sich selbstständig über das Thema, planen ihr Handeln, führen diese aus und kontrollieren und bewerten ihre Lösung/ihr Handeln	Beidseitiger Lernzuwachs  Betriebsbesichtigung bei Kühne und Nagel  Selbstständige Erstellung und Durchführung eines Handlungsplanes	HAD  EER, HAD, FKL  Alle FK-KuK

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
20/21	Erstellung von Taskcards  Digitalisierung im Allgemeinen  AWL-Crash-Kurs für FL	Erprobung von digitalen Übungstools, Zurverfügungstellung von Lernangeboten in unterschiedlichsten Kontexten  Einführung digitaler Lernplattformen, Einüben des Umgangs von Teams, Microsoft Forms, etc.  Wiederholung von prüfungsrelevanten AWL-Themen (online)	Fertige Taskcard  Online-Unterricht, Leistungsüberprüfung über Moodle  AWL-Online- Crash-Kurs hat vor den Osterferien 21 stattgefunden	HSL  Alle KuK des Bigas  HAD
21/22	Weiterentwicklung der Taskcards  Workshop "Soziales Kompetenztraining"	Erweiterung um Tafelbilder und digitale Übungstools  Die inhaltlichen Schwerpunkte sind u. A. Motivation, Umgang mit Demotivation, Innere Haltung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Widerständen und Krisen, Kommunikation und „Karriereplanung“	Taskcard  Im Februar 22 durchgeführt	HSL  EER, SUE, KL der FKLUs

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
22/23	Workshop "Soziales Kompetenztraining"	Die inhaltlichen Schwerpunkte sind u. A. Motivation, Umgang mit Demotivation, Innere Haltung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Widerständen und Krisen, Kommunikation und „Karriereplanung“	Im November 22 durchgeführt	EER, SUE, KL der FKLUs
	Team-Klettertag der FKLUs vor den Herbstferien	Zusammenarbeit im Team verbessern/fördern. Dabei werden durch Vertrauensübungen und kooperativen Abenteueraufgaben sowohl versteckte Ressourcen und Fähigkeiten als auch Teamkompetenzen gefördert.	Am 24.9.22 durchgeführt	SUE, KL der FKLUs
	Projekttag "Verrückt na und!"	Fürs Thema sensibilisieren, Warnsignale seelischer Krisen kennenlernen und bestehende Ängste und Vorurteile gegenüber psychischen Krisen abbauen	Am 6.3.23 durchgeführt	SUE, FKLU
	Erweiterung des Förderangebotes	Neben Förderung in Fachkunde und Mathe wird auch DV und für Nicht-Deutsch-Muttersprachler Fachkunde-Förderunterricht angeboten	Ab SJ 22/23 umgesetzt (siehe Stundenverteilung in IServ)	HSL, EHR, GOE, MAT
	Kollaborative Überarbeitung der DJP im Hinblick auf digitale Schlüsselkompetenzen für die U- und Mittelstufe	Digitale Schlüsselkompetenzen umfassen Medienkompetenz, Anwendungs-Knowhow und informatische Grundkenntnisse.	DJP um digitale Schlüsselkompetenzen erweitert	SUE, TBR, SSK, GOE, MAT, SEK

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
23/24	<p>Teamtag der FKLUs vor den Herbstferien</p> <p>Anwendung des neuen Religion-konzeptes Logistik-Workshop in Kalkar</p> <p>Biga-Ordner in IServ aufräumen</p> <p>Handlungsorientierte Anpassung der LS 2.5 und Übungsaufgaben zur Flächenberechnung, Waren- ausgang prüfen</p>	<p>Zusammenarbeit im Team verbessern/fördern. Dabei werden durch Vertrauensübungen und kooperativen Abenteueraufgaben sowohl versteckte Ressourcen und Fähigkeiten als auch Teamkompetenzen gefördert.</p> <p>Projektorientiert, schülernahe Themen, 2 Std./Woche Abbau von Sprachbarrieren Steigerung interkultureller Kompetenz Zusammenarbeit mit SuS anderer Kulturen Bearbeitung fachbezogener Situationen</p> <p>Veraltetes Material löschen, KA mit Löser speichern, Klare und nachvollziehbare Ordnerstruktur</p> <p>Mini-EUR-Paletten besorgen, Lagerraum auf Tapete malen, EUR- Paletten aus Pappe ausschneiden, LKW-Maße auf Tapete malen, EUR-Palette, Kartons, Lieferschein</p>	<p>Am 15.09.23 stattgefunden</p> <p>Bis Herbst 23 (dann SS von HAD) Am 25./26.9.23 stattgefunden</p> <p>Strukturierter Biga-Ordner in IServ</p> <p>Material für die LS sind in den Fachräumen (62, 64, 66) zu finden</p>	<p>SUE, KL der FKLUs</p> <p>HAD, GRH, TRD SUE, SSK</p> <p>HAD, SUE</p> <p>HSL, SUE</p>

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
24/25	Erweiterung der "Bist du fit"- Zettel	AWL – "Bist du fit" - Zettel für prüfungsrelevante Themen erstellen Fachkunde – "Bist du fit" - Zettel: um die Spalten "Checkerfragen/Formeln/Aufgaben", "Checkerfragen/Formeln/Aufgaben_Lösung" und "Übungsmaterial" erweitern	Tafelbilder in IServ unter AWL Bist du fit-Zettel in IServ und auf der Taskcard	HSL, HAD, SUE
	Systematisierung der LS, Lernen lernen	Entwicklung von Leitfragen zum besseren Verständnis der Lernsituation, Optimierung der Herangehensweise an die LS durch Voraktivierung (Überschrift und Bild beschreiben, Vorwissen aktivieren, Orientierung im Lehrbuch, Lesekompetenz fördern, etc.)	Leitfragen in IServ zu jeder LS Moodle-Selbsttest zu jeder LS	HSL, HAD, SUE
	Lernsituationskonzept	Neue Auflage Laufende Überarbeitung, Korrekturen und Aktualisierung der Lernsituationen durch alle Fachkundefachlehrer, Rückmeldung an TEB oder in IServ	6. Neuauflage inkl. Löser ab SJ 24/25	TEB, EER, FK-KuK
	Biga-Team-Abend	Förderung der Kollegialität, Austausch in nicht-schulischem Kontext	Herbst 2024	SUE + alle FKL-KuK

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
25/26	Erweiterung der "Bist du fit"- Zettel	AWL – "Bist du fit" - Zettel für prüfungsrelevante Themen erstellen Fachkunde – "Bist du fit" - Zettel: um die Spalten "Checkerfragen/Formeln/Aufgaben", "Checkerfragen/Formeln/Aufgaben_Lösung" und "Übungsmaterial" erweitern	Tafelbilder in IServ unter AWL Bist du fit-Zettel in IServ und auf der Taskcard	AWL_KuK HSL, HAD, SUE
	Systematisierung der LS, Lernen lernen	Entwicklung von Leitfragen zum besseren Verständnis der Lernsituation, Optimierung der Herangehensweise an die LS durch Voraktivierung (Überschrift und Bild beschreiben, Vorwissen aktivieren, Orientierung im Lehrbuch, Lesekompetenz fördern, etc.)	Leitfragen in IServ zu jeder LS Moodle-Selbsttest zu jeder LS	HSL, HAD, SUE
	D-NL-Austausch	Je 1-Tages Besuch (2.12.) mit lagerlogistischen Aufgaben und Lagerbesichtigung (Rudolf Ostermann GmbH), Planung: SJ 26/27 2. Teil des Austausches mit Übernachtung Förderung der Kollegialität, Austausch in nicht-schulischem Kontext	Reflexion mit den D- SuS und Rückmeldung der NL-Gäste im Dezember 2025	HAD & SUE HAD & SUE
	Diverse Projekte (Zollvortrag, Verückt - na und?, Ladungssicherung, Crash-Kurs)	Ansprechpartner kontaktieren und Termin vereinbaren		SUE & HAD SUE, HAD
	Evaluation im Biga	Entwicklung eines digitalen Fragebogens	Durchführung, Auswertung, Rückmeldung Nov. 25	SUE + alle FKL und AWL-KuK
	Biga-Team-Abend	Förderung der Kollegialität, Austausch in nicht-schulischem Kontext	Frühjahr 2026, in der Woche nach Karneval	Alle FKL-KuK

### 1.3 Bildungsgang Fachschule für Wirtschaft

Die Fachschule für Wirtschaft ist eine Weiterbildungseinrichtung in öffentlicher Trägerschaft. Sie qualifiziert Berufstätige für Positionen im mittleren Management. Die Studierenden erwerben den Abschluss einer/eines staatlich geprüften Betriebswirtin/Betriebswirtes inklusive des Titels "Bachelor Professional in Wirtschaft" sowie ggf. die Fachhochschulreife.

Seit 1996 wird diese Weiterbildungsmöglichkeit am Berufskolleg am Wasserturm in Bocholt mit dem Schwerpunkt Absatzwirtschaft und seit 2002 mit dem Schwerpunkt Logistik angeboten.

Der Zugang zur Fachschule für Wirtschaft erfordert die Fachoberschulreife oder einen höherwertigen Abschluss sowie die Absolvierung einer anerkannten kaufmännischen Ausbildung. Das sogenannte Kombinationsstudium stellt ein besonderes Angebot für Auszubildende dar, die bereits neben der Berufsausbildung auch das Studium an der Fachschule aufnehmen wollen.

Die Fachschule für Wirtschaft in Teilzeitform bietet wöchentlich Unterricht von 12-13 Stunden an, die an zwei Abenden pro Woche und an zwei Samstagen im Monat absolviert werden. Die Ausbildung umfasst in der Regelstudienzeit ein Unterrichtsangebot von insgesamt 2.400 Stunden.

Die Fachschule strebt folgende übergeordnete Ziele an:

- fächerübergreifenden Unterricht
- lernfeldorientiertes Curriculum
- kooperatives und projektorientiertes Lernen
- ein umfassendes Angebot von zusätzlichen Qualifikationen
- die Einbindung der regionalen Wirtschaft bzw. Institutionen in die Entwicklungsprozesse der Fachschule
- die ständige Anpassung an die sich verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen
- Gestaltung von Übergängen zum Bachelor-Studium

Der fächerübergreifende Unterricht (Lernfeldkonzept) ist bereits umgesetzt und wird auf allen Ebenen weiter ausgebaut. Kooperatives und projektorientiertes Lernen ist fester Bestandteil des Curriculums und der täglichen Praxis. Von Beginn ihres Studiums an arbeiten die Studierenden in aufsteigend komplexen Projekten in Gruppenarbeit im Wechsel mit stärker lehrkräftebestimmten Unterrichtsphasen.

Die Fachschule der Wirtschaft trägt der zunehmenden Verzahnung der europäischen und weltweiten Wirtschaft Rechnung und bietet zwei bzw. drei Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, Niederländisch) mit abgestimmten Anspruchsniveaus und möglicher KMK-Zertifizierung an. Als weiteres Angebot können die Studierenden die Ausbildereignungsprüfung ablegen.

Das Unterrichtsangebot wird weiterhin durch diverse Workshops ergänzt, in denen spezielle Themen praxisnah aufbereitet und vertieft werden. Neben der schwerpunktmäßigen Vermittlung von Fachkenntnissen z.B. in Wirtschaftsrecht, Volkswirtschaftslehre oder Projektmanagement dienen die Workshops der Kompetenzerweiterung in den Bereichen Präsentationstechniken, wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, Rhetorik, Teambildung und Konfliktmanagement.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>ab 2015/16</b>	Erweiterung des Bausteinkursangebots, insbesondere Mathe und DV	Einarbeitung von Kollegen	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>ab 2016/17</b>	Entwicklung von Workshops	Aufbau von neuen Workshopstrukturen	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>ab 2017/18</b>	Fortführung der Workshopentwicklung	Aufbau von neuen Workshopstrukturen	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>ab 2018/19</b>	Änderung der Benotungsgrundlage	Anpassung der Notenmatrix der Fachschule	Anwendung durch alle Kollegen	HES/KRO/DUM
<b>2022/23</b>	Änderung Prüfungsverfahren	Umsetzung einer Vorgabe der Bezirksregierung Münster (Entwicklung von mehreren Prüfungsvorschlägen)	Durchführung aller an der Prüfung beteiligter Kollegen	HES/KRO/DUM
<b>2023/23</b>	Digitalisierung der Unterstufencurricula	Einarbeitung digitaler Aspekte in die Unterstufencurricula	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>2023/24</b>	Studierendenakquise	Durchführung adäquater Werbemaßnahmen zur Aufrechterhaltung der hohen Studierendenzahl	Konzeptentwicklung	HES/KRO/DUM
<b>2023/24</b>	Digitalisierung der Mittelstufencurricula	Einarbeitung digitaler Aspekte in die Mittelstufencurricula	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>2024/25</b>	Digitalisierung der Oberstufencurricula	Einarbeitung digitaler Aspekte in die Oberstufencurricula	Umsetzung im Unterricht	HES/KRO/DUM
<b>2025/26</b>	Umsetzung der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht	Erweiterung über die Erprobung in LF4 und dem Zusatzkurs Deutsch zur Erlangung der FHR hinaus	Umsetzung in ausgewählten Lernfeldern und Fächern	Kollegen der Unter- und Oberstufe

## 1.4 Bildungsgang Handelsschule

Ziel des Bildungsganges ist es, die berufliche Grundbildung im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung zu vermitteln und den Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), ggfs. mit Qualifikationsvermerk zu erlangen. Im Typ 1 wird ab dem Schuljahr 2025/2026 die Erlangung des Ersten Erweiterten Schulabschlusses angebahnt. Ein Steuerungsteam arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung und Installation von einzelnen Bausteinen mit dem Ziel derzeitig und zukünftig relevante Kompetenzen zu vermitteln, um die berufliche Ausbildungsreife zu stärken und die Durchlässigkeit in andere schulische Bildungsgänge zu ermöglichen.

Bereits Monate vor Schuljahresbeginn beginnt das Team, ein auf die besonderen Lern- und Arbeitsbedingungen des Bildungsganges zugeschnittenes Beratungskonzept in die Praxis umzusetzen. Wesentliche Bestandteile sind Informationsabende für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. Diese Art der intensiven Beratung wird während der gesamten schulischen Ausbildung in Kooperation mit dem Beratungslehrkräfteteam der Schule weitergeführt. Dazu gehören gezieltes Monitoring der Entwicklung des Leistungs- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler sowie der Aufbau informeller Gesprächskreise ‚Schüler/Schülerin-Lehrkraft-Eltern‘. Diese basieren auf Beobachtungen der Fachlehrkräfte, die im Rahmen von regelmäßigen Austauschtreffen reflektiert und besprochen werden. Mehrmals im Jahr kommen die Lehrkräfte zusammen, um den aktuellen Entwicklungsstand der Lernenden zu reflektieren und ggfs. Maßnahmen daraus abzuleiten.

Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang von ihren Zubringerschulen in das neue System zu erleichtern, wird zum Schulanfang ein Kooperations-Tag durchgeführt, der die sozialen Kohäsionskräfte stärken und eine verbindliche Verständigung über grundlegende Verhaltensregeln leisten soll.

Ergänzend zur regulären Studentafel wird das Fach „Lernatelier“ angeboten, das digitale Lern- und Arbeitstechniken vermittelt. Auf dem Programm stehen die Zukunftskompetenzen Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken und Handeln. Diese Kompetenzen bilden wichtige Grundlagen für den Fachunterricht im Bildungsgang und für die Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, KI-Kompetenzen aufzubauen. Insgesamt arbeiten die Lehrkräfte an einer zukunftsgerichteten Lern- und Prüfungskultur, indem sie Elemente des selbstorganisierten Lernens einbauen und zeitgemäße Prüfungsformate integrieren.

Im Bildungsgang werden kontinuierlich Lernsituationen entwickelt und durchgeführt, die fachübergreifend digitale Schlüsselkompetenzen im Sinne einer zeitgemäßen Lernkultur berücksichtigen. Hierdurch werden Selbstwirksamkeitserfahrungen der Schülerinnen und Schülern

gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lernen an praxisnahen Szenarien, in Teams Anforderungssituationen zu bewältigen, um Herausforderungen in der Lebenswelt kompetent zu meistern.

In Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern werden den Schülerinnen und Schülern auf einer Seminarfahrt Wege gezeigt, die ihre Fähigkeit zur realitätsbezogenen Selbsteinschätzung und zugleich das kooperative Handeln in Gruppen stärken sollen. An Projekttagen lernen die Schülerinnen und Schüler das richtige Verhalten in einer Bewerbungssituation. Betriebe und Arbeitsamt stellen Bewerbungsscoaches für die Lernenden bereit. In videogestützten Simulationsübungen erleben die Schülerinnen und Schüler, wie Bewerbungsgespräche geführt und Bewerbungsunterlagen optimal präsentiert werden. Ferner unterstützt das Beratungsteam den Bewerbungsprozess der Lernenden kontinuierlich.

Neben diesen vorgestellten Bausteinen werden die Schülerinnen und Schüler der Handelsschule in enger Kooperation mit den regionalen Ausbildungsbetrieben durch Betriebsbesichtigungen und das sechswöchige Praktikum in zwei Blöcken an die berufliche Praxis herangeführt, wodurch sich ihnen Ausbildungsperspektiven eröffnen. Die Praktikumsleistungen werden bewertet und finden Berücksichtigung bei der Benotung in den Fächern des berufsbezogenen Bereichs. Während der Praktika werden die Praktikanten von den Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs eng betreut.

Das Steuerungsteam fühlt sich auch für Schülerinnen und Schüler verantwortlich, bei denen ein Schulabbruch droht, und hat in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bildungsgängen, dem Beratungsteam und der Schulsozialarbeit ein Modell entwickelt, das neue Perspektiven für diese Schülerinnen und Schüler schaffen soll. Es wurde eine gemeinsame Verpflichtung getroffen, diesen Schülerinnen und Schülern ein Jahrespraktikum anzubieten und sie parallel dazu in den jeweiligen Fachklassen unterrichtlich zu versorgen. Im Erfolgsfall widmet der betreuende Betrieb das Praktikum in ein Ausbildungsplatzangebot um und die schulische Ausbildung wird in der Mittelstufe der Fachklasse fortgesetzt.

Seit 25 Jahren werden an unserer Schule Befragungen zur Lernendenzufriedenheit durchgeführt. Die Ergebnisse für unseren Bildungsgang bestätigen die positive Wirkung der bislang eingeleiteten Maßnahmen und werden alljährlich genutzt, um Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsgangarbeit zu gewinnen.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2009/2010</b>	Jahrespraktikum – vorbereitender Differenzierungskurs in der Unterstufe	- Überarbeitung und ggfs. Erweiterung des Konzepts des Pilotprojektes: Kooperation der entwickelnden Referendarin mit dem betreuenden Kollegen	positive Rückmeldung durch Schülerschaft und betreuende Kollegen	LEN, SEM
	Jahrespraktikum – Begleitung des Praktikums in der Oberstufe	- Unterrichtsbegleitende Entwicklung von Inhalten für das praktikumsbegleitende Fach Spezielle Betriebswirtschaftslehre	positiver Rückmeldung durch Schülerschaft und Praktikumsbetriebe	LEN, ESI
	Verbesserung des Bewerbungsprojekts	- Abstimmung zwischen den Fächern Deutsch und Informationswirtschaft hinsichtlich der Inhalte und der Zeitplanung	reibungsloser Ablauf des Projekts im Herbst, erfolgsversprechende Bewerbungsunterlagen der Schüler	KEM, STO, WER, WÄC
	Tutorensystem „Schüler helfen Schülern“	- Ideensammlung in Kooperation mit den Kollegen aus dem Bildungsgang Höher Handelsschule - zeitliche und stundenplantechnische Organisation - Überlegungen mit den Schülern	Schaffen der strukturellen Rahmenbedingungen des Kurses, Rekrutierung von betreuenden Schülern	STO, ESI, KRÄ
<b>2010/2011</b>	Verbesserung der Kommunikationsstrukturen im Bildungsgang bezüglich zeitlicher Abläufe	- Erstellen einer zeitlichen Übersicht in Moodle (Excel-Datei)	Schaffung der Struktur sowie Pflege der Inhalte	STO, WER, LEN, ROS
<b>2011/2012</b>	Umstrukturierung des Betriebspraktikums	- Umsetzung des Konzepts des Pilotprojektes auf alle Schülerinnen und Schüler der Handelsschule - Information der Eltern, Schülerinnen und Schüler - Erweiterung des Differenzierungskurses auf das komplette Schuljahr	Vermittlung aller Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in ein Jahrespraktikum	LEN, WÄC
<b>2012/2013</b>	Entwicklung von europäischen Lernsituationen	- Erstellen von Lernsituationen	Durchführung sowie Rückmeldung durch Schülerinnen und Schüler	PEL/VEN
<b>2013/2014</b>	Optimierung der Kommunikationspolitik	- Überarbeiten der Informationsabende - Überarbeiten der Broschüre bzw. Erstellung eines neuen Flyers	positive Rückmeldung von Eltern und Kollegen der Zubringerschulen	STO/WER/PEL
<b>2014/2015</b>	Erstellen von Didaktischen Jahresplanungen auf Basis der im Schuljahr 2014/15 in Kraft tretenden neuen kompetenzorientierten Bildungspläne für die Berufsfachschule	- Sichten der Bildungspläne - Bilden von Arbeitsgruppen - Erstellen von Lernsituationen	positive Rückmeldungen der Schüler nach Durchführung der jeweiligen Lernsituationen	Fachgruppen
	Konzeption des Differenzierungskurses FIT	- Sichten der Materialien des alten Differenzierungskurses ALA - Einbinden neuer Module	positive Rückmeldungen der durchführenden Lehrkräfte und teilnehmenden Schüler	STO/SEK

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2016/2017</b>	Weiterführung der Umsetzung der kompetenzorientierten Stundenpläne im einjährigen Bildungsgang	- Erstellen weiterer Lernsituationen	positive Rückmeldungen der Schüler nach Durchführung der jeweiligen Lernsituationen	Fachgruppen
	Begleitung beim Übergang von Schülerinnen und Schülern in die Höhere Handelsschule	- Einrichten eines freiwilligen Mathezusatzkurses	positive Rückmeldungen der Mathekolegen aus dem Bildungsgang Höhere Handelsschule	LAN
<b>2017/2018</b>	Stärkung des Fachs Personalbezogene Prozesse	- Anpassung der Studententafel	positive Rückmeldungen der Fachkollegen	LAN
<b>2018/2019</b>	Stärkung der überfachlichen Kompetenzen der Lernenden	- Entwicklung und Durchführung einer Lernsituation zum „Verantwortlichen Kochen“	positive Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler nach Durchführung der Lernsituation	Team
<b>2019/2020</b>	Stärkung der Schülerinnen und Schüler beim Übergang in weiterführende Schulen	- Entwicklung eines Konzepts zum selbstgesteuerten Lernen: EASY (eigenverantwortliches Arbeiten selbstgesteuerter Youngsters)	positive Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen sowie der Schülerinnen und Schüler	LAN, WER, STO, TEL
<b>2020/2021</b>	Förderung medialer und digitaler Kompetenzen	- Einführung von Teams als Lernmanagementsystem	sicherer Umgang mit den Funktionen der Lernplattform	Fachgruppen
	Stärkung von Selbstlernprozessen	- Anpassung des EASY-Konzepts	positive Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Kolleginnen und Kollegen	EASY-Kolleginnen und – Kollegen
<b>2021/2022</b>	Förderung medialer und digitaler Kompetenzen	- Implementierung digitaler Endgeräte für alle Schülerinnen und Schüler in die unterrichtliche Arbeit	sicherer Umgang mit den Endgeräten, sinnvolle Einbindung in den Unterricht	Fachgruppen
	Stärkung der Klassengemeinschaft	- Implementierung von Workshops zur Teambildung, z.B. Rap-Workshop und Einbindung Schulsozialarbeit	positive Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler	Team
<b>2022/2023</b>	Medienbildung und Stärkung von Selbstlernprozessen	- Einführung von TaskCards zur Gestaltung von Lernsituationen und als Lernbibliothek	sinnvoller Einsatz als Handlungsprodukt und zur Systematisierung von Lerninhalten	Fachgruppen
	Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen	- Überarbeitung der Didaktischen Jahresplanungen	Kennzeichnung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Fachgruppen
	Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen	- Entwickeln einer digitalen Lernsituation (Verkaufsaktion zur Generierung von Spenden für den Förderverein)	erfolgreicher Verkauf sowie positive Rückmeldungen	Team

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2023/2024</b>	Stärkung der Integration in die berufliche Ausbildung	- Neugestaltung des Betriebspraktikums	erfolgreiche Durchführung der verlängerten Praktikumsphasen sowie Schülerergebnisse	Team
	Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen	- Ausbau der Arbeit mit TaskCards und Teams	sicherer Umgang aller Beteiligten mit den Lernmanagementplattformen	Fachgruppen
	Stärkung der psychischen Gesundheit	- Durchführung des Projekts „Verrückt – na und?“	positive Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	Team
<b>2024/2025</b>	Vorbereitung auf die Möglichkeit des Homeoffice in der beruflichen Zukunft der Lernenden	- Erstellen des bildungsgangspezifischen pädagogisch-organisatorischen Konzepts (PoK) - Planung eines Projekts für die Distanzphase - Durchführung des Projekts	positive Rückmeldung der Lernenden und der Lehrkräfte	Team
	Stärkung der Integration in die berufliche Ausbildung	- Fortführung der Neugestaltung des Betriebspraktikums - Anpassung der Aufgaben fürs erste Praktikum: Sinnhaftigkeit der Aufgaben erhöhen	erhöhte Zufriedenheit mit den beiden Praktika	Team
	Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen sowie Steigerung der Lernendenmotivation durch erhöhte Selbstwirksamkeitserfahrungen	- Konzipierung des Fachs Digitalität und Lernkultur (DL)	positive Rückmeldung der Lernenden am Ende jeder Sequenz	HSL, WER
	Überarbeitung des Konzepts gegen Schulabsentismus	- Konkretisierung der Schulausbildungsvereinbarung - Intensivierung des unmittelbaren Kontakts mit dem Elternhaus	weniger Fehlzeiten höhere Abschlussquote zielgerichtete Vermittlung in die weitere Ausbildung	Alle Fachkolleg:innen
<b>2025/2026</b>	Einführung der Einjährigen Berufsfachschule Typ I zur Erlangung des Erweiterten Ersten Abschlusses (früher: Hauptschulabschluss nach Klasse 10)	- Durchführung von Planungstagen zum Abgleich der Didaktischen Jahresplanungen (Unterschiede und Gemeinsamkeiten) der Typen I und II - schuljahrbegleitendes Erarbeiten von Didaktischen Jahresplanungen für den Typ I	positive Rückmeldung der Kolleginnen und Kollegen	Alle Fachkolleg:innen beider Typen Fachgruppen
	Förderung der KI-Kompetenzen durch Anbahnung der Zusatzqualifikation „KI in der beruflichen Bildung“	- Erarbeitung von Lehr-/Lern-Arrangements zu den fünf Anforderungssituationen der Zusatzqualifikation „KI in der beruflichen Bildung“	Auswertung der Schülerevaluation nach jeder Sequenz	HSL, FRE, WER
	Förderung der (digitalen) Schlüsselkompetenzen sowie Steigerung der Lernendenmotivation durch erhöhte Selbstwirksamkeitserfahrungen	- Konzipierung des Kurses „Lernatelier“	positive Rückmeldung der Lernenden am Ende jeder Sequenz	HSL, WER, BEN
	Erprobung zeitgemäßer Prüfungsformate	- Absprachen bezüglich des Leistungskonzepts	positive Rückmeldungen der Lernenden und der Lehrkräfte	alle Fachkolleg:innen im Bildungsgang

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Stärkung der Integration in die berufliche Ausbildung Verbesserung der Versorgung mit Praktikumsplätzen Standardisierung der Praktikumsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung der neugestalteten Betriebspraktika</li> <li>- Aufbau eines Pools von Unternehmen</li> </ul>	erhöhte Vermittlungsquote und höhere Zufriedenheit mit der Praktikumsphase	FRE, HSL, HEU, EHR, Beratungsteam

## **1.5 Bildungsgang Höhere Handelsschule**

Die Höhere Handelsschule ist eine zweijährige berufsvorbereitende Schulform. Den Schülerinnen und Schülern wird eine breite Grundlagenbildung für das gesamte Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung vermittelt. Der schulische Teil der Fachhochschulreife stellt den formalen Abschluss der zweijährigen Schulzeit dar. Aufnahmevoraussetzung für die Höhere Handelsschule ist die Fachoberschulreife.

Vor der Aufnahme erfolgen eine umfangreiche Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Interessen und bisherigen Leistungen. Im Rahmen der Höheren Handelsschule wird auf bisherige Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufgebaut und diese werden weiterentwickelt. Die im Bildungsgang entwickelten beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenzen sollen den Schülerinnen und Schülern den Zugang in das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung erleichtern.

Nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung kann in Verbindung mit einem einschlägigen halbjährigen Praktikum (24-Wochen) oder einer abgeschlossenen kaufmännischen Berufsausbildung ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen werden.

Weiterhin will die Höhere Handelsschule Hilfestellung bei Fragen zur Lebensbewältigung und der Integration in das Gemeinwesen leisten. Im Rahmen des Differenzierungsunterrichtes erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in den Bereichen Wirtschaft, Informationstechnologie, Gesundheit und Sport (u.a. Übungsleiterschein), soziale Medien, Europabildung und soziales Engagement spezielle Anforderungen zu bearbeiten. Hierbei wird insbesondere auf eigenverantwortliches Handeln Wert gelegt.

In enger Kooperation mit den regionalen Ausbildungsbetrieben werden die Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule durch Praktika an die berufliche Praxis herangeführt, wodurch sich ihnen Ausbildungsperspektiven eröffnen. Das Praktikum wird unterrichtlich durch einen eigenständigen Differenzierungskurs begleitet. Durch die zahlreichen schulischen Aktivitäten der letzten Jahre konnte nahezu jede Schülerin und jeder Schüler ein Ausbildungsverhältnis bzw. Studium beginnen.

Die jährlich durchgeführte Lernendenbefragung zeigt eine grundlegende Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit der Bildungsgangarbeit. Weiterhin nutzt das Bildungsgangteam die Umfrage, um Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsgangarbeit zu gewinnen.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>ab 2013/14</b>	Umstellung Lehrpläne HH	- Erstellung von didaktischen JP - Erstellung von Verknüpfungen	Kompetenzorientierte did. JP	Fachgruppensprecher/Bgl. TIB
<b>laufend</b>	Entwicklung von europäischen Lernsituationen	- Erstellung von Lernsituationen	Durchführung europäischen Lernsituationen sowie Rückmeldungen durch Schüler und betreuende Kollegen	Alle Kollegen KRÄ
<b>laufend</b>	Kooperationsprojekt mit Bocholter Realschulen	- Informationsveranstaltungen mit den 9. Klassen - Schnuppertage mit den 10 Klassen - Aufbau einer weitgehenden Zusammenarbeit -	Stabilisierung der Anmeldezahlen Effektive und adressatengerechte Bildungslaufbahnberatung	Team BEL
<b>bis 2014/15</b>	Erstellung eines Klassen-/Schülerprofils	- Entwicklung einer Kommunikationskultur zur systematischen Erfassung der Schülerkompetenzen	Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der Ausbildungsreife	Team BEL
<b>bis Ende 2014/15</b>	Erstellung fächerübergreifender Situationen (Bildungspläne)	- Erstellung von Lernsituationen für die Handlungsfelder: - HF3 Leistungserstellung - HF 4.2 Absatz - HF 6 Investition und Finanzierung - HF 7 Wertströme	Erstellung und Durchführung der Lernsituationen	Team Fachgruppen Kollegen
<b>bis 2014/15</b>	Entwicklung eines pädagogischen Profils zur Verbesserung der persönlichen und gruppenspezifischen Leistungsfähigkeit	- Profilbildung (Stärken/Schwächen, Ziele... (2 Klassenlehrertag) - Aufbau einer Kommunikationskultur - Durchsetzung formaler Strukturen	Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der Ausbildungsreife	BEL/SMG Kollegen
<b>ab 2016/17</b>	Stärkung des europäischen Profils	- Planen und Einrichten eines Diff-Kurses „Europa“	Implementation eines Diff-Kurses „Europa“	Team
<b>ab 2017/18</b>	Weiterentwicklung des pädagogischen Profils durch Aufbau von Beratungsstrukturen für Schüler mit besonderem Förderbedarf	- Dokumentation in einer Schülerakte	Optimierung des Beratungsbedarfs	BEL/SMG/KRÄ
<b>ab 2018/19</b>	Fortführung der Beratungsstrukturen durch zusätzliches Förderangebot bezüglich der Betreuung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	- Erweiterung der Schülerakte mit Dokumentation der notwendigen Bewerbungsunterlagen	Verbesserung der Ausbildungsquote	RAB-Kollegen Klassenlehrer

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>ab 2019/20</b>	Bildung für nachhaltige Entwicklung	- Implementierung einer Projektwoche (Finanzkompetenz, Nachhaltigkeit, seelische Gesundheit, Unfallprävention)	Integration lebensweltlicher Themen und wertebezogener Bildung	KRÄ, STV
<b>ab 2021/22</b>	Stärkung des ganzheitlichen Profils	- Planen und Einrichten eines Diff-Kurses Gesundheit	Implementation eines Diff-Kurses Gesundheit	BRU und DÜR
<b>ab 2022/23</b>	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen in die didaktischen Jahresplanung	- Prüfung der didaktischen JP hinsichtlich digitaler Schlüsselkompetenzen und Entwicklung einer Lernsituation je Fachgruppe zur expliziten Förderung digitaler Kompetenzen	Aktualisierung der DJ und Erstellung der Lernsituationen	Fachgruppen
<b>ab 2023/24</b>	Einführung eines Einschulungskonzeptes zur Stärkung sozialer Kompetenzen sowie Förderung der Lernkompetenz	- Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes unter Einbindung des schulischen Lerncoachings	Verbesserung des Sozial- und Lernklimas	STV (Team: LUC, KRÄ, BEL, TIB)
<b>ab 2024/25</b>	Erarbeitung von Maßnahmen zur Realisierung der Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht	Inhaltliche Planung der Distanzphasen in ausgewählten Klassen und Kursen	Umsetzung in ausgewählten Fächern und Kursen	LUC und Fachlehrer
<b>ab 2025/26</b>	Weiterentwicklung des Schüler-helfen-Schülern Konzeptes	Erweiterung des Angleichungsmanagements für zu fördernde Schüler und Schülerinnen durch u.a. konkrete inhaltliche Abstimmung und Akquirieren geeigneter Tutoren aus verschiedenen Bildungsgängen.	Leistungsverbesserungen der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen	SHS-Lehrer und Fachlehrer

## 1.6 Bildungsgang Industriekaufleute

Ein prägendes Element des Bildungsplans (AO 2024) des Ausbildungsberufes "Industriekauf-  
frau/Industriekaufmann" ist die Lernfelddidaktik, verknüpft mit der zu entwickelnden Kompe-  
tenzorientierung, geleitet durch folgende Ziele:

"Die Industriekauffrau und der Industriekaufmann sind in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen  
tätig, die nicht nur Produkte herstellen, sondern auch umfangreiche Dienst und Serviceleistungen kunden-, ge-  
schäftsprozess- und projektorientiert anbieten.

Industriekaufleute verfügen über ein nicht nur auf die industrielle Leistungserstellung bezogenes breites kaufmän-  
nisches Grundwissen. Insbesondere die Kundenorientierung, die Logistik und die projektbezogene Abwicklung ver-  
langen umfassende schnittstellenübergreifende Qualifikationen.

Betriebliche und schulische Ausbildung ermöglichen den Zugang zu grundlegenden betriebswirtschaftlichen Pro-  
blemmstellungen und Begriffen aus einer geschäftsprozessorientierten und  
vernetzten Sicht. Die Förderung von umfassender beruflicher Handlungskompetenz, das Lösen komplexer und  
exemplarischer Aufgabenstellungen, systemorientiertes und vernetztes Denken und Handeln mit digitalen Medien  
sind Bestandteil der Ausbildung.

Die Lernfelder dieses Rahmenlehrplanes orientieren sich an typischen Arbeits- und Geschäftsprozessen eines In-  
dustrieunternehmens. Die Auftragsabwicklung wird als auslösender Kernprozess im Sinne des Denkens von Kun-  
den und den Märkten her betrachtet, aus dem heraus sich unterstützende Prozesse mit Schnittstellen zu weiteren  
Kernprozessen auch im Sinne der inner- und außerbetrieblichen Logistikkette ergeben. Die Orientierung an Ge-  
schäftsprozessen wird ergänzt durch die Berücksichtigung der vielfältigen Systemverflechtungen zwischen Mär-  
kten, Gesamtwirtschaft und Gesellschaft. Eine ganzheitliche Sichtweise auf komplexe Problemstellungen und die  
Erarbeitung zukunftsverträglicher, innovativer Lösungen sind daher neben der Orientierung an Geschäftsprozessen  
als durchgängiges Unterrichtsprinzip zu berücksichtigen.

Umfassende berufliche Handlungskompetenz zu fördern, ist Anliegen aller Lernfelder. Neben Fachkompetenz sind  
Selbst-, Sozial-, Methoden- und Lernkompetenz in einigen Lernfeldern ausdrücklich verankert. Sie sind in den an-  
deren Lernfeldern weiter aufzugreifen und zu festigen.

Die Lernfelder sind methodisch-didaktisch so umzusetzen, dass sie eine umfassende Kompetenzentwicklung er-  
möglichen. Diese basiert auf fundiertem Fachwissen, vernetztem, analytischem und kritischem Denken, kommuni-  
kativen und kollaborativen Fähigkeiten.

Die Förderung berufs- und fachsprachlicher sowie fremdsprachlicher Kompetenzen ist in den Lernfeldern integriert.  
Darüber hinaus kann eine Förderung der Fremdsprachenkompetenz im berufsübergreifenden Bereich als Ergän-  
zung der Länder angeboten werden.

Der Kompetenzerwerb im Kontext der digitalen Arbeits- und Geschäftswelt ist integrativer Bestandteil der Lernfel-  
der. In den Lernfeldern werden die Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales -, das  
wirtschaftliche Denken, die soziokulturellen Unterschiede und die Inklusion berücksichtigt."

[zitiert aus dem vorläufigen Bildungsplan, Fachklasse des dualen Systems zur Berufsausbildung Industriekauffrau/Industriekauf-  
mann, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, März 2024, Seite 22]

### Zielsetzung des Bildungsganges:

Hinsichtlich der laufenden Schulprogrammentwicklung und als Ergebnis der zurückliegenden  
Pädagogischen Tage wird die Umsetzung des kompetenz- und lernfeldorientierten Konzeptes  
fortgeführt und weiterzuentwickeln. Hinsichtlich dieser Intention werden nachstehende Ziele  
verfolgt:

- Vertiefung der kompetenz- und lernfeldorientierten Didaktik. Durch Kooperation der  
Fachlehrer\*innen werden Handlungslernsituationen – perspektivisch vollständige  
Handlungen - eingesetzt und laufend hinsichtlich der aktuellen Kompetenzerwartungen  
überarbeitet
- Beibehaltung von Qualitätssicherungsstandards
- Förderung von Europakompetenzen
- Ermöglichung von drei-/vierwöchigen Auslandspraktika für auszubildende Industrie-  
kaufleute zur Erweiterung der Fremdsprachenkompetenz
- Aufrechterhaltung einer attraktiven Lernumgebung zur Umsetzung des didaktischen  
Konzeptes
- Umsetzung einer kundenorientierten Ausrichtung des Bildungsganges gegenüber Aus-  
zubildenden, Ausbildungsbetrieben, Kammern, weiteren Partnern

## Maßnahmen:

- Ausrichtung des bildungsganginternen Curriculums auf die Lernfelddidaktik, koordiniert mit kompetenzorientiertem Unterricht
- Betriebliche Erkundungen zur Vertiefung der Lernortkooperation
- Regelmäßige standardisierte Lernenden-Befragung der Mittelstufen und anschließende differenzierte Rückmeldung der Ergebnisse an alle Beteiligten
- Feststellung/Sicherung von Standards bei der schriftlichen Leistungskontrolle: Exemplarische Offenlegung der Bewertungskriterien für schriftliche Leistungsüberprüfungen mit dem Ziel, Vergleichbarkeit zu gewährleisten
- Zusätzlich zum verbindlichen Englischunterricht wird die Vorbereitung und Durchführung der KMK – Zertifizierung auf Bildungsgangebene angeboten
- Auslandspraktika für interessierte Schülerinnen und Schüler
- Zielgerichtete Nutzung des Differenzierungsbereichs
- Nutzung des virtuellen Klassenzimmers 'WebUntis' und der Internetplattform IServ
- Kooperation mit Bildungsgängen des Berufskollegs am Wasserturm

## Zwischenergebnisse:

- Digitalisierte Lehr-/Lernmaterialien mit fächerübergreifenden Lernsituationen wurden/werden fortlaufend eingeführt & überarbeitet
- Mit dem BKaW-Medienkonzept (zwei Beamer pro Raum) werden schüler\*inneneigene Pads (bring your own device – Konzept) mit einem Beamer verlinkt, Whiteboards und der zweite Beamer parallel genutzt
- IServ wird als Plattform für den Daten- und Informationsaustausch zwischen den Schüler\*innen untereinander und zwischen den Lehrkräften und Schüler\*innen genutzt, additiv OneNote
- Allen Lehrkräften stehen BiBoxen der eingeführten Lehrwerke zur Nutzung frei
- In den jeweiligen Oberstufen wird in Kooperation das Semar 'Außenhandelsgeschäfte' mit der Sparkasse Westmünsterland durchgeführt
- Im virtuellen Klassenzimmer bestehen für den Bildungsgang Industrie die Unterverzeichnisse 'BIGA-Informationen', 'BIGA-Protokolle', 'Klassenarbeiten (aller berufsbezogenen Fächer)' und 'Unterrichtsmaterialien der Lernfelder 1 - 13'.
- In IServ ist ein digitaler Sammelordner für die Fachzeitschrift 'Der Industriekaufmann - Zeitschrift für Aus- und Weiterbildung' eingerichtet
- Erweiterung des Differenzierungsbereichs um das Fach *Intercultural Communicative Competence* (zunächst in den 3jährigen Klassen)
- Erweiterung des Differenzierungsbereichs um das Fach *Support Kernprozesse* in der Oberstufe

**Entwicklungsprofil des Bildungsganges:** In der Fortentwicklung zurückliegender Schulprogramme wurde als Entwicklungsziel die Förderung der Europa- und Fremdsprachenkompetenz formuliert. Die Idee von mittlerweile vierwöchigen (englischsprachigen) Auslandspraktika für Industriekaufleute wurde umgesetzt, ist auf Zustimmung von Auszubildenden sowie den dualen Partner gestoßen. Dieses Angebot wird gegenwärtig und in Zukunft für den Bildungsgang Industrie fortgeführt.

In Kooperation mit dem Bildungsgang ‚Wirtschaftsgymnasium‘ wird ein Doppelqualifikationsprojekt ‚Allgemeine Hochschulreife‘ plus anschließende verkürzte Ausbildung zur(m) Industriekauffrau/-mann in lediglich 18 Monaten angeboten.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2008/2009</b>	Außenhandelsseminar Stadtsparkasse Bocholt	Einladung und inhaltliche Abstimmung mit dem Referenten der Stadtsparkasse Bocholt	Durchführung des Seminars für alle Oberstufen im Forum des Wasserturms, <b>jährliche Fortführung</b>	SLE, HEN
<b>2009/2010</b>	Auslandspraktika für Industriekaufleute in europäischen Staaten	Antragstellung über das europäische Programm 'Mobinardo' zur Förderung fremdsprachlicher/europäischer Kompetenzen	Teilnahme von fünf Auszubildenden, die Praktika wurden in Großbritannien absolviert	HEN, RIT
<b>2010/2011</b>	Doppelqualifikation Allgemeine Hochschulreife (GOST) und IHK-Abschluss Industriekaufmann	Informationen an interessierte Ausbildungsunternehmen. Die berufsbildungstheoretisch zu vermittelnden Inhalten für den Differenzierungskurs werden mit den berufspraktischen Inhalten der Praktika bzw. der sich anschließenden Ausbildungsverträge abgestimmt, so dass eine Anerkennung durch die IHK erfolgen kann.	Bereitschaft ausbildender Mittelstandsunternehmen, an dem Modellprojekt teilzunehmen	HEN, JUER
	Fortführung der Teilnahme an Auslandspraktika für auszubildende Industriekaufleute	Antragstellung, Informationen an Ausbildungsbetriebe	Teilnahme von Auszubildenden an dem europäischen Praktikumsprogramm, <b>jährliche Fortführung</b>	HEN, RIT, JUER
<b>2011/2012</b>	Doppelqualifikation Industrie - GOST	Informationseinzelgespräche mit Industrieunternehmen	Akquirierung von fünf Ausbildungsunternehmen, Informationsveranstaltung am 12.05.2011 für die projektteilnehmenden Ausbildungsunternehmen	JUER, HEN

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Stärke Anwendung der Lernfelddidaktik unter Anwendung von Lernsituationen	Bildungsganginterne Fortbildung durch Herrn OstD Martin Voth „Umsetzung des Lernfeldkonzeptes – Erstellung von Lernsituationen - Dokumentation in der didaktischen Jahresplanung“	Anstoß zu einem impulsgebenden Workshop	TUE, HEN
<b>2012/2013</b>	Ausarbeitung der Lernfelddidaktik	Impulsgebender Workshop durch das 'Hattinger Büro' und den Gastdozenten, Herrn Edin	Durchführung des Workshops	TUE, HEN
	Doppelqualifikation Industrie - GOST	Fortführung des Informationsprozesses über die Doppelqualifizierungsmöglichkeit für Wirtschaftsabiturienten	Von WirtschaftsabiturientInnen, Ausbildungsunternehmen, der IHK unterzeichnete Absichtserklärungen (Praktikumsverträge)	JUER, HEN
	Zuordnung der Lernfeldinhalte getrennt nach zwei- oder dreijähriger Berufsschulunterrichtsdauer	Überarbeitung der Zuordnung der Lernfeldinhalte zu den berufsbezogenen Fächern während des pädagogischen Tages	Übersichtserstellung für zwei- und dreijährige Industrieklassen	SLE, SEP, DOM, HEN
	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 2,5,6,7,10 (GPR)	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 2,5,6,7,10 (GPR)	Einstellung in Moodle	HEN
	Überarbeitung der didaktischen Jahrespläne LF 1,9 + 12	Überarbeitung der didaktischen Jahrespläne LF 1,9 + 12	Aktualisierung der didaktischen Jahrespläne LF 1,9 + 12, Einstellung im Bildungsgangordner in Moodle	HEN, SLE, DOM
	Entwicklung europäischer Lernsituationen	Entwicklung europäischer Lernsituationen	Einstellung in Moodle	HEN
	Beitrag zum Europatag	Besuch von Industriekaufleuten der IM1 in einem niederländischen siloherstellenden Industrieunternehmen in Aalten	Erstellung einer Power-Point-Präsentation	SLE, TEP, WAEC
	Projekt Außenhandelsgeschäfte IU - Auszubildende der Sparkasse Westmünsterland	Drei ausbildungsgemischten Schülergruppen (Industrie- und Bankkaufleute) erarbeitet folgende Themen: Absicherung von Risiken aus Währungskursbewegungen Vermeidung von Forderungsausfällen im Exportgeschäften Begleitung von Unternehmen im Ausland	Ergebnispräsentation am 08.07.2013 vor Ausbildern, BerufsschullehrerInnen und Vertretern der Sparkasse Westmünsterland	HEN
<b>2013/2014</b>	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 3+4 (StK)	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 3+4 (StK)	Einstellung in Moodle	HEN
	Überarbeitung der didaktischen Jahrespläne LF 2,3 + 4	Überarbeitung der didaktischen Jahrespläne LF 2,3 + 4	Einstellung in Moodle	HEN

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Überarbeitung der verbleibenden didaktischen Jahrespläne LF 5,6,7,8 + 11	Überarbeitung der verbleibenden didaktischen Jahrespläne LF 5,6,7,8 + 11	Einstellung in Moodle	HEN
<b>2014/2015</b>	Duales Studium – Konzeptionierung mit der Westfälischen Hochschule (BOH) und der FOM in Wesel	Vereinbarung eines Gesprächstermins mit der Westfälischen Hochschule in Bocholt, der FOM in Wesel (in Kooperation mit der FSW)		HEN, SLE, JÜR
	Abschluss des ersten Durchgangs der GOST-/Industrieschüler im Rahmen der Doppelqualifikation (1,5jährige Ausbildung)	Unterstützung in jeglicher Form	Erfolgreicher Berufsschulabschluss/Abchluss vor der IHK Pressebericht/gem. Abschlussfeier	HEN, JÜR
	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 1,9 (WSP)			SLE, TEP, KLI, SEP
	Begründungskatalog für die Bewertung der 'Sonstigen Leistungen' überarbeiten (rechtliche Grundlagen, Modus, Notenzusammensetzung)	Erstellung einer Agenda		KollegInnen des Biga Industrie
<b>2015/2016</b>	Dokumentation von Lernsituationen, LF: 11 (StK) + 12 (WSP)			
	Begründungskatalog für die Bewertung der 'Sonstigen Leistungen' überarbeiten (rechtliche Grundlagen, Modus, Notenzusammensetzung)	Erstellung eines aktualisierten Kataloges		KollegInnen des Biga Industrie
	Erstellung eines StK-Übungsaufgabenpools in Moodle mit hinterlegten Lösungswegen	Erfassung der Aufgaben, geordnet nach Lernfeldern	Einstellung der Materialien in Moodle	HEN, SLE
<b>2016/2017</b>	Dokumentation von Lernsituationen, LF12 (WSP)	Dokumentation von Lernsituationen, LF12 (WSP)	Einstellung in Moodle	SLE, TEP, KLI, SEP (WSP)
	Betriebserkundung Airbus-Werke in Hamburg-Finkenwerder mit beiden Industrieoberstufen	Organisation	Durchführung 08./09.12.2016	HEN, SEP
	Fortführung der Teilnahme an europaweiten Praktika für auszubildende Industriekaufleute der Mittelstufen	Antragstellung Erasmus+ über „Arbeit & Leben in Berlin“, Informationen an Ausbildungsbetriebe	Teilnahme von Auszubildenden an dem europäischen Praktikumsprogramm, <b><u>jährliche Fortführung</u></b>	HEN, HAN
	Angebot eines Außenhandelsseminars für beide Industrieoberstufen in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Westmünsterland	Einladung und inhaltliche Abstimmung mit dem Referenten der Sparkasse Westmünsterland	Durchführung des Seminars für beide Oberstufen im Forum des Wasserturms, <b><u>jährliche Fortführung</u></b>	HEN
<b>2017/2018</b>	Optimierung der didaktischen Jahresplanung	Formale und inhaltliche Überarbeitung der Lernsituationen (vor allem: hinsichtlich Kompetenzförderung, Optimierung von SchülerInnenleistungen, ggf. europäischer/globaler Ausrichtung)	Veröffentlichung in Moodle	Bildungsgangleitung; alle KollegInnen des Bildungsganges

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2018/2019</b>	Erarbeitung der strukturell einheitlichen Formatierung und inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und ggf. der europäischer/globaler Ausrichtung	Veröffentlichung in Moodle	Alle KollegInnen des Bildungsganges
<b>2019/2020</b>	'Hemmung' aufgrund Corona-Pandemie	-	-	-
<b>2020/2021</b>	Digitalisierung im Kreise der Fachkolleg*innen intensivieren	Gewünschter Erwerb von BiBox – Lizenzen der eingeführten Fachbücher GPR, StK, WSP	Verfügbarkeit	HEN
<b>2021/2022</b>	Effiziente Gestaltung des Distanz-/Hybrid- und Wechselunterrichts	Sicherstellung der Teilnahme aller SuS am Unterricht durch die Einführung von MS Teams	Teilnahme an Videokonferenzen (Wortbeiträge und kollaboratives Arbeiten in Gruppenräumen), Leistungsüberprüfungen durch Aufgaben/Tests in MS Teams	Alle Kolleg*innen
<b>2022/2023</b>	Anpassung digitaler Strukturen des Bildungsgangordners in das neue IT-System "ISERV"  Integration digitaler Schlüsselkompetenzen (DSK) in die didaktischen Jahresplanungen der Unterstufe über alle Fächer	Übertragung der Daten aus MS Teams in ISERV;  Durchsicht der didaktischen JP - Unterstufe und farbliche Markierung der DSK;	Digitaler Bildungsgangordner & neue Klassenordner in IServ, die alle bisherigen Dateien der SuS/KuK beinhalten - Fortführung Farbliche Markierung in den Lernsituationen; Die didaktische JP wird bei ISERV hochgeladen	Alle Fachkolleg*innen
<b>2023/2024</b>	Erstellung einer exemplarischen Lernsituation, komplementierend zur Förderung bestehender digitaler Schlüsselkompetenzen über sämtliche Lernfelder. Integration DSK in die didaktische Jahresplanung der Mittelstufe Anlegen einer Lernbibliothek für SuS/KuK	Erstellung einer Lernsituation  Durchsicht der didaktischen JP-Mittelstufe und farbliche Markierung der DSK;  Ordner in IServ anlegen, Lernbibliothek mit Übungsinhalten hochladen	Didaktische JP wird in ISERV hochgeladen  Farbliche Markierungen  Hochladen von Lernbibliothek-Inhalten in den IServ-Biga-Ordner	Alle Fachkolleg*Innen

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2024/2025</b>	<p>Umsetzung des neuen Bildungsplans "AO 2024" "Industriekauffrau/Industriekaufmann" (Prüfungsordnung/Rahmenlehrplan): Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen für das erste Ausbildungsjahr (inklusive Integration der DSK), insbesondere im Hinblick auf die unterrichtsorganisatorische Umsetzung eines lernfeld- und kompetenzorientierten Unterrichts</p> <p>Fortsetzung der Arbeit an der Lernbibliothek für SuS/KuK</p>	<p>Erstellung der neuen didaktischen Jahresplanung, Markierung der DSK</p> <p>Lernbibliothek mit weiteren Übungsinhalten ergänzen</p>	<p>Hochladen der neuen didaktischen Jahresplanung im Biga-Ordner der Plattform IServ (inklusive farblicher Markierungen der DSK)</p> <p>Hochladen von Inhalten in die Lernbibliothek in IServ</p>	<p>Alle Fachkolleg*Innen, Bildungsgangleitung, Abteilungsleitung</p>
<b>2025/2026</b>	<p>Fortführung der Bildungsplan-Umsetzung "AO 2024 - Industriekauffrau/Industriekaufmann". Laufende Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen für das erste und zweite Ausbildungsjahr (inklusive Integration der DSK).</p> <p>Weiterentwicklung der Lernsituation(en) 'Projektmanagement - traditionelle und agile Methoden'</p> <p>KI – Umsetzung im Diffkurs DV / den berufsbildenden Fächern</p> <p>Konkrete Planung des pädagogischen organisatorischen Konzepts für den Biga</p>	<p>Erstellung und Überarbeitung der neuen didaktischen Jahresplanung, DSK einschließend</p> <p>Durchführung 'Lego - Scrum' als Projekttag</p> <p>Vorstellung und Anwendung von KI-Modulen über Fobizz</p> <p>Konzepterstellung in Abstimmung mit KuK des Bildungsgangs</p>	<p>Hochladen der neuen didaktischen Jahresplanung im Biga-Ordner der Plattform IServ (DSK inkludiert)</p> <p>Durchführung des Projekttag zum agilen Projektmanagement</p> <p>Zielorientierte KI – Anwendungen in den Fächern des Bildungsgangs</p> <p>Durchführung des POKs</p>	<p>Alle Fachkolleg*Innen, Bildungsgangleitung, Abteilungsleitung</p>

## **1.7 Bildungsgang Internationale Förderklasse**

Die Internationalen Förderklassen (IFK) richten sich an neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene, die der Schulpflicht unterliegen und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Die sprachliche, schulische und soziale Integration der Schülerinnen und Schüler in das deutsche Bildungssystem sowie in das gesellschaftliche Leben ist vorrangiges Ziel und Aufgabe des Bildungsgangs.

Der Schwerpunkt im Unterricht liegt auf dem systematischen Erwerb der deutschen Sprache als zentrale Voraussetzung für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Die individuelle Sprachförderung erfolgt in kleinen Lerngruppen; zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom kostenfrei zu erwerben. Der Unterricht umfasst neben Deutsch als Zweitsprache (DaZ) die Fächer Mathematik, Englisch, Politik und Wirtschaft. Ergänzend werden Projekte zur Berufsorientierung sowie berufspraktische Erfahrungen im Rahmen von Praktika angeboten.

Das pädagogische Konzept legt besonderen Wert auf die Förderung individueller Lernvoraussetzungen, die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen sowie die Unterstützung der persönlichen Stabilisierung und Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden durch eine enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem Kommunalen Integrationszentrum und weiteren externen Partnern in schulischen, beruflichen und persönlichen Fragen kontinuierlich begleitet.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Internationalen Förderklasse besteht – abhängig vom Sprachstand und der individuellen schulischen Entwicklung – die Möglichkeit, in einen weiterführenden Bildungsgang des Berufskollegs (z. B. Berufsfachschule Typ 1) zu wechseln oder eine berufliche Ausbildung aufzunehmen.

### **Zielsetzung des Bildungsgangs**

Die Internationale Förderklasse verfolgt die Zielsetzung, neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem nachhaltig zu unterstützen. Sie schafft die notwendigen sprachlichen, fachlichen und sozialen Voraussetzungen, um eine erfolgreiche Eingliederung in weiterführende schulische Bildungsgänge oder in eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Damit leistet die IFK einen wesentlichen Beitrag zur Integration, zur Chancengerechtigkeit und zur Teilhabe junger Menschen am gesellschaftlichen Leben.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2016/2017</b>	Erstellung von Didaktischen Jahresplanungen	Erstellung der DJP in Deutsch, Mathe, Englisch, WISO, Politik und Wirtschaftsgeographie	Einführung der DJP	Alle Fachkollegen
	Durchführung eines Schülerpraktikums	Alle INFB-SuS führen ein verpflichtendes Praktikum durch.	Erfolgreiche Durchführung	GRH/Klassenleitung
		Alle INFA-SuS können zusätzlich ein freiwilliges Praktikum durchführen.	Teilnahmequote	MPT/Klassenleitung
<b>2017/2018</b>	Förderung von SuS mit über- und unterdurchschnittlichen Leistungen	Unterstützung bei der weiteren Integration in das berufliche Bildungssystem.	Anzahl der ausgeschlossenen Wiederholungen	HAM, Klassenlehrer
		Allen SuS schulische und/oder berufliche Anschlussperspektiven anbieten. (AV, BFS, Weiterbildungskolleg und Arbeitsagentur U25, Einstiegsqualifizierung, Ausbildung)	Quote der Anschlussperspektiven	
	Verbesserung der Unterrichts- und Ergebnisqualität der Lernprodukte	Fachgruppen in den Klassen bilden.		Fachkollegen
		Deutsches Sprach Diplom (Sprachniveauprüfung).		KIN
		Überarbeitung der DJP.		Fachkollegen
<b>2018/2019</b>	Durchführung eines Schülerpraktikums	Alle SuS führen ein verpflichtendes Praktikum durch. Klassenleitungen/Kolleginnen und Kollegen unterstützen die SuS bei der Praktikumssuche, Durchführung und Reflexion.	Erfolgreiche Durchführung	GRH
<b>2025/2026</b> <b>2026/2027</b>	Steigerung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die erfolgreich an der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom teilnehmen.	Gezielte Information und Beratung sowie individuelle Förderung.	Absolute Zahlen	Fachkollegen

## **1.8 Bildungsgang Kaufleute für Büromanagement**

Der Bildungsgang Kaufleute für Büromanagement ist am Berufskolleg am Wasserturm der „Dualen Ausbildung“ zugeordnet. Die rechtlichen Grundlagen sind in der Ausbildungs-/und Prüfungsordnung des Berufskolleg (APO-BK, Anlage A) festgelegt.

Die Ausbildung dauert in Bocholt meist drei Jahre und wird in den verschiedensten Branchen absolviert. Die Lerngruppen setzen sich somit aus Auszubildenden unterschiedlicher Betriebe zusammen, z.B. dem St. Agnes-Hospital, verschiedenen Bauunternehmen, Reinigungsunternehmen oder kleineren Handels- und Produktionsunternehmen.

Innerhalb der Ausbildungszeit versuchen wir gemeinsam Fertigkeiten und Kenntnisse für eine erfolgreiche Ausbildung im Bürobereich zu vermitteln. Diese erstrecken sich nicht nur auf die rein fachlichen, sondern auch auf methodische, digitale und soziale Fertigkeiten und Kenntnisse, die für die Ausübung des Berufes wichtig sind.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln am Berufskolleg am Wasserturm Selbstverantwortung und bauen eine realistische Berufs- und Lebensperspektive auf. Ziel der Unterrichtsarbeit ist es, neben der Vermittlung von Fachkompetenzen, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung so zu fördern, dass sie eine erfolgreiche Berufsausbildung abschließen. Die Schülerinnen und Schüler lernen im sozialen Bereich mit ihren Konflikten angemessen umzugehen und auch andere Meinungen wertzuschätzen.

Unser Fachraumkonzept soll Anknüpfungspunkt unserer Bildungsgangarbeit sein und die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, die zu erwerbende Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz mit dem Prinzip der Handlungsorientierung zu verbinden.

Das Berufskolleg am Wasserturm bemüht sich in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben ständig um die Fortentwicklung und Anpassung des Lernangebotes an die aktuellen Erfordernisse der Arbeitswelt, um eine qualifizierte Ausbildung in den verschiedenen Berufsfeldern sicherzustellen.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2009/2010</b>	Verbesserung der Bildungsgangarbeit	Treffen des Biga-Teams alle drei Monate	Protokolle	WEN
	Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen, Nutzung von Synergieeffekten	Erstellung einer Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Erstellung WEN, Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Verstärkte Einbeziehung der Schüler in das Unterrichtsgeschehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerwünsche, Anmerkungen während des Unterrichts berücksichtigen</li> <li>• Methodenvielfalt während des Unterrichts</li> </ul>	Schülerevaluation	Fachkollegen
	Regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überprüfung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch den Fachunterricht	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Verbesserung der erarbeiteten Schülerergebnisse und Förderung der Präsentationsfähigkeiten	Durchführung von Parallelunterricht und vereinzelte Zusammenlegung des Unterrichts aller Klassen eines Ausbildungsjahres zur Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse	Schülerergebnisse und deren Präsentationen	WEN (Organisation der Stundenpläne), Durchführung Fachkollegen
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieben sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Dreijährige Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> </ul>	Betriebsbefragung	TUE, WEN
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzeptes im Hinblick die berufliche Wirklichkeit der Schüler	Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen Einrichtung der Räume 17 und 41		WEN, Team
	Überarbeitung der Inhalte zur Neuordnung der Büroberufe (Lernfeldkonzept)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Lernsituationen in den Fächern BWL, Rewe, Büwi</li> <li>• Durchführung einer Fortbildung zur TV und den aktuellen DIN-Normen für die Fachkollegen</li> <li>• Entwicklung und Durchführung von fächerübergreifenden Projekten</li> </ul>	Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen Erfolgreich durchgeführte Fortbildung	WEN, TUE, OPP, WAI
<b>2010/2011</b>	Verbesserung der Bildungsgangarbeit	• Treffen des Biga-Teams alle 3 Monate	Protokolle	HER, EBI, TUE, WAI, WEN
	Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen, Nutzung von Synergieeffekten	• Erstellung einer Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Erstellung WEN, Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Verstärkte Einbeziehung der Schüler/innen in das Unterrichtsgeschehen	• Schülerwünsche, Anmerkungen während des Unterrichts berücksichtigen	Schülerevaluation	Lehrerteam

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodenvielfalt während des Unterrichts</li> </ul>		
	Erweiterung des Lehr-/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung von Projekten, Workshops und Vorträgen</li> <li>• Durchführung von Parallelunterricht verschiedener Klassen</li> <li>• KMK-Zertifikat</li> <li>• Individuelle Förderung speziell im Fach Rechnungswesen, Angebot einer Förderstunde</li> </ul>	Durchführung geplanter Projekte, Workshops und Vorträge Anzahl der erlangten KMK-Zertifikate Zeugnis und Prüfungsnoten im Fach Rewe	Lehrerteam
	Regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch den Fachunterricht</li> </ul>	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzepts an die berufliche Wirklichkeit der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen und räumlichen Einrichtung der Räume 17 und 41</li> </ul>		
	Hinarbeitung zur Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Lernsituationen in den Fächern BWL, Rewe, Büwi</li> <li>• Durchführung einer Fortbildung zu TV und den aktuellen DIN-Normen für die Fachkollegen</li> </ul>	Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen erfolgreich durchgeführte Fortbildung	WEN, TUE, OPP, WAI, KLI, HER
<b>2011/2012</b> <b>2012/2013</b>	Verbesserung der Bildungsgangarbeit	Treffen des Biga-Teams alle 3 Monate	Protokolle	HER, EBI, TUE, WAI, WEN
	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Erstellung WEN, Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung von Projekten, Workshops und Vorträgen</li> <li>• KMK-Zertifikat</li> <li>• Individuelle Förderung speziell im Fach Rechnungswesen, Erhaltung der Förderstunde</li> <li>• Durchführung eines Tagesprojektes zum Einsatz der Lexware-Software</li> <li>• Einführung von Englisch-Unterrichts oder Englisch-Projekttagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte, Workshops und Vorträgen</li> <li>• Anzahl der erlangten KMK-Zertifikate</li> <li>• Zeugnis und Prüfungsnoten im Fach Rewe</li> </ul>	Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr) und Speditionen (Gütertransport)		
	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Dreijährige Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> </ul>	Betriebsbefragung	TUE, EBI, WEN
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzeptes an die berufliche Wirklichkeit der Schüler	Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen und räumlichen Einrichtung der Räume 17 und 41		
	Hinarbeitung zur Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den Fächern BWL, Rewe, Büwi</li> <li>• Durchführung einer Fortbildung zu TV und den aktuellen DIN-Normen für die Fachkollegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> <li>• Erfolgreich durchgeführte Fortbildung</li> </ul>	WEN, TUE, OPP, WAI, KLI, HER
<b>2012/2013</b>	Verbesserung der Bildungsgangarbeit	Treffen des Biga-Teams	Protokolle	HER, EBI, TUE, WAI, WEN
	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Erstellung WEN, Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung von Projekten, Workshops und Vorträgen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines Tagesprojektes zum Einsatz der Lexware-Software</li> <li>- Durchführung eines Kommunikationstrainings mit einem externen Berater</li> </ul> </li> <li>• Individuelle Förderung speziell im Fach Rechnungswesen, Erhaltung der Förderstunde</li> <li>• Individuelle Förderung leistungsstarker/williger Schüler: Projekttag zum Thema Weiterbildung</li> <li>• Einführung von Englisch-Unterrichts oder Englisch-Projekttagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte, Workshops und Vorträgen</li> <li>• Zeugnis und Prüfungsnoten im Fach Rewe</li> </ul>	Lehrerteam

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr, Altersvorsorge) und Speditionen (Gütertransport)		
	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> <li>• Befragung des Lehrerteams und der Schülerinnen/Schüler</li> </ul>	Betriebsbefragung Biga-Befragung	TUE, EBI, WEN, WAI; HER
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzeptes an die berufliche Wirklichkeit der Schüler	Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen und räumlichen Einrichtung der Räume 17 und 41		
	Hinarbeitung zur Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den Fächern BWL, Rewe, Büwi sowie der didaktischen Jahresplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> </ul>	Lehrerteam
<b>2013/2014</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Erstellung WEN, Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung von Projekten, Workshops und Vorträgen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines Tagesprojektes zum Einsatz der Lexware-Software</li> <li>- Durchführung eines Kommunikationstrainings mit einem externen Berater</li> </ul> </li> <li>• Individuelle Förderung speziell im Fach Rechnungswesen, Erhaltung der Förderstunde</li> <li>• Individuelle Förderung leistungsstarker/williger Schüler: Projekttag zum Thema Weiterbildung</li> <li>• Einführung von Englisch-Unterrichts oder Englisch-Projekttagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte, Workshops und Vorträgen</li> <li>• Zeugnis und Prüfungsnoten im Fach Rewe</li> </ul>	Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr, Altersvorsorge) und Speditionen (Gütertransport)		
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> <li>• Befragung des Lehrerteams und der Schülerinnen/Schüler</li> </ul>	Betriebsbefragung Biga-Befragung	WEN, BAU
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzeptes an die berufliche Wirklichkeit der Schüler	Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen und räumlichen Einrichtung der Räume 17 und 41		
	Hinarbeitung zur Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den Fächern BWL, Rewe, Büwi sowie der didaktischen Jahresplanung, Fortbildungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> </ul>	Lehrerteam  TBR
<b>2014/2015</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung speziell im Fach Rechnungswesen, Erhaltung der Förderstunde</li> <li>• Individuelle Förderung leistungsstarker/williger Schüler: Projekttag zum Thema Weiterbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte</li> <li>• Zeugnis und Prüfungsnoten im Fach Rewe</li> </ul>	Lehrerteam
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr, Altersvorsorge) und Speditionen (Gütertransport)		
	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> <li>• Befragung des Lehrerteams und der Schülerinnen/Schüler</li> </ul>	Betriebsbefragung Ende des SJ 2014/2015 Schülerbefragung Februar 2015	WEN, BAU

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Weiterentwicklung des Fachraumkonzeptes an die berufliche Wirklichkeit der Schüler	Permanente Pflege und Weiterentwicklung der technischen und räumlichen Einrichtung des Raumes 17		WEN
	Hinarbeitung zur Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den neuen Lernfeldern sowie der didaktischen Jahresplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> <li>• didaktische Jahresplanung</li> </ul>	Lehrerteam
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	
<b>2015/2016</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung leistungsstarker/williger Schüler: Projekttag zum Thema Weiterbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte</li> </ul>	Lehrerteam
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr, Altersvorsorge) und Speditionen (Gütertransport)		
	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> <li>• Befragung des Lehrerteams und der Schülerinnen/Schüler</li> </ul>	Betriebsbefragung Schülerbefragung	WEN, BAU
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von gegenseitigen Hospitationen</li> </ul>	Durchgeführte Hospitationen und deren Ergebnisse	Lehrerteam
	Einarbeitung in die Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den neuen Lernfeldern sowie der didaktischen Jahresplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> <li>• didaktische Jahresplanung</li> </ul>	Lehrerteam

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>		
<b>2016/17</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Erstellung und Aktualisierung der Dateistruktur	Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Erweiterung des Lehr/Lernangebots für die Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung leistungsstarker/williger Schüler: Projekttag zum Thema Weiterbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung geplanter Projekte</li> </ul>	Lehrerteam
	Schüler unterrichten Schüler	Projekttag in Kooperation mit den Bildungsgängen Banken (Zahlungsverkehr, Altersvorsorge) und Speditionen (Gütertransport)		Lehrerteam
	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer/innen	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Förderung der Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetriebe sowie Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Betriebsbefragung zur Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit dem Bildungsgang Büroberufe</li> <li>• Befragung des Lehrerteams und der Schülerinnen/Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evtl. Betriebsbefragung</li> <li>• Schülerbefragung</li> </ul>	WEN, BAU
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von gegenseitigen Hospitationen</li> </ul>	Durchgeführte Hospitationen und deren Ergebnisse	Lehrerteam
	Einarbeitung in die Neuordnung der Büroberufe zum Lernfeldkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung und Weiterentwicklung von Lernsituationen in den neuen Lernfeldern sowie der didaktischen Jahresplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen</li> <li>• didaktische Jahresplanung</li> </ul>	Lehrerteam
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	
<b>2017/18</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten	Dateistruktur	Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
		beiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.		
	Ausweitung des europäischen Profils	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen</li> <li>• Bearbeitung europäischer Lernsituationen</li> <li>• Teilnahme an der Europawoche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Europawoche</li> <li>• Fortbildungen</li> <li>• Europäische Ansätze und Lernsituationen im Unterricht</li> <li>• Europacurriculum</li> </ul>	Lehrerteam
	Gesundheitsförderung	• Bearbeitung gesundheitsfördernder Themen im Unterricht (Zeitmanagement, Mobbing, Ernährung, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme am Gesundheitstag</li> <li>• Bearbeitete Lernsituationen zu gesundheitspezifischen Themen</li> </ul>	Lehrerteam
	Fertigstellung und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung der noch ausstehenden Lernsituationen und Lernfelder der didaktischen Jahresplanung</li> <li>• Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer/innen</li> </ul>	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>	Durchgeführte Fortbildungen	WIN Lehrerteam
<b>2018/19</b>	Weitere Förderung der Kooperation zwischen den Fachkollegen/innen, Nutzung von Synergieeffekten	Weiterentwicklung der bestehenden Dateistruktur auf der Server-Oberfläche, in der Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten sowie allgemein wichtige Dateien mit Bildungsganginformationen gesammelt werden, auf die alle Kollegen Zugriff haben.	Dateistruktur	Permanente Aktualisierung und Pflege durch das Lehrerteam
	Ausweitung des europäischen Profils	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungen</li> <li>• Bearbeitung europäischer Lernsituationen</li> <li>• Teilnahme an der Europawoche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Europawoche</li> <li>• Fortbildungen</li> <li>• Europäische Ansätze und Lernsituationen im Unterricht</li> <li>• Europacurriculum</li> </ul>	Lehrerteam
	Gesundheitsförderung	• Bearbeitung gesundheitsfördernder Themen im Unterricht (Zeitmanagement, Mobbing, Ernährung, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme am Gesundheitstag</li> <li>• Bearbeitete Lernsituationen zu gesundheitspezifischen Themen</li> </ul>	Lehrerteam
	Fertigstellung und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung	• Erstellung der noch ausstehenden Lernsituationen und Lernfelder der didaktischen Jahresplanung	Didaktische Jahresplanung	Lehrerteam

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung im Laufe des Schuljahres durch die Fachlehrer/innen</li> </ul>		
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>	Durchgeführte Fortbildungen	WIN Lehrerteam
<b>2023/2024</b>				
	Erstellung einer Lernbibliothek	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung eines Katalogs mit Aufgaben zur individuellen Förderung oder für den Einsatz bei notwendigem Vertretungsunterricht</li> </ul>	Lernbibliothek online auf Server	Lehrerteam
	Förderung digitaler Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtlicher Einsatz digitaler Medien</li> <li>Sensibilisierung für die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung digitaler Medien und Arbeitsergebnisse in digitaler Form</li> </ul>	Lehrerteam
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung</li> </ul>	Durchgeführte Fortbildungen	Lehrerteam
<b>2024/2025</b>	Erstellung einer Lernbibliothek	Erstellung eines Katalogs mit Aufgaben zur individuellen Förderung oder für den Einsatz bei notwendigem Vertretungsunterricht	Lernbibliothek online auf Server	Lehrerteam
	Förderung digitaler Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtlicher Einsatz digitaler Medien</li> <li>Sensibilisierung für die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung digitaler Medien und Arbeitsergebnisse in digitaler Form</li> </ul>	Lehrerteam
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung	Durchgeführte Fortbildungen	Lehrerteam
	Stärkung sozialer und methodischer Kompetenzen	Durchführung der Veranstaltung RAD (Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin) mit dem Sozialpädagogen	Durchgeführte Veranstaltung	Sozialpädagoge Benedikt Terodde
	Integration Digitaler Schlüsselkompetenzen in die didaktische Jahresplanung der Mittelstufe	Durchsicht der didaktischen Jahresplanung Mittelstufe und farbliche Markierung der DSK	Farbliche Markierungen	Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2025/2026</b>	Erstellung einer Lernbibliothek	Erstellung eines Katalogs mit Aufgaben zur individuellen Förderung oder für den Einsatz bei notwendigem Vertretungsunterricht	Lernbibliothek online auf Server	Lehrerteam
	Förderung digitaler Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtlicher Einsatz digitaler Medien</li> <li>• Sensibilisierung für die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien</li> </ul>	• Nutzung digitaler Medien und Arbeitsergebnisse in digitaler Form	Lehrerteam
	Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität	Fortbildungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen vor allem in den Bereichen Datenverarbeitung und Textverarbeitung	Durchgeführte Fortbildungen	Lehrerteam
	Stärkung sozialer und methodischer Kompetenzen	Durchführung der Veranstaltung RAD (Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin) mit dem Sozialpädagogen	Durchgeführte Veranstaltung	Sozialpädagoge Benedikt Terodde
	Integration Digitaler Schlüsselkompetenzen in die didaktische Jahresplanung der Mittelstufe	Durchsicht der didaktischen Jahresplanung Mittelstufe und farbliche Markierung der DSK	Farbliche Markierungen	Lehrerteam
	Implementation und Durchführung der Zusatzqualifikation "Digitalität in der beruflichen Bildung"	Durchführung der 5 Lernfelder	Ausstellung der Zertifikate als erfolgreich absolvierte Zusatzqualifikation	WIN in Kooperation mit TLR

## 1.9 Bildungsgang Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement

Die Auszubildenden im Groß- und Außenhandel sollen für ihren Beruf wettbewerbsfähig ausgebildet werden. Dazu soll ein Unterrichtsangebot geschaffen werden, das Kernthemen der Ausbildung in attraktiver Lernumgebung und methodisch ansprechend darbietet.

Der Bildungsgang ermöglicht den Auszubildenden dazu ein durchgängiges Arbeiten in praxisnahen Lernsituationen mit passenden Lernaufgaben. Zusätzlich finden die Auszubildenden eine systematisch und optisch gut strukturierte Zusammenfassung der wesentlichen Lerninhalte am Ende einer jeden Thematik.

Hauptakteur der Lernsituationen ist ein Modellunternehmen, in dem die Lernsituationen didaktisch-methodisch etabliert sind. Die Auszubildenden sind aufgrund der Lernsituationen Mitarbeiter dieses Modellunternehmens und erledigen eigenständig und in DV-gestützter Teamarbeit die aufgeworfenen betriebswirtschaftlichen Probleme. Dazu werden moderne Kommunikations- und Informationstechnologien in die berufsbezogenen und – soweit möglich – in die berufsübergreifenden Fächer eingebunden. Materialien können digital erstellt und auf der Schulplattform bzw. dem schulinternen Intranet hinterlegt werden. Die Kommunikationsplattform Moodle soll integraler Bestandteil der Bildungsarbeit werden.

Die Lernsituationen sind so aufgebaut, dass sie den didaktischen Grundsätzen des Lehrplanes entsprechen und damit zur Entwicklung einer möglichst umfassenden Handlungs-kompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Die Lernsituationen werden regelmäßig an die sich verändernden Rahmenbedingungen der Praxis angepasst und auch methodisch angereichert. Dabei spielt die individuelle Förderung der Auszubildenden eine wichtige Rolle.

Hinsichtlich der technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen lassen sich folgende Ziele bestimmen:

- Die Bereitstellung von Fachräumen für jede Klasse des Bildungsganges, die Arbeiten in leistungsgemischten Teams unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken ermöglichen (Zugriff auf den Schulserver, E-Learning Plattform, Lerninseln etc.).
- Die Weiterentwicklung des Modellunternehmens, damit durch ergänzende oder/und alternative Lernsituationen eine möglichst umfangreiche Simulation der Geschäftsprozesse eines Großhandelsunternehmens ermöglicht wird.
- Die Schaffung von organisatorischen Strukturen, die eine konsequente und intensive Kooperation aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Team erlauben und darüber hinaus Unterstützung vom dualen Partner sicherstellen.

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
<b>2012/2013</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt- und -abwechslung Aufbau eines berufsorientierten Projekts mit Hilfe von Ausbildungsbetrieben Durchführung des Außenhandelsseminars Etablierung des Zollseminars Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben anderer Branchen	SUL/WAE  SLE  SUL/Team  WAE WAE SUL/Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Digitalisierung der Unterrichtsmaterialien Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	SUL/Team TIB/WAE
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung KSK - Differenzierung KMK - Zertifizierung in Englisch Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Moodle Betreuung von Praktikanten Förderung der Auslandspraktika	DEL DEL/SLE/ESI WAE TIB/WAE SUL WAE
<b>2013/2014</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und -abwechslung Aufbau eines berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebes Durchführung des Außenhandelsseminars Etablierung des Zollseminars Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben anderer Branchen Entwicklung von Europa-Lernsituationen für Unter- und Mittelstufe Evaluation zu den neu eingeführten Lehrbüchern Beobachtung des Bedarfs der Fachrichtung Außenhandel	SUL/WAE  SLE  SUL/Team  WAE WAE SUL/Team WAE/Team  SUL/WAE WAE
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	TIB/Team TIB/WAE
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung KSK - Differenzierung	DEL DEL/ESS

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
		KMK - Zertifizierung	WAE
		Selbstaufgaben mit Unterstützung von Moodle	TIB
		Betreuung von Praktikanten	SUL
		Förderung der Auslandspraktika	WAE
<b>2014/15</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Aufbau eines berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Durchführung des Außenhandelsseminars	WAE
		Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts in der Oberstufe	Team
		Entwicklung von Europa-Lernsituationen für die Unter- und Mittelstufe	Team
		Besuch der Verbraucherzentrale zur Förderung der kritischen Beurteilung von Werbung in der Oberstufe	Fachlehrer GHP
		Integration der Fächer Deutsch, Politik, Religion und Englisch	Team
		Evaluation zu den neu eingeführten Arbeitsbüchern in der Unterstufe	WAE/Team
		Beobachtung des Bedarfs der Fachrichtung Außenhandel	WAE
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	TIB/Team
		Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	Team
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/WAE/TIB

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
		KMK – Zertifizierung	WAE
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Moodle	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WAE
		Förderung der Auslandspraktika	WAE
	Kooperative und effiziente Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitation	WAE/POF
<b>2015/16</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Aufbau eines berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Durchführung des Außenhandelsseminars	WAE/POF
		Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts in der Oberstufe	Team
		Entwicklung von Europa-Lernsituationen für die Unter- und Mittelstufe	Team
		Besuch der Verbraucherzentrale zur Förderung der kritischen Beurteilung von Werbung in der Oberstufe	Fachlehrer GHP/Politik
		Integration der Fächer Deutsch, Politik, Religion und Englisch	Team/KRL
		Evaluation zu den neu eingeführten Arbeitsbüchern in der Unterstufe	WAE/Team
		Beobachtung des Bedarfs der Fachrichtung Außenhandel	WAE/POF
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	TIB/Team
		Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	Team

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/WAE/TIB
		KMK – Zertifizierung	WAE
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Moodle	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WAE/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WAE
	Kooperative und effiziente Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitation	WAE/POF
<b>2016/2017</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Durchführung des Außenhandelsseminars	WAE/POF Kooperation mit Biga Industrie
		Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts in der Oberstufe	Team
		Entwicklung von Europa-Lernsituationen für die Unter- und Mittelstufe	Team
		Besuch der Verbraucherzentrale zur Förderung der kritischen Beurteilung von Werbung in der Oberstufe	Fachlehrer GHP/Politik
		Integration der Fächer Deutsch, Politik, Religion und Englisch	Team/KRL
		Beobachtung des Bedarfs der Fachrichtung Außenhandel	WAE/POF

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	TIB/Team
		Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	Team
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/WAE/TIB
		KMK – Zertifizierung	KRL/WAS
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Moodle	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WAE/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WAE/KRL/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	WAE/WAS/KRL
	Kooperative und effiziente Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitation	Team
<b>2017/2018</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Durchführung des Außenhandelsseminars	WAE/POF Kooperation mit Biga Industrie
		Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts in der Oberstufe	Team
		Entwicklung von Europa-Lernsituationen für die Unter- und Mittelstufe	Team

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
		Besuch der Verbraucherzentrale zur Förderung der kritischen Beurteilung von Werbung in der Oberstufe	Fachlehrer GHP/Politik
		Integration der Fächer Deutsch, Politik, Religion und Englisch	Team/KRL
		Beobachtung des Bedarfs der Fachrichtung Außenhandel	WAE/POF
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	TIB/Team
		Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	Team
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/WAE/TIB
		KMK – Zertifizierung	KRL/WAS
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Moodle	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WAE/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WAE/KRL/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	WAE/WAS/KRL
	Erarbeitung der strukturell einheitlichen Formatierung und inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und ggf. der europäischen/globaler Ausrichtung	Alle KollegInnen des Bildungsganges
	Schaffung einer einheitlichen Ordnerstruktur des Bildungsganges in Moodle	Zusammenarbeit mit anderen Bildungsgängen (MTA und Industrie) zur Schaffung einer Vereinheitlichung der Strukturen	WÄC/POF/TIB/SLE

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
	Überarbeitung des Evaluationsbogens	Weiterentwicklung und Verbesserung der Fragen des Evaluationsbogens in Zusammenarbeit mit Frau Werner	WÄC/POF
<b>2018/2019</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Unterrichtung mittels des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben	WÄC/POF/WIN
		Weiterentwicklung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und -abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	Team
		Durchführung des Außenhandelsseminars	WÄC/POF in Kooperation mit Biga Industrie
		Durchführung eines schulübergreifenden Projekts in der Oberstufe	Team
	Teambuilding	Gemeinsame Durchführung/Teilnahme an einer Fortbildung durch die VLW an unserer Schule, zum Thema "Lehren lernen"	Team
<b>2019/2020</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
	Erarbeitung der strukturell einheitlichen Formatierung und inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und ggf. der europäischer/globaler Ausrichtung	Alle KollegInnen des Bildungsganges
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/TIB
		KMK – Zertifizierung	REN/QER
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von I-Serv	TIB

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
		Betreuung von Praktikanten	WAE/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WÄC/KRL/REN/QER/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	REN/QER/
<b>2020/2021</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Differenzierung heterogener Gruppen durch Bildung von kleineren Arbeitsgruppen in prüfungsrelevanten Fächern	WÄC/POF/TIB/SLE/ESI
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/TIB
		KMK – Zertifizierung	REN/QER
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von I-Serv	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WÄC/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WÄC/KRL/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	REN/QER/KRL
<b>2021/2022</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team

	Entwicklungsziele	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	verantwortlich
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team
		Differenzierung heterogener Gruppen durch Bildung von kleineren Arbeitsgruppen in prüfungsrelevanten Fächern	WÄC/POF/TIB/SLE/ESI
		Differenzierung heterogener Gruppen durch Bildung von kleineren Arbeitsgruppen in prüfungsrelevanten Fächern	WÄC/POF/TIB/SLE/ESI
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/TIB
		KMK – Zertifizierung	REN/QER
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von I-Serv	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WÄC/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WÄC/KRL/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	REN/QER/KRL
<b>2022/2023</b>	Medienbildung und Stärkung von Selbstlernprozessen	Einführung des Systems I-Serv als Lernmanagementsystem Blockabschlussevaluationen erfolgen digital mit Hilfe des Umfrage-Tools auf I-Serv Einführung von TaskCards zur Gestaltung von Lernsituationen und als Lernbibliothek Anwendung der interaktiven Präsentationssoftware Mentimeter	Team sinnvoller Einsatz als Handlungsprodukt und zur Systematisierung von Lerninhalten
	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung und des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben	WAE/POF
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
		Weiterentwicklung und Fortführung des berufsorientierten Projekts unter Berücksichtigung des Modellbetriebs	WAE/Team

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
		Differenzierung heterogener Gruppen durch Bildung von kleineren Arbeitsgruppen in prüfungsrelevanten Fächern	WÄC/POF/TIB/SLE/ESI
		Differenzierung heterogener Gruppen durch Bildung von kleineren Arbeitsgruppen in prüfungsrelevanten Fächern	WÄC/POF/TIB/SLE/ESI
	Individuelle Förderung	Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	Team
		DV-Differenzierung	MAT
		KSK-Differenzierung	POF/ESI/TIB
		KMK – Zertifizierung	REN/QER
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von I-Serv	TIB
		Betreuung von Praktikanten	WÄC/POF
		Förderung der Auslandspraktika	WÄC/KRL/Team
		differenzierter Englischunterricht in der Mittelstufe (klassenübergreifendes Kurssystem)	REN/QER/KRL
<b>2023/24</b>	Erstellung einer Lernbibliothek	Erstellung eines Katalogs mit Aufgaben zur individuellen Förderung oder für den Einsatz bei notwendigem Vertretungsunterricht	Team Lernbibliothek online auf Server
	Förderung digitaler Kompetenzen	Unterrichtlicher Einsatz digitaler Medien  Sensibilisierung für die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien	Team Nutzung digitaler Medien und Arbeitsergebnisse in digitaler Form
<b>2024/25</b>	Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Unterstufe  Erstellung/Überarbeitung und Erprobung einer Lernsituation zu allen drei Ebenen der digitalen Schlüsselkompetenzen	Team Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess
	Entwicklung eines Vertretungskonzepts (evA) bei Kollegenausfall	Erstellung eines Pools an Aufgaben zur selbstständigen Erarbeitung von Lerninhalten bei eigenständiger Erarbeitung im Fall eines Ausfalls des Fachkollegen	Team
	Selbstgesteuertes Lernen durch Implementierung einer Lernbibliothek	Entwicklung einer Plattform zum selbstgesteuerten Lernen in Hinblick auf erfolgreiche Erlangung des Abschlusses, z.B. durch Prüfungsaufgaben, Wiederholungsaufgaben etc.	WAEC/POF/TIB/WIN/ESI

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
	Teambuilding Maßnahmen	Steigerung, Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit, mit dem Ziel eines noch stärkeren Zusammenhalts der Teammitglieder	WAEC/KRL
	Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung von Distanzunterricht (PoK)	Erstellen eines Ablaufplans für Distanzphasen im Bildungsgang durch externe und interne Vorkommnisse und Vorbereitung auf berufliche Anforderungen des "Homeoffice"	Team
	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	verantwortlich
<b>2025/26</b>	Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Unterstufe  Erstellung/Überarbeitung und Erprobung einer Lernsituation zu allen drei Ebenen der digitalen Schlüsselkompetenzen	Team Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess
	Entwicklung eines Vertretungskonzepts (evA) bei Kollegenausfall	Erstellung eines Pools an Aufgaben zur selbstständigen Erarbeitung von Lerninhalten bei eigenständiger Erarbeitung im Fall eines Ausfalls des Fachkollegen	Team
	Selbstgesteuertes Lernen durch Implementierung einer Lernbibliothek	Entwicklung einer Plattform zum selbstgesteuerten Lernen in Hinblick auf erfolgreiche Erlangung des Abschlusses, z.B. durch Prüfungsaufgaben, Wiederholungsaufgaben etc.	WAEC/POF/TIB/WIN/ESI
	Teambuilding Maßnahmen	Steigerung, Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit, mit dem Ziel eines noch stärkeren Zusammenhalts der Teammitglieder	WAEC/KRL
	Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung von Distanzunterricht (PoK)	Erstellen eines Ablaufplans für Distanzphasen im Bildungsgang durch externe und interne Vorkommnisse und Vorbereitung auf berufliche Anforderungen des "Homeoffice"	Team

Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen (Auszubildenden- und Betriebsumfragen) sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden. Bei den Auszubildenden sollen die einzelnen Fachlehrer in einer selbst zu wählenden Form ein Feedback einholen. Außerdem sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.

## 1.10 Bildungsgang Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung

Der Bildungsgang Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung ermöglicht den Auszubildenden ein durchgängiges Arbeiten in praxisnahen und fächerintegrativen Lernsituationen. Hauptakteur der Lernsituationen ist die Modellspedition INTERSPED GmbH, die sich im Verlauf der Lernsituationen aus der Übernahme der Helten GmbH & Co. KG bzw. der Gerd Berger Spedition e. K. entwickelt hat. Die Modellspedition hat im Wesentlichen drei Abteilungen: Spedition, Allgemeine Verwaltung und Rechnungswesen/Controlling. Diese Abteilungen korrespondieren mit den Unterrichtsfächern Speditionelle und logistische Geschäftsprozesse (SLG), Wirtschafts- und Sozialprozesse (WISO) sowie Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK) und bilden so die komplexe betriebliche Praxis ab. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgrund der zu bearbeitenden Lernsituationen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der INTERSPED GmbH und unterstützen die jeweiligen Abteilungen bei der Bewältigung der Alltagsgeschäfte. Dabei stellen die übrigen Fächer wie bspw. Datenverarbeitung und Deutsch neben Englisch und Niederländisch die notwendigen Lern- und Arbeitstechniken zur Verfügung.

Die Lernsituationen sind so aufgebaut, dass sie den didaktischen Grundsätzen des Lehrplanes entsprechen und damit zur Entwicklung umfassender Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Sie werden regelmäßig an die sich verändernden Rahmenbedingungen der Praxis angepasst. Dabei begleiten erfahrene Praktikerinnen und Praktiker die Entwicklung der Lernsituationen. Auch der europäische Gedanke wird in zahlreichen Lernsituationen gestärkt und fächerübergreifend umgesetzt. Im Fach Politik stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Überlegungen im Rahmen des Europatages vor. Bildungsgangübergreifende Projekte stellen die Vernetzung der Schülerinnen und Schüler mit Auszubildenden anderer Berufe sicher.

Jede Lernsituation initiiert eine Bearbeitungsphase von mehreren Tagen, in der nach Freigabe der selbstentwickelten Arbeitsaufträge durch das Lehrkräfteteam die Schülerinnen und Schüler die Probleme der Lernsituation eigenverantwortlich und selbstständig in leistungsgemischten Teams bewältigen. Die Lehrerinnen und Lehrer begleiten diesen Prozess als Berater und definieren den Zeitrahmen. Dabei dokumentieren und präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen digital. Nach einer intensiven Präsentations- und Diskussionsphase der Ergebnisse werden in der Systematisierungsphase durch ergänzende und vertiefende Aufgaben die erworbenen Kenntnisse eingeübt und wiederholt.

Der Erfolg des Bildungsgangkonzepts gründet sich dabei auf folgenden Prämissen:

- Die Einrichtung eines eigenständigen **Fachraumes**, der sämtliche Erfordernisse eines ganzheitlich-integrativen und digitalen Unterrichtsansatzes erfüllt (vernetzte Informations- und Kommunikationstechnologie, E-Learning Plattform, Lerninseln, etc.).
- Die Entwicklung eines **Modellunternehmens** (INTERSPED GmbH), das die vollständige Simulation aller Geschäftsprozesse eines Speditionsunternehmens ermöglicht.

- Die Schaffung organisatorischer Strukturen, die eine konsequente und intensive **Kooperation** aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Team erlauben und darüber hinaus Unterstützung von dem dualen Partner erhält, z.B. auch in Form von Expertenbefragungen zu komplexen Themenbereichen wie Gefahrgut, Luftsicherheit oder Zoll.
- Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsgangidee mit dem Ziel, ein schulisches **Kompetenzzentrum** für Logistikdienstleitungen in der Region zu etablieren. Dabei rundet die Chance eines vierwöchigen Auslandspraktikums in den Niederlanden sowie die Möglichkeit zum Erwerb des KMK-Zertifikates das besondere und europäische Profil des Bildungsganges ab.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2009/2010</b>	Neuorganisation des NL-Praktikums	Bisher wurden die vier Praktikumswochen vom Bildungsgang vorgegeben. Jetzt gilt ein Zeitraum von ca. drei bis vier Monaten (nach dem Mittelstufenblock bis zum Beginn der Sommerferien), in dem die Ausbildungsbetriebe frei wählen können, wann sie ihre Auszubildenden in die Niederlande entsenden wollen.	Rückmeldungen der Ausbildungsbetriebe und steigende Praktikantenzahlen	Lehrerteam insbesondere PIE/EER als Betreuer des Praktikums
	Integration des DV-Unterrichts in das Lernsituationenkonzept	Aufhebung des Kurssystems für den DV-Unterricht und Einbindung in den wöchentlichen Stundenplan bzw. der Ablauforganisation der Lernsituationen	Rückmeldungen der Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteam
<b>2010/2011</b>	Integration des DV-Unterrichts in das Lernsituationenkonzept	Aufhebung des Kurssystems für den DV-Unterricht und Einbindung in den wöchentlichen Stundenplan bzw. der Ablauforganisation der Lernsituationen	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteam
	Einarbeitung neuer KollegInnen in den berufsbezogenen (SLG) und den berufsübergreifenden Fächern (Deutsch/Politik, DV)	Entwicklung neuer didaktischer Jahresplanungen vor allem in Deutsch/Politik und Datenverarbeitung	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteam
<b>2011/2012</b>	Integration des DV-Unterrichts in das Lernsituationenkonzept (Fortführung)	Aufhebung des Kurssystems für den DV-Unterricht und Einbindung in den wöchentlichen Stundenplan bzw. der Ablauforganisation der Lernsituationen	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteam
	Einarbeitung neuer KollegInnen in den berufsbezogenen (SLG) und berufsübergreifenden Fächern (Deutsch/Politik, DV) (Fortführung)	Entwicklung neuer didaktischer Jahresplanungen vor allem in Deutsch/Politik und Datenverarbeitung	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler aus Abschlussbesprechungen und Anregungen des Lehrerteams	Lehrerteam
	Umstellung des konzeptionellen Ablaufs der Lernsituationen	Intensivierung der Systematisierungsphase durch Tafelbilder, arbeitsteilige Aufgabenpräsentation, zusammenfassende Aufgaben, Begriffsliste/Selbsttest	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	HES, SEM, VOT, TEF, EER
	Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien in den Kernfächern (SLG, WiSo, KSK)	Aktualisierung der Lernsituationen in den Kernfächern und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen der Kernfächer	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie betroffene Kollegen	HES, SEM, VOT, TEF, EER
	Stärkung des europäischen Gedankens im Bildungsgang	Entwicklung einer europäischen Lernsituation	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	Lehrerteam
<b>2012/2013</b>	Umstellung des konzeptionellen Ablaufs der Lernsituationen insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Schülerzahlen	Intensivierung der Systematisierungsphase durch Tafelbilder, arbeitsteilige Aufgabenpräsentation, zusammenfassende Aufgaben, Begriffsliste/Selbsttest, Stärkung der Disziplin und Eigenverantwortlichkeit der Schüler als erwachsene Lerner	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	HES, SEM, TEF, EER

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien in den Kernfächern (SLG, WiSo, KSK) sowie der didaktischen Jahresplanungen aller Fächer	Aktualisierung der Lernsituationen in den Kernfächern und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen aller Fächer	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie betroffene Kollegen	Lehrerteam
	Erprobung der europäischen Lernsituation	Einsatz der europäischen Lernsituation im Fach Politik	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN
<b>2013/2014</b>	Beteiligung an KOMET NRW: Stärkung beruflicher Kompetenz	Entwicklung von Testaufgaben sowie Durchführung der Tests und Entwicklung kompetenzorientierter Lernsituationen	Auswertung der Tests und Rückmeldungen IBB u.a.	EER, HES, TEF
	Einarbeitung der neuen Kollegen im Fremdsprachenunterricht	NL: Erstellung eines Readers, der stärker am Ausbildungsberuf und den zeitlichen Bedingungen orientiert ist E: Units des Lehrwerks auf Abfolge der Lernsituationen anpassen	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen	QER, SMG, Lehrerteam
	Umstellung des konzeptionellen Ablaufs der Lernsituationen insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Schülerzahlen und dem Ausscheiden des dritten SLG-Kollegen (Fortführung)	Intensivierung der Systematisierungsphase durch Tafelbilder, arbeitsteilige Aufgabenpräsentation, zusammenfassende Aufgaben, Begriffsliste/Selbsttest, Stärkung der Disziplin und Eigenverantwortlichkeit der Schüler als erwachsene Lerner	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	HES, SEM, TEF, EER
	Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien in den Kernfächern (SLG, WiSo, KSK) sowie der didaktischen Jahresplanungen aller Fächer (Fortführung)	Aktualisierung der Lernsituationen in den Kernfächern und Überarbeitung der didaktischen Jahresplanungen aller Fächer	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie betroffene Kollegen	Lehrerteam
	Erprobung der europäischen Lernsituation und Entwicklung einer weiteren europäischen Lernsituation (Fortführung)	Einsatz der europäischen Lernsituation im Fach Politik	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN, NN
<b>2014/2015</b>	Beteiligung an KOMET NRW: Stärkung beruflicher Kompetenz (Fortführung bzw. Ergänzung)	Durchführung der Tests und Entwicklung kompetenzorientierter Lernsituationen; Einbeziehung der KOMET-Kriterien in den Unterricht bzw. in Einführungs- und Auswertungsphasen sowie in die Leistungsbewertung	Auswertung der Tests und Rückmeldungen der SchülerInnen, IBB u.a.	EER, HES, TEF, SEM
	Einarbeitung der neuen Kollegen im Fremdsprachenunterricht (Fortführung)	NL: Erstellung eines Readers, der stärker am Ausbildungsberuf und den zeitlichen Bedingungen orientiert ist E: Units des Lehrwerks auf Abfolge der Lernsituationen anpassen	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen	QER, SMG, Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Umstellung des konzeptionellen Ablaufs der Lernsituationen insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Schülerzahlen und dem Ausscheiden des dritten SLG-Kollegen (Fortführung)	Intensivierung der Systematisierungsphase durch Tafelbilder, arbeitsteilige Aufgabenpräsentation, zusammenfassende Aufgaben, Begriffsliste/Selbsttest, Stärkung der Disziplin und Eigenverantwortlichkeit der Schüler als erwachsene Lerner	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	HES, SEM, TEF, EER
	Erprobung der europäischen Lernsituation und Entwicklung einer weiteren europäischen Lernsituation (Fortführung)	Einsatz der europäischen Lernsituation im Fach Politik	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN, NN
	LS „Bewerbung“ (Arbeitstitel) für den Deutsch-Unterricht in der Oberstufe	Entwicklung einer umfassenden Lernsituation von der Stellenanzeige über die Bewerbungsmappe bis zur Planung, Durchführung und Auswertung des Vorstellungsgesprächs	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN
	Umzug in einen neuen Fachraum am Benölkenplatz	Erprobung neuer Sitzordnung bzw. neue Nutzung; Gestaltung des Raumes mit (Unterrichts-)Materialien, bspw. Karten u.ä.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	Lehrerteam
<b>2015/2016</b>	Beteiligung an KOMET NRW: Stärkung beruflicher Kompetenz (Fortführung bzw. Ergänzung)	Entwicklung kompetenzorientierter Lernsituationen; Einbeziehung der KOMET-Kriterien in den Unterricht bzw. in Einführungs- und Auswertungsphasen sowie in die Leistungsbewertung; Entwicklung eines Online-Tools zur schnelleren Bewertung und Rückmeldung an die SchülerInnen	Rückmeldungen der SchülerInnen bzw. IBB	EER, HES, TEF, SEM
	Entwicklung einer weiteren europäischen Lernsituation (Fortführung)	SLG prüft eine neue LS zum Thema Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang sollen die Komet-Kriterien sowie der europäische Gedanke Berücksichtigung finden	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	HES, NN
	LS „Bewerbung“ (Arbeitstitel) für den Deutsch-Unterricht in der Oberstufe	Entwicklung einer umfassenden Lernsituation von der Stellenanzeige über die Bewerbungsmappe bis zur Planung, Durchführung und Auswertung des Vorstellungsgesprächs	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN
	Einleben im neuen Fachraum am Benölkenplatz	Erprobung neuer Sitzordnung bzw. neue Nutzung; Gestaltung des Raumes mit (Unterrichts-)Materialien, bspw. Karten u.ä.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	Lehrerteam
<b>2016/2017</b>	Stärkung beruflicher Handlungskompetenz außerhalb des beendeten Komet-Projekts (Fortführung)	Weitere Einbeziehung der Kompetenzkriterien in den Unterricht und in die Leistungsbewertung; insbesondere ab dem Einführungstag	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	EER, HES, SEM, TUE
	LS „Bewerbung“ (Arbeitstitel) für den Deutsch-Unterricht in der Oberstufe (Fortführung)	Entwicklung einer umfassenden Lernsituation von der Stellenanzeige über die Bewerbungsmappe bis zur Planung, Durchführung und Auswertung des Vorstellungsgesprächs	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Einarbeitung neuer KollegInnen	- im Fach Wirtschafts- und Sozialprozessen: vertraut machen mit dem Bildungsgangkonzept, Handlungs- und Kompetenzorientierung sowie Leistungsbewertung - im Fach Niederländisch - im Fach Datenverarbeitung	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen	TUE bzw. Kernlehrerteam  KOB bzw. Kernlehrerteam LAN bzw. Kernlehrerteam
	Ausweitung des NL-Unterrichts von zwei auf vier Stunden	Umstellung der Unterrichtsinhalte sowie Erprobung neuer Konzepte; Intensivierung des NL-Praktikums	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen	KOB bzw. EER
<b>2017/2018</b>	Stärkung beruflicher Handlungskompetenz außerhalb des beendeten Komet-Projekts (Fortführung)	Weitere Einbeziehung der Kompetenzkriterien in den Unterricht und in die Leistungsbewertung; insbesondere ab dem Einführungstag	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	EER, HES, SEM, TUE/PAE
	LS „Bewerbung“ (Arbeitstitel) für den Deutsch-Unterricht in der Oberstufe (Fortführung)	Entwicklung einer umfassenden Lernsituation von der Stellenanzeige über die Bewerbungsmappe bis zur Planung, Durchführung und Auswertung des Vorstellungsgesprächs	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler	LEN
	Einarbeitung neuer KollegInnen	- im Fach Wirtschafts- und Sozialprozessen: vertraut machen mit dem Bildungsgangkonzept, Handlungs- und Kompetenzorientierung sowie Leistungsbewertung - im Fach Niederländisch - im Fach Datenverarbeitung	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen	TUE bzw. Kernlehrerteam  KOB bzw. Kernlehrerteam LAN bzw. Kernlehrerteam
	Didaktische Jahresplanung des berufsübergreifenden Bereichs	Anpassung und Überarbeitung für die Fächer Deutsch, Politik, Religion und Sport	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	Jeweilige Fachlehrkräfte und EER
	Überarbeitung des Projekts INDUSPED	Es wird geprüft, ob eine individuelle Beratung der Industrieschülerinnen und –schüler durch jeweils eine(n) Speditionsschüler bzw. –schülerin den Nutzen und die Schüleraktivität erhöht. Gleichzeitig soll überlegt werden, ob die Beratung um Zoll- und europäische Aspekte ergänzt wird.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	SEM/HES in Verbindung mit Industrie-Biga
	Prüfung zur möglichen Einrichtung der ZQ „Europaassistentin/Europaassistent“	Die Einrichtung dieser Zusatzqualifikation wird geprüft.	Rückmeldung der Beteiligten	EER in Abstimmung mit TEF, KRL und Lehrerteam
<b>2018/2019</b>	Überarbeitung der Didaktischen Jahresplanungen des Bildungsgangs (Fortführung bzw. Erweiterung)	Anpassung und Überarbeitung für alle Fächer der Mittel- und Oberstufe	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	Jeweilige Fachlehrkräfte und EER
	Prüfung zur möglichen Einrichtung der ZQ „Europaassistentin/Europaassistent“ (Fortführung)	Die Einrichtung dieser Zusatzqualifikation wird geprüft.	Rückmeldung der Beteiligten	EER in Abstimmung mit TEF, KRL und Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Überarbeitung des Projekts INDUSPED (Fortführung bzw. Erweiterung)	Das bestehende Projekt soll erweitert werden, um den Nutzen und die Schüleraktivität zu steigern. Gleichzeitig soll es um Zoll- und europäische Aspekte ergänzt werden (s. auch Europacurriculum).	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	SEM/HES in Verbindung mit Industrie-Biga
	Erprobung und Evaluation des Europacurriculum	Die bereits bestehenden europäischen Projekte des Bildungsganges wurden zum Teil erweitert und um neue Ideen und Projekte ergänzt, so bspw. um den euregionalen Logistikwettbewerb. Alle Aktivitäten wurden nun in einem Europacurriculum gebündelt. Das Europacurriculum soll daher erprobt und evaluiert werden.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	Lehrerteam
	Europacurriculum bzw. UQM-Projekt: Einen Berufskraftfahrer anwerben und langfristig binden	Im Rahmen des Europacurriculums wurde eine neue Lernsituation skizziert. Diese soll nun als UQM-Projekt nutzbar gemacht werden.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	Lehrerteam
	Einrichtung einer zweiten Teilzeitklasse	Eine zweite Teilzeit-Berufsschulklasse wird eingerichtet. Dazu werden Änderungen am bisherigen Bildungsgangkonzept notwendig. Diese müssen nun identifiziert und erprobt werden.	Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Kollegen und Kolleginnen	Lehrerteam
<b>2020/2021</b>	Förderung medialer und digitaler Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung von Teams als Lernmanagementsystem</li> </ul>	sicherer Umgang mit den Funktionen der Lernplattform	Lehrerteam
<b>2022/2023</b>	Medienbildung und Stärkung von Selbstlernprozessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung des Systems I-Serv als Lernmanagementsystem</li> <li>- Blockabschlussevaluationen erfolgen digital mit Hilfe des Umfrage-Tools auf I-Serv</li> <li>- Einführung von TaskCards zur Gestaltung von Lernsituationen und als Lernbibliothek</li> <li>- Anwendung der interaktiven Präsentationssoftware Mentimeter</li> </ul>	sinnvoller Einsatz als Handlungsprodukt und zur Systematisierung von Lerninhalten	Lehrerteam
<b>2023/2024</b>	Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung der Didaktischen Jahresplanungen</li> </ul>	Kennzeichnung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Lehrerteam

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2024/2025</b>	<p>Individuelle Förderung</p> <p>Nutzung moderner Kommunikationstechnologie und Informationstechnik</p> <p>Ausarbeitung Home-Office Konzept Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung eines Differenzierungskurses in den Kernfächern SLG/KSK/WISO zur gezielten Unterstützung und Vorbereitung auf die Abschlussprüfung</li> <li>– Weitere Digitalisierung der Unterrichtsmaterialien</li> <li>– Einführung eines KI (ChatGPT) Konzeptes und Nutzung</li> <li>– Nutzung Kursnotizbuch in One Note für alle Teamkollegen</li> <li>– Erstellen eines Blocks konformen Konzeptes für Distanzphasen in Bildungsgang (PoK)</li> </ul>	<p>Feedback der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der Leistungen und Abschlüsse</p> <p>Evaluation durch die Schüler*innen und Kollegen im Bildungsgang</p>	<p>PAE in Abstimmung mit dem Team</p>
<b>2025/2026</b>	<p>Individuelle Förderung</p> <p>Nutzung moderner Kommunikationstechnologie und Informationstechnik</p> <p>Ausarbeitung Home-Office Konzept Schule</p> <p>Umstellung der Print Medien in ein umfassendes digitales Unterrichtssystem, dass die digitalen Schulbücher mit zahlreichen multimedialen und interaktiven Materialien kominiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortführung des Differenzierungskurses in den Kernfächern SLG/KSK/WISO zur gezielten Unterstützung und Vorbereitung auf die Abschlussprüfung</li> <li>– Weitere Digitalisierung der Unterrichtsmaterialien</li> <li>– Einführung eines KI (ChatGPT) Konzeptes und Nutzung</li> <li>– Nutzung Kursnotizbuch in One Note für alle Teamkollegen</li> <li>– Erstellen eines Blocks konformen Konzeptes für Distanzphasen in Bildungsgang (PoK)</li> <li>– Einzellizenz Kollegen BiBox</li> </ul>	<p>Feedback der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der Leistungen und Abschlüsse</p> <p>Evaluation durch die Schüler*innen und Kollegen im Bildungsgang</p>	<p>PAE in Abstimmung mit dem Team</p>

## 1.11 Bildungsgang Kaufleute im E-Commerce

Die Auszubildenden im E-Commerce sollen für ihren Beruf wettbewerbsfähig ausgebildet werden. Dazu soll ein Unterrichtsangebot geschaffen werden, das Kernthemen der Ausbildung in attraktiver Lernumgebung und methodisch ansprechend darbietet.

Der Bildungsgang ermöglicht den Auszubildenden dazu ein durchgängiges Arbeiten in praxisnahen Lernsituationen mit passenden Lernaufgaben. Zusätzlich finden die Auszubildenden eine systematisch und optisch gut strukturierte Zusammenfassung der wesentlichen Lerninhalte am Ende einer jeden Thematik.

Hauptakteur der Lernsituationen ist das Modellunternehmen Sportbedarf Sommer GmbH, in dem die Lernsituationen didaktisch-methodisch etabliert sind. Die Auszubildenden sind aufgrund der Lernsituationen Mitarbeiter dieses Modellunternehmens und erledigen eigenständig und in DV-gestützter Teamarbeit die aufgeworfenen betriebswirtschaftlichen Probleme.

Dazu werden moderne Kommunikations- und Informationstechnologien in die berufsbezogenen und – soweit möglich – in die berufsübergreifenden Fächer eingebunden. Materialien können digital erstellt und auf der Schulplattform bzw. dem schulinternen Intranet hinterlegt werden. Die Kommunikationsplattformen Moodle und IServ sind Bestandteil der Bildungsarbeit.

Die Lernsituationen sind so aufgebaut, dass sie den didaktischen Grundsätzen des Lehrplanes entsprechen und damit zur Entwicklung einer möglichst umfassenden Handlungs-kompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Die Lernsituationen werden regelmäßig an die sich verändernden Rahmenbedingungen der Praxis angepasst und auch methodisch angereichert. Dabei spielt die individuelle Förderung der Auszubildenden eine wichtige Rolle.

Hinsichtlich der technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen lassen sich folgende Ziele bestimmen:

- Die Bereitstellung von Fachräumen für jede Klasse des Bildungsganges, die Arbeiten in leistungsgemischten Teams unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken ermöglichen (Zugriff auf den Schulserver, E-Learning Plattform, Einsatz e-commercespezifischer Tools (Google Analytics, Google Ads, Sistris etc.)
- Die Weiterentwicklung des Modellunternehmens, damit durch ergänzende oder/und alternative Lernsituationen eine möglichst umfangreiche Simulation der Geschäftsprozesse eines Handelsunternehmens ermöglicht wird.
- Die Schaffung von organisatorischen Strukturen, die eine konsequente und intensive Kooperation aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Team erlauben.

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
<b>2019/2020</b>	Aufbau des Bildungsgangs und Einarbeitung der Kolleginnen und Kollegen	Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben Entwicklung des Lernfeldkonzepts unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Installation und Einarbeitung in die JTL-Wawi und Shopsystem durch Fortbildung der KuK durch JTL. Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt- und -abwechslung Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln. Einführung des Lehrbuches Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce von Westermann	POF/ZAN/Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Digitalisierung der Unterrichtsmaterialien Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	ZAN/Team
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung Betreuung von Praktikanten	KET ZAN
<b>2020/2021</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Besuch von Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln sowie weiterer Online-Fortbildungen  Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und -abwechslung  Evaluation zu den neu eingeführten Lehrbüchern	ZAN/Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	ZAN/Team
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung  GP/KSK - Förderkurs Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“  Betreuung von Praktikanten	ZAN/Team  KET/TLR KET/ZAN  ZAN
<b>2021/22</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Besuch von Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln sowie weiterer Online-Fortbildungen. Darüber hinaus kollegiale Hospitationen im Fach GP.	ZAN/Team

	Entwicklungsziele	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	verantwortlich
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	ZAN/Team
		Evaluation zu den neu eingeführten Arbeitsbüchern	ZAN/Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	ZAN/Team
		Implementierung von Moodle als Informations- und Kommunikationsplattform	ZAN/Team
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung GP/KSK - Förderkurs Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“ Betreuung von Praktikanten Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb	ZAN/Team KET/TLR KET/ZAN ZAN POF
<b>2022/2023</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben Besuch von Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln sowie weiterer (Online)-Fortbildungen. Darüber hinaus kollegiale Hospitationen im Fach GP.	ZAN/Team
		Erstellung eines Schulshops (Onlineshop) mit der Mittelstufe ECM. Einführung in <ul style="list-style-type: none"> <li>• WordPress (WooCommerce)</li> <li>• 3D Druck</li> </ul>	KET
		Besuch des Amazon Fulfillment Center in Rheinberg	KET
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	ZAN/Team
		Nutzung von ChatGPT zur Erstellung von Produktbeschreibungen	KET
		Implementierung von Moodle und IServ als Informations- und Kommunikationsplattform	ZAN/Team

	<b>Entwicklungsziele</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>verantwortlich</b>
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung GP/KSK - Förderkurs Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“ Betreuung von Praktikanten Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb Erstellung der digitalen Lernbibliothek in den berufsbezogenen Fächern KSK/WSP/GP	ZAN/Team KET/TLR KET/ZAN ZAN POF ZAN/Team
	Erarbeitung der strukturell einheitlichen Formatierung und inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Unter-Mittel- und Oberstufe. Insbesondere Implementierung digitaler Schlüsselkompetenzen.	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und digitaler Schlüsselkompetenzen	Alle KollegInnen des Bildungsganges
	Überarbeitung des Evaluationsbogens	Weiterentwicklung und Verbesserung der Fragen des Evaluationsbogens	POF/ZAN
<b>2023/2024</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben. Besuch von Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln sowie weiterer (Online)-Fortbildungen und Multi-Channel-Day in Köln.	ZAN/Team
		Erstellung eines Schulshops (Onlineshop) mit der Mittelstufe ECM. Einführung in <ul style="list-style-type: none"> <li>• WordPress (WooCommerce)</li> <li>• 3D Druck</li> <li>• Verkauf von Merch-Artikeln (Kugelschreiber, Notizblöcke mit Schullogo.</li> </ul>	KET
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien sowie erste Vorüberlegungen zum möglichen Einsatz vom Hybridunterricht im Bildungsgang.	ZAN/Team
		Nutzung von ChatGPT zur Erstellung von Produktbeschreibungen Einsatz als Chatbot	KET
		Implementierung von Moodle und IServ als Informations- und Kommunikationsplattform	ZAN/Team
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung GP/KSK - Förderkurs	ZAN/Team KET/TLR

	Entwicklungsziele	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	verantwortlich
		Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“  Betreuung von Praktikanten  Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb  Aktualisierung der digitalen Lernbibliothek in den berufsbezogenen Fächern KSK/WSP/GP	KET/ZAN  ZAN  POF  ZAN/Team
	Inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Unter-Mittel- und Oberstufe. Insbesondere Implementierung digitaler Schlüsselkompetenzen.	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und digitaler Schlüsselkompetenzen	Alle KollegInnen des Bildungsganges
2024/2025	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben. Besuch von Fortbildungsveranstaltung „Kaufleute im E-Commerce“ der Bezirksregierung Köln sowie weiterer (Online)-Fortbildungen und Multi-Channel-Day in Köln.	ZAN/Team
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien sowie Planung des Einsatzes vom Hybridunterricht im Bildungsgang.	ZAN/Team
		Nutzung von ChatGPT zur Erstellung von Produktbeschreibungen/Einsatz als Chatbot	KET
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung  GP/KSK - Förderkurs Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“  Betreuung von Praktikanten  Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb  Aktualisierung der digitalen Lernbibliothek in den berufsbezogenen Fächern KSK/WSP/GP	ZAN/Team  KET/TLR KET/ZAN  ZAN  POF  ZAN/Team
	Inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Unter-Mittel- und Oberstufe. Insbesondere digitale Schlüsselkompetenzen.	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und digitaler Schlüsselkompetenzen	Alle KollegInnen des Bildungsganges

	Entwicklungsziele	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	verantwortlich
2025/2026	Praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lernkonzeptes unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfahrung in Ausbildungsbetrieben. Besuch von Ausbildungsbetrieben und Messebesuche sowie weiterer (Online)-Fortbildungen und Besuch des Multi-Channel-Day in Köln.	ZAN/Team
		Zuordnung von Methoden unter dem Aspekt der Methodenvielfalt und –abwechslung	Team
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien sowie Umsetzung von Distanzunterricht im Bildungsgang.	ZAN/Team
		Nutzung von ChatGPT zur Erstellung von Produktbeschreibungen/Einsatz als Chatbot	KET
	Individuelle Förderung	DV - Differenzierung GP/KSK - Förderkurs Selbstlernaufgaben mit Unterstützung von Google Zukunftswerkstatt. Zertifikatskurs: „Grundlagen des Onlinemarketings“ Betreuung von Praktikanten Förderung der Teilnahme leistungsstarker Schüler an der Weiterbildungsmöglichkeit Zusatzqualifikation HAA zbb Stetige Aktualisierung der digitalen Lernbibliothek in den berufsbezogenen Fächern KSK/WSP/GP	ZAN/Team KET/TLR KET/ZAN ZAN POF ZAN/Team
	Inhaltliche Optimierung der didaktischen Jahresplanung für die Unter-Mittel- und Oberstufe. Insbesondere digitale Schlüsselkompetenzen.	Formale und inhaltliche Erläuterungen zu den Lernsituationen hinsichtlich Kompetenzförderung (Optimierung von SchülerInnenleistungen) und digitaler Schlüsselkompetenzen sowie Integration von Distanzunterricht.	Alle KollegInnen des Bildungsganges
	Maßnahmen zum Ausbau der Auszubildendenzahlen	Kooperationen mit Vollzeitbildungsgängen insbesondere höhere Berufsfachschule / IHK Ausbildungsbotschafter / Berufsberatung / Betriebe	ZAN/Team

Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden. Bei den Auszubildenden sollen die einzelnen Fachlehrkräfte in einer selbst zu wählenden Form ein Feedback einholen. Außerdem sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.

## 1.12 Bildungsgang Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer/in

Die Auszubildenden im Bildungsgang Einzelhandel sollen für ihren Beruf wettbewerbsfähig ausgebildet werden. Dazu soll ein Unterrichtsangebot geschaffen werden, das Kernthemen der Ausbildung in attraktiver Lernumgebung und methodisch ansprechend darbietet. Der Bildungsgang ermöglicht den Auszubildenden dazu ein durchgängiges Arbeiten in praxisnahen Lernsituationen. Hauptakteur der Lernsituationen ist das Modellunternehmen City-Warenhaus Bauer, in dem die Lernsituationen didaktisch-methodisch etabliert sind.

Die Auszubildenden sind aufgrund der zu bearbeitenden Lernsituationen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des City-Warenhauses Bauer und erledigen eigenständig und in DV-gestützter Teamarbeit die aufgeworfenen betriebswirtschaftlichen Probleme. Dazu werden moderne Kommunikations- und Informationstechnologien in die berufsbezogenen und - soweit möglich - in die berufsübergreifenden Fächer eingebunden. Materialien werden digital erstellt und auf dem Schulserver hinterlegt; eine einheitliche Verzeichnisstruktur erleichtert die Nutzung. Dies gilt auch für die Moodle-Klassenräume, die schwerpunktmäßig als Kommunikationsforum genutzt werden.

Die Lernsituationen sind so aufgebaut, dass sie den didaktischen Grundsätzen des Lehrplanes entsprechen und damit zur Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen. Die Lernsituationen werden regelmäßig an die verändernden Rahmenbedingungen der Praxis angepasst und auch methodisch angereichert. Dabei spielt die individuelle Förderung der Auszubildenden eine wichtige Rolle.

Weiterhin wird der Unterricht mit Projekten angereichert, die eine Innen- sowie Außenwirkung erzielen. Anzustreben ist dabei eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Projekte über alle Jahrgangsstufen.

Zu den Projekten der Unterstufe zählen

- eine Informationsveranstaltung durch die Deutsche Bundesbank zum Erkennen und zum Umgang mit Falschgeld,
- eine Informationsveranstaltung der Gewerkschaft Ver.di,
- ein Projekt „Kunden aus dem Nachbarland Niederlande“,
- ein Projekt zur Altersvorsorge in Zusammenarbeit mit einem Kreditinstitut und
- ein Besuch der Verbraucherzentrale zur Förderung der kritischen Beurteilung von Produkten und Werbung sowie
- die Teilnahme am grenzüberschreitenden Wettbewerb „Verkäuferin/Verkäufer des Jahres.“

In der Mittelstufe finden statt

- eine Schulung durch die Deutsche Bank zur „Finanziellen Allgemeinbildung“,
- eine Schulung der Kriminalpolizei zum Ladendiebstahl sowie
- ein fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit und Globalisierung im Einzelhandel“.

Die Bildungsgangarbeit wird sichergestellt durch regelmäßige Arbeitssitzungen des Kernteams. Neben dem allgemeinen unterrichtlichen Angebot für die Auszubildenden liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Integration und individuellen Förderung von Jugendlichen ohne Auszubildungsverhältnis unter enger Zusammenarbeit mit dem „Multiprofessionellen Team“.

Für interessierte Auszubildende mit den Schwerpunkten Lebensmittel bzw. Drogerie besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Differenzierungskurses an einer Schulung für den externen „Sachkundenachweis frei verkäufliche Arzneimittel“ teilzunehmen. Darüber hinaus wird leistungsstarken Auszubildenden die Weiterbildungsmöglichkeit zur Zusatzqualifikation Handelsassistentin/Handelsassistent zbb angeboten. Das Angebotsspektrum wird ergänzt durch einen weiteren Differenzierungskurs „Grundlagen des kaufmännischen Rechnens“.

Die technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen

- die Bereitstellung von Fachräumen für jede Klasse des Bildungsgangs,
- das Arbeiten in leistungsgemischten Auszubildenden-Teams unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken (Zugriff auf den Schulserver, E-Learning-Plattform, etc.),
- den Lehrkräftezugriff auf Unterrichtsmaterialien und weitere bildungsgangspezifische Informationen,
- eine Weiterentwicklung des Modellunternehmens (City-Warenhaus Bauer), das die vollständige Simulation aller Geschäftsprozesse eines Einzelhandelsunternehmens ermöglicht.

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
2011/2012	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Allgemeine Weiterentwicklung des Lehrplans	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	VOT
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Weiterentwicklung des Lehrplans: Integration der Fächer D/POL/REL		VOT D: SSK POL: WAI/PEL REL: ROS
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Gründung eines Arbeitskreises mit Mitgliedern des Einzelhandels sowie Evaluation der Betriebe		TER SEM
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer		TER D: SSK POL: WAI/PEL REL: ROS NL: WER
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Kombination des Warenwirtschaftssystems mit einem Web-Shop		VOT
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Implementierung der Moodle-Plattform als Kommunikationsforum		VOT/TER
2012/2013	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	D: SSK REL: GRH NL: WER	
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung von Lernsituationen im berufsübergreifenden Bereich und Einbindung in die Didaktische Jahresplanung	D: SSK REL: GRH NL: WER	
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Implementierung eines Differenzierungskurses „Warenkunde“ mit gleichzeitiger Schulung für den „Sachkundenachweis frei verkäufliche Arzneimittel“	TER + HAU	
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Aufbau eines Schüleraustauschs mit dem ROC Nijmegen	WER	

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Ausbau der Moodle-Plattform als Kommunikationsforum		TER + Kernteam
<b>2013/14</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	D : SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung von Lernsituationen im berufsübergreifenden Bereich und Einbindung in die Didaktische Jahresplanung		D: SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Implementierung eines Differenzierungskurses „Warenkunde“ mit gleichzeitiger Schulung für den „Sachkundenachweis frei verkäufliche Arzneimittel“		HAU
	Europäische Profilbildung	Entwicklung und Durchführung von zwei europäischen Lernsituationen		TER + BIGA
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Gemeinsame Entwicklung von Leitungsteamstrukturen		TEF + TER
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitationen		Kernteam + BIGA
<b>2014/15</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	D: SSK

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung von Lernsituationen im berufsübergreifenden Bereich und Einbindung in die Didaktische Jahresplanung		D: SSK
	Europäische Profilbildung	Implementierung von zwei entwickelten europäischen Lernsituationen		BIGA
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Gemeinsame Entwicklung von Leitungsteamstrukturen		TEF + TER
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitationen		Kernteam + BIGA
<b>2015/16</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	D: SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung von Lernsituationen im berufsübergreifenden Bereich und Einbindung in die Didaktische Jahresplanung		D: SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zwecks Inklusion von Praktikantinnen/Praktikanten bzw. Auszubildenden mit Förderbedarf	Reduzierte Abbrecherquote bei den JoAs sowie das Erreichen eines Berufsschulabschlusses	POF (als Mitglied des Beratungsteams und Schnittstelle zum EH) + RAH
	Europäische Profilbildung	Teilnahme am EUREGIO-Projekt „Höre auf deinen Nachbarn“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule Arnheim-Nijmegen	Wahl zum „Verkäufer des Jahres“	HAU + RAH
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Gemeinsame Entwicklung von Leitungsteamstrukturen		TEF + TER
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Initiierung kollegialer Hospitationen		Kernteam + BIGA

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2016/2017</b> <b>2017/2018</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	D: SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zwecks Inklusion von Praktikantinnen/Praktikanten	Reduzierte Abbrecherquote bei den JoAs sowie das Erreichen eines Berufsschulabschlusses	POF (als Mitglied des Beratungsteams und Schnittstelle zum Bildungsgang Einzelhandel)
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zur individuellen Unterstützung von Auszubildenden mit Förderbedarf durch eine enge Vernetzung mit dem „Multi-professionellen Team“	Erreichen eines mindestens durchschnittlichen Berufsschulabschlusses	TEB/TER + EHR/BEN
	Europäische Profilbildung	Teilnahme am EUREGIO-Projekt „Höre auf deinen Nachbarn“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule Arnheim-Nijmegen und Einbindung in die Didaktische Jahresplanung	Wahl zur/zum „Verkäuferin/Verkäufer des Jahres“	HAU + RAH
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Gemeinsame Entwicklung von Leitungsteamstrukturen		TEF/TEB + TER

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2018/2019</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Anpassung der Didaktischen Jahresplanung an den veränderten Rahmenlehrplan sowie an die neue IHK-Ausbildungsordnung, inkl. Entwerfen neuer Lernsituationen und neuer Prüfungsaufgaben	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein verlässliches Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	TER
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer		D: SSK
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zwecks Inklusion von Praktikantinnen/Praktikanten	Reduzierte Abbrecherquote bei den JoAs sowie das Erreichen eines Berufsschulabschlusses sowie eines Berufsschulabschlusses	POF (als Mitglied des Beratungsteams und Schnittstelle zum Bildungsgang Einzelhandel)
	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Entwicklung eines bildungsgangübergreifenden Konzepts zur individuellen Unterstützung von Auszubildenden mit Förderbedarf durch eine enge Vernetzung mit dem „Multi-professionellen Team“	Erreichen eines mindestens durchschnittlichen Berufsschulabschlusses	TEB/TER + EHR/BEN
	Kooperative und effektive Bildungsgangarbeit	Gemeinsame Entwicklung von Leitungsteamstrukturen		TEF/TEB + TER

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2023/2024</b>	Wettbewerbsfähige, praxisorientierte Ausbildung	Einzelhandel der Zukunft/Digitales Lernen: Entwerfen neuer Lernsituationen in den EOs und neuer Prüfungsaufgaben  Einbindung eines Integrierten Warenwirtschaftssystems inkl. Web-Shops in den Unterricht der EUs  Bildungsgangübergreifende Kooperation der Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer	Erfolgsindikatoren der geplanten Maßnahmen werden die Evaluationsergebnisse der zukünftigen Umfragen sein; weiterhin dienen als Erfolgsindikatoren die individuellen Gespräche mit den Betrieben, Bildungsträgern und Auszubildenden; darüber hinaus sind auch die IHK-Prüfungsergebnisse ein Indiz des Erfolges der Bildungsgangarbeit.	TER + Team
<b>2024/2025</b>	Gezielte Unterstützung bei der Klausur- und Prüfungsvorbereitung	Aufbau eines Materialpools (u.a. mit alten Prüfungsaufgaben) mit zusätzlichen und vertiefenden Aufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, incl. eines mehr-stündigen Workshop für die Oberstufe zur gezielten Prüfungsvorbereitung.	Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfungen und Klassenarbeiten	Oberstufenteam
	Individuelle Förderung	Einführung eines Differenzierungskurses in der Unterstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	HSL, TER, RAH
	Praxisorientierte Ausbildung (Beitrag des Bildungsgangs zur guten gesunden Schule)	Teilnahme am bildungsgangübergreifenden Gesundheitstag des BKaW, Analyse und kritische Hinterfragung von Inhaltsstoffen in Lebensmitteln. (Auszubildende aus der Lebensmittelbranche)	Schülerbefragung	RAH

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2025/2026</b>	Erweiterung des Europaprofils des BG: Begegnung mit Auszubildenden aus/in den Niederlanden	Neues, noch unbekanntes Projekt der Lernenden Euregio	Rückmeldung aller Teilnehmer; Befragung	HAU, RAH
	Individuelle Förderung zur Beseitigung von fehlenden Grundkenntnissen im DV-bereich	Einstündiger Differenzierungskurs in der Oberstufe für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Datenverarbeitung (Excel, Word Power-Point).	Rückmeldung der Lehrkräfte	TER
	Entwicklung eines Pädagogisch Organisatorischen Konzepts (POK) zur Vorbereitung auf Hybrid-/ Distanzphasen	Abstimmung im Bildungsgang über die Terminierung von Distanzunterricht, Ideensammlung zur Vorbereitung und Hinführen der Lernenden auf Projektarbeiten in Distanz	Evaluation nach Erprobung in der Unterstufe (SuS- und Lehrkräfte-Feedback)	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs

### 1.13 Bildungsgang Medizinische Fachangestellte

Die Ausbildungsordnung der *Medizinischen Fachangestellten* setzt anspruchsvolle Ziele – sie verlangt die ganzheitliche Befähigung der Auszubildenden, die Ärztin/den Arzt bei Diagnostik und Therapie zu unterstützen und sowohl den erkrankten Patientinnen und Patienten sorgsam zu begleiten als auch den beschwerdefreien Menschen zu beraten und zu einem gesundheitsfördernden, präventiven Verhalten zu motivieren. Zudem wächst die Erwartung an Medizinische Fachangestellte, Aufgaben im Praxis- und Qualitätsmanagement selbständig zu erkennen und zu erledigen. Dies setzt umfassende Fach-, Sozial- und Humankompetenzen voraus.

Der Bildungsgang verpflichtet sich zur Befähigung unserer Schülerinnen und Schüler, neben den vielfältigen fachlichen Anforderungen insbesondere die folgenden Voraussetzungen erfolgreichen beruflichen Handelns in ihren situativen Kontexten wahrzunehmen und zu erfüllen:

- *Kommunikative Kompetenzen* – Medizinische Fachangestellte werden immer notwendiger zum Mittler zwischen Ärzt:innen und Patient:innen bei der erklärenden Darstellung von Untersuchungsabläufen, therapeutischem Vorgehen und präventiven Maßnahmen. Sie benötigen kommunikative Kompetenzen für die Unterstützung von Patient:innen mit spezieller werdenden Bedürfnissen und Persönlichkeitsstrukturen.
- *Teamfähigkeit* – Die Erwartungen an Anpassungs- und Konfliktfähigkeit steigen im Beruf ebenso wie die Anforderungen an Verantwortungsbereitschaft und Selbstbewusstsein.
- *Persönlichkeitsbildung* – Wachsende Anforderungen an Medizinische Fachangestellte werden hinsichtlich der Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative vom Arbeitgeber beschrieben.
- Als notwendig erklärt der Bildungsgang zudem die gezielte *Schulung des selbstorganisierten Lernens* im Hinblick auf eine eigenständige, individualisierte Prüfungsvorbereitung und eine über die Prüfung hinausgehende Lern- und Fortbildungsfähigkeit zur Förderung der beruflichen Flexibilität der Medizinischen Fachangestellten.

Durch die *Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten und Einrichtungen des Gesundheitswesens* – Fachärztinnen und Fachärzten als Referierende, Krankenkassen, Kliniken, Beratungsstellen, Altenheimen – öffnen wir unsere Arbeit im Bildungsgang für die Dimension außerschulischen Lernens, für eine gelingende Vernetzung der Ausbildungsinhalte und Fertigkeiten mit unserer Lebenswelt und für die Erweiterung beruflicher Perspektiven.

Der Bildungsgang bietet in Kooperation mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe eine attraktive Zusatzqualifikation kostenfrei an: **Qualitätsmanagement in der Erstausbildung für Medizinische Fachangestellte**

Grundlagen der weiterqualifizierenden Maßnahme werden im **Modul I** vermittelt. Die Teilnehmer:innen entwickeln ein Bewusstsein für ein systematisches Qualitätsmanagement in den ärztlichen Praxen. An unserer Schule können grundsätzlich alle Auszubildenden **im ersten Ausbildungsjahr** an dem Kursangebot teilnehmen (40 Unterrichtsstunden). Die erfolgreiche Teilnahme wird durch die Kammer zertifiziert.

Das **Modul II** vertieft die Grundlagenkenntnisse. Sie werden in konkrete Maßnahmen der praxisinternen Qualitätssicherung überführt. An diesem **Differenzierungskurs** können diejenigen

Auszubildenden **im zweiten Ausbildungsjahr** teilnehmen, die neben dem Unterricht ein zusätzliches Lernpensum bewältigen können (60 Stunden). Das Modul II wird durch eine zentrale Prüfung der Kammern abgeschlossen.

Ausschließlich dieses Zertifikat ermöglicht die Teilnahme an einem dritten Modul, das nach der abgeschlossenen Ausbildung von der Ärztekammer selbst angeboten wird. Die Teilnehmer/innen erwerben mit den Kenntnissen die **Zusatzqualifikation „Qualitätsmanager/in“**. – Sie wird auch auf die **Aufstiegsfortbildung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“** angerechnet.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Seit der Neuordnung des Ausbildungsberufs <i>Medizinische/r Fachangestellte/r</i> stand/steht die Entwicklung einer Didaktischen Jahresplanung und konkreter Lernsituationen im Vordergrund. Die folgenden Ziele ordnen sich als besondere Akzentsetzungen innerhalb der Jahresplanung der oben dargestellten <i>Selbstverpflichtung</i> des Bildungsgangs unter.			
<b>2009/2010</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Vortrags- und Präsentationskompetenz der Auszubildenden (Kommunikative Kompetenz)</li> <li>• Förderung der Medienkompetenz zur Darstellung von Inhalten</li> </ul>	Unterrichtsreihe im Fach Deutsch mit Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Bewertung einer Ergebnispräsentation und des freien Vortrags; Übernahme des Bewertungsinstrument in die Lernfelder durch die Kolleginnen/Kollegen; Kommunikationsfortbildung in Kooperation mit der AOK	Die Schülerinnen/Schüler formulieren sachlich begründete Kritik an Präsentationen auf der Grundlage der Kriterien. Die Qualität des Vortrags und die Vortragssicherheit steigen mit der Ausbildungsdauer. (Beobachtung; Feedback) Die Ergebnisse der ersten praktischen MF-Prüfung werden diesbezüglich hinterfragt werden.	Frau Essing, Frau Dürrwald
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Teamfähigkeit (Kommunikative Kompetenz; Teamfähigkeit)</li> </ul>	Selbständige eigenverantwortliche Erarbeitung von Lernsituationen in Gruppen, deren Zusammensetzung auf Grund fachlicher Kriterien erfolgt/Wechsel der Gruppenzusammensetzung; Übungen zur Teamentwicklung im Sportunterricht	Bildungsgangübergreifende Schülerbefragung und Rückmeldungsgespräch in der MFm; Reflexionsgespräch; Beobachtung	Herr Grothus, Frau Dürrwald, alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, Sport: Frau Steinkühler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des selbstorganisierten Lernens</li> </ul>	Einführung in die Nutzung der Lernplattform <i>Moodle</i> ; Bereitstellung von Lernmaterialien zur Anwendung im Unterricht und zur individuellen Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen sowie auf die Zwischen- und Abschlussprüfung.	Die Schülerinnen/Schüler nutzen die Plattform zur Erarbeitung der Lernsituationen und zur eigenständigen Prüfungsvorbereitung. Langfristig: Verbesserung der durchschnittlichen Prüfungsergebnisse.	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnung von Schule; Erweiterung beruflicher Perspektiven – auch im Sinne der individuellen Förderung von Schülerinnen/Schülern mit überdurchschnittlichen Leistungen</li> </ul>	Kommunikationsfortbildung in Kooperation mit der AOK; Aktionstag „Schlaganfall“ in Kooperation mit der AOK, Ernährungsberaterinnen, Klinikärzten, Feuerwehr Bocholt; Einladung von Referenten (Ärzte, Mitarbeiterinnen aus Beratungsstellen, Banken); Exkursionen (Kliniken, Tagungen, Ausstellungen, Seniorenheim/Demenzabteilung); Erste-Hilfe-Kurs in Kooperation mit dem Roten Kreuz; Entwicklung beruflicher Perspektiven“ im Unterricht (insbes. MFO/LF12) und in der individuellen Beratung	Feedback-Gespräche mit den Schülerinnen	Frau Terfurth, Frau Essing, Frau Dürrwald

2010/2011	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Nutzung eines kompetenzorientierten Selbstbewertungsbogens (mit eindeutigen Indikatoren) zu individuellen Fach-, Lern- und Sozialkompetenzen</li> <li>• Einzelgespräche auf der Grundlage des Bewertungsbogens und Festlegung/Dokumentation von individuellen Maßnahmen</li> </ul>	Feedback-Gespräch nach einem Jahr auf der Grundlage der Dokumentation	Frau Dürrwald
2011/2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag des Bildungsgangs MF zur Zertifizierung des BK am Wasserturm als „Europaschule“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Unterrichtsreihe/Lernsituation zum Vergleich Europäischer Gesundheitssysteme;</li> <li>• Besuch eines grenzübergreifenden Wohn- und Pflegeprojektes (D/NL)</li> </ul>	Dauerhafte Implementierung in Didaktischer Jahresplanung Politik; Rückmeldung der Schüler/innen	Herr Grothus, Frau Dürrwald
2012/2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung von Gruppenarbeitsprozessen zur - Verbesserung der Unterrichts- und der Ergebnisqualität der Lernprodukte sowie zur - Förderung der Sozialkompetenz der Auszubildenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegiale Hospitation und Reflexions-/Entwicklungsgespräche</li> <li>• Entwicklung/Überarbeitung von Lernsituationen</li> <li>• Feedback-Übungen zu Gruppenarbeitsprozessen</li> </ul>	Schülerbefragung; Feedback (auf der Metaebene)	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgestaltung der Modellpraxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung der Modellpraxis/Abgleich mit „Prüfungspraxis“ der Ärztekammer</li> <li>• Verstärkte Verwendung der Daten in den Lernsituationen</li> </ul>	Die Lernsituationen bilden konkrete Vorgänge in der Modellpraxis ab. Die Daten der Modellpraxis werden notwendig für die Gruppenarbeit. Rückmeldung der Schüler/innen	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Auszubildende MF unterrichten Schüler“ – Förderung der Präsentations- und Sozialkompetenz in neuen Situationen als zusätzliche Vorbereitung auf die Praktische Prüfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oberstufenschüler/innen bereiten Stationen zu Fragen der Gesundheitsverantwortung und Prävention vor. Sie informieren Schüler/innen zielgruppengerecht und bildungsgangübergreifend.</li> </ul>	Rückmeldung der informierten Schüler/innen; Feedback der MFO	Frau Dürrwald
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung der Zusatzausbildung im Qualitätsmanagement – Modul I – in Kooperation mit der Ärztekammer WL</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 40 Unterrichtsstunden in der Unterstufe im Differenzierungsbereich – Entwicklung der Didaktischen Jahresplanung u. Durchführung des Moduls in der Pilotphase</li> <li>• Enge Kooperation mit der Ärztekammer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der zertifizierten Abschlüsse an der Gesamtteilnehmerzahl</li> <li>• Inhalt/Ergebnis der Beratungsgespräche zur Teilnahme am Modul II</li> </ul>	Frau Essing, Frau Dürrwald
2013/14	Fortsetzung 2012/2013: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung von Gruppenarbeitsprozessen zur - Verbesserung der Unterrichts- und der Ergebnisqualität der Lernprodukte sowie zur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegiale Hospitation und Reflexions-/Entwicklungsgespräche</li> <li>• Entwicklung/Überarbeitung von Lernsituationen</li> <li>• Feedback-Übungen zu Gruppenarbeitsprozessen</li> </ul>	Schülerbefragung; Feedback (auf der Metaebene)	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Sozialkompetenz der Auszubildenden</li> </ul>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderangebot für leistungsstarke Schülerinnen: Einführung des Differenzierungskurses/Modul II zum Qualitätsmanagement (in Kooperation mit der Ärztekammer WL)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>60 Unterrichtsstunden in der Mittelstufe im Differenzierungsbereich – Entwicklung der Didaktischen Jahresplanung u. Durchführung des Moduls in der Pilotphase</li> <li>Enge Kooperation mit der Ärztekammer</li> </ul>	Anteil der zertifizierten Abschlüsse an der Gesamtteilnehmerzahl	Frau Essing, Frau Dürrwald
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beitrag des Bildungsgangs MF zur „Europaschule“ – „Europa“ in allen drei Ausbildungsstufen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung einer Unterrichtsreihe/Lernsituation zu einem Thema Europas für die Oberstufe (U-Einheiten für Unter- u. Mittelstufe existieren)</li> </ul>	Dauerhafte Implementierung in Didaktischer Jahresplanung; Rückmeldung der Schüler/innen	Herr Grothus, Frau Dürrwald
<b>2014/15</b>	<p>Fortsetzung 2012/2013 und 2013/2014:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Optimierung von Gruppenarbeitsprozessen zur <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Unterrichts- und der Ergebnisqualität der Lernprodukte sowie zur</li> </ul> </li> <li>- Förderung der Sozialkompetenz der Auszubildenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kollegiale Hospitation und Reflexions-/Entwicklungsgespräche</li> <li>Entwicklung/Überarbeitung von Lernsituationen</li> <li>Feedback-Übungen zu Gruppenarbeitsprozessen</li> </ul>	Schülerbefragung; Feedback (auf der Metaebene)	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beitrag des Bildungsgangs MF zur Gesundheitsförderung bzw. Guten gesunden Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beobachtungen zur Gesundheit an Schule aus der Perspektive der Schüler/innen, Ableitung konkreter Maßnahmen/Vorschläge und Umsetzung</li> <li>Gestaltung eines Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge</li> </ul>	<p>Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen</p> <p>Rückmeldungen der Teilnehmer/innen</p>	Fr. Dürrwald, Hr. Grothus, Frau Steinkühler
<b>2015/16</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systematisierung/Professionalisierung der Individuellen Förderung und Lernberatung unserer Schüler/innen im Unterricht</li> </ul>	Organisation/Durchführung einer Fortbildung in Kooperation mit dem Bildungsgang ZFA	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (Items 44,45,46) in den Schuljahren 15/16 – 17/18	Frau Dürrwald, Frau Essing (Organisation Fortbildung)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kollegiale Hospitation (und Feedbackverfahren) in Tandems, auch bildungsgangübergreifend mit dem Bildungsgang ZFA</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse (z.B. zu den Items <i>Unterstützung</i> (5), <i>Mitgestaltung d. Unterrichts</i> (23), <i>Teamarbeit</i> (26), <i>Methoden helfen, Lernstoff zu erarbeiten</i> (28))	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beitrag des Bildungsgangs MF zur Gesundheitsförderung bzw. Guten gesunden Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation/Überarbeitung des Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge in Kooperation mit dem Bildungsgang ZFA</li> </ul>	Rückmeldung aller teilnehmenden Gruppen (Schüler/Lehrer/BG-Leitung)	Frau Dürrwald, Frau Essing,

2016/17	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung und Lernberatung unserer Schüler/innen im Unterricht (Fortsetzung 2015/16)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung entsprechender Materialien</li> <li>Fortbildung/Workshop mit externem Referenten (Hr. te Wilde, Köln): Erstellung v. Check-Listen für Schüler/innen zur individuellen Lernzuwachsüberprüfung, 18.01.2017</li> <li>Einsatz des Materials im Unterricht</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (Items 44,45,46) in den Schuljahren 15/16 – 17/18	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen (Umsetzung im Unterricht)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse (Fortsetzung 2015/16)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kollegiale Hospitation (und Feedbackverfahren) in Tandems, auch bildungsgangübergreifend mit dem Bildungsgang ZFA</li> <li>s.o. – Fortbildung/Workshop – Checklisten als Instrument selbstgesteuerten Lernens</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse (z.B. zu den Items <i>Unterstützung</i> (5), <i>Mitgestaltung d. Unterrichts</i> (23), <i>Teamarbeit</i> (26), <i>Methoden helfen, Lernstoff zu erarbeiten</i> (28))	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheitsförderung im Rahmen der <i>Guten gesunden Schule</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Überarbeitung des Gesundheitsparcours für/mit Schüler/innen anderer Bildungsgänge in Kooperation mit dem Bildungsgang ZFA; Planung/Durchführung eines „Gesundheitstages“ für verschiedene Bildungsgänge im Europahaus (03.05.2017)</li> </ul>	Rückmeldung aller Teilnehmer; Befragung	Frau Dürrwald, Frau Essing
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung des Europaprofils des BG: Begegnung mit Auszubildenden aus/in den Niederlanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Austausch mit Auszubildenden Doktersassistenten (Aventus, NL) an zwei Begegnungstagen in Bocholt und Deventer; Vergleich d. Ausbildungssysteme (19.01./30.03.2017)</li> </ul>	Rückmeldung/Befragung der teilnehmenden Auszubildenden und Lehrer	Frau Dürrwald, Frau Pofandt
2017/18	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse (Fortsetzung 2016/17)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung von Checklisten (Instrumente selbstgesteuerten Lernens) für alle LF des berufsbildenden Bereichs</li> </ul>		Frau Dürrwald, Herr Grothus, Frau Pofandt, Frau Sabath, Frau Seier-Weische, Frau Telaar
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung des Europaprofils des BG: Europacurriculum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überarbeitung der Didaktischen Jahresplanung, insbesondere der Inhalte des Europacurriculums</li> </ul>	Rückmeldung der Auszubildenden zu ihrer <i>Europaschule in NRW</i>	Frau King, Frau Pofandt Frau Dürrwald
2018/2019	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse (Fortsetzung 2016/17 und 2017/18)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung von Checklisten (Instrumente selbstgesteuerten Lernens) für alle LF des berufsbildenden Bereichs</li> <li>Kollegiale Hospitation</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (Items 23,25,,28)	Frau Pofandt, Frau Dürrwald, Frau Telaar, Frau Seier-Weische, Herr Hagemann

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung des Europaprofils des BG: Begegnung mit Auszubildenden aus/in den Niederlanden (Fortsetzung 2017/18)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Besuch des Grenslandsmuseums in Verbindung mit der Durchführung der europäischen Lernsituation (Oberstufe)</li> </ul>	Rückmeldung/Befragung der teilnehmenden Auszubildenden und Lehrer	Frau King
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systematische Förderung der medialen und digitalen Kompetenzen der Auszubildenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme der Zielformulierungen zur Förderung der Medienkompetenz in die Didaktische Jahresplanung</li> <li>Kooperation mit dem Bildungsgang ZFA (gemeinsame UQM-Gruppe)</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (Items 27,28,29)	Frau Pofandt, Frau Dürrwald, Frau Seier-Weische, Frau Telaar, Frau Essing (ZFA: Herr Epping)
<b>2019/2020</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der Sprachsensibilität (Lese- und Schreibförderung) durch gezielten Textsorteneinsatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme von Zielformulierungen zur Förderung der Sprachsensibilität in die Didaktische Jahresplanung</li> <li>Erstellung von Dokumenten zur Darstellung der Erwartungshorizonte und sprachlichen Förderschwerpunkte für die jeweiligen Lernsituationen</li> </ul>	Rückmeldungen der Auszubildenden und der Lehrkräfte	Herr Hagemann + alle im BG unterrichtenden Fachkolleg/innen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung des Europaprofils des BG: Begegnung mit Auszubildenden aus/in den Niederlanden (Fortsetzung 2017/18 und 2018/19)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vergleich der Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven in D/NL an zwei Begegnungstagen</li> <li>Besuch des Grenslandsmuseums in Verbindung mit der Durchführung der europäischen Lernsituation (Oberstufe)</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrer und Befragung der teilnehmenden Auszubildenden (Befragung zur Europaschule)	Frau Pofandt, Frau King
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systematische Förderung der medialen und digitalen Kompetenzen der Auszubildenden (Fortsetzungen 2018/19)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung der Zielformulierungen der Didaktischen Jahresplanung zur Förderung der Medienkompetenz</li> <li>Einsatz der hierzu entwickelten Kann-Listen</li> <li>Kooperation mit dem Bildungsgang ZFA (gemeinsame UQM-Gruppe)</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (Items 27,28,29)	Frau Pofandt, Frau Dürrwald, Frau Seier-Weische, Frau Telaar, Frau Essing (ZFA: Herr Epping)
<b>2020/2021</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung</u>: Förderung der Sprachsensibilität (Lese- und Schreibförderung) durch gezielten Textsorteneinsatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme von Zielformulierungen zur Förderung der Sprachsensibilität in die Didaktische Jahresplanung</li> <li>Erstellung von Dokumenten zur Darstellung der Erwartungshorizonte und sprachlichen Förderschwerpunkte für die jeweiligen Lernsituationen</li> </ul>	Rückmeldungen der Auszubildenden und der Lehrkräfte	Herr Hagemann + alle im BG unterrichtenden Fachkolleg/innen
<b>2021/2022</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Effiziente Gestaltung des Distanz-/Hybrid- und Wechselunterrichts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht durch die Einführung von MS Teams</li> </ul>	Teilnahme an Videokonferenzen (Wortbeiträge und kollaboratives Arbeiten in Gruppenräumen),	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs

			Leistungsüberprüfungen durch Aufgaben/Tests in MS Teams	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung des Sprach- und Leseverständnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung eines Differenzierungskurses für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprachverständnis</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	Frau King
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gezielte Unterstützung bei der Klausur- und Prüfungsvorbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anschaffung von zusätzlichem Lernmaterial für den kaufmännischen Prüfungsbereich durch das Förderprogramm „Ankommen und Aufholen nach Corona“ – Bücher Puls 64 vom Westermann Verlag</li> <li>Aufbau eines Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Aufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene EvA-Stunden</li> </ul>	Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfungen und Klassenarbeiten	Frau Pofandt Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
<b>2022/2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Unterstufe</li> <li>Erstellung/Überarbeitung und Erprobung einer Lernsituation zu allen drei Ebenen der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der datenschutzkonformen Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung von Iserv als Kommunikations- und Arbeitsplattform</li> </ul>	Umgang der Schülerinnen und Schüler mit der Ordnerstruktur, Messenger- und E-Mail-Funktion	Klassenleitungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung eines Differenzierungskurses in der Mittelstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, TN-Feedback	Frau Dürrwald
	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung:</u> Gezielte Unterstützung bei der Klausur- und Prüfungsvorbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lizenzwerb für das Online-Training MFA (für die Mittel- und Oberstufe) des Verlags Handwerk und Technik durch das Förderprogramm „Ankommen und Aufholen nach Corona“</li> <li>Weiterer Ausbau des Materialpools für alle Unterrichtsfächer des Bildungsgangs</li> </ul>	Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen und Klassenarbeiten	Frau Pofandt Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
<b>2023/2024</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung:</u> Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse,</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs

		Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Mittel- und Oberstufe	Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusätzliche Einführung eines Differenzierungskurses in der Oberstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, TN-Feedback	Frau Dürrwald
<b>2024/2025</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung:</u> Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Mittel- und Oberstufe, gezielte Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bereitstellung eines Online-Trainings für MFA zur individuellen Vorbereitung auf Klausuren und die Abschlussprüfung (für alle Lernfelder)</li> <li>Wiederaufnahme des Differenzierungskurses in der Oberstufe</li> <li><u>Fortführung:</u> Aktualisierung und Digitalisierung des Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Selbstlernaufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene EvA-Stunden (digitale Lernbibliothek)</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, Ergebnisse der Abschlussprüfung, TN-Feedback	Frau Pofandt Frau Brüning Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung eines Pädagogisch Organisatorischen Konzepts (POK) zur Vorbereitung auf Hybrid-/Distanzphasen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abstimmung im Bildungsgang über die Terminierung von Distanzunterricht, Ideensammlung zur Vorbereitung und Hinführung der Lernenden auf Projektarbeiten in Distanz</li> </ul>	Evaluation in der Unterstufe nach Erprobung (SuS und Lehrkräfte-Feedback)	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
<b>2025/2026</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau der besonderen Bildungsangebote mit praktischen Übungen zur Förderung der Handlungsfähigkeit in der Praxis und in Notfallsituationen</li> </ul>	<p>Kooperationsprojekt mit dem Malteser-Hilfswerk: Durchführung in allen Jahrgangsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstufe: Besichtigung der Rettungswache, RTW und KTW, Theorie und Praxis</li> <li>Mittelstufe: Erste-Hilfe-Kurs</li> <li>Oberstufe: Praktische Übungen und Anwendungen (EKG, venöse Blutabnahme, Infusionen, Verbände und Schnittwundenversorgung, Injektionstechniken)</li> </ul>	Rückmeldungen der Auszubildenden	Frau Pofandt

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Fortführung</u> Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung des Differenzierungskurses in der Oberstufe</li> <li>• Fortführung: Aktualisierung und Digitalisierung des Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Selbstlernaufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene evA-Stunden (digitale Lernbibliothek)</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, Ergebnisse der Zwischen- und Abschlussprüfung, TN-Feedback	<p>Frau Pofandt</p> <p>Frau Brüning</p> <p>Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Fortführung:</u> Pädagogisch Organisatorischen Konzept (POK) zur Vorbereitung auf Hybridunterricht/ Distanzphasen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der SuS in allen Klassen auf die mögliche Durchführung von Distanzunterricht (Projektarbeiten, unvorhergesehene Situationen): Teilnahme an Videokonferenzen mit Ton und Kamera</li> </ul>	Feedback der SuS und Lehrkräfte	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs, insbesondere Klassenleitungen

## **1.14 Bildungsgang Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte**

Die drei Klassen des einzügig geführten Bildungsganges werden von Auszubildenden besucht, die überwiegend aus dem Kreis Borken stammen. Seit einigen Jahren kommen aber auch regelmäßig Auszubildende aus Wesel, Rees und Emmerich zu uns. Die jährlichen Anmeldezahlen für die Unterstufe sind insgesamt, leider seit einigen Jahren stark rückläufig. Sie bewegen sich seit 2021 zwischen 13 und 18 Auszubildenden.

Ca. 90 % der Auszubildenden werden zu Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten, 10 % zu Rechtsanwaltsfachangestellten ausgebildet. Unterrichtsorganisatorisch ist das unproblematisch, da die Curricula für beide Ausbildungsberufe in weiten Teilen deckungsgleich sind. Spezieller Notariatsfachkundeunterricht wird mit einer Stunde in der Mittelstufe und fünf Wochenstunden in der Oberstufe erteilt. Da die materiell-rechtlichen Zusammenhänge des Familien- und Erbrechtes, die auch für Rechtsanwaltsfachangestellte wichtig sind, einen der Schwerpunkte in der Notariatskunde bilden, nehmen auch die Rechtsanwaltsfachangestellten an diesem Unterricht teil.

Fachangestellte in Rechtsanwalts- und Notariatskanzleien sind fast immer weiblich. Dieses traditionelle Berufswahlverständnis spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der ReNo - Fachklassen wider, die fast ausschließlich von Schülerinnen besucht werden. Bis vor einigen Jahren konnte der Unterricht in allen Fächern im Bildungsgang - bis auf das Fach Textverarbeitung - paradoxerweise aber nur von Männern erteilt werden. Inzwischen hat sich die Zusammensetzung des Kollegiums so weit geändert, dass diese Einseitigkeit nicht mehr besteht. Zwischen den Ausbildungskanzleien und dem Bildungsgang haben sich feste Kommunikationsstrukturen im Sinne eines dauerhaften Kooperationsverbundes herausgebildet. Zu verschiedenen Themenbereichen finden außerdem regelmäßig Workshops und Prüfungsvorbereitungsmaßnahmen statt, die von Praktikern geleitet werden. Vertieft werden die Kontakte ferner durch die Zugehörigkeit zweier Kolleginnen und Kollegen zum Prüfungsausschuss der Anwaltskammer.

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
2009/2010	<p>Weitgehend ausgeklammert blieb bislang die Kooperation mit überregionalen Programmanbietern. Der unterrichtliche Einsatz eines Anwenderprogrammes für Rechtsanwalts- und Notarkanzleien scheiterte bislang an den räumlichen, medialen und personellen Gegebenheiten im Bildungsgang. Durch die Einrichtung eines Stamm-Klassenraumes für die ReNo-Fachklassen (L 4) und die dortige Installation eines internetfähigen PCs und eines Beamers haben sich die sachlichen Bedingungen erheblich verbessert. Besonders wichtig für die pädagogisch sinnvolle Nutzung eines Anwenderprogramms ist außerdem, dass Lehrkräfte eingebunden sind, die fächerverbindend in den Bereichen TV/DV, AWL und Recht unterrichten können. Da diese Voraussetzungen mittlerweile gegeben sind, besteht der nächste Schritt darin, ein in Kanzleien gängiges Anwenderprogramm systematisch in die Jahresplanung des Bildungsganges einzubauen.</p>	<p>Die DATEV-Partnerschaft für Bildung hat im Rahmen der Lehrerfortbildung zum Thema „Arbeiten mit dem Programm DATEV Phantasy Anwaltsnotariat“ eine Programmschulung anhand eines speziell für Bildungseinrichtungen entwickelten Musterfalls angeboten. Im Februar 2009 hat Frau Paschen bereits an einer ersten Fortbildungsveranstaltung der DATEV teilgenommen.</p> <p>Im Schuljahr 2009/2010 soll das Angebot der DATEV genutzt werden, einen Workshop zu dem Thema für Schüler und Lehrer im BKaW durchzuführen. Die exemplarische Nutzung eines Anwenderprogramms ist sinnvoll, muss aber gleichzeitig in die didaktische Jahresplanung so eingebunden werden, dass die Schüler die organisatorischen, wirtschaftlichen und materiell- und formalrechtlichen Hintergründe der einzelnen Programmschritte verstehen.</p>	<p>Im Schuljahr 2009/2010 wird ein Workshop zu dem Thema im BKaW durchgeführt.</p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2009/2010 wird ein detailliertes Konzept zum unterrichtlichen Einsatz des DATEV-Programms für das 1. Ausbildungsjahr erarbeitet.</p>	PSH, HAU, GRO
2011/2012 2012/2013	<p>Ausgehend vom Feedbackgespräch am 11.7.2011 nach der Hospitation, hat sich der Bildungsgang zum Ziel gesetzt, die Bedürfnisse leistungsschwächerer Schüler noch mehr in den Vordergrund der Bildungsgangarbeit zu stellen. Es soll verhindert werden, dass diese Schüler im Unterrichtsalltag „untergehen“. Sie sollen zusätzlich gefördert und motiviert werden, damit auch sie möglichst gute Prüfungsergebnisse erzielen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernstandserhebungen zu Beginn des Schuljahres (Grundagentests in Rechnen Deutsch und Politik)</li> <li>- Bildung von Teams mit Schülern, die einen unterschiedlichen Bildungsstand aufweisen (Schüler, die bereits ein Berufskolleg besucht haben, arbeiten mit Schülern zusammen, die von der Haupt- bzw. Realschule kommen, um diese bei Bedarf fachlich unterstützen zu können)</li> <li>- Führung von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen durch den Klassenlehrer (einmal pro Halbjahr), um u.a. herauszufinden</li> </ul> <p>a) ob der Bildungsgang wirklich der richtige für die Schüler ist und</p>	<p>Ergebnisse in den Klassenarbeiten, auf Zeugnissen und in der Abschlussprüfung</p>	PSH, HAU, GRO

		<p>b) wo Schwierigkeiten vorliegen und wie man sie überwinden kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorerfahrungen auch der leistungsschwächeren Schüler aus deren Alltag erfragen</li> <li>- aktuelle Unterrichtsmaterialien mit Beispielen aus jüngster Zeit verwenden, damit auch jüngere Schüler sich angesprochen fühlen</li> <li>- bei der Wahl der Sozialform überlegen, durch welche Entscheidung Lernwiderstände am besten überwunden werden können</li> <li>- genaue, u. U. gestaffelte Arbeitsanweisungen formulieren, damit auch schwächeren Schülern ein Zugang zur Aufgabenstellung und zum Lösungsweg ermöglicht wird</li> <li>- während Arbeitsphasen immer wieder Hilfe/Betreuung anbieten</li> <li>- viele Wiederholungs- und Übungsphasen einbauen, ggf. mit einem Differenzierungsangebot für stärkere Schüler</li> </ul>		
<b>2012/2013</b>	Individuelle Förderung	<p>Zu Beginn eines Schuljahres wird in der jeweiligen Unterstufe eine „Lernstandserhebung“ durchgeführt, um homogene Lerngruppen bilden zu können. In jeder Gruppe sollte jeweils mind. ein Teammitglied sein, das a) von einem Berufskolleg kommt, b) über gute Deutschkenntnisse c) über gute Mathematikkennnisse und d) über eine gute Allgemeinbildung verfügt. Damit soll gewährleistet werden, dass alle Gruppenmitglieder von den Stärken der anderen profitieren, sich keiner als Außenseiter fühlt und ein gutes Gruppenergebnis erzielt wird. Individuelle Förderung soll hier nach Möglichkeit durch die Gruppe selbst gesteuert werden, indem die Gruppenmitglieder die jeweiligen Stärken und Schwächen der anderen erkennen, sich gegenseitig unterstützen und Schwächen ausgleichen.</p>		
		<p>Im Rahmen der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung wird der Bildungsgang im kommenden Schuljahr kollegiale Hospitationen durchführen, um Stärken und Schwächen</p>		

		des eigenen Unterrichts zu erkennen und die Entwicklung analytischer und reflexiver Fähigkeiten zu fördern.		
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien	Implementierung der Moodle-Plattform als Kommunikationsforum		Lehrerteam
<b>2013/2014</b>	Systematische Erweiterung bzw. Optimierung der eingeleiteten Maßnahmen zur individuellen Förderung.	Die in der Unterstufe eingeführten Placement Tests werden weiterentwickelt bzw. optimiert und die damit verbundene Gruppenbildung wird abhängig vom Fach und von räumlichen Gegebenheiten in der Mittel- und Oberstufe fortgesetzt.		PSH, HAU, GRO
	Fortführung der kollegialen Hospitationen, ggf. unter Berücksichtigung von Aspekten des personal-coachings.	Kollegiale Hospitationen werden im Bildungsgang institutionalisiert, um eine regelmäßige Fortführung zu gewährleisten.	Evaluationsgespräche	PSH, HAU, GRO
	Neugestaltung der Kostenrechts-Lernsituationen vor dem Hintergrund des in Kürze in Kraft tretenden Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes	Aufgrund der Reform des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) wird der Bildungsgang bereits vorhandene Lernsituationen an, die ab August 2013 geltende Rechtsprechung anpassen oder ggf. neue Lernsituationen entwickeln.	Einsatz der neuen Lernsituationen im Unterricht	PSH, HAU, GRO
<b>2014/2015</b> <b>2015/2016</b>	Umsetzung des Lernfeldkonzepts nach Neuordnung der ReNo-Berufe	Überarbeitung und Weiterentwicklung von praxisorientierten Lernsituationen in den neuen Lernfeldern, ausgehend von einer neu zu entwickelnden Modellkanzlei  Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung in allen Lernfeldern und Fächern	Unterrichtsmaterialien in Form von Lernsituationen  didaktische Jahresplanung	Lehrerteam  Lehrerteam
	Praxisorientierte Ausbildung	Evaluation zu den neu eingeführten Lernsituationen in der Unterstufe  Informationsveranstaltung durch die Deutsche Bundesbank zum Erkennen und zum Umgang mit Falschgeld  Workshop Arbeitsrecht  Workshop Strafrecht	Unterrichtsgespräch  Unterrichtsgespräch  Rollenspiele/Unterrichtsgespräch	PSH, HAU, GRO  Herr Bruns von der Deutschen Bundesbank in Bochum  Ausbilder (Rechtsanwälte)

		Regelmäßige Teilnahme an der Europawoche	Europäisches Planspiel	Frau Schepers
	Weiterentwicklung europäischer Lernsituationen	Weiterentwicklung europäischer Lernsituationen und Einsatz im Unterricht	Einstellung in Moodle	Lehrerteam
	Förderung der Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe mit der Berufsschule	Enger Kontakt zwischen Fachkollegen und Ausbildern, sowie dem Vorsitzenden des Anwaltsvereins Bocholt, Herrn Mumbeck.	Regelmäßige Schülerbefragung in Unter-, Mittel- und Oberstufe und Präsentation der Ergebnisse auf der Bildungsgangkonferenz	Lehrerteam, Ausbilder und Klassensprecher
<b>2017/2018</b>	Förderung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen im Rahmen eines gemeinsamen Ausfluges nach Den Haag und eines Englischworkshops in Kalkar mit einer Klasse von Bürokaufleuten des ROC Nijmegen (Beitrag des Bildungsgangs zum Europäischen Profil der Schule)	<p>Kennenlernen werden sich die Auszubildenden der Oberstufen beider Berufskollegs jeweils im 4. Quartal des Jahres im Rahmen einer gemeinsamen Fahrt nach Den Haag. Dort soll neben dem Besuch des internationalen Gerichtshofs auch eine Stadtführung stattfinden. Nach Möglichkeit sollen beide Aktivitäten, unterstützt durch fachkundiges Personal beider Berufskollegs, in englischer Sprache durchgeführt werden.</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern wird vor Beginn der Fahrt nach Den Haag ein(e) Partner(in) zugeordnet, um sich persönlich kennen zu lernen. Die Kommunikation sollte nach Möglichkeit auch hier schon in englischer Sprache geführt werden. Auch wäre es wünschenswert, wenn die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus über soziale Netzwerke (z.B. Facebook oder WhatsApp) in Kontakt mit ihrem Buddy bleiben. Die an dem Tag gebildeten Tandems werden im März oder April (vor den Osterferien) in Kalkar im Rahmen eines Workshops an einem Wettbewerb teilnehmen: Es geht darum, Alltagssituationen in einer Anwaltskanzlei in englischer Sprache zu simulieren. Diese soll dann von einer Fachjury anhand eines Kriterienkataloges analysiert und beurteilt werden.</p>	Beurteilungen der Fachjury, Ergebnisse der Abschlussprüfung im Fach Englisch	TÜB, HAU

	Praxisorientierte Ausbildung (Beitrag des Bildungsgangs zur Guten gesunden Schule)	Teilnahme am bildungsgangübergreifenden Gesundheitstag des BKaW, Analyse und kritische Hinterfragung von Gesundheitsapps.	Schülerbefragung	EPP
	Weitere Umsetzung des Lernfeldkonzepts nach Neuordnung der ReNo-Berufe	Evaluation sowie Überarbeitung und Weiterentwicklung der neu eingeführten Lernsituationen aus dem Lehrbuch in der Mittelstufe und Anpassung an die didaktische Jahresplanung.	Teamgespräche, Schülerfeedback	Lehrerteam
	Konfliktberatung	Herr Mumbeck, der Vorsitzende des Bocholter Anwaltvereins, hat sich bereit erklärt, ein- bis zweimal im Jahr als Mediator für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stehen, die Probleme in ihrer Ausbildung haben.	Befragung der betroffenen Schülerinnen und Schüler	Herr Mumbeck
<b>2018/19</b>	Entwicklung von handlungsorientierten Lernsituationen im Rahmen der UQM	Das Kernteam des Bildungsganges entwickelt gemeinsam praxis- und handlungsorientierte Lernsituationen für die Unterstufe (in den kommenden Jahren auch für die Mittel- und Oberstufe), die von Beginn an im Unterricht eingesetzt werden müssen. Zwingend notwendig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Schülerinnen und Schüler im Team arbeiten und die im Fachraum B34 vorhandene Technik regelmäßig nutzen. Dazu bedarf es einer Umgestaltung des Fachraumes B34 und die Errichtung von Lerninseln.	Digitale Unterrichtsmaterialien eingestellt im Klassenordner in Form von Lernsituationen und Informationsmaterialien.	Kernteam
	Fertigstellung der didaktischen Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe	Die für das jeweilige Lernfeld zuständigen Kolleginnen und Kollegen erstellen bis zum Ende des Schuljahres die didaktische Jahresplanung für die Mittel- und Oberstufe und speichern diese im Bildungsgangordner.	Einstellung in den Bildungsgangordner	Lehrerteam
<b>2019/20</b>	Erweiterung des Europaprofils des BG: Begegnung mit Auszubildenden aus/in den Niederlanden	Austausch mit an zwei Begegnungstagen in Bocholt und dem ROC Nimwegen; Vergleich d. Ausbildungssysteme	Rückmeldung aller Teilnehmer; Befragung	Herr Hausl & Herr Wasiri
<b>2020/21</b>	Effiziente Gestaltung des Distanz-/Hybrid- und Wechselunterrichts	Sicherstellung der Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht durch die Einführung von MS Teams	Teilnahme an Videokonferenzen (Wortbeiträge und kollaboratives Arbeiten in Gruppenräumen), Leistungsüberprüfungen durch Aufgaben/Tests in MS Teams	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs

2021/22	Gezielte Unterstützung bei der Klausur- und Prüfungsvorbereitung	Aufbau eines Materialpools (u.a. mit alten Prüfungsaufgaben) mit zusätzlichen und vertiefenden Aufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, incl. <b>eines mehr-stündigen Workshop für die Oberstufe zur gezielten Prüfungsvorbereitung.</b>	Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfungen und Klassenarbeiten	<b>Herr Hausl</b>  Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
2022/23	Sicherstellung der datenschutzkonformen Kommunikation	Einführung von Iserv als Kommunikations- und Arbeitsplattform	Umgang der Schülerinnen und Schüler mit der Ordnerstruktur, Messenger- und Email-Funktion	Klassenleitungen
	Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Unterstufe  Erstellung/Überarbeitung und Erprobung einer Lernsituation zu allen drei Ebenen der digitalen Schlüsselkompetenzen	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	Individuelle Förderung	Einführung eines Differenzierungskurses im zweiten Schulhalbjahr in der Mittelstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	HSL
2023/24	Individuelle Förderung zur Beseitigung von fehlenden mathematischen Grund- und Buchführungskennnissen, die unabdingbar für das Bestehen der schriftlichen Abschlussprüfung sind (Prozent- und Zinsrechnung, Bruchrechnung, Einnahmen-Überschussrechnung usw.).	Einstündiger Differenzierungskurs in der Mittelstufe für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt mathematische Grundkenntnisse und grundlegende Buchführungsinhalte.	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen  Ergebnisse der Abschlussprüfung im Teilbereich Geschäfts- und Leistungsprozesse.	Hau
	Erstellung einer Lernbibliothek für den Bildungsgang	Lt. Absprache mit der Anwaltskammer Hamm ist es dem Bildungsgang gestattet, die sich auf der Homepage der Kammer befindlichen Abschlussprüfungen den SuS über ISERV zur Verfügung zu stellen. Dies dient dazu, dass die SuS jederzeit auf die Unterlagen zugreifen können, um sich individuell auf die Abschlussprüfung vorzubereiten oder bei	Einstellung in ISERV unter Prüfungen.	Hau

		Bedarf, falls eine Kollegin oder ein Kollege kurzfristig krankheitsbedingt ausfällt.		
	Wiederaufnahme des gemeinsamen Europa-Projektes, finanziert durch die lernende Euregio, mit dem ROC Nijmegen zur Förderung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen“.	Besuch des ROC Nijmegen mit der Oberstufe und Gegenbesuch einer niederländischen Klasse in Bocholt. Zusätzlich wird auch wieder ein zweitägiger Englischworkshops incl. Übernachtung in Kalkar angeboten.	Erstellung und Verschriftlichung von gemeinsamen, praxisorientierten Handlungssituationen bzw. Rollenspielen, die allen SuS (NL und Deutsche) am Ende des Workshops zur Verfügung gestellt werden.	Hau/Nat
	Fortführung: Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Mittel- und Oberstufe	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
<b>2024/25</b>	Wiederaufnahme des gemeinsamen Europa-Projektes, finanziert durch die lernende Euregio, mit dem ROC Nijmegen zur Förderung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen“.	Besuch eines niederländischen ROCs mit der Oberstufe und Gegenbesuch einer niederländischen Klasse in Bocholt. Zusätzlich wird auch wieder ein zweitägiger Englischworkshops incl. Übernachtung in Kalkar angeboten.	Erstellung und Verschriftlichung von gemeinsamen, praxisorientierten Handlungssituationen bzw. Rollenspielen, die allen SuS (NL und Deutsche) am Ende des Workshops zur Verfügung gestellt werden.	Hau/Nat
	Förderung digitaler Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtlicher Einsatz digitaler Medien</li> <li>• Sensibilisierung für die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien</li> </ul>	• Nutzung digitaler Medien und Arbeitsergebnisse in digitaler Form	Lehrerteam
	Einstündiger Differenzierungskurs in der Oberstufe verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, die Prüfungsergebnisse weiter zu optimieren	Bearbeitung alter Prüfungsaufgaben.	Ergebnisse der Abschlussprüfung im Teilbereich Geschäfts- und Leistungsprozesse, sowie Wiso.	Ter
	Teilnahme am Gesundheitstag	Die SuS der jeweiligen Mittelstufen erarbeiten mit dem Team Sport ein Erste Hilfe-Konzept und stellen dies auf dem Gesundheitstag vor.	Praktische Anwendungen von Erste Hilfe-Maßnahmen	Sportlehrerinnen
<b>2025/26</b>	Praxisorientierte Ausbildung	Tagesseminarfahrt nach Bonn und Teilnahme an einer Führung im Haus der Geschichte, evt. Besuch des Regierungsbunkers in Bad Neuenahr incl. Museumsführung. Organisation: Jungoffiziere der Bundeswehr Münster	Unterrichtsgespräch	Hau

	Gezielte Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung	In der Oberstufe wird eine Zusatzstunde angeboten, um die SuS gezielt auf die Prüfung vorzubereiten	Prüfungsergebnisse	Ter
	Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologie	Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien	ISERV	Hau/Team

## 1.15 Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium

Das Wirtschaftsgymnasium arbeitet auf das doppelte Bildungsziel hin, zugleich die allgemeine Hochschulreife als auch beruflich anwendbare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung zu vermitteln. In diesem Zusammenhang bietet es eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung, die schwerpunktmäßig anhand von wirtschaftlichen Themen und von Arbeitsweisen, die in wirtschaftlichen Berufsfeldern angewendet werden, unterrichtet wird.

Das besondere Charakteristikum der wirtschaftlichen Schwerpunktsetzung, die das Wirtschaftsgymnasium von den allgemeinbildenden Gymnasien abgrenzt, zeigt sich in den wirtschaftlichen Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik, die es am allgemeinbildenden Gymnasium so nicht gibt. Die Forderung nach Verknüpfung von Wissenschaftspropädeutik und Berufsbezug hat aber auch Gültigkeit für die Fächer Mathematik, Englisch, Spanisch, Niederländisch und Biologie, die berufsbezogen, d.h. speziell wirtschaftsorientiert, unterrichtet werden. In den berufsübergreifenden Fächern Deutsch, Gesellschaftslehre mit Geschichte, Religion und Sport wird versucht, durch das Setzen von Schwerpunkten, den Berufsbezug zu realisieren.

Der direkte Kontakt zu wirtschaftlichen Berufsfeldern wird insbesondere ermöglicht und realisiert durch eine enge Kooperation mit Partnern in der Wirtschaft, z.B. bei dem obligatorischen dreiwöchigen Praktikum in der Jahrgangsstufe 12, bei Betriebserkundungen im Fach Betriebswirtschaftslehre, bei Expertengesprächen sowie bei fächer- und schulübergreifenden Projekten. Diese Aktivitäten tragen unter anderem dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Hilfen bei einer begründeten Berufsentscheidung finden.

Als Ergänzung hierzu wird seit dem Schuljahr 2005/2006 ein Differenzierungskurs „STUBE“ (Studien- und Berufswahlvorbereitung) angeboten, der sich speziell mit den Möglichkeiten nach Beendigung der Schullaufbahn, wie z.B. der Frage „Studium oder Ausbildung?“, beschäftigt. Ergänzend findet seit dem Schuljahr 2007/2008 eine individuelle Berufsberatung statt.

In der Schullandschaft steht das Wirtschaftsgymnasium in direkter Konkurrenz zu den allgemeinbildenden Gymnasien. Über die Jahre ist es gelungen, wie im ersten Schulprogramm gefordert, die Zweizügigkeit des Wirtschaftsgymnasiums zu sichern und durch die Eröffnung der Euro-Business-Class auf Dreizügigkeit auszubauen. Damit hat sich das Wirtschaftsgymnasium als echte, vollwertige Alternative zu den anderen Gymnasien im Einzugsbereich etabliert.

Zurückführen lässt sich dieses auf das große Engagement, das die Lehrerinnen und Lehrer des Wirtschaftsgymnasiums und das Leitungsteam dieses Bildungsgangs (GOST-Team), auf einen erfolgreichen Schulwechsel und einen guten Beginn für die Schülerinnen und Schüler an der neuen Schule legen. Dieser Prozess beginnt bereits fast ein Jahr vor dem eigentlichen

Schulwechsel. Um potenzielle Schülerinnen und Schüler auf das Wirtschaftsgymnasium aufmerksam zu machen und über diese spezielle Schulform zu informieren, wurde in den letzten Jahren ein umfangreiches Beratungskonzept erarbeitet. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 informieren die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer des Berufskollegs am Wasserturm an den Zubringerschulen über das Wirtschaftsgymnasium und verteilen dort Informationsmaterialien. Im Rahmen eines Beratungscafés im November, einer Informationsveranstaltung im Dezember sowie zahlreichen individuellen Beratungsgesprächen, werden die interessierten Schülerinnen und Schüler dann über die Inhalte, Anforderungen und Abschlüsse des Wirtschaftsgymnasiums informiert. Nach erfolgter Anmeldung werden die Zeugnisse und Lebensläufe der Bewerber geprüft. In Zweifelsfällen wird die Schülerin bzw. der Schüler, meistens zusammen mit den Erziehungsberechtigten, zu einem persönlichen Beratungsgespräch eingeladen.

Nach erfolgreicher Bewerbung beginnt der erste Schultag für die neuen Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums mit einem Einführungstag. An diesem wird ihnen die Schule gezeigt, sie erhalten ihre Stundenpläne, sie lernen ihre neuen Klassen und Klassenlehrerinnen und -lehrer kennen und es werden noch einmal alle wichtigen Informationen für die kommende Schullaufbahn gegeben bzw. offene Fragen beantwortet. Zusätzlich werden die Wahlen der Fremdsprachen und der Differenzierungskurse durchgeführt.

Da die Schülerinnen und Schüler von den unterschiedlichsten Zubringerschulen kommen, ist es besonders wichtig, den Kennenlernprozess innerhalb der Klassen und der Jahrgangsstufe zu fördern. Aus diesem Grund veranstaltet die komplette Jahrgangsstufe 11 direkt zu Beginn des Schuljahres zwei „Kennenlertage“ (in der Regel mit einer externen Übernachtung). Neben dem sozialen Aspekt werden in diesen zwei Tagen auch methodische Kompetenzen und Arbeitstechniken mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, die eine Grundlage für einen erfolgreichen Besuch des Wirtschaftsgymnasiums darstellen.

Als „letzten Schritt“ zur Bildung einer Klassen- bzw. Stufengemeinschaft wurde die obligatorische Studienfahrt in die Jahrgangsstufe 11 vorverlegt. Hierdurch soll den Schülerinnen und Schülern noch einmal die Gelegenheit gegeben werden, sich besser kennen zu lernen. Besonders wichtig ist dieses auch im Hinblick auf die Bildung der klassenübergreifenden Leistungskurse zu Beginn der Jahrgangsstufe 12. Die Fahrten werden mit einem pädagogischen Schwerpunkt versehen. Möglich sind hierbei Stufenfahrten, die der Wissensvermittlung dienen, wie z.B. Sprachreisen oder Fahrten mit integrierten Computerkursen, erlebnispädagogische Fahrten, wie z.B. Skifreizeiten, Plattbootfahrten, „Survivaltouren“, usw. oder auch Fahrten, die speziell das Klassen- bzw. Stufengefüge stärken und weiterentwickeln sollen.

Neben den oben beschriebenen sozialen Aspekten hat es sich in den letzten Jahren als besonders wichtig herausgestellt, dass das Wirtschaftsgymnasium die unterschiedlichen Qualifikationen und den differierenden Wissensstand der Schüler, die ja aus den unterschiedlichsten Schulformen (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufskolleg) kommen, berücksichtigt. Aus diesem Grund bietet das Wirtschaftsgymnasium in der Jahrgangsstufe 11 in dem Kurs „Schüler helfen Schülern“ Förderunterricht in den Fächern Mathematik und Englisch an. In diesem Kurs werden grundlegende Fertigkeiten wiederholt bzw. zum Teil neu erarbeitet, so dass im Verlaufe des Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler auf das gleiche Vorwissen zurückgreifen können. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird dieses Angebot, wenn es das Deputat der Schule zulässt, durch einen Förderkurs im profilbildenden Leistungskurs BWR ergänzt. Alternativ hierzu kann dieses auch im Rahmen des Kurses „Schüler helfen Schülern“ erfolgen.

Generell kooperieren die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer in einer Jahrgangsstufe sehr eng miteinander, was sich unter anderem daran zeigt, dass in der Regel in allen Klassen bzw. parallelen Kursen, zeitgleich die gleiche Klausur geschrieben wird. Ein Ziel innerhalb des Wirtschaftsgymnasiums ist es, diese Kooperation in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen. Das Ziel hierbei ist es, die Qualitätssicherung und -entwicklung weiter zu fördern. Dieses zu verwirklichen, ist Aufgabe der jeweiligen Fachgruppe.

Eine zeitgemäße Ergänzung zum wirtschaftlichen Schwerpunkt bietet das Wirtschaftsgymnasium mit einem ausgeprägten europäischen/internationalen Profil. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Differenzierungsbereichs bilinguale Kurse bzw. bilinguale Module anzuwählen. Schülerinnen und Schüler, die darüber hinaus eine europäische/internationale Akzentuierung anstreben und sprachlich interessiert sind, haben die Möglichkeit, die Euro Business Class, eine Sonderform des Wirtschaftsgymnasiums, zu besuchen.

## **1.16 Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium – Euro Business Class**

Dieser Zweig des Wirtschaftsgymnasiums wurde zum Schuljahr 2004/2005 neu eröffnet und ermöglicht es sprachlich besonders interessierten Schülerinnen und Schülern, zusätzliche Qualifikationen ergänzend zum Abitur zu erlangen. Ergänzend zu den allgemeinen Charakteristiken des Wirtschaftsgymnasiums (siehe dort) weist dieser Bildungsgang deshalb einige Besonderheiten auf.

Als erste Besonderheit ist der Leistungskurs Englisch zu Beginn der Stufe 12 von Anfang an fest vorgegeben. Ergänzend erhalten die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 12 weiteren Englischunterricht in ausgewählten Fächern, zum Teil in bilingualem Form. Wie bereits im Namen deutlich wird, zeichnet sich die Euro Business Class durch eine besondere internationale Ausrichtung aus, die in allen Fachbereichen, in denen dies sinnvoll möglich ist, erkennbar sein sollte. Auch im Differenzierungsbereich spiegelt sich die internationale Akzentuierung wider. In den Stufen 12 und 13 wird hier unter anderem der Kurs „IBM (International Business Management)“ bilingual angeboten. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Modellunternehmens mit den Besonderheiten, Chancen und Risiken des internationalen Geschäfts vertraut zu machen. Die Verwendung der englischen Sprache ergibt sich hierbei einerseits „ganz natürlich“ im Rahmen der Kommunikation mit ausländischen Geschäftspartnern (Korrespondenz, Telefongespräche, usw.), soll aber auch bei der Erarbeitung und Verarbeitung von Fachinformationen eingesetzt werden. Daneben sieht das Konzept für diesen Differenzierungskurs die Durchführung diverser Projekte, z.B. die Präsentation des eigenen Unternehmens, vor, die den Einsatz und die Erweiterung von informationstechnologischen Kenntnissen in Kombination mit einem praxisorientierten Fremdspracheneinsatz erfordern.

Eine weitere Besonderheit dieses Zweiges des Wirtschaftsgymnasiums ist die Organisation des Praktikums. Die Schülerinnen und Schüler der Euro-Business-Class müssen in der Klasse 12 ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland absolvieren. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, bei der möglichst selbstständigen Vorbereitung und Durchführung des Praktikums nicht nur ihre wirtschaftlichen und fremdsprachlichen Kenntnisse in der Praxis zu erproben und zu erweitern, sondern vor allem auch wertvolle Erfahrungen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu machen.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist das Berufskolleg am Wasserturm CertiLingua Schule. Ziel dieses ergänzenden Exzellenzlabels ist es, Schülerinnen und Schüler mit fremdsprachlicher Begabung weiter zu fördern und zu motivieren. Die Voraussetzungen hierfür sind mit der derzeitigen Konzeption des Bildungsgangs vorhanden. Bereits seit 2009 wird Niederländisch als fortgeführte Fremdsprache angeboten, um einer größeren Zahl von Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Teilnahme an CertiLingua zu bieten.

### Wirtschaftsgymnasium mit Euro Business Class (D 27/D28)

	Entwicklungsziel(e)	Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte	Erfolgsindikatoren	Verantwortliche(r)
2009/2010	Ausweitung der Kooperation mit der Fachhochschule Bocholt (Vorbereitung der Möglichkeit der Erlangung von Leistungsnachweisen bereits während der Schulzeit/„Jungstudierende“)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche mit der Fachhochschule Bocholt</li> <li>- Koordination: Abstimmung des zeitlichen Rahmens, Information und Auswahl der Schüler</li> <li>- Durchführung 2010/2011</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Absprachen mit der Fachhochschule</li> <li>- Festlegung des organisatorischen Rahmens</li> </ul>	Abteilungsleitung/ Gost-Team
	Kooperation mit ortsansässigen Zubringerschulen mit dem Ziel, besonders begabte Schüler auf das Wirtschaftsgymnasium vorzubereiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung des Konzeptes in Kooperation mit den Fachgruppen Deutsch, Englisch und Mathematik</li> <li>- Vorstellung und Verabschiedung des Konzeptes in der Bildungsgangkonferenz</li> <li>- Kontaktaufnahme mit den Zubringerschulen</li> <li>- Koordination der organisatorischen Rahmenbedingungen</li> <li>- Fortsetzung im Schuljahr 2010/2011</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlage eines Konzeptes</li> <li>- Beschluss der Bildungsgangkonferenz</li> <li>- Verbindliche Absprachen mit den Zubringerschulen</li> </ul>	Fachgruppen  Abteilungs- und Bildungsgangleitung Schulleitung und Abteilungsleitung
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das CertiLingua-Programm (Exzellenzlabel)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schüler bzgl. des Programms</li> <li>- Information der betroffenen Fachlehrer</li> <li>- kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. betroffene Fachlehrer</li> <li>- Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots</li> <li>- Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch)</li> <li>- Aufbau einer Absolventendatenbank</li> </ul>	Teilnehmerzahlen Absolventenzahlen (ab 2010)	CertiLingua Koordinator: Baumann
2010/2011	Ausweitung der Kooperation mit der Fachhochschule Bocholt: 1. Vorbereitung der Möglichkeiten der Erlangung von Leistungsnachweisen bereits während der Schulzeit/„Jungstudierende“ 2. Projekte für besonders begabte/interessierte Schüler	allgemein: Gespräche mit der Fachhochschule Bocholt zu 1: Koordination: Abstimmung des zeitlichen Rahmens, Information und Auswahl der Schüler Durchführung 2011/2012 zu 2: Auswahl der Schüler Durchführung 2010/2011	allgemein: verbindliche Absprachen mit der Fachhochschule und Festlegung des organisatorischen Rahmens zu 2: Reflexion/Befragung der Schüler (Zufriedenheit)	Abteilungs- und Bildungsgangleitung  zusätzlich zu 1 und 2: Jahrgangsstufenleitung
	Kooperation mit ortsansässigen Zubringerschulen mit dem Ziel, besonders begabte Schüler auf das Wirtschaftsgymnasium vorzubereiten: ForBild-Projekt (Fortschritt durch Bildung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Lerninhalte/Übungseinheiten in Kooperation mit den Fachgruppen Deutsch, Englisch und Mathematik und den Zubringerschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlage der Lerninhalte/Übungseinheiten</li> <li>- Verbindliche Absprachen mit den Zubringerschulen</li> </ul>	Schulleitung und Abteilungsleitung Fachgruppen/Zubringerschulen

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination der organisatorischen Rahmenbedingungen (Moodle, Schülerauswahl, ...)</li> <li>- Beginn des Projektes: 2. Halbjahr 2010/2011</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Start des Projektes/Schüleranzahl</li> </ul>	Speziell: Projektleitung Frau Lörcks und Herr Hartmann
	Individuelle Förderung besonders fremdsprachlicher Begabungen durch das Certi-Lingua-Programm (Exzellenzlabel)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schüler bezüglich des Programms</li> <li>- Information der betroffenen Fachlehrer</li> <li>- Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch Tutor bzw. betroffene Fachlehrer</li> <li>- Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots</li> <li>- Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch)</li> <li>- Ausweitung auf alle Klassen des Wirtschaftsgymnasiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmerzahlen</li> <li>- Absolventenzahlen</li> </ul>	Certi-Lingua Koordinator: Frau Baumann
	Aufbau einer Absolventendatenbank und Homepage des Wirtschaftsgymnasiums	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Homepage im Rahmen eines Differenzierungskurses</li> <li>- Kontaktaufnahme mit Absolventen des Wirtschaftsgymnasiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Homepage</li> <li>- Teilnehmerzahlen/Besuchernzahlen</li> </ul>	Abteilungs- und Bildungsgangleitung speziell: Projektleitung Herr Vennemann
	Pilotprojekt „Wirtschaftsabitur + Ausbildung zum/zur Industriekaufrau/-mann“	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Konkretisierung des Konzepts</li> <li>- Entwicklung eines Differenzierungskurses „Industrie“</li> <li>- Kontaktaufnahme und Absprachen mit den Industrieunternehmen</li> <li>- Planung der Praktika</li> <li>- Information der Schüler</li> <li>- Schülerauswahl im 2. Halbjahr 2010/2011</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmerzahlen Schüler</li> <li>- Teilnehmerzahlen Industrie</li> </ul>	Abteilungs- und Bildungsgangleitung speziell: Projektleitung Frau Jürves und Herr Henze
<b>2011/2012</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern.	Durchführung eines Pilotprojektes mit drei Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen.	LÖR
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik	Einführung eines Tutorensystems. Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie	Dokumentierte Planungs- und Organisationsunterlagen zum Tutorensystem.	BEL/SME

	durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“.	für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren. Das Projekt wird regelmäßig evaluiert.	Dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen.	
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann.	Durchführung eines Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen.	Dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf. Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation.	HEN/JÜR
	Erstellen einer Website als Kommunikationsplattform zwischen derzeitigen und ehemaligen Schülern.	Im Rahmen des Differenzierungsunterrichts erstellen und pflegen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 in der Rolle von Webmastern die Homepage des Wirtschaftsgymnasiums. Die Betreuung erfolgt durch entsprechende Kollegen aus dem EDV-Bereich.	Fertigstellung und Entwicklung der Homepage nach den Bedürfnissen des Wirtschaftsgymnasiums.	VEN/ALT/PEL
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das Certi-Lingua-Programm (Exzellenzlabel).	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms. Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer. Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots. Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch). Aufbau einer Absolventendatenbank.	Absolventenzahlen	BAU
<b>2012/2013</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern.	Fortsetzung und Überarbeitung des Pilotprojektes mit drei Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen. Betreuung und Beratung des ersten Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11 des Wirtschaftsgymnasiums.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des ersten Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11.	LÖR
	Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang Banken.	Konzeption eines entsprechenden Differenzierungskurses.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Start eines entsprechenden Differenzierungskurses im Schuljahr 2013/2014.	JÜR/KRÄ
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik	Einführung eines Tutorensystems. Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie	Dokumentierte Planungs- und Organisationsunterlagen zum Tutorensystem.	BEL/SME

	durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“.	für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren. Das Projekt wird regelmäßig evaluiert.	Dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen.	
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann.	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen.	Dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf. Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation.	HEN/JÜR
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das CertiLingua-Programm (Exzellenzlabel).	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms. Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer. Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots. Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch). Aufbau einer Absolventendatenbank.	Absolventenzahlen	BAU
<b>2012/2013</b>	Verbesserte Abstimmung der Unterrichtsinhalte zwischen den Unterrichtsfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Deutsch.	Überarbeitung der didaktischen Jahresplanung der Fächer BWR, Mathematik, Deutsch und Volkswirtschaftslehre.	Überarbeitete didaktische Jahresplanung der Fächer.	JÜR/VER/VEN
	Erteilung volkswirtschaftlichen Unterrichts in der Euro-Business-Class.	Konzeption eines entsprechenden Kurses oder Integration in einen bestehenden Kurs.	Didaktische Jahresplanung des Kurses.	VEN
<b>2013/2014</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern.	Fortsetzung und Überarbeitung des Pilotprojektes mit drei Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen. Betreuung und Beratung der ersten beiden Jahrgänge im Wirtschaftsgymnasium.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangstufe 11.	LÖR
	Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang Banken.	Durchführung und Konzeption eines entsprechenden Differenzierungskurses.	Start des Differenzierungskurses Banken im Schuljahr 2013/2014.	JÜR/KRÄ
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“.	Fortführung des Tutorsystems. Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule bei der Nachbereitung des Unterrichts und	Dokumentierte Planungs- und Organisationsunterlagen zum Tutorsystem. Dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen.	BEL/SME

		der Vorbereitung auf Klausuren. Das Projekt wird regelmäßig evaluiert.		
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann.	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen.	Dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf. Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation.	HEN/JÜR
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das CertiLingua-Programm (Exzellenzlabel).	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms. Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer. Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots. Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch). Aufbau einer Absolventendatenbank.	Absolventenzahlen	BAU
	Individuelle Förderung leistungsstarker Schüler durch den Aufbau eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB) zu ermöglichen.	Bewerbung um Akkreditierung als „Candidate School“ (Herbst 2013) Bewerbung um Akkreditierung als „Authorized IB World School“ (Frühjahr 2015) Durchführung der hierfür erforderlichen Schritte (insbesondere Teilnahme von Kollegen an entsprechenden Fortbildungen, Entwicklung Curricula) Anpassung des organisatorischen Rahmens im Bildungsgang Information von Schülern und Kollegen	Akkreditierungen	BAU  VER/BAU
<b>2014/2015</b>	Individuelle Förderung leistungsstarker Schüler durch den Aufbau eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB) zu ermöglichen	Bewerbung um Akkreditierung als „Authorized IB World School“ (Frühjahr 2015) Durchführung der hierfür erforderlichen Schritte (insbesondere Teilnahme von Kollegen an entsprechenden Fortbildungen, Entwicklung Curricula) Anpassung des organisatorischen Rahmens im Bildungsgang Information von Eltern, Schülern und Kollegen	Akkreditierung	VER/BAU
	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung und Überarbeitung des Pilotprojektes mit drei Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang	LÖR

		Betreuung und Beratung der ersten drei Jahrgänge im Wirtschaftsgymnasium.	und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangstufe 11.	
	Kooperationsprojekt mit Bocholter Realschulen	Informationsveranstaltungen mit den 9. Klassen und Schnuppertage mit den 10. Klassen Aufbau einer weitergehenden Zusammenarbeit	Stabilisierung der Anmeldezahlen Effektive und adressatengerechte Bildungslaufbahnberatung	SEM/BEL
	Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang Banken	Durchführung und Konzeption eines entsprechenden Differenzierungskurses	Evaluation des Differenzierungskurses Banken nach dem 1. Durchlauf (Sommer 2015)	JÜR/KRÄ
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“	Fortführung des Tutorensystems. Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren. Das Projekt wird regelmäßig evaluiert.	Dokumentierte Planungs- und Organisationsunterlagen zum Tutorensystem. Dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen	BEL/SME
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen	Dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation	HEN/JÜR
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das Certi-Lingua-Programm (Exzellenzlabel)	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch) Aufbau einer Absolventendatenbank	Absolventenzahlen	BAU
<b>2015/2016</b>	Individuelle Förderung leistungsstarker Schüler durch den Aufbau eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB) zu ermöglichen	Durchführung und Konzeption des 1. Schuljahres als „Authorized IB World School“ in der Jahrgangsstufe 12		VER/BAU
	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung und Überarbeitung des Pilotprojektes mit drei Hauptschulen.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle.	LÖR

		Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen. Betreuung und Beratung der ersten drei Jahrgänge im Wirtschaftsgymnasium.	Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11.	
	Kooperationsprojekt mit Bocholter Realschulen	Informationsveranstaltungen mit den 9. Klassen und Schnuppertage mit den 10. Klassen Aufbau einer weitergehenden Zusammenarbeit	Stabilisierung der Anmeldezahlen Effektive und adressatengerechte Bildungslaufbahnberatung	SEM/BEL
	Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang Banken	Durchführung und Konzeption eines entsprechenden Differenzierungskurses	Umsetzung der Evaluationsergebnisse aus 2014/15	JÜR/KRÄ
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“	Fortführung des Tutorensystems. Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren. Das Projekt wird regelmäßig evaluiert.	Dokumentierte Planungs- und Organisationsunterlagen zum Tutorensystem. Dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen	BEL/SME
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen	Dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation	HEN/JÜR
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das Certi-Lingua-Programm (Exzellenzlabel)	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch) Aufbau einer Absolventendatenbank	Absolventenzahlen	BAU
<b>2016/2017</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung des Pilotprojektes mit Bocholter Hauptschulen;  enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch einen Moodlekurs und entsprechende Arbeitssitzungen;	Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen;  Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11 und im Abitur;	LÖR, DÜR, REN  Jahrgangsstufenleitung

		intensive Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss das Wirtschaftsgymnasium besuchen;		
	Kooperationsprojekt mit Bocholter Realschulen	Informationsveranstaltungen mit den 9. Klassen und Schnuppertage mit den 10. Klassen;  Aufbau einer weitergehenden Zusammenarbeit;	Stabilisierung der Anmeldezahlen;  effektive und adressatengerechte Bildungslaufbahnberatung;	SEM/BEL/EHR
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“	Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren; das Projekt wird regelmäßig evaluiert;	dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen;	BEL/TEL/(SME)
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das CertiLingua-Programm (Exzellenzlabel)	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms; Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer; Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots; Ausbau des Angebots im Rahmen der fortgeführten 2. Fremdsprache (Niederländisch); Aufbau einer Absolventendatenbank;	Absolventenzahlen	BAU
<b>2017/2018</b>	Individuelle Förderung besonders motivierter Schüler durch die Weiterentwicklung eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB), bzw. Teile davon, zu ermöglichen	Evaluation des 1. Abschlussjahrganges;  Entwicklung eines neuen Beratungskonzeptes;  Anpassung, Durchführung und Konzeption des 3. Schuljahres als „Authorized IB World School“ in den Jahrgangsstufen 12 und 13;	Gespräche mit Schülern, Eltern, Betrieben und Lehrern des 1. Abschlussjahrganges;  regelmäßige Teamsitzungen und Beratungsgespräche	BAU/SMG/REN
	Akzentuierung/Stärkung des Bildungsgangschwerpunktfaches BWR	Durchführung und Konzeption eines entsprechenden Differenzierungskurses mit dem Ziel, neben der Schwerpunktsetzung, „Kreditpoints“ für ein späteres BWR-Studium zu erlangen;	dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf; Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler;	JÜR/SEM Fachgruppe BWR

	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekaufrau/-mann	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen;	dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf;  Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation	JÜR/HEN
<b>2018/2019</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung des Pilotprojektes mit der Arnold-Janssen-Schule (restliche Hauptschulen existieren nicht mehr);  enge fachliche Kooperation mit der Hauptschule ab der Klasse 9.2. durch einen Moodlekurs und entsprechende Arbeitssitzungen;  intensive Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss das Wirtschaftsgymnasium besuchen;	Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen;  Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangstufe 11 und im Abitur;	LÖR  Jahrgangsstufenleitung
	Kooperationsprojekt mit Bocholter Realschulen	Informationsveranstaltungen mit den 9. Klassen und Schnuppertage mit den 10. Klassen;  Aufbau einer weitergehenden Zusammenarbeit;	Stabilisierung der Anmeldezahlen; Übergangsquote der Realschulen;  effektive und adressatengerechte Bildungslaufbahnberatung;	SEM/BEL/EHR
	Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern BWR und Mathematik durch Teilnahme an dem Projekt „Schüler helfen Schülern“	Lehrpersonen wählen geeignete Schülerinnen und Schüler aus und schulen sie für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums bei der Nachbereitung des Unterrichts und der Vorbereitung auf Klausuren; das Projekt wird regelmäßig evaluiert;	dokumentierte Ergebnisse der fortlaufenden Evaluationsmaßnahmen;	BEL/TUE
	Individuelle Förderung besonderer fremdsprachlicher Begabungen durch das Certi-Lingua-Programm (Exzellenzlabel)	Rechtzeitige und ausreichende Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler bezüglich dieses Programms; Kontinuierliche Begleitung und Beratung durch den Tutor bzw. den betroffenen Fachlehrer; Gewährleistung des erforderlichen curricularen Angebots; Aufbau einer Absolventendatenbank;	Absolventenzahlen; Absolventendatenbank;	BAU
	Individuelle Förderung besonders motivierter Schüler durch die Weiterentwicklung eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern	Evaluation in den Abschlussjahrgängen; Anpassung der Jahresarbeitspläne für die Schüler (Berücksichtigung von Schülerfeedback und Beschlüssen der Bildungsgangkonferenz zur Organisation der Klausurphasen);	Schülerfeedback; Arbeitspläne; überarbeitete didaktische Jahresplanung Fremdsprachen;	BAU/SMG/REN

	den Erwerb des internationalen Abiturs (IB), bzw. Teile davon, zu ermöglichen	Erprobung des neuen Beratungskonzeptes; Überarbeitung der schulinternen didaktischen Jahresplanung für den IB-Differenzierungsbereich im Hinblick auf die Fremdsprachen unter Berücksichtigung der IB Curriculum-revision bei den Fremdsprachen;		
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekauffrau/-mann	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen;	dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf;  Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation;	JÜR/HEN
	Anpassung, Überarbeitung und Aktualisierung der didaktischen Jahresplanungen	Die didaktischen Jahresplanungen für die Jahrgangsstufe 11 werden bis zu Beginn des Schuljahres von den jeweiligen Fachgruppen angepasst, überarbeitet und aktualisiert; bis zum Ende des Schuljahres erfolgt dieses für die Jahrgangsstufen 12 und 13;	überarbeitete didaktische Jahresplanungen;	JÜR/LÖR/VEN/VER
	Konzeption und Durchführung eines „Tages der offenen Tür“ für das Wirtschaftsgymnasium und die Höhere Handelsschule	Konzeption, Terminfindung, Bildung von Arbeitsgruppen, Planung, Durchführung und Reflexion;	Besucherzahlen, Feedback, Anmeldezahlen, Befragung der neuen Schüler (2019/20);	KRL/DUM/VER
<b>2019/2020</b>	Individuelle Förderung besonders motivierter Schüler durch die Weiterentwicklung eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB), bzw. Teile davon, zu ermöglichen	Evaluation in den Abschlussjahrgängen; Anpassung der Jahresarbeitspläne für die Schüler (Berücksichtigung von Schülerfeedback und Beschlüssen der Bildungsgangkonferenz zur Organisation der Klausurphasen); Erprobung des neuen Beratungskonzeptes; Überarbeitung der schulinternen didaktischen Jahresplanung für den IB-Differenzierungsbereich im Hinblick auf die Fremdsprachen unter Berücksichtigung der IB Curriculum-revision bei den Fremdsprachen;	Schülerfeedback; Arbeitspläne; überarbeitete didaktische Jahresplanung Fremdsprachen;	BAU/SMG/REN
	Schülerinnen und Schüler erwerben zu den vertraglich geregelten Bedingungen die Doppelqualifikation AHR und den IHK-Abschluss Industriekauffrau/-mann	Fortführung des Pilotprojektes unter enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen und den beteiligten Ausbildungsunternehmen;	dokumentierte/r Projektplanung und Projektverlauf;  Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit erreichter Doppelqualifikation;	JÜR/HEN
	Weiterentwicklung und Durchführung eines „Tages der offenen Tür“ für das Wirtschaftsgymnasium und die Höhere Handelsschule	Konzeption, Terminfindung, Bildung von Arbeitsgruppen, Planung, Durchführung und Reflexion;	Besucherzahlen, Feedback, Anmeldezahlen, Befragung der neuen Schüler (2020/21);	KRL/DUM/VER

<b>2020/2021</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung des Pilotprojektes mit den Bocholter Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11.	LÖR
	Individuelle Förderung besonders motivierter Schüler durch die Weiterentwicklung eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB), bzw. Teile davon, zu ermöglichen	Evaluation in den Abschlussjahrgängen; Anpassung der Jahresarbeitspläne für die Schülerinnen und Schüler Erarbeitung eines individuelleren Beratungskonzeptes; Entwicklung eines Konzeptes zur engeren Verzahnung mit der gesamten Jahrgangsstufe	Schülerfeedback; Arbeitspläne;	BAU/SMG/REN
<b>2021/2022</b>	Individuelle Förderung besonders motivierter Schüler durch die Weiterentwicklung eines Bildungsgangzweiges mit dem Ziel, den Schülern den Erwerb des internationalen Abiturs (IB), bzw. Teile davon, zu ermöglichen	Evaluation in den Abschlussjahrgängen; Erarbeitung eines individuelleren Beratungskonzeptes; engeren Verzahnung mit der gesamten Jahrgangsstufe; Evaluation des Bildungsgangzweigs bei LuL und SuS auf Grund rückläufiger Wahlen	Schülerfeedback; Arbeitspläne; KuK-Befragung	BAU/SMG/REN
	Planung und Durchführung weiterer Informationsveranstaltungen für das Wirtschaftsgymnasium auf Grund der Umstellung von G8 auf G9 an den Gymnasien	Konzeption, Terminfindung, Bildung von Arbeitsgruppen, Planung und Durchführung;	Besucherzahlen, Feedback, Anmeldezahlen,	KRL/LÖR/VER
<b>2022/2023</b>	Verbesserung der Übergangs- und Abschlussquote von Hauptschülern	Fortsetzung des Pilotprojektes mit den Bocholter Hauptschulen. Enge fachliche Kooperation mit den beteiligten Hauptschulen ab der Klasse 9.2. durch entsprechende Arbeitssitzungen.	Anzahl der durchgeführten Arbeitssitzungen und der entsprechenden Ergebnisprotokolle. Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, die den Übergang und/oder den Abschluss schaffen. Abschneiden des neuen Jahrganges in der Jahrgangsstufe 11.	LÖR
	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen in die didaktischen Jahresplanung	Prüfung der didaktischen JP hinsichtlich digitaler Schlüsselkompetenzen, Einarbeitung eben dieser in der Jahrgangsstufe 11 und Entwicklung einer Lernsituation in der Stufe 11 zur expliziten Förderung digitaler Kompetenzen	Aktualisierung der DJ und Erstellung der Lernsituation	JÜR Fachgruppen

<b>2023/2024</b>	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen in die didaktischen Jahresplanung	Prüfung der didaktischen JP hinsichtlich digitaler Schlüsselkompetenzen, Einarbeitung eben dieser in der Jahrgangsstufe 12 und Entwicklung einer Lernsituation in der Stufe 12 zur expliziten Förderung digitaler Kompetenzen	Aktualisierung der DJ und Erstellung der Lernsituation	JÜR Fachgruppen
	Weiterentwicklung der Digitalisierung des Wirtschaftsgymnasiums	Erarbeitung und Erprobung eines Konzeptes zum Arbeiten mit digitalen Endgeräten im Unterricht (Stufe 11)	Regelmäßige Schüler- und Lehrerevaluation	LÖR VEN PEL
	Umstrukturierung, Anpassung, Veränderung von D 28	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Erhaltung/Veränderung/Anpassung von D 28 auf Grund neuer Vorgaben	Austausch mit anderen betroffenen Schulen Vorlage eines Konzeptes bis zum Schuljahr 24/25	LÖR GRF BAU
<b>2024/2025</b>	Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen in die didaktischen Jahresplanung	Prüfung der didaktischen JP hinsichtlich digitaler Schlüsselkompetenzen, Einarbeitung eben dieser in der Jahrgangsstufe 13 und Entwicklung einer Lernsituation in der Stufe 13 zur expliziten Förderung digitaler Kompetenzen	Aktualisierung der DJ und Erstellung der Lernsituation	LÖR Fachgruppen
	Weiterentwicklung der Digitalisierung des Wirtschaftsgymnasiums	Erarbeitung und Erprobung eines Konzeptes zum Arbeiten mit digitalen Endgeräten im Unterricht (Stufe 11 + Stufe 12)	Regelmäßige Schüler- und Lehrerevaluation	LÖR VEN PEL LUC
	Umstrukturierung, Anpassung, Veränderung von D 28	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Erhaltung/Veränderung/Anpassung von D 28 auf Grund neuer Vorgaben	Austausch mit anderen betroffenen Schulen Vorlage eines Konzeptes bis zum Schuljahr 25/26	LÖR BAU KRL

## 1.17 Bildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte

Die dreijährige Ausbildung verfolgt in Praxis und Schule als übergreifendes Ziel die Förderung selbstständigen und verantwortungsbewussten Denkens und Handelns. Ausbildungsordnung und Rahmenlehrplan sind durch 13 Lernfelder gegliedert. Sie führen zu einem umfassenden Kompetenzerwerb, insbesondere im Fachbereich Zahnmedizin, in Wirtschaftsbeziehungen, im Praxismanagement und im Bereich der Sozial- und Humankompetenzen.

Im Fokus der schulischen Ausbildung steht dabei v.a. die praktische Arbeit der Auszubildenden, die Assistenz am Behandlungsstuhl und die Mitarbeit bei der Praxisorganisation und Praxisverwaltung. Für den Unterricht resultiert daraus der Einsatz von Methoden, die die Handlungskompetenz der Auszubildenden unmittelbar fördern.

Der Bildungsgang hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, Lernsituationen zu entwickeln, zu evaluieren und ggf. zu aktualisieren. Die Auszubildenden lernen durch die Bearbeitung einer Lernsituation, den vielfältigen fachlichen und organisatorischen Anforderungen in der Praxis gerecht zu werden. Weiterhin erarbeiten sie sich z.B. Kenntnisse zu Unfallgefahren, Gesundheits- und Umweltbedrohungen, die mit der Berufsausübung verbunden sind, sowie zu deren Prävention. Aktuelle Themen und Fragestellungen des Lebens in unserer Gesellschaft und in globalen Zusammenhängen nehmen die Auszubildenden in den berufsübergreifenden Unterrichtsbereichen in den Blick.

Die Förderung umfassender Handlungskompetenzen spiegelt sich in weiteren Bereichen wider, die Schwerpunkte der schulischen Ausbildung darstellen:

- Förderung der Konfliktfähigkeit und kommunikativer Kompetenzen: Zahnmedizinische Fachangestellte nehmen eine Mittlerrolle zwischen Zahnarzt und Patient ein. Einfühlungsvermögen und die Notwendigkeit, sachlich und fachlich korrekt kommunizieren zu können, stellen einen hohen Anspruch an ihre kommunikativen Fähigkeiten dar. Daneben ist es für die Auszubildenden wichtig, ihre Position in der Hierarchie einer Praxis angemessen vertreten zu können und auch bei Konflikten selbstsicher auftreten zu können.
- Förderung der Teamfähigkeit: An die Auszubildenden werden hohe Erwartungen hinsichtlich der Einfügung in ein bestehendes Team gestellt; sie müssen Verantwortungsbereitschaft und Selbstbewusstsein zeigen.
- Förderung der Persönlichkeitsbildung: Die Arbeitgeber stellen wachsende Anforderungen hinsichtlich der Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative einer Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Der Bildungsgang steht in ständigem Austausch mit Zahnarztpraxen und anderen Experten, um die Aktualität der schulischen Inhalte zu gewährleisten. Durch die Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen (z.B. Caritas, Diakonie, Gesundheitsamt Borken u.a.) ermöglicht er

den Auszubildenden außerschulisches Lernen zur Vernetzung von Ausbildungsinhalten und eigener Lebenswelt.

Der Bildungsgang bietet in Kooperation mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe eine attraktive Zusatzqualifikation kostenfrei an: **Qualitätsmanagement in der Erstausbildung für Zahnmedizinische Fachangestellte**

Grundlagen der weiterqualifizierenden Maßnahme werden im Fach WPM vermittelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln ein Bewusstsein für ein systematisches Qualitätsmanagement in den zahnärztlichen Praxen.

Das **Modul II** baut auf den Grundlagenkenntnissen aus WPM auf. Sie werden in konkrete Maßnahmen der praxisinternen Qualitätssicherung überführt. An diesem **Differenzierungskurs** können diejenigen Auszubildenden **im dritten Ausbildungsjahr** teilnehmen, die neben dem Unterricht ein zusätzliches Lernpensum bewältigen können. Das Modul II wird durch eine zentrale Prüfung der Zahnärztekammer vor der praktischen Prüfung abgeschlossen.

Ausschließlich dieses Zertifikat ermöglicht die Teilnahme an einem dritten Modul, das nach der abgeschlossenen Ausbildung von der Zahnärztekammer selbst angeboten wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben mit den Kenntnissen eine **Zusatzqualifikation im QM** und können mit QM-Aufgaben beauftragt werden. – Die Qualifikation wird auch auf die **Aufstiegsfortbildung „Fachwirt/in für zahnärztliches Praxismanagement“** angerechnet.

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2008/09</b>	Sammlung von Lernsituationen	Erstellung einer Lernsituation zum Qualitätsmanagement	Rückmeldung Zahnarztpraxen	KRÄ, GRH, ESI
	Vereinheitlichung der Leistungsbewertung	Erörterung und Beschlussfassung einer Vorlage	Evaluation	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Lehrer
<b>2009/10</b>	Kooperation mit Zahnarztpraxen	Arbeitsgemeinschaft mit Praxismanagern Lernsituation Qualitätsmanagement		KRÄ, GRH, ESI
<b>2010/2011</b>	Vernetzung von Lernsituationen über eine Modellpraxis	Datenkranz einer Modellpraxis erstellen	Evaluation	Alle im Bildungsgang unterrichtenden Lehrer
	Entwicklungsgespräche (individuell) mit Schülerinnen	Einzelgespräche, Kooperation mit Fachkollegen (Fragebogen)	Zielvereinbarungen	Klassenlehrer, zunächst Unterstufe
<b>2011/2012</b>	Erstellung/Überarbeitung von LS in Unterstufe PM in Anlehnung an Modellpraxis	Datenkranz um Modellpraxis erweitern	Evaluation	PM-Lehrer der U+M Stufe
	Lernberatung der Sch der Mittelstufe	Einzelgespräche, Kooperation mit Fachkollegen	Zielvereinbarungen	Klassenlehrer
	Einarbeitung eines neuen Kollegen	Bereitstellung von Materialien, Gespräche, Kooperation		Alle im BiGa unterrichtenden Kollegen
<b>2012/2013</b>	Erstellung/Überarbeitung von LS in Unterstufe und Mittelstufe PM und RWB in Anlehnung an Modellpraxis	Gegenseitige Hospitation im Unterricht	Evaluation	PM und RWB-Lehrer der U+M Stufe (KRÄ, KRN, ESI)
	Umsetzung der erstellten LS zu Europa im Unterricht	Gegenseitige Hospitation im Unterricht	Evaluation	PM und RWB-Lehrer in der Unterstufe (KRN, ESI)
	Fortsetzung der Lernberatung	Einzelgespräche mit den Mittelstufenschülerinnen, Kooperation mit Fachkollegen	Zielvereinbarungen	Klassenlehrer (KRN)
	Einführung eines Differenzierungskurses „Qualitätsmanagement“	Zusätzliches Unterrichtsfach, einstündig	Evaluation	ESI
<b>2013/2014</b>	Fortsetzung der Erstellung/Überarbeitung von LS in Unter- Mittel- und Oberstufe PM und RWB in Anlehnung an Modellpraxis	Kollegiale Hospitation im Unterricht	Evaluation	PM und RWB-Lehrer der U+M+O Stufe (ESI, KRAE, KRN)
	Erstellen einer dritten europ. LS für die Unterstufe	Kollegiale Hospitation im Unterricht	Evaluation	PM und RWB-Lehrer in der Unterstufe (KRN, ESI)
	Weiterentwicklung des Konzepts zur Lernberatung	Einzelgespräche mit den Mittelstufenschülerinnen, Kooperation mit Fachkollegen, Einführung eines Fragebogens und Auswertung mit den Schülerinnen,	Zielvereinbarungen formulieren und Weitergabe an alle unterrichtenden Fachkolleg/innen, Evaluation	Klassenlehrer (KRAE, KRN, ESI)
	Erweiterung des Differenzierungskurses „Qualitätsmanagement“ um Modul II	Zusätzliches Unterrichtsfach, eineinhalbstündig,	Evaluation	ESI

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Verstärkter Einsatz der Dokumentenkamera im Unterricht	Organisation und Durchführung der Fortbildung „Dokumentenkamera“	Evaluation	ESI
<b>2014/2015</b>	Fortsetzung der Erstellung/Überarbeitung von LS in Unter- Mittel- und Oberstufe PM und RWB in Anlehnung an Modellpraxis	Kollegiale Hospitation im Unterricht	Evaluation	PM und RWB-Lehrer der U+M+O Stufe (ESI, KRAE, KRN)
	„Sozialkompetenz Kommunikation“ an der Anmeldung mit verschiedenen, schwierigen Patientengruppen	Praxisbezogener Workshop auf ausdrücklichen Schülerwunsch (s. Schülerbefragung März 2014)	Schülerbefragung	KRAE, KRN, ESI in Zusammenarbeit mit der AOK
	Gesundheitsförderung im Rahmen „Gute gesunde Schule“	In Kooperation mit dem Bildungsgang Medizinische Fachangestellte: Gestaltung eines Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge	Rückmeldung aller Teilnehmer	FUR, DÜR, ESI
	Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Lernbedingungen	Loslösung der Fehlzeitenverwaltung vom Klassenlehreramt in der Oberstufe	Schülerbefragung	KRAE, ESI
<b>2015/2016</b>	Systematisierung/Professionalisierung der individuellen Förderung und Lernberatung unserer Schülerinnen im Unterricht	Organisation/Durchführung einer Fortbildung in Kooperation mit dem Bildungsgang (BG) MF	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung	DÜR, ESI (Organisation) Alle im BG unterrichtenden Kolleg/Innen
	Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse.	Kollegiale Hospitation (und Feedbackverfahren) in Tandems, auch bildungsgangübergreifend mit BG MF	Verbesserung der Befragungsergebnisse	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen
	Gesundheitsförderung im Rahmen „Gute gesunde Schule“	Evaluation und Überarbeitung des Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge in Kooperation mit dem Bildungsgang Medizinische Fachangestellte	Rückmeldung aller Teilnehmer	DÜR, ESI, FUR
<b>2016/2017</b>	Individuellen Förderung und Lernberatung unserer Schülerinnen im Unterricht (Fortsetzung 2015/16)	Organisation/Durchführung einer Fortbildung in Kooperation mit dem Bildungsgang (BG) MF Entwicklung entsprechender Materialien	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung	DÜR, ESI (Organisation) Alle im BG unterrichtenden Kolleg/Innen
	Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse (Fortsetzung 2015/16)	Kollegiale Hospitation (und Feedbackverfahren) in Tandems, auch bildungsgangübergreifend mit BG MF	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung z.B. zu Mitwirkung bei Unterrichtsgestaltung (23), Methoden helfen den Lernstoff zu erarbeiten (28), Zeit zum Üben im Unterricht (30)	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen (Umsetzung im Unterricht)

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
	Gesundheitsförderung im Rahmen „Gute gesunde Schule“	Evaluation und Überarbeitung des Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge in Kooperation mit dem Bildungsgang Medizinische Fachangestellte, Planung eines „Gesundheitstages“ für versch. Bildungsgänge im Europahaus	Rückmeldung aller Teilnehmer	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/Innen  DÜR, ESI
<b>2017/2018</b>	Lerneffiziente Gestaltung und Begleitung kooperativer Unterrichtsformen und selbstgesteuerter Arbeitsprozesse (Fortsetzung 2015/16)	Kollegiale Hospitation (und Feedbackverfahren) in Tandems, auch bildungsgangübergreifend mit BG MF Erstellung von Kann-Listen in den Fächern PM, QM und RWB als Lernhilfe für die Schülerinnen	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung z.B. zu Mitwirkung bei Unterrichtsgestaltung (23), Methoden helfen den Lernstoff zu erarbeiten (28), Zeit zum Üben im Unterricht (30)	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/innen (Umsetzung im Unterricht)
	Gesundheitsförderung im Rahmen „Gute gesunde Schule“ (Fortsetzung 2016/2017)	Evaluation und Überarbeitung des Gesundheitsparcours für Schüler/innen anderer Bildungsgänge in Kooperation mit dem Bildungsgang Medizinische Fachangestellte, Planung eines „Gesundheitstages“ für versch. Bildungsgänge im Europahaus	Rückmeldung aller Teilnehmer	Alle im BG unterrichtenden Kolleg/Innen  DÜR, ESI, EPP, STK
<b>2018/2019</b>	Erweiterung des Europaprofils des BG: Austausch mit dem Koning Willem I College, 's Hertogenbosch (NL)	Austausch mit Auszubildenden Tandartsassistenten aus 's Hertogenbosch, NL, an jeweils einem Tag in Bocholt und in 's Hertogenbosch, Vergleich der Ausbildungssysteme und Besuch der Praxisstätten	Rückmeldung/Befragung der teilnehmenden Auszubildenden und Lehrer	ESI und jeweilige Klassenlehrer der ZFM
<b>2019/2020</b>	Systematische Förderung der medialen und digitalen Kompetenzen der Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der Zielformulierungen der Didaktischen Jahresplanung zur Förderung der Medienkompetenz</li> <li>• Einsatz der hierzu entwickelten Kann-Listen</li> <li>• Kooperation mit dem Bildungsgang MFA (gemeinsame UQM-Gruppe)</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (27,28,29)	ESI, EPP, KRN
	Erweiterung der Lernfeldorientierung in der Zahnmedizinischen Assistenz  Gezielte Förderung der Schülerinnen entsprechend dem individuellen Leistungsvermögen und den praktischen Berufserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung/Überarbeitung von LS in der Zahnmedizinischen Assistenz</li> <li>• Neufassung der Didaktischen Jahresplanung ZMA</li> <li>• Entwicklung entsprechender Materialien/Bereitstellung von Anschauungsmaterialien/Förderung des kooperativen Lernens</li> </ul>	Situationsorientiertes kooperatives Lernen in der Zahnmedizinischen Assistenz - Unterrichtsbeobachtungen/ Schülerfeedback	PGA, HUE
	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	• <b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2020/2021</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortführung: Systematische Förderung der medialen und digitalen Kompetenzen der Auszubildenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung der Zielformulierungen der Didaktischen Jahresplanung zur Förderung der Medienkompetenz</li> <li>Einsatz der hierzu entwickelten Kann-Listen</li> </ul>	Verbesserung der Befragungsergebnisse der Schülerbefragung (27,28,29)	ESI, EPP, PGA, HUE ✓
	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2021/2022</b>	Effiziente Gestaltung des Distanz-/Hybrid- und Wechselunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht durch die Einführung von MS Teams</li> </ul>	Teilnahme an Videokonferenzen (Wortbeiträge und kollaboratives Arbeiten in Gruppenräumen), Leistungsüberprüfungen durch Aufgaben/Tests in MS Teams	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs ✓
	Individuelle Förderung des Sprach- und Leseverständnisses	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung eines Differenzierungskurses für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprachverständnis</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	Frau King ✓
	Gezielte Unterstützung bei der Klausur- und Prüfungsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anschaffung von zusätzlichem Lernmaterial für den kaufmännischen Prüfungsbereich durch das Förderprogramm „Ankommen und Aufholen nach Corona“</li> <li>Aufbau eines Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Aufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene evA-Stunden</li> </ul>	Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfungen und Klassenarbeiten	✓ Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2022/2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Unterstufe</li> <li>Erstellung/Überarbeitung und Erprobung einer Lernsituation zu allen drei Ebenen der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs ✓
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der datenschutzkonformen Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung von lserv als Kommunikations- und Arbeitsplattform</li> </ul>	Umgang der Schülerinnen und Schüler mit der Ordnerstruktur, E-Mail-Funktion	Klassenleitungen ✓
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung eines Differenzierungskurses in der Mittelstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	Frau Brüning ✓

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
<b>2023/2024</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Fortführung</u> Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Mittel- und Oberstufe</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Fortführung</u> Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Einführung eines Differenzierungskurses in der Oberstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nicht möglich</li> <li>• Spezialisierung und Fächerübergreifend des Differenzierungskurses in der Unter- und Mittelstufe zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen mit Förderbedarf.</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen	Frau Brüning
<b>2024/2025</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Fortführung:</u> Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration der digitalen Schlüsselkompetenzen (Anwendungs-Know-how, informatische Grundkenntnisse, Medienkompetenz) in die Didaktische Jahresplanung der Mittel- und Oberstufe, gezielte Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien</li> </ul>	Kritische Urteilsfähigkeit der Auszubildenden bezüglich des Einsatzes von Soft- und Hardware im eigenen Lernprozess	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Differenzierungskurse aus personellen Gründen nicht möglich</li> <li>• <u>Fortführung:</u> Aktualisierung und Digitalisierung des Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Selbstlernaufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene EvA-Stunden (digitale Lernbibliothek)</li> <li>• Durchführung von Unterrichtseinheiten zu QM-Instrumenten, basierend auf fachlichen Inhalten des Faches WPM</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, Ergebnisse der Abschlussprüfung TN-Feedback	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs  Frau Brüning, Frau Piegsa  Frau King
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Pädagogisch Organisatorischen Konzepts (POK) zur Vorbereitung auf Hybrid-/Distanzphasen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung im Bildungsgang über die Terminierung von Distanzunterricht, Überlegungen zu Vorbereitung und Hinführung der Lernenden auf Projektarbeiten in Distanz</li> </ul>	Evaluation in der Unterstufe nach Erprobung (SuS und Lehrkräfte-Feedback)	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs

	<b>Entwicklungsziel(e)</b>	<b>Maßnahmen/konkrete Handlungsschritte</b>	<b>Erfolgsindikatoren</b>	<b>Verantwortliche(r)</b>
2025/2026	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung</u>: Pädagogisch Organisatorisches Konzept (POK) zur Vorbereitung auf Hybridunterricht/ Distanzphasen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbereitung der SuS in allen Klassen auf die mögliche Durchführung von Distanzunterricht (Projektarbeiten, unvorhergesehene Situationen): Teilnahme an Videokonferenzen mit Ton und Kamera</li> </ul>	Feedback der SuS und Lehrkräfte	Alle Kolleginnen und Kollegen des Bildungsgangs, insbesondere Klassenleitungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Fortführung</u>: Individuelle Förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederaufnahme des Differenzierungskurses in der Unterstufe</li> <li><u>Fortführung</u>: Aktualisierung und Digitalisierung des Materialpools mit zusätzlichen und vertiefenden Selbstlernaufgaben zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sowie für unvorhergesehene EvA-Stunden (digitale Lernbibliothek)</li> <li><u>Fortführung</u>: Durchführung von Unterrichtseinheiten zu QM-Instrumenten, basierend auf fachlichen Inhalten des Faches WPM</li> </ul>	Rückmeldung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der sonstigen und schriftlichen Leistungen, Ergebnisse der Abschlussprüfung TN-Feedback	Frau Terlunen Frau Brüning, Frau Piegsa  Frau Essing

## Leistungsbewertungskonzept für alle Bildungsgänge

### Allgemeingültige Grundsätze der Leistungsbewertung

Im Folgenden skizzieren wir unsere bildungsgangübergreifenden Leistungsgrundsätze, ausgehend von den rechtlichen Vorgaben:

(a) Schulgesetz des Landes NRW (SchulG): § 44 Information und Beratung sowie § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, § 49 Zeugnisse, Bescheinigungen über die Schullaufbahn, § 50 Versetzung, Förderangebote

(b) Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK): Allgemeiner Teil, §§ 8 – 15, §§ 20 und 26 einschließlich der zugehörigen Verwaltungsvorschriften, der Lehr- und Bildungspläne für die einzelnen Bildungsgänge, durch die jeweiligen Bildungsgangkonferenzen abgestimmt.

### Information und Beratung

Die Schülerinnen und Schüler sind in allen grundsätzlichen und wichtigen Schulangelegenheiten zu informieren und zu beraten, insbesondere über ihre individuelle Lern- und Leistungsentwicklung.

Die Bewertungsmaßstäbe (Kriterien, Art und Umfang) für die Notengebung und Beurteilungen sind ihnen zu erläutern. Notengebung und Beurteilungen sind Grundlage für die weitere Förderung.

Insbesondere werden sie zu Beginn eines Schuljahres über die Art der geforderten Leistungen in beiden Beurteilungsbereichen informiert und zur Mitte des Beurteilungszeitraumes über den bisher erreichten Leistungsstand unterrichtet. Dabei ist besonders der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ von Bedeutung. Es soll deutlich werden, durch welche Elemente diese Note gebildet wird und wie die einzelnen Elemente gewichtet werden. **Belehrung und Unterrichtung sind im digitalen Klassenbuch aktenkundig zu machen.**

### Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt potenzialorientiert und ist nie diskriminierend. Sie soll über den Stand des Lernprozesses Aufschluss geben.

- Die Bewertung erfolgt durch Noten oder durch ein Punktsystem.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen bzw. die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Benotung und Beurteilung der Schülerleistung soll sich am Anforderungsniveau der angestrebten Handlungskompetenz orientieren. Daneben sollen u.a. berücksichtigt werden:
  - Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrer Tiefe, Breite und ihrem Umfang
  - Anschaulichkeit und Präsentation/Gestaltung des Lernergebnisses
  - Prozessorientierung
  - Selbständigkeit bei der Leistungserbringung
  - Leistungsbereitschaft und das soziale Verhalten während der Leistungserstellung
- Die verschiedenen Anforderungsbereiche bzw. das Anforderungsniveau lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise bei Durchlaufen des Bildungsganges kennen. Das Anforderungsniveau wird durch die jeweiligen Fachlehrkräfte erläutert und durch sog. Operatoren ausgedrückt.
- Beurteilungsbereiche sind „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“.
- Leistungen können nachgeholt oder durch Prüfungen festgestellt werden.
- **Versäumt eine Schülerin/ ein Schüler eine schriftliche Leistungsüberprüfung, wird diese grundsätzlich am Nachschreibetermin nachgeholt.** Die entsprechende

Fachlehrkraft entscheidet über die Teilnahme nach Rücksprache mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer.

- Leistungsverweigerung stellt eine ungenügende Leistung dar.
- Hausaufgaben zur Sicherung und Festigung gehören nicht dazu, wohl aber deren Präsentation. Mehrfach unangefertigte Hausaufgaben können die Bewertung herabsetzen.

### **Leistungsbewertung als Ausgangspunkt der weiteren Förderung**

Der Leistungsstand wird mit den Schülerinnen und Schülern einmal im Quartal<sup>3</sup> besprochen. Ebenso findet einmal pro Schulhalbjahr ein Schüler-, Eltern- und Ausbildersprechttag statt.

Entsprechende Kommentierungen und Korrekturen in Klassenarbeiten, Klausuren, Referaten sowie weiteren Überprüfungsformen sollen den Schülerinnen und Schülern individuelle Arbeitshilfen sein und Aufschluss über ihre Lernentwicklung geben. Diese Arbeitshilfen können den Lernenden auch im persönlichen Gespräch gegeben werden.

### **Ermittlung der Zeugnisnote**

erfolgt aus mindestens zwei Leistungsnoten:

- **bei Fächern mit schriftlichen Arbeiten:**  
in der Regel gleichgewichtig aus beiden Beurteilungsbereichen; schriftliche Arbeiten dürfen höchstens die Hälfte aller Leistungsnoten ausmachen.
- **bei Fächern ohne schriftliche Arbeiten:**  
Sonstige Leistungen sind alleinige Bewertungsgrundlage.

### **Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“**

- Sie werden in schriftlichen Prüfungsfächern geschrieben, in den übrigen Fächern können sie durchgeführt werden (Sonderregelung Anlage D s. bildungsgangspezifische Leistungsbewertung Anlage D),
- dauern min. 30 Minuten, max. so lange, wie die spätere Prüfungsdauer ist,
- werden gleichmäßig über das Schuljahr verteilt und vorher angekündigt.
- In der Regel werden nur zwei schriftliche Arbeiten pro Woche geschrieben. In Ausnahmefällen werden nach Rücksprache mit der Abteilungsleitung auch drei Arbeiten gefertigt. An einem Klausurtag ist von einer schriftlichen Leistungsüberprüfung in einem anderen Fach abzusehen.

### **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“**

- Dies können beispielsweise sein:
- mündliche Mitarbeit, kurze schriftliche Übungen, Berichte, Fachgespräche, Protokolle, praktische Leistungen, Referate.
- Sie sind mindestens einmal pro Quartal zu einer Leistungsnote zusammenzufassen und zu dokumentieren.
- Die Transparenz dieses Beurteilungsbereichs ist uns besonders wichtig. Daher stellen wir die Kompetenzbereiche und ihre Ausprägungen sowie die Zuordnung zu den Notenstufen gesondert tabellarisch dar (s. Tabelle „Bewertung der Sonstigen Leistungen“).

---

<sup>3</sup> Bei Blockklassen entspricht das Quartal der Hälfte des Beurteilungszeitraumes.

## Bewertung der Sonstigen Leistungen

Neben den Klassenarbeiten bzw. Schriftlichen Leistungen gehen auch die Sonstigen Leistungen mit (mindestens) fünfzig Prozent in die Gesamtbewertung ein. Der Bewertungsbereich Sonstige Leistungen erfasst alle Beiträge, die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbringen (vgl. QUA-LiS NRW – Schulentwicklung). Sowohl schriftliche als auch mündliche Beiträge sind dabei zu berücksichtigen, beispielsweise Lösungen zu Aufgaben in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, Dokumentationen von Bearbeitungen, Portfolios, Protokolle, Wortbeiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen, aber auch kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen. Neben der sachlichen und der sozialen Bezugsnorm, geht auch die individuelle Bezugsnorm (Leistungsbereitschaft, individueller Lernzuwachs etc.) in angemessener Weise in die Leistungsbewertung ein. Die Bewertungskriterien der einzelnen Beiträge sollten im Vorfeld dargestellt worden bzw. transparent sein.

Die folgende Tabelle stellt eine grundsätzliche Zuordnung der Ausprägung der Kompetenzbereiche zu den Notenstufen dar. Die Beschreibungen der Kompetenzen der Schülerin bzw. des Schülers erfasst die Komplexität der Teilkompetenzen beispielhaft. – Für den Sprachunterricht und das Fach Sport gelten teilweise abweichende Kompetenzbeschreibungen und/oder Gewichtungen der Teilkompetenzen, die im Unterricht veröffentlicht werden.

Note	Kompetenzen		
	Fachkompetenz (Wissen und fachbezogenen Fertigkeiten)	Methodenkompetenz (überfachliche Fertigkeiten)	Sozialkompetenz und Individualkompetenz (Selbstständigkeit)
	Die Schülerin/ der Schüler ...		
<i>Sehr gut</i>	arbeitet durchgehend aktiv mit.	setzt Methoden/Arbeitstechniken variabel und zielführend ein.	arbeitet mit erkennbarem Verantwortungsbewusstsein für die Gesamt- bzw. Teilgruppe.
	weist ein hohes Maß an Problembewusstsein bei komplexen Fragestellungen auf.	präsentiert Ergebnisse auf überdurchschnittlich professionellem Niveau.	unterstützt Mitschüler/innen in hohem Maß.
	entwickelt eigenständig Lösungswege und Lösungen.		arbeitet besonders leistungsbereit und motiviert, unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der Problemstellungen/Aufgaben.
	wertet anspruchsvolles Informationsmaterial differenziert aus.		steuert sein/ihr Lernen selbstorganisiert unter Anwendung verschiedener Methoden.
	verwendet Fachbegriffe sicher bei einer treffenden sprachlichen Darstellung von komplexen Sachverhalten.		
	verfügt gelegentlich über Fachwissen, das über die Unterrichtsinhalte hinausgeht.		

	beherrscht Reproduktions-, Anwendungs- und Transferaufgaben gleichermaßen.			
<i>Gut</i>	arbeitet nahezu durchgehend aktiv mit.	wählt aus Methoden/Arbeitstechniken sinnvoll aus und wendet diese korrekt an.		arbeitet aktiv in der Gruppe mit.
	weist Problembewusstsein auf und stellt den Zusammenhang zu beruflichen und/oder Alltagsbezügen her.	präsentiert sicher und zielführend.		engagiert sich jederzeit für die Kooperation der Gruppe.
	entwickelt einen Lösungsweg und eine Lösung.			arbeitet leistungsbereit auch an schwierigen Problemstellungen/Aufgaben.
	wertet anspruchsvolles Informationsmaterial korrekt aus.			steuert sein/ihr Lernen selbstorganisiert.
	wendet Fachbegriffe bei der treffenden sprachlichen Darstellung von Sachverhalten an.			
	verfügt über das Fachwissen, das im Unterricht erarbeitet wurde.			
	beherrscht Reproduktions-, Anwendungs- und Transferaufgaben nahezu gleichermaßen.			
<i>Befriedigend</i>	arbeitet regelmäßig aktiv mit.	verfügt über einige Methoden/Arbeitstechniken und wendet diese fast immer sicher an.		erledigt den eigenen Beitrag zur Gruppenarbeit verlässlich.
	weist ein begrenztes Problembewusstsein auf und stellt wesentliche Einzelheiten von Aufgaben-/Fragestellungen richtig dar.	dokumentiert Inhalte und stellt diese fast immer nachvollziehbar dar.		engagiert sich fast immer für die Kooperation der Gruppe.
	wendet bekannte Lösungswege an und erzielt mehrheitlich eine Lösung.			arbeitet fast immer leistungsbereit, ohne sich bei schwierigen Aufgaben entmutigen zu lassen.
	wertet Informationsmaterial grundsätzlich korrekt aus.			steuert sein/ihr Lernen selbstorganisiert, gelegentlich nach Aufforderung/Erinnerung.
	wendet vereinzelt Fachbegriffe bei der überwiegend korrekten sprachlichen Darstellung von Sachverhalten an.			
	verfügt über den Großteil des Fachwissens, das im Unterricht erarbeitet wurde.			
	beherrscht v.a. Reproduktions- und Anwendungsaufgaben.			
<i>Ausreichend</i>	arbeitet gelegentlich aktiv mit.	beherrscht einzelne Methoden/Arbeitstechniken.		erledigt den eigenen Beitrag zur Gruppenarbeit überwiegend verlässlich.
	erfasst eine Problemstellung nur in Ansätzen und bei klarer Vorgabe.	dokumentiert Inhalte unvollständig und/oder nicht im vorgesehenen Zeitplan.		arbeitet zurückhaltend in der Gruppe, überlässt anderen die Organisation der Zusammenarbeit.
	wendet bekannte Lösungswege an, erzielt aber nicht immer eine Lösung. Hilfestellung ist dabei gelegentlich notwendig.			arbeitet häufig leistungsbereit. Gelegentlich bedarf es direkter Aufforderungen.
	wertet Informationsmaterial ansatzweise aus.			steuert sein/ihr Lernen nach Aufforderung/Erinnerung teilweise selbstorganisiert.

	wendet selten und/oder unkorrekte Fachbegriffe bei der teilweise fehlerhaften sprachlichen Darstellung von Sachverhalten an.			
	verfügt über das erarbeitete Fachwissen mit Einschränkungen. Hilfestellung bei der Darstellung ist gelegentlich notwendig.			
	beherrscht v.a. Reproduktionsaufgaben.			
<i>Mangelhaft</i>	arbeitet nach Aufforderung mit.	beherrscht Methoden/Arbeitstechniken nur ansatzweise.		erledigt Beiträge zur Gruppenarbeit lückenhaft und/oder unzuverlässig.
	erfasst eine Problemstellung nur in Ansätzen und bei klarer Vorgabe, teilweise fehlerhaft.	schließt Arbeitsphasen mit unvollständiger oder nicht zusammenhängender Dokumentation ab.		beteiligt sich nicht an der Organisation der Gruppenarbeit.
	wendet bekannte Lösungswege unstrukturiert an, erzielt aber selten eine Lösung. Hilfestellung ist häufig notwendig. hat Schwierigkeiten, Informationsmaterial zu verstehen.			zeigt selten Leistungsbereitschaft. Auch nach Aufforderung erfolgt die Mitarbeit nur in kurzen Phasen.
	wendet keine Fachbegriffe bei der häufig fehlerhaften sprachlichen Darstellung von Sachverhalten an.			steuert sein/ihr Lernen nach Aufforderung/Erinnerung selten selbstorganisiert, jedoch nicht zielführend.
	verfügt nur ansatzweise über das erarbeitete Fachwissen mit großen Lücken. Hilfestellung bei der Darstellung ist notwendig.			
	beherrscht vereinzelt v.a. Reproduktionsaufgaben.			
<i>Ungenügend</i>	arbeitet nicht mit.	beherrscht grundlegende Methoden/Arbeitstechniken nicht.		arbeitet in der Gruppe nicht mit.
	erfasst Problemstellungen nicht.	dokumentiert Arbeitsergebnisse nicht oder nur ansatzweise.		erweist sich als unkooperativ. Ergebnisse werden beansprucht, aber nicht mitgestaltet.
	arbeitet nicht an Lösungswegen/Aufgaben.			zeigt keine Leistungsbereitschaft oder verweigert die Mitarbeit.
	bearbeitet/versteht Informationsmaterial nicht.			arbeitet auch nach Aufforderung nicht selbstorganisiert.
	verwendet fachsprachlich unzureichende/unpassende Formulierungen.			
	verfügt nicht über Fachwissen. Hilfestellung ist nicht mehr zielführend.			

### **Aufgabe der Bildungsgangkonferenz (unter Beachtung der Rahmenvorgaben)**

- Sie benennt die Fächer mit schriftlichen Arbeiten,
- legt Anzahl, Art und Umfang der Leistungsnachweise sowie die Kriterien der Leistungsbewertung fest,
- einigt sich auf einen einheitlichen Bewertungsschlüssel.

### **Förderung der deutschen Sprache**

Sie ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden.

### **Täuschungshandlungen**

Je nach Umfang eines Täuschungsversuches kann die Schülerin oder der Schüler den Leistungsnachweis wiederholen, die Leistung für ungenügend erklärt werden oder der Prüfling von der Prüfung ausgeschlossen werden.

### **Zeugnisse**

- Abschlusszeugnis: bei erfolgreichem Besuch eines Bildungsgangs des Berufskollegs
- Abgangszeugnis: bei vorzeitigem Verlassen oder erfolglosem Besuch eines Bildungsgangs

**Halbjahreszeugnisse** entfallen in Teilzeitbildungsgängen und der Fachschule, es sei denn, es wird eine Abschlussklasse besucht.

Verlässt eine Schülerin/ ein Schüler den Bildungsgang vorzeitig, erfolgt eine Leistungsbewertung erst nach einer Unterrichtsdauer von sechs Wochen.

### **Nachprüfung**

Schülerinnen und Schüler, die nicht versetzt wurden oder einen Abschluss nicht erzielt haben, können unter bestimmten Voraussetzungen eine Nachprüfung ablegen. Darüber werden sie durch die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer informiert.

### **Nachteilsausgleich**

Der Schulleitung obliegt in allen Bildungsgängen des Berufskollegs – mit Ausnahme der Prüfungen mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife – die Entscheidung über Gewährung, Art und Umfang eines Nachteilsausgleichs für Schülerinnen und Schüler.

## **Bildungsgangspezifische Leistungsbewertung der Anlagen A bis E**

In der Folge werden für alle Bildungsgänge und Fächer die Art, Anzahl und Umfang der Leistungsnachweise in den beiden Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ dargestellt. Der Bewertungsschlüssel wird festgelegt. Ebenso werden weitere Regelungen und Vereinbarungen der Bildungsgänge in den Beurteilungsbereichen beschrieben, ggf. auch darüber hinaus, wie beispielsweise durch Hinweise zur Aufgabenkonstruktion.

### **Bildungsgänge der Anlage A**

Zunächst werden besondere rechtliche Regelungen zum Berufsschulabschluss und zur entsprechenden Berufsschulabschlussnote nach § 9 APO-BK Anlage A skizziert. Weitere Hinweise der APO-BK Anlage A gelten entsprechend.

#### **Berufsschulabschluss**

Der Berufsschulabschluss wird unabhängig vom Berufsabschluss nach BBiG und HwO erlangt, sofern die Leistungen den Anforderungen entsprechen.

#### **Bildung der Berufsschulabschlussnote**

Die Noten der Fächer der letzten beiden Schulhalbjahre sowie die letzte Zeugnisnote zuvor abgeschlossener Fächer werden zu einer Berufsschulabschlussnote zusammengefasst.

Leistungen im Differenzierungsbereich bleiben unberücksichtigt.

Die zu berücksichtigenden Noten werden je nach Ausbildungsdauer und Unterrichtsstunden gewichtet (§ 9 Abs. 2 APO-BK Anlage A).

Mit dem Berufsschulabschluss können die Schülerinnen und Schüler unter bestimmten Voraussetzungen den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife, FOR) ggf. mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreichen. Voraussetzungen für die FOR sind:

- Berufsschulabschlussnote von mindestens 3,0 (für die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe 2,5)
- Bestandene Berufsabschlussprüfung
- Nachweis der notwendigen Englischkenntnisse
  - aus Jahreszeugnis der abgebenden Schule der Sekundarstufe I (mindestens auf FOR-Niveau) mit mindestens ausreichend
  - durch Teilnahme am Englischunterricht des Berufskolleg von mindestens 80 Unterrichtsstunden auf Niveau B1
  - durch ein KMK-Fremdsprachenzertifikat oder ein anderes anerkanntes Fremdsprachenzertifikat auf Niveau B1
  - oder durch eine Feststellungsprüfung

## Bankkauffrau/Bankkaufmann

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl der Klassenarbeiten/schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen
Kontoführung und Vermögensaufbau	3	2
Finanzierungen und Darlehen	3	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	2	2
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	2	2
Englisch***	1	1
Deutsch/Kommunikation	0-1**	2**
Religionslehre		2
Sport/Gesundheitsförderung		1
Politik/Gesellschaftslehre	0-1**	2**
Kaufm. Grundlagen (Diff.*)		1
Versicherungswirtschaft (Diff.*)	0-1	1
DV (Diff.*)		1

\* Hinweise zu Sonstigen Leistungen im Differenzierungsbereich:

- Beteiligung am Unterricht (mündliche Mitarbeit, konzentrierte Arbeit an den gestellten Aufgaben und deren Besprechungen), ...
- Mündliche Vorstellung von Lösungen (im Unterrichtsgespräch) und Erklärung von Lösungswegen
- Einreichen von schriftlich bearbeiteten Aufgaben

\*\* Eine Klausur in Deutsch oder Politik wird ggf. nach bereits getroffener Absprache mit der Abteilungs- und Bildungsgangleitung in den Blockklassen durch entsprechende Präsentationen inklusive Handouts und/oder eine wissenschaftliche Ausarbeitung zu einer konkreten Fragestellung ersetzt (insbesondere in Deutsch als die Fachkunde unterstützendes Fach, indem v.a. die Führung von Beratungs- und Kundengesprächen geübt wird). Bezüglich der sonstigen Leistungen kann es aufgrund einer geringen Anzahl an Doppelstunden dazu kommen, dass nur eine Note für die sonstige Leistung ermittelt werden kann. Dies soll jedoch nicht der Regelfall sein. Zur sonstigen Leistung zählen u. a. die quantitative sowie qualitative Mitarbeit im Unterricht, das Verhalten im Klassenraum (Sozialkompetenz), die Gruppenarbeiten sowie deren Ergebnisse und das Präsentieren dieser. Darüber hinaus fließt die fachsprachliche Korrektheit mit in die Bewertung der sonstigen Leistung ein.

\*\*\* Hinweise zu Sonstigen Leistungen im Fach Englisch: Im Blockunterricht finden bei drei Wochenstunden als Doppel- und Einzelstunde i.d.R. lediglich 6-8 Unterrichtstermine statt. Daher wird die Sonstige Leistung einmalig am Ende jedes Blocks ermittelt und erläutert. Kriterien der Beurteilung: quantitative Beteiligung am Unterricht (durch mündliche Beiträge, Arbeitsverhalten in den Bearbeitungsphasen, Präsentation von schriftlichen Arbeitsergebnissen und Dialogen/Rollenspielen, ggf. Einreichen von schriftlich bearbeiteten Aufgaben), inhaltliche Qualität (Korrektheit und Komplexität der Beiträge), sprachliche Qualität (grammatische Korrektheit, Fachwortschatz, Komplexität und Varianz von Ausdrucksvermögen und Satzstrukturen), PowerPoint Präsentationen und Word-Dokumente (Betriebsvorstellung, Broschüren u.a. in Abhängigkeit von der Lernsituation)

**Dauer der Klassenarbeiten/Klausuren:** Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45-90 Minuten.

**Bewertung nach IHK-Schlüssel:**

Erreichte Punkte / Note	Art der Leistung
100 - 92 Punkte = Note 1 = sehr gut	eine den Anforderungen im besonderen Maße entsprechende Leistung
unter 92 - 81 Punkte = Note 2 = gut	eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung
unter 81 - 67 Punkte = Note 3 = befriedigend	eine den Anforderungen im allgemeinen entsprechende Leistung
unter 67 - 50 Punkte = Note 4 = ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
unter 50 - 30 Punkte = Note 5 = mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind

unter 30 - 0 Punkte = Note 6 = ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse lückenhaft sind
---	--

**Distanzunterricht** findet ggf. im Rahmen des Stundenplans statt. Klassenarbeiten finden in der Regel im Präsenzunterricht statt.

**Grundsätze Leistungsbewertung:**

- Sind den Schüler\*innen bekannt aus dem allgemeinen Leistungsbewertungskonzept des Bildungsganges. Die Fachlehrkraft informiert jeweils zu Unterrichtsstart über die Kriterien und dokumentiert dies.
- Darüber hinaus werden beim Distanzlernen insbesondere in der Präsentationsphase die Präsentationen in Videokonferenzen bewertet. Die Systematisierungsphase fließt ebenfalls als SL mit in die Leistung ein. Die im Distanzunterricht behandelten Themen, werden in Klausuren und Tests als bekannt vorausgesetzt und überprüft.

**Stellenwert Distanzunterricht:**

- Der Präsenz- und Distanzunterricht sind gleichwertig anzusehen (vgl. Schulmail).
- Die Teilnahme am Distanzlernen ist somit verpflichtend, d.h. auch die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes ist so zu leisten, wie im Präsenzunterricht.
- Der im Distanzunterricht vermittelte Lernstoff ist also auch relevant für Leistungsüberprüfungen.

## Kaufleute für Büromanagement

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten/ Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 2 Wochen vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- In den berufsbezogenen Fächern werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/ schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halb- jahr
Geschäftsprozesse	1	2
Büroprozesse	1	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	1	2
Englisch	1	2
Deutsch	0-1	2
Religion	0-1	2
Sport	0-1	2
Differenzierungskurs TV	1	2
Differenzierungskurs DV	1	2

Eine einheitliche Beurteilung erfolgt auf Basis des folgenden Bewertungsschemas der Industrie- und Handelskammer:

Note	Prozente		
Sehr gut	92	-	100
Gut	81	-	91
Befriedigend	67	-	80
Ausreichend	50	-	66
Mangelhaft	30	-	49
ungenügend	0	-	29

## Kaufleute im E-Commerce

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten/ Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 2 Wochen vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- Maximal kann 1 weitere schriftliche Leistung bewertet werden (Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche + 1).
- In den berufsbezogenen Fächern werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/ schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halb- jahr
Geschäftsprozesse im E-Commerce	1	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	1	2
Englisch	1	2
Deutsch	0-1	2
Religion	0-1	2
Sport	0-1	2
Politik	0-1	2
Förderkurs	Keine Bewertung	Keine Bewertung

Eine einheitliche Beurteilung erfolgt auf Basis des folgenden Bewertungsschemas der Industrie- und Handelskammer:

Note	Prozente		
Sehr gut	92	-	100
Gut	81	-	91
Befriedigend	67	-	80
Ausreichend	50	-	66
Mangelhaft	30	-	49
ungenügend	0	-	29

## Fachkräfte für Lagerlogistik

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten/ Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 1 Woche vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- In den berufsbezogenen Fächern werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein. Sonstige Leistungen ergeben sich aus der Dokumentation & Präsentation der Lernsituationen und mündlicher Mitarbeit. Sozial- und Regelverhalten finden ebenfalls Berücksichtigung in der SL-Note.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl der Klassenarbeiten/schriftliche Leistungen pro HJ	Sonstige Leistungen pro Halbjahr
Lagerlogistische Geschäftsprozesse (LLG)	Unterstufe: 2 (LF1&2) Mittelstufe: 4- 5 (LF5,6 &7) Oberstufe: 1-2 (LF10 &11)	2
Organisation des Güterumschlags (OG)	Unterstufe: 2 (LF3 &4) Mittelstufe: 2-3 (LF8) Oberstufe: 2 (LF9)	2
Betriebliche Werteprozesse	2	2
Wirtschafts- und Betriebslehre	2	2
Datenverarbeitung	2	2
Fremdsprache: Englisch	2	2
Deutsch/Kommunikation	2	2
Religionslehre	Referate	2
Sport/Gesundheitsförderung	Sportpraktische Übungen, schriftliche oder mündliche Abfrage zu einzelnen Themen	2
Politik/Gesellschaftslehre		2

Eine einheitliche Beurteilung erfolgt auf Basis des folgenden Bewertungsschemas der Industrie- und Handelskammer:

Note	Prozente		
Sehr gut	92	-	100
Gut	81	-	91
Befriedigend	67	-	80
Ausreichend	50	-	66
Mangelhaft	30	-	49
ungenügend	0	-	29

## Kaufleute im Groß- und Außenhandel

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten/ Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 3 Wochen vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Schulhalbjahr orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- Maximal kann 1 weitere schriftliche Leistung bewertet werden (Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche + 1).
- In den berufsbildenden Fächer werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/ schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halb- jahr
Großhandelsprozesse	1-2	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1-2	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	1-2	2
Englisch	1-2	2
Deutsch	1-2	2
Religion	0-2	2
Sport	0-2	2
Politik	0-2	2
Datenverarbeitung	1-2	2
Angleichungskurs KSK	1-2	2

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt auf Basis des folgenden Bewertungsschemas der Industrie- und Handelskammer:

Note	Prozente		
Sehr gut	92	-	100
Gut	81	-	91
Befriedigend	67	-	80
Ausreichend	50	-	66
Mangelhaft	30	-	49
ungenügend	0	-	29

## Kaufleute im Einzelhandel

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 2 Wochen vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Schulhalbjahr orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- In den berufsbildenden Fächer werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halbjahr
Kundenkommunikation und -service	2	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1	2
Warenbezogene Prozesse	1	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	1	2
Niederländisch	1	1
Datenverarbeitung	0	1
Deutsch	1	2
Religion	0 - 1	1
Sport	0 - 1	2
Politik	0 - 1	2

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt grundsätzlich auf Basis des Bewertungsschemas der Industrie- und Handelskammer; zusätzlich werden die Noten abgestuft.

Note	Prozente		
Sehr gut	94	-	100
Sehr gut minus	92	-	93
Gut plus	90	-	91
Gut	83	-	89
Gut minus	81	-	82
Befriedigend plus	79	-	80
Befriedigend	69	-	78
Befriedigend minus	67	-	68
Ausreichend plus	65	-	66
Ausreichend	52	-	64
Ausreichend minus	50	-	51
Mangelhaft plus	48	-	49
Mangelhaft	32	-	47
Mangelhaft minus	30	-	31
Ungenügend	0	-	29

## Industriekaufleute

Fach / Lernfeld	Wochenstunden	Klausuren (Mindestanzahl) pro Schuljahr	Sonstige Leistungsnoten pro Schuljahr	Summe Leistungsnoten pro Schuljahr
Industrielle Geschäftsprozesse	4	3	4	7-8
Steuerungs- und Kontrollprozesse	2	2	2	4
Wirtschafts- und Sozialprozesse	Unter- und Mittelstufe: 1 Oberstufe: 2	2	2	4
Datenverarbeitung	Unterstufe: 1	nach Ermessen	2	2
Wirtschaftsenglisch	1	1	1-2	2
Politik / Gesellschaftslehre	1	nach Ermessen	2	2
Deutsch / Kommunikation	1	nach Ermessen	2	2
Sport / Gesundheitsförderung	Oberstufe: 2	nach Ermessen	2	2
Religionslehre	Mittelstufe: 1	nach Ermessen	2	2
Intercultural Communication	Unterstufe: 1	-	-	-
Differenzierungskurs - Kernprozesse Support	Oberstufe: 1	-	-	-

### Dauer der Klassenarbeiten / Klausuren:

Klassenarbeiten / Klausuren werden i.d.R. über einen Zeitraum von 45 – 90 Minuten geschrieben, je nach Wochenstundenanzahl: Einstündig unterrichtete Fächer mindestens 45 Minuten, zwei- oder mehrstündige Fächer maximal 90 Minuten.

### Bewertung:

Note:	
Sehr gut (1)	100% - 92 %
Gut (2)	91 % - 81 %
Befriedigend (3)	80 % - 67 %
Ausreichend (4)	66 % - 50 %
Mangelhaft (5)	49 % - 30 %
Ungenügend (6)	29 % - 0 %

### Formaler inhaltlicher Aufbau der Klassenarbeiten/Klausuren in berufsbildenden Fächern:

- Die Aufgaben sind mit Punkten pro Aufgabe zu versehen (bspw. für eine 90minütige Klassenarbeit / Klausur 90 Punkte in Summe, 60minütige KL = 60 Punkte).
- Mit Angabe der Punkte pro Aufgabe ist eine Orientierung für das Zeitmanagement / die Bearbeitungszeit gegeben.

Mit der Rückgabe sind sämtliche Bewertungsinhalte /-kriterien offen zu legen: Schüler\*innen sollen nachvollziehen können, welche Antworten wie bepunktet worden sind.

## Medizinische Fachangestellte

### Leistungsbewertung:

- Klassenarbeiten/ Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 4 Wochen vorher angekündigt.
- Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Schulhalbjahr orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
- Maximal kann 1 weitere schriftliche Leistung bewertet werden (Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche + 1).
- In den berufsbildenden Fächer werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
- Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/ schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halbjahr
Medizinische Assistenz	2	2
Patientenbetreuung und Abrechnung	2	2
Wirtschafts- und Sozialprozesse	1-2	2
Praxismanagement	1	2
Englisch	1	2
Deutsch	1	2
Religion	0-1	2
Sport	0-1	2
Politik	0-1	2
QM – Modul I	1	2
QM – Modul II	1	2

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt auf Basis des Bewertungsschemas der Ärztekammer. Zur deutlicheren Abgrenzung der Leistungen werden die Noten abgestuft.

Note	Prozente		
Sehr gut	95	-	100
Sehr gut minus	92	-	94
Gut plus	88	-	91
Gut	85	-	87
Gut minus	81	-	84
Befriedigend plus	78	-	80
Befriedigend	72	-	77
Befriedigend minus	67	-	71
Ausreichend plus	64	-	66
Ausreichend	55	-	63
Ausreichend minus	50	-	54
Mangelhaft plus	45	-	49
Mangelhaft	37	-	44
Mangelhaft minus	30	-	36
Ungenügend	0	-	29

## Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte

### Klausuren pro Schuljahr

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/schriftliche Leistungen	Mindestanzahl Sonstige Leistungen
<b>Unterstufe</b>		
WSP	5	6
WSP/TV	2	2
Politik	0	3
Religion	0	4
Deutsch	2	2
BP	3	3
<b>Mittelstufe</b>		
BP	2	2
AGP	4	4
AGP/TV	2	2
NGP	2	2
Sport	---	4
WSP	4	3
<b>Oberstufe</b>		
AGP	3	2
AGP/TV	2	2
NGP	5	4
WSP	3	3

Dauer der Klassenarbeiten/Klausuren: Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45-90 Minuten.

Bewertung:

ab Prozent	Note
0	6
30	5-
33	5
47	5+
50	4-
53	4
64	4+
67	3-
70	3
78	3+
81	2-
84	2
89	2+
92	1-
95	1
98	1+

## Speditionskaufleute

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl der Klassenarbeiten/schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen
Speditionelle und logistische Geschäftsprozesse (SLG)	3	3
Wirtschafts- und Sozialprozesse (WiSo)	2	2
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK)	2	2
Datenverarbeitung	1	1
Englisch	1	1
Deutsch/Kommunikation	0-1**	2**
Religionslehre		
Sport/Gesundheitsförderung		
Politik/Gesellschaftslehre	0-1**	2**
Niederländisch/ Zweite Fremdsprache	0-1	2*

\*Hinweise zu Sonstigen Leistungen im Fach Niederländisch/der Zweiten Fremdsprache:

- Beteiligung am Unterricht (mündliche Mitarbeit, konzentrierte Arbeit an den gestellten Aufgaben und deren Besprechungen), ...
- Mündliche Vorstellung von Lösungen (im Unterrichtsgespräch) (Dialoge, kleinere Texte zum Beispiel zur Wegbeschreibung/Bewerbungsgespräch/ Personenvorstellung...)
- Einreichen von schriftlich bearbeiteten Aufgaben (kleinere Texte, Emails, Telefongespräche, Anschreiben Bewerbung... s.o.)
- PowerPoint Präsentationen und Word-Dokumente (Niederländische Multinationals (SpedU NLF), Niederländische Provinzen und Kolonien (SpedM NLA/F), Betriebsvorstellung auf einer Messe (SpedO NLA/F), Flyer zur Betriebskultur in beiden Ländern (SpedO NLA/F))

\*\* Eine Klausur in Deutsch oder Politik wird ggf. nach bereits getroffener Absprache mit der Abteilungs- und Bildungsgangleitung in den Blockklassen durch entsprechende Präsentationen inklusive Handouts und/oder eine wissenschaftliche Ausarbeitung zu einer konkreten Fragestellung ersetzt (insbesondere in Deutsch als die Fachkunde unterstützendes Fach, indem die Erstellung der Dokumentationen für die Kernfächer geübt wird). Bezüglich der sonstigen Leistungen kann es aufgrund einer geringen Anzahl an Doppelstunden dazu kommen, dass nur eine Note für die sonstige Leistung ermittelt werden kann. Dies soll jedoch nicht der Regelfall sein. Zur sonstigen Leistung zählen u. a. die quantitative sowie qualitative Mitarbeit im Unterricht, das Verhalten im Klassenraum (Sozialkompetenz), die Gruppenarbeiten sowie deren Ergebnisse und das Präsentieren dieser (Unternehmenspräsentation (SpedU), Präsentationen zur verkehrs- und sicherheitspolitischen Situation in Europa (SpedM), Präsentation der politischen Parteien (SpedO) usw.). Darüber hinaus fließt die fachsprachliche Korrektheit mit in die Bewertung der sonstigen Leistung ein.

\*\*\* Hinweise zu Sonstigen Leistungen im Fach Englisch: Im Blockunterricht finden bei zwei Wochenstunden als Doppelstunde i.d.R. lediglich 6-8 Unterrichtstermine statt. Daher wird die Sonstige Leistung einmalig am Ende jedes Blocks ermittelt und erläutert. Kriterien der Beurteilung: quantitative Beteiligung am Unterricht (durch mündliche Beiträge, Arbeitsverhalten in den Bearbeitungsphasen, Präsentation von schriftlichen Arbeitsergebnissen und Dialogen/Rollenspielen, ggf. Einreichen von schriftlich bearbeiteten Aufgaben), inhaltliche Qualität (Korrektheit und Komplexität der Beiträge), sprachliche Qualität (grammatikalische Korrektheit, Fachwortschatz, Komplexität und Varianz von Ausdrucksvermögen und Satzstrukturen), PowerPoint Präsentationen und Word-Dokumente (Betriebsvorstellung, Broschüren u.a. in Abhängigkeit von der Lernsituation)

**Dauer der Klassenarbeiten/Klausuren:** Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45-90 Minuten.

### Bewertung nach IHK-Schlüssel:

Erreichte Punkte / Note	Art der Leistung
100 - 92 Punkte = Note 1 = sehr gut	eine den Anforderungen im besonderen Maße entsprechende Leistung
unter 92 - 81 Punkte = Note 2 = gut	eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung
unter 81 - 67 Punkte = Note 3 = befriedigend	eine den Anforderungen im allgemeinen entsprechende Leistung

unter 67 - 50 Punkte = Note 4 = ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im anzen den Anforderungen noch entspricht
unter 50 - 30 Punkte = Note 5 = mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind
unter 30 - 0 Punkte = Note 6 = ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse lückenhaft sind

**Distanzunterricht** findet im Rahmen des Stundenplans statt. Klassenarbeiten finden in der Regel im Präsenzunterricht statt.

### **Grundsätze Leistungsbewertung:**

- Sind den Schüler\*innen bekannt aus dem allgemeinen Leistungsbewertungskonzept des Bildungsganges. Die Fachlehrkraft informiert jeweils zu Unterrichtsstart über die Kriterien und dokumentiert dies.
- Darüber hinaus werden beim Distanzlernen insbesondere in der Präsentationsphase die Präsentationen in Videokonferenzen bewertet. Die Systematisierungsphase fließt ebenfalls als SL mit in die Leistung ein. Die im Distanzunterricht behandelten Themen, werden in Klausuren und Tests als bekannt vorausgesetzt und überprüft.

### **Stellenwert Distanzunterricht:**

- Der Präsenz- und Distanzunterricht sind gleichwertig anzusehen (vgl. Schulmail...).
- Die Teilnahme am Distanzlernen ist somit verpflichtend, d.h. auch die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes ist so zu leisten, wie im Präsenzunterricht.
- Der im Distanzunterricht vermittelte Lernstoff ist also auch relevant für Leistungsüberprüfungen.

## Zahnmedizinische Fachangestellte

1. Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden mindestens 4 Wochen vorher angekündigt.
2. Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Schulhalbjahr orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche.
3. Maximal kann 1 weitere schriftliche Leistung bewertet werden (Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche + 1).
4. In den berufsbildenden Fächer werden mindestens 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.
5. Die Sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/ schriftliche Leistungen pro Halbjahr	Sonstige Leistungen pro Halbjahr
Zahnmedizinische Assistenz	2-3	2
Leistungsabrechnung	2-3	2
WPM	2-3	2
Englisch	2	2
Deutsch	1	2
Religion	0-1	2
Sport	0-1	2
Politik	1	2
DV	0-1	2

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt auf Basis des Bewertungsschemas der Zahnärztekammer. Zur deutlicheren Abgrenzung der Leistungen werden die Noten abgestuft.

Note	Prozente		
Sehr gut	95	-	100
Sehr gut minus	92	-	94
Gut plus	88	-	91
Gut	85	-	87
Gut minus	81	-	84
Befriedigend plus	78	-	80
Befriedigend	72	-	77
Befriedigend minus	67	-	71
Ausreichend plus	64	-	66
Ausreichend	55	-	63
Ausreichend minus	50	-	54
Mangelhaft plus	45	-	49
Mangelhaft	37	-	44
Mangelhaft minus	30	-	36
Ungenügend	0	-	29

## Internationale Förderklasse

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/schriftliche Leistungen	Leistungsnoten
Deutsch/Kommunikation	2	2
Mathe	2	2
Personalb. Prozesse	1-2	2
Gesamtwirt. Prozesse	1-2	2
Geschäftsp. in Unternehmungen	1-2	2
Englisch	1-2	2
Politik	0-1	2
Religion	0-1	2
Sport	0-1	2
EDV	0-1	2

### Anzahl der Leistungsnoten (SL-Noten und Klassenarbeiten) pro Schulhalbjahr

- 1 Wochenstunde entspricht 1 Leistungsnote (Mündliche Leistung, Test, Referat, Präsentation, Projektarbeit...)
- Wird in einem Fach nur 1 Wochenstunde insgesamt erteilt, sind 2 Leistungsnoten je Halbjahr erforderlich.
- Im Halbjahr werden maximal 4 Leistungsnoten pro Fach festgestellt. Wird ein Fach, z.B. DaZ, von mehreren Kollegen unterrichtet, gilt die Obergrenze von 2 Leistungsnoten im Halbjahr für jeden Kollegen und 4 Leistungsnoten im Fach.

#### Klassenarbeiten (Schriftliche Arbeiten/Klausuren)

- pro Woche höchstens 2 Klassenarbeiten
- an einem Tag höchstens 1 Klassenarbeit
- verschiedene Aufgabentypen:
  - mit programmiertem Teil, wie in der Zwischen- und Abschlussprüfung
  - mit einem Teil, in dem zum Beispiel etwas erklärt werden muss
  - Dauer mindestens 30 Minuten

### Leistungsbewertung

- Die SL-Note setzt sich zusammen aus verschiedenen Teilleistungen:
  - Mitarbeit bei Gruppenarbeit
  - Individuelle mündliche Mitarbeit
  - Benotung von Tests, Referate, Präsentationen, Projekte usw.
- Die SL-Note geht als Leistungsnote zu mindestens 50 % in die Zeugnisnote ein.
- Eine einheitliche Bewertung der Klassenarbeiten erfolgt auf Basis des folgenden Bewertungsschemas:

Note	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Punkte	100 - 88	87 - 75	74 - 62	61 - 49	48 - 25	24 - 0

## **Rechtliche Vorschriften im Umgang mit der Rechtschreibung**

Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler zu beachten ([§ 6 Abs. 5 APO-S I](#)).

Die Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer haben danach die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern. Dazu machen sie grundsätzlich auch außerhalb des Deutschunterrichts auf Fehler aufmerksam, geben regelmäßig schriftliche und mündliche Rückmeldungen über Leistungen in der deutschen Sprache und korrigieren Fehler. Wenn dennoch häufig gegen den im Unterricht vermittelten und gründlich geübten Gebrauch der deutschen Sprache verstoßen wird, kann dies zur Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe führen.

Gegenüber Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, obliegt den Schulen eine besondere Sorgfaltspflicht. Dazu gehört es vor allem, Alter und Lernausgangslage sowie die Lernfortschritte zu berücksichtigen. Dies wird in aller Regel dazu führen, dass vom maximalen Spielraum der Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe kein Gebrauch gemacht wird.

## Bildungsgänge der Anlage B – Einjährige Berufsfachschule B2/B1

- Für jedes Fach erhalten die SchülerInnen zum Schuljahresbeginn Informationen über den Zeitpunkt und die Zusammensetzung der im Laufe eines Schuljahres zu erbringenden schriftlichen und sonstigen Leistungen.
- Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45 – 90 Minuten und werden frühzeitig vorher angekündigt.
- Die Ergebnisse der Leistungsnachweise sind den SchülerInnen mitzuteilen und zu begründen.
- Die Anzahl der Klausuren pro Schulhalbjahr orientiert sich an den Unterrichtsstunden pro Woche. Die Klausuren werden in der Regel gleichmäßig auf die Quartale verteilt.
- Die Noten für die beiden Praktika werden im berufsbezogenen Lernbereich in die Bewertung einbezogen. Im ersten Halbjahr fließt die Note zu 40 Prozent in die Note des Fachs PBP ein, im zweiten Halbjahr zu 40 Prozent in die Note des Fachs GPU.
- In dem berufsübergreifenden Lernbereich kann nach Absprache auf Klausuren verzichtet werden.
- Die SchülerInnen erhalten je Quartal eine sonstige Leistungsnote.
- Die sonstigen Leistungen gehen mit mindestens 50 Prozent in die Gesamtbewertung ein.
- Sollte der Schulabschluss gefährdet sein, erhalten die SchülerInnen bzw. deren Erziehungsberechtigten in der Regel im zweiten Halbjahr einen „Blauen Briefe“. Die Briefe dienen zu Informationszwecken, ein Rechtsanspruch auf den erfolgreichen Abschluss ergibt sich nicht, wenn kein „Blauer Brief“ zugestellt wurde.

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Leistungsnachweise (z.B. Klausuren, schriftliche Leistungen oder Sprechprüfungen) pro SJ	Sonstige Leistungen pro SJ
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>		
GPU1	4	4
GPU2	4	4
GPU3	2	4
PBP	1-2	4
GWP (nur B2)	1-2	4
Mathematik	4	4
Englisch	4	4
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>		
Deutsch	3-4	4
Religionslehre	0-2	4
Sport	0-2	4
Politik	1-2	4
Differenzierungskurse	1-2	4

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt gem. dem nachfolgendem Schema.  
Zur deutlicheren Abgrenzung der Leistungen werden die Noten abgestuft.

Note	Prozente		
Sehr gut plus	97	-	100
Sehr gut	92	-	96
Sehr gut minus	88	-	91
Gut plus	84	-	87
Gut	79	-	83
Gut minus	75	-	78
Befriedigend plus	71	-	74
Befriedigend	66	-	70
Befriedigend minus	62	-	65
Ausreichend plus	58	-	61
Ausreichend	53	-	57
Ausreichend minus	49	-	52
Mangelhaft plus	41	-	48
Mangelhaft	33	-	40
Mangelhaft minus	25	-	32
Ungenügend	0	-	24

## Bildungsgänge der Anlage C: Höhere Berufsfachschule/Höhere Handelsschule

- alle SchülerInnen werden zu Beginn des Schuljahres über die Anzahl der Klausuren sowie die Gewichtung der SL-Note informiert.
- der Bewertungsbereich der Sonstigen Leistungen beträgt mindestens 50% der Gesamtnote
- der individuelle Leistungsstand wird den SchülerInnen quartalsweise besprochen
- sollte die Versetzung gefährdet sein, erhalten die betroffenen SchülerInnen ein entsprechendes Mahnschreiben

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Leistungsnachweise (z.B. Klausuren, schriftliche Leistungen oder Sprechprüfungen) pro HJ	Sonstige Leistungen
Deutsch	2	2
Mathe	2	2
Englisch	2	2
BWR	2	2
INW	2	2
VWL	1-2	2
Biologie	1-2	2
2. Fremdsprache	1-2	2
Politik	0-2	2
Religion	0-2	2
Sport	-	2
Diff-Kurse	-	2

Dauer der Klassenarbeiten/Klausuren:

Klassenarbeiten/Klausuren dauern i.d.R. 45-90 Minuten. Ggfs. kann in Nichtprüfungsfächern eine andere Form für die schriftlichen Leistungen gefunden werden. Zur Prüfungsvorbereitung kann die Zeitspanne verlängert werden. In Prüfungsfächern der Höheren Handelsschule erfolgt im 2. Halbjahr der Oberstufe nur eine Klausur.

Bewertung:

Note	Prozente		
Sehr gut	88	-	100
Gut	75	-	87
Befriedigend	62	-	74
Ausreichend	49	-	61
Mangelhaft	25	-	48
ungenügend	0	-	24

**Bildungsgänge der Anlage D: Berufliches Gymnasium/Wirtschaftsgymnasium  
(Stand November 2025)**

Fach	Kursart	11.1 Anzahl/ Dauer	11.2 Anzahl/ Dauer	12.1 Anzahl/ Dauer	12.2 Anzahl/ Dauer	13.1 Anzahl/ Dauer	13.2 Anzahl/ Dauer
BWL	LK	2 / 90	2 / 135	2 / 195	2 / 195	2 / 210	Abiturbedin- gungen
Mathe	LK			2 / 180	2 / 180	2 / 240	Abiturbedin- gungen
Mathe	GK	2 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	2 / 180	Abiturbedin- gungen
Englisch	LK			1. KL / 225 2. Sprechprü- fung	2 / 225	2 / 240	Abiturbedin- gungen
Englisch	GK	1. KL / 90 2. KL / 120	1. Sprech- prüfung 2. KL 120	1. KL / 180 2. Sprechprü- fung	2 / 180	2 / 195	Abiturbedin- gungen
Spanisch	GK	1 / 90	1. KL / 90 2. Sprech- prüfung	2 / 135	2 / 135	1. KL / 180 2. Sprech- prüfung	-
Niederlän- disch	GK	1 / 90	1. KL / 90 2. Sprech- prüfung	2 / 135	1. KL / 135 2. Sprech- prüfung	2 / 180	-
Informatik	GK	1 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	-	-
Biologie	GK	1 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	-	-
VWL	GK	1 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	-	-
Deutsch	LK			2 / 225	2 / 225	2 / 240	Abiturbedin- gungen
Deutsch	GK	2 / 135	2 / 135	2 / 180	2 / 180	2 / 210	Abiturbedin- gungen
GES	GK	1 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	-	-
Reli	GK	1 / 90	2 / 90	2 / 135	2 / 135	-	-

Eine einheitliche Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt gem. dem nachfolgendem Schema.  
Zur deutlicheren Abgrenzung der Leistungen werden die Noten abgestuft.

Note	Punkte	Prozente
Sehr gut plus	15	95 - 100
Sehr gut	14	90 < 95
Sehr gut minus	13	85 < 90
Gut plus	12	80 < 85
Gut	11	75 < 80
Gut minus	10	70 < 75
Befriedigend plus	9	65 < 70
Befriedigend	8	60 < 65
Befriedigend minus	7	55 < 60
Ausreichend plus	6	50 < 55
Ausreichend	5	45 < 50
Ausreichend minus	4	40 < 45
Mangelhaft plus	3	33 < 40
Mangelhaft	2	27 < 33
Mangelhaft minus	1	20 < 27
Ungenügend	0	0 < 20

### Bildungsgänge der Anlage E: Fachschule für Wirtschaft (Absatzwirtschaft/Logistik)

- alle Studierenden werden zu Beginn des Schuljahres über die Anzahl der Klausuren sowie die Gewichtung der SL-Note informiert.
- der Bewertungsbereich der Sonstigen Leistungen beträgt mindestens 50% der Gesamtnote
- der individuelle Leistungsstand wird den SchülerInnen quartalsweise besprochen

Fach/Lernfeld	Mindestanzahl Klausuren/schriftliche Leistungen pro Schuljahr	Sonstige Leistungen
LF 1/LF 7	2	2
LF 2	2	2
LF 3	2	2
LF 4	2	2
LF 5	2	2
LF 6	2	2
LF 8	2	2
LF 9	2	2
LF 10	2	2
LF 11	2	2
LF 12	2	2
Fremdsprache	2	2
Mathe/Statistik	2	2
Projekt	1	1

Dauer der Klassenarbeiten/Klausuren: Klassenarbeiten/Klausuren dauern 90 Minuten. Ggfs. kann eine andere Form für die schriftlichen Leistungen gefunden werden, wie z. B. Sprechprüfung, Interaktionsprüfung.

#### Bewertung:

Note	Prozente		
Sehr gut	88	-	100
Gut	75	-	87
Befriedigend	62	-	74
Ausreichend	49	-	61
Mangelhaft	25	-	48
ungenügend	0	-	24

## 2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG/UMGANG MIT HETEROGENITÄT

Das Berufskolleg am Wasserturm bietet durch gezielte Fördermaßnahmen für alle Leistungsniveaus eine optimale Förderung seiner Lernenden an. Die individuelle Förderung des Einzelnen hat im Berufskolleg einen besonderen Stellenwert. Dies resultiert aus der Vielzahl der Bildungsgänge und der Heterogenität der Schülerschaft, sowohl bezogen auf die ganze Schule als auch auf die einzelnen Lerngruppen bzw. Bildungsgänge.

Das preisgekrönte **FAIR-Projekt** in der Handelsschule sowie das Exzellenzlabel **CertiLingua** in der Euro Business Class des Wirtschaftsgymnasiums als auch das schulübergreifende Projekt „**ForBild**“ sowie das INDUSTRIE-Projekt stehen stellvertretend für die in allen Bildungsgängen des Berufskollegs am Wasserturm stattfindende Förderarbeit.

Wegen des Umfangs und auch des Erfolgs unseres Handelns haben wir im Oktober 2009 das **Gütesiegel Individuelle Förderung** des Schulministeriums beantragt. Hierdurch soll die Effektivität der Maßnahmen von unabhängiger Stelle geprüft und dokumentiert werden. Die folgende Übersicht zeigt das Spektrum unserer Maßnahmen; geordnet nach den als Handlungsfeldern bezeichneten Kernbereichen individueller Förderung. Im Frühjahr 2010 wurde unserer Schule das Gütesiegel Individuelle Förderung durch die NRW-Schulministerin Barbara Sommer übergeben.

Schulen in NRW haben sich zu „**Netzwerkschulen NRW**“ zusammengeschlossen, um einen Austausch untereinander in Bezug auf individuelles Lernen zu ermöglichen. Diesem Netzwerk hat sich das Berufskolleg am Wasserturm angeschlossen.

Seit 2019 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern **Lerncoaching** an. Lerncoaching ist ein zukunftsbezogener, lösungsorientierter Prozess, der insbesondere Lern- und Verstehensprozesse der Schülerinnen und Schüler fokussiert und unterstützt. Mit dem Coachee werden hierzu die eigenen Ressourcen in den Blick genommen mit dem Ziel der Veränderung und individuellen Verbesserung von Lernprozessen. Damit bezieht sich das Lerncoaching nicht auf Lerninhalte, im Vordergrund stehen vielmehr die Entwicklung zu mehr Motivation, Selbstverantwortung, Autonomie und Nachhaltigkeit. Das Lerncoaching wird allen Schülerinnen und Schülern angeboten, die allein nicht wissen, wie sie zu einer Veränderung ihrer Lernsituation kommen sollen, aber aktiv an einer Änderung arbeiten möchten. Am Berufskolleg am Wasserturm wurden hierzu fünf Lehrkräfte ausgebildet, die Lernende aller Bildungsgänge als professionelle Lerncoaches unterstützen.

## **Multiprofessionelles Team für Inklusion am Berufskolleg am Wasserturm**

Unterstützung für eine inklusive Schule

Unser multiprofessionelles Team für Inklusion am Berufskolleg am Wasserturm arbeitet daran, dass alle Lernenden, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, gemeinsam lernen und sich entwickeln können. Unser Ziel ist es, eine inklusive Schulgemeinschaft zu schaffen, in der jeder Mensch unterstützt wird. Wir möchten eine Schule für alle gestalten, in der jeder Mensch die Chance hat, seine Potenziale zu entfalten und erfolgreich zu sein. Wir arbeiten daran, eine inklusive Schulgemeinschaft zu schaffen, in der Vielfalt geschätzt und gefördert wird.

### **Unsere Tätigkeitsbereiche:**

#### **Individuelle Förderung:**

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen durch individuelle Förderpläne und -maßnahmen.

#### **Kooperation mit Lehrkräften:**

Wir arbeiten eng mit den Lehrkräften zusammen, um Unterrichtskonzepte zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind.

#### **Beratung und Coaching:**

Wir bieten Beratung und Coaching für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte an, um sie bei der Förderung von Inklusion und Vielfalt zu unterstützen. –

#### **Inklusive Unterrichtsentwicklung:**

Wir unterstützen die Entwicklung von inklusiven Unterrichtskonzepten und -materialien, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu hochwertiger Bildung haben.

#### **Zusammenarbeit mit externen Partnern:**

Wir arbeiten mit externen Partnern wie Therapeuten, Sozialarbeitern und anderen Fachkräften zusammen, um eine umfassende Unterstützung für Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

#### **Fortbildung und Qualifizierung:**

Wir bieten Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte und andere Schulmitarbeitende an, um ihre Kompetenzen im Bereich Inklusion zu stärken.

Darüber hinaus stellen wir sicher, dass auch die Mitglieder unseres Teams sich stetig fortbilden und in der Region vernetzen (QZ der Sonderpädagogen, Austausch mit anderen BKs und Förderschulen), um unsere Maßnahmen stets mit den aktuellen Entwicklungen in Einklang zu bringen.

#### **Übergangmanagement für Schüler mit Förderschwerpunkt:**

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt bei ihrem Übergang an das Berufskolleg, indem wir individuelle Übergangspläne entwickeln und die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen und Einrichtungen koordinieren (Hospitationen, Kennenlertage, Übergangsbögen etc.).

#### **Hilfe bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen:**

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen, wie z.B. bei Prüfungen oder anderen Leistungserhebungen, um sicherzustellen, dass sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse unter fairen Bedingungen unter Beweis stellen können.

#### **Diagnostik von Lernschwächen:**

Wir führen Diagnostik und Assessments durch, um Lernschwächen und -schwierigkeiten zu identifizieren und gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln.

#### **Koordination mit der Stunden- und Raumplanung:**

Wir arbeiten eng mit der Schulleitung und den Lehrkräften zusammen, um die Stunden- und Raumplanung an die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen anzupassen und sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu allen Unterrichtsinhalten haben.

#### **Unser Leitbild:**

Heterogenität ist die Vielfalt von Menschen, wie sie in sozialen, kulturellen oder individuellen Merkmalen zum Ausdruck kommt, und die Inklusion ist die bewusste Umsetzung dieser Vielfalt als Stärke.

Eine Schule für alle, in der jeder Mensch die Chance hat, seine Potenziale zu entfalten und erfolgreich zu sein. Wir arbeiten daran, eine inklusive Schulgemeinschaft zu schaffen, in der Vielfalt geschätzt und gefördert wird.

### **Multiprofessionelles Team Integration am Berufskolleg am Wasserturm**

Unser Berufskolleg ist stolz darauf, ein multiprofessionelles Team für Integration zu haben, das sich leidenschaftlich dafür einsetzt, alle neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen. Unser Team besteht aus erfahrenen Sozialarbeiterinnen, die zusammen mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften an individueller Unterstützung und maßgeschneiderten Lösungen für ein erfolgreiches Ankommen in Deutschland arbeiten. Egal, ob es um spezielle Lernbedürfnisse, soziale Anpassung oder andere Herausforderungen geht, wir sind hier, um zu helfen.

Dabei soll jede Schülerin/ jeder Schüler die Möglichkeit haben, sein volles Potenzial zu entfalten und in einer Atmosphäre gefördert werden, in der Vielfalt geschätzt und gefeiert wird. Wir glauben fest daran, dass Integration nicht nur ein Konzept, sondern eine gelebte Realität sein sollte.

Unser Beratungsschwerpunkt liegt in der Integration der neu zugewanderten Schüler/-innen, die in der Regel zwischen 16 und 18 Jahren alt sind. Dies sind Schülerinnen und Schüler, die aus der ganzen Welt und aus verschiedenen Gründen nach Deutschland gekommen sind. Sie bringen unterschiedliche Ressourcen und Problemlagen mit, die durch die Sozialarbeit und Integration herausgearbeitet und in gezielter Netzwerkarbeit durch das multiprofessionelle Team unterstützt und gefördert werden.

Das Beratungsangebot für neu zugewanderte Schüler/-innen ist freiwillig, kostenlos, neutral und obliegt der Schweigepflicht.

Unsere Aufgaben im multiprofessionellen Team am Berufskolleg am Wasserturm sind:

- Integration und Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe neu zugewanderter Jugendlicher unter schulischen, beruflichen und persönlichen Aspekten;
- Koordinierende und vernetzende Aufgaben in einem multiprofessionellen Team (von Lehr- und Fachkräften der sozialen Arbeit);
- Unterstützung und Begleitung beim Übergang von der Schule in den Beruf;
- Individuelle Beratung;
- Perspektiventwicklung und -planung;
- Begleitung der Berufsorientierung durch KAOA sowie den Beratungsgesprächen des Integration Point sowie dem Jobcentern;
- Zielsetzung und Rahmengestaltung von Projekten

Ansprechpartnerinnen sind Tina Brüggemann und Sonja Grewe.

### 3 GESTALTUNG DES EUROPÄISCHEN PROFILS - INTERNATIONALISIERUNG

Kaufmännisches Handeln findet heutzutage i.d.R. über nationale Grenzen hinaus statt. Deshalb ist es notwendig, eine europäische und internationale Betrachtung von Wirtschaftsräumen und deren Entwicklung vorzunehmen.

Die Bildungsangebote eines kaufmännischen Berufskollegs sollten den Schülerinnen und Schülern also auf verschiedenen Ebenen Einblicke und Lernzuwachs zu wirtschaftlichen, fremdsprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglichen. Da die Entwicklungen in Europa und der Welt vielfältig sind und sich Lagen teilweise schnell ändern, stellt ein entsprechendes Bildungsangebot eine enorme Herausforderung an alle Beteiligten, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, dar. Das BK am Wasserturm pflegt und erweitert Bildungsangebote im Bereich des europäischen Profils und der Internationalisierung seit vielen Jahren. Wir sind bestrebt, sämtliche an Schule Beteiligten in den Prozess der Profilerweiterung im Bereich Europa/ Internationalisierung einzubeziehen, mit dem Ziel, europäische Werte zu vermitteln und eine allgemeine und berufliche Orientierung in einer globalisierten Welt zu bieten.

Folgende Kriterien finden bei der Umsetzung Berücksichtigung:

- Lernendenorientierung: Interkulturelle Erfahrungen, beispielsweise im Rahmen einer Teilnahme an europäischen Projekten oder eines internationalen Berufspraktikums, sollen ermöglicht werden
- Nachhaltigkeit: Die europäischen Aktivitäten sind Bestandteil des jeweiligen Bildungsgangcurriculums.
- Institutionalisierung: feste Netzwerke von Partnerschulen und Organisationen ermöglichen eine regelmäßige und verlässliche Zusammenarbeit

Gefördert werden in diesem Rahmen vor allem:

- die Fremdsprachenkompetenz,
  - das Fachwissen (Wirtschaft, Politik, Geschichte, Kultur, Medieneinsatz),
  - berufliche Kompetenzen sowie
  - die Mobilitätsbereitschaft
  - Interkulturelle Kompetenz.
- Zertifizierung: Um eine bestmögliche (berufliche) Verwertbarkeit der erworbenen Europakompetenz zu gewährleisten, sind Rahmenbedingungen vorhanden, unter denen den Lernenden eine Zertifizierung ermöglicht wird, bspw. Fremdsprachenzertifikate, Urkunden zur Zertifizierung von "Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter für das Europäische Parlament" oder Europässe.
  - Qualifizierung: Regelmäßige Informationen zu Lehrkräftefortbildungen zu Themen mit Europabezug und zu aktuellen internationalen Bildungstendenzen, wie beispielsweise

die Anwendung von KI im Unterricht. Teilnehmende Lehrkräfte übernehmen Multiplikationsaufgaben im Kollegium.

- Evaluierung: Die durchgeführten Maßnahmen werden in entsprechender Regelmäßigkeit formal und informell bewertet

Die Aktivitäten bezüglich des europäischen Profils mündeten 2008 in die erfolgreiche Zertifizierung zur Europaschule NRW sowie der Rezertifizierungen 2013, 2017 und 2023. Darüber hinaus ist das BK am Wasserturm seit 2008 anerkannte Certilingua-Schule. 2021 erhielt die Schule die Auszeichnung als Euregioprofilschule, rezertifiziert im Jahr 2024. Mit diesen Bausteinen sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die die beruflichen Zukunftschancen der Schülerinnen und Schüler nachhaltig sichern und verbessern.

Das BK am Wasserturm befindet sich als lernende Organisation in einem stetigen Entwicklungsprozess und setzt die europäische Forderung nach lebenslangem Lernen um. Die nachfolgende Übersicht zu den europäischen und internationalen Aktivitäten in den einzelnen Bildungsgängen des BK am Wasserturm verdeutlicht, dass die Schule insgesamt kontinuierlich und progressiv ihre Vorhaben und Visionen in den europäischen und internationalen Bildungsbereichen verwirklicht.

### Vollzeitschulische Bildungsgänge

<b>Handelsschule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Europacurriculum</li> <li>- Digitale Bildung in Europa</li> <li>- Gemeinsames Projekt mit Höherer Handelsschule zur Europawoche</li> </ul>
<b>Höhere Handelsschule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- europäische Berufspraktika (3 Wochen) auf freiwilliger Basis in der Jahrgangsstufe 11</li> <li>- Austausch mit der polnischen Partnerschule in Elk</li> <li>- Diff. Kurs "Arbeiten und Leben in Europa"</li> <li>- Fallsituation "Europatours" im Rahmen der Europawoche Höha</li> </ul>
<b>Wirtschaftsgymnasium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- europäische Berufspraktika (3 Wochen) auf freiwilliger Basis in der Jahrgangsstufe 12</li> <li>- mögliche Fremdsprachenzertifikate: Niederländisch (KMK und CNaVT), Spanisch (KMK)</li> <li>- Informationsveranstaltungen zum Bildungsangebot niederländischer Universitäten/Fachhochschulen</li> <li>- Europawoche: Teilnahme an Projektwoche mit Themen wie "European School Systems", weiterer europäischer und wirtschaftlicher Ausrichtung (bildungsgangübergreifend, peer-to-peer learning)</li> <li>- Studienfahrten/Betriebsbesichtigungen in den Niederlanden: u.a. Amsterdam, Arnhem, Den Haag, Rotterdam</li> <li>- „Botschafterschule für das Europäische Parlament“</li> <li>- Europakurs „Arbeiten und Leben in Europa“</li> <li>- bilinguale Module bzw. Differenzierungsangebote</li> <li>- Teilnahme an europäischen Wettbewerben (VWL: EZB)</li> </ul>
<b>Euro-Business-Class</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Angebote des Wirtschaftsgymnasiums (s.o.);</li> <li>ferner: <ul style="list-style-type: none"> <li>- europäisch orientiertes Curriculum (z.B. europäische Gesellschaftslehre)</li> <li>- Vorbereitung auf die IHK-Prüfung zum/zur Fremdsprachenkorrespondenten/in (auslaufend)</li> <li>- bilinguales Lernen in einem Modellunternehmen</li> <li>- europäische Pflicht-Berufspraktika (3 Wochen) in der</li> </ul> </li> </ul>

	Jahrgangsstufe 12 - Certilingua: Europäisches Exzellenzlabel für mehrsprachige europäische und internationale Kompetenzen
--	--

## Bildungsgänge in der Berufsschule

<b>Bankkauffrau/-mann</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatzqualifikationen: KMK-Zertifikat im Englisch-Unterricht</li> </ul>
<b>Industriekauffrau/-mann</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KMK-Zertifikate im Englischunterricht</li> <li>• Auslandspraktika (3-4 Wochen)</li> <li>• Teilnahme an der Europawoche</li> <li>• Außenwirtschaftliches Seminar in Kooperation mit der Sparkasse Westmünsterland</li> </ul>
<b>Fachkraft für Lagerlogistik/ Fachlagerist</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme am Euregionalen Logistikwettbewerb in Kalkar</li> <li>• Durchführung europäischer Lernsituationen („Eine Auslieferung im europäischen Raum organisieren“ sowie „Eine Auslandssendung zollrechtlich abwickeln“)</li> <li>• Teilnahme an Europawoche</li> </ul>
<b>Kaufleute für Büromanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an der Europawoche</li> <li>• Bearbeitung von europäischen Lernsituationen im Unterricht</li> </ul>
<b>Kauffrau/-mann im Einzelhandel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederländisch-Unterricht</li> <li>• KMK-Zertifikat (NL)</li> <li>• Projekttag: Bearbeiten von Lernsituationen in binationalen Teams mit Auszubildenden der Partnerschule Graafschapcollege in Doetinchem</li> <li>• Teilnahme am Euregionalen Wettbewerb „Verkäufer des Jahres“</li> </ul>
<b>Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KMK-Zertifikat im Englisch-Unterricht</li> <li>• Auslandspraktika (4 Wochen)</li> <li>• Außenhandelsseminar</li> </ul>
<b>Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KMK- Zertifikat im Englisch- und Niederländisch-Unterricht</li> <li>• Praktikum in niederländischen Betrieben (4 Wochen) (ruhend)</li> <li>• Euregionaler Logistikwettbewerb</li> <li>• Teilnahme an der Europawoche mit Ergebnissen zu europäischen Lernsituationen</li> </ul>
<b>Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweistufiges Begegnungsprojekt in Mittel- und Oberstufe: In der ersten Stufe dieses Projekts treffen sich die Auszubildenden zunächst in der Mittelstufe jeweils in den Berufskollegs ihrer Heimatstädte (ROC Nijmegen und Bocholt) und besuchen dann gemeinsam an einem anderen Tag entweder den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag oder das Deutsche Haus in Bonn (in zweijährigem Wechsel). Im zweiten Teil treffen sich die Schülerinnen und Schüler beider Schulen zu einem zweitägigen Workshop in Kalkar, in dem englischsprachige Lernsituationen erarbeitet und vorgestellt werden, die Bestandteil der mündlichen ReNo-Abschlussprüfung werden.</li> <li>• Planspiel „Datenschutz in Europa“ (Unterstufe): Die Auszubildenden nehmen zunächst jeweils eine Rolle als Mitglied im Europäischen Parlament ein. Sie tagen daraufhin sowohl in unterschiedlichen Ausschüssen als auch in einer Parlamentssitzung und müssen sich für eine einheitliche europäische Datenschutzverordnung entscheiden.</li> </ul>
<b>Medizinische Fachangestellte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung der europäischen Lernsituationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Unterstufe:</u></li> </ul> </li> </ul>

	<p>„Reproduktionsmedizin in verschiedenen europäischen Ländern“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Mittelstufe:</u> „Organspende in Europa – Eurotransplant“ + <li>○ <u>Oberstufe:</u> „Deutsch-Niederländische Beziehungen“</li> </li></ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch des „Grenslanmuseum“ in Dinxperlo</li> </ul>
<b>Fachschule für Wirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KMK-Zertifikat im Englisch-Unterricht</li> <li>• Präsentationen mit interkulturellem Schwerpunkt (“Doing business in ...”/“Negotiations in an international context”)</li> </ul>
<b>Zahnmedizinische Fachangestellte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung der europäischen Lernsituationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Mittelstufe</u> “Die Europäische Gesundheitskarte”</li> <li>○ <u>Oberstufe:</u> „Umgang der EU mit den Risiken von Quecksilber“ „EU-Kommission will Frauenquote in Europa“ “Deutsch-Niederländische Beziehungen” “Die letzte Reise- Suizidbeihilfediskussion in Europa!”</li> </ul> </li> <li>• Besuch des “Grenzlandmuseum” in Dinxperlo</li> </ul>

## **4 BERATUNGSKONZEPTION**

Das BKaW sieht es als seine verpflichtende Aufgabe an, seinen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Abschluss zu vermitteln. Die Beratungsarbeit ist integraler Bestandteil des BKaW. Somit kann, will und muss sie mitwirken, diesen Erfolg zu generieren. Beratung ist also in den Erfolg verliebt und leistet ihren Beitrag dazu, dass unsere Schülerinnen und Schülern im für sie richtigen Lernumfeld, den bestmöglichen Erfolg erreichen können. Das Beratungsteam leistet seinen Beitrag zu diesem hohen Anspruch des BKaW auf verschiedenen Ebenen.

### Externe Beratung

Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Schulabschluss ist zunächst einmal, die richtige Schule/den passenden Bildungsgang für den/die zukünftigen Schüler/Schülerin zu finden. Hier setzt die Beratung bei den Sekundarstufe I-Schulen im gesamten Einzugsgebiet des BKaW an. In Kooperation mit den beiden anderen örtlichen Berufskollegs bieten wir auf Informationsveranstaltungen für die Schul- und Berufslaufbahn, Elternsprechtagen, Bildungsmessen usw. Information, Kontakte, Besuche an, bzw. führen sie durch. Ebenso beraten wir junge Menschen, die in ihrem bereits eingeschlagenen Weg entdecken, dass dieser doch nicht der Richtige ist.

Unser erstes Standbein ist also die außerschulische Beratung, die gewährleisten soll, dass unsere potenziellen Schülerinnen und Schülern die für sie optimale Entscheidung fällen können, um den für Sie geeigneten Lebensweg gehen zu können. Der Einsatz unseres medialen Equipments unterstützt sowohl die Informationsvermittlung als auch die Entscheidungsfindung. Wir verstehen uns folglich auch als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des BKaW.

### Interne Beratung

Auf Fragen und Problemlagen im Binnenbereich des BKaW versucht das Beratungsteam gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Antworten und Lösungen zu finden. Dabei geht es im Rahmen der Schullaufbahnberatung sowohl um die Optimierung der Möglichkeiten der/des Schülerin/Schülers im jeweiligen Bildungsgang (ggf. um den Wechsel desselben) als auch um die Beratung auf Zukunft hin. Zudem bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern einen Berufsinformationstag an, bei dem sich der Fokus insbesondere darauf richtet, welche beruflichen und (hoch-)schulischen Möglichkeiten dem/der Schüler/Schülerin offenstehen und/oder ob diese seinen/ihren Wünschen entgegenkommen. Im Zuge der Zukunftsplanung sind die Standardelemente nach KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) unsere Eckpfeiler, die wir in allen Bildungsgängen des Vollzeitbereichs anwenden.

Das zweite Standbein der Beratung dient somit dazu, den Weg zur bestmöglichen beruflichen Ausrichtung zu finden. Unsere Kooperation mit Unternehmen, die Kontakte zu Bildungsträgern, Hochschulen, der Arbeitsagentur, weiteren BKs usw. erweitern die Chancen unserer Schülerinnen und Schülern.

### Individuelle Beratung

Auch unsere Schülerinnen und Schüler bleiben von persönlichen Problemen und Krisen nicht verschont. Das kann man lediglich bedauern, oder versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden. Das Beratungsteam hat sich für Letzteres entschieden. Schwierigkeiten von Menschen tragen häufig in sich ein Geflecht von schulischen, beruflichen, privaten und persönlichen Problemen. Die resultierende Konsequenz für die Beratung heißt, dass eine ganzheitliche Beratung stattzufinden hat.

Bei unserem dritten Standbein, der Individualberatung, gehen wir folglich von einem ganzheitlichen Menschenbild aus. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in Gesprächen, unsere Unterstützung und unsere Empathie, um ihnen den Weg zu ihren Lösungen zu finden. Wir folgen somit dem Prinzip des freiwilligen und lösungsorientierten Beratungsansatzes. Nur auf den ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen beziehen wir auch andere Personen oder Institutionen in dieses stets auch Freiwilligkeit basierende Angebot ein. Neben der psychosozialen Beratung gibt es im Schulalltag auch obligatorische, damit nicht immer freiwillige, Beratungsgespräche, wie z.B. Eltern- und Ausbildersprechtage. Auch in diesen Fällen kann das Beratungsteam, sofern gewünscht, unterstützend tätig werden.

Ergänzend ist noch hinzuzufügen, dass die individuelle Beratung nicht nur unseren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht, sondern allen MitarbeiterInnen des BKaW. Sie erfolgt ebenso nach den o.g. Kriterien und bezieht sich folglich auf schulische, kollegiale und persönliche Probleme. Ferner können wir professionelle kollegiale Fallberatung, Coaching und Mediation anbieten. Immer bleibt im Beratungsbereich das Prinzip der Freiwilligkeit tragend; zudem gewährleisten wir unsererseits die absolute Verschwiegenheit. Unterstützt wird das Beratungsteam hier vor allem von der Schulsozialarbeit. Hier finden regelmäßige Austauschgespräche statt zu denen alle Kolleginnen und Kollegen jederzeit eingeladen sind.

### Prinzip der Beratung

Grundsätzlich ist Beratung Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Wir ergänzen und unterstützen lediglich die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen. Unsere Beratungstätigkeit hat damit eine große Bandbreite, bei der nicht jede einzelne beratende Person alle Bereiche vollständig abdecken kann. Folglich ist ein hohes Maß an Koordination erforderlich. Hierfür wurde eigens eine Stabstelle eingerichtet, die u.a. dafür sorgt, dass die Spezialisierungen bzw. Kompetenzbereiche des/der Einzelnen passgenau eingebracht werden, selbstverständlich orientiert an den Bedürfnissen der einzelnen Bildungsgänge. Zudem gehört unser Schulsozialarbeiter zum Beratungsteam, was die Möglichkeiten auch im Hinblick auf außerschulische Kontakte und Ansprechpartner enorm erweitert.

### Gewaltprävention

Unsere Schule setzt sich aktiv für Gewaltprävention ein, um eine sichere und respektvolle Lernumgebung zu gewährleisten. Workshops, Schulungen und Projekte sollen das Bewusstsein für ein friedliches Miteinander, gegenseitigen Respekt und die Fähigkeit zu Konfliktlösungen fördern. In verschiedenen Bildungsgängen werden Sozialtraining, Teambuilding und Anti-Mobbing Workshops angeboten und die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften vertieft. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer werden dazu ermutigt, sich aktiv an Gewaltprävention zu beteiligen, um ein starkes und unterstützendes Schulklima zu schaffen.

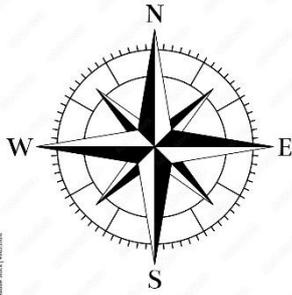
### Krisenteam

Eine speziell ausgebildete Gruppe von Lehrkräften und Schulmitarbeitern ist darauf vorbereitet, in Notfallsituationen schnell und effektiv zu reagieren. Das Team kümmert sich um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und arbeitet eng mit externen Fachleuten, wie Psychologen und Sicherheitsbehörden, zusammen. Es stellt sicher, dass bei Krisen laut Notfallordner, sofortige Maßnahmen ergriffen und die Betroffenen bestmöglich unterstützt werden. Unser Ziel ist es, eine sichere und unterstützende Schulumgebung zu gewährleisten.

Die Entstehung des Schutzkonzeptes gegen sexuelle Gewalt ist im Entstehungsprozess, ein Verhaltenskodex soll mit dem Kollegium entwickelt werden. Die digitale Fortbildung "Was ist mit Jaron los" wird unterstützend empfohlen.

### Schlussbemerkung

Beratung ist in den Erfolg verliebt. Es gehört demnach zu den vorrangigen Zielen der Beratung (und natürlich des BKaW), Scheitern zu verhindern. Dennoch: Auch in der Beratungsarbeit läuft nicht immer alles optimal. Hier sind wir auf die gemeinsame, kritische (Selbst-) Reflexion angewiesen. Schön und gut – aber nicht immer – deshalb unsere herzliche und dringliche Bitte an alle Lernenden und Lehrenden: Würdigen Sie uns Ihrer kritischen Blicke und Äußerungen, damit wir mit höchstmöglichem Erfolg unsere Arbeit am BKaW tun können.



**Workshop- Kompass des BKaW**  
**Berufsorientierung**  
**Sozialkompetenz**

Zeitplan	INF	BFS I	BFS II
Unterstufe 1. HJ		<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 wöchiges Praktikum</li> <li>- Berufsorientierungs-gespräche zu Beginn des HJ</li> <li>-Verrückt – na und?</li> <li>-2,5 tägiges Seminar zur Stärkung sozialer und beruflicher Kompetenzen</li> <li>- verpflichtende Teilnahme BiT am BKaW</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-3 wöchiges Praktikum</li> <li>- Berufsorientierungs-gespräche zu Beginn des HJ</li> <li>- Verrückt - na und?</li> <li>- 2,5 tägiges Seminar zur Stärkung sozialer und beruflicher Kompetenzen</li> <li>- verpflichtende Teilnahme BiT am BKaW</li> </ul>
Unterstufe 2. HJ		<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 wöchiges Praktikum</li> <li>- Erstellen einer Bewerbungsmappe im Fach PbP</li> <li>- regelmäßige Gespräche mit Agentur für Arbeit</li> <li>- Einzelbetreuung durch die Übergangslotsen</li> <li>- Simulation von Bewerbungsgesprächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 wöchiges Praktikum</li> <li>- Erstellen einer Bewerbungsmappe im Fach PbP</li> <li>- regelmäßige Gespräche mit der Agentur für Arbeit</li> <li>- Einzelbetreuung durch die Übergangslotsen</li> <li>- Simulation von Bewerbungsgesprächen</li> </ul>

Zeitplan	HöHa	WG
Unterstufe 1. HJ	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlertage (Teambuilding)</li> <li>- Differenzierungskurs RAB<sup>4</sup> (verpflichtend)</li> <li>- Berufsinfotag</li> <li>- Differenzierungskurse Europa<sup>5</sup> und MAD<sup>6</sup> (optional)</li> <li>- ggf. Teilnahme an Projekten der Europawoche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlertage auf der Burg Gemen (Teambuilding)</li> <li>- Differenzierungskurs StuBe<sup>7</sup></li> <li>- Standortbestimmung, warum bin ich hier?</li> <li>- Schreiben von Bewerbungen</li> <li>-Elemente von CheckU, wo sind meine Talente?</li> <li>- ggf. Teilnahme an Projekten der Europawoche</li> </ul>
Unterstufe 2. HJ	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierungskurs RAB (verpflichtend)</li> <li>- Differenzierungskurse Europa und MAD (optional)</li> <li>- 3 wöchiges Praktikum (im Ausland möglich)</li> <li>- Projekttag zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. Antirassismus, Demokratieförderung, Finanzkompetenz, Verkehrssicherheit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierungskurs StuBe</li> <li>- Projekttag zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. Antirassismus, Demokratieförderung, Finanzkompetenz, Verkehrssicherheit)</li> <li>- Klassenfahrt (Teambuilding)</li> </ul>
Mittelstufe 1. HJ	(nur zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 wöchiges Praktikum (im Ausland und in Kombination mit Unis)</li> <li>- Berufsinfotag</li> </ul>

<sup>4</sup> Kurs RAB: Regionale Ausbildungsbetriebe (1 Wochenstunde)

<sup>5</sup> Kurs Europa: Leben und Arbeiten in Europa (2 Wochenstunden)

<sup>6</sup> Kurs MAD: Making a Difference, sozialpraktischer Kurs (2 Wochenstunden)

<sup>7</sup> Kurs StuBe: Studien- und Berufsorientierung (1 Wochenstunde)

		- Differenzierungskurse Europa, IBM und MAD
Mittelstufe 2. HJ	(nur zweijährig)	- Studienorientierung an der FH Bocholt - Differenzierungskurse Europa, IBM und MAD
Oberstufe 1. HJ	- Klassenfahrt (Teambuilding)	- „Plan B“ (Workshops der Bundesagentur für Arbeit) - Workshop Studienfinanzierung - Differenzierungskurse Europa, IBM und MAD
Oberstufe 2. HJ		- Differenzierungskurse Europa, IBM und MAD - Abschlussfahrt

Zeitplan	FKL	EH
Unterstufe 1. HJ	Verrückt -na und! Team-Klettern im Kletterwald Borken	Verrückt- na und? Auseinandersetzung mit psychischen Erkrankungen und Belastungen
Unterstufe 2. HJ		Besuch der KDS zum Thema Demenz
Mittelstufe 1. HJ		
Mittelstufe 2. HJ		
Oberstufe 1. HJ		
Oberstufe 2. HJ		

Zeitplan	MF	ZF
Unterstufe 1. HJ	Umgang mit Notfallsituationen: Projekttag mit Malteser Hilfsdienst e.V.	
Unterstufe 2. HJ	Verrückt – na und? Auseinandersetzung mit psychischen Erkrankungen und Belastungen	Verrückt- na und? Auseinandersetzung mit psychischen Erkrankungen und Belastungen
Mittelstufe 1. HJ	Selbstbehauptungskurs Sportcenter Hatzky + Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Donum Vitae zum Thema Abtreibung (Religion)	Selbstbehauptungskurs Sportcenter Hatzky
Mittelstufe 2. HJ	Erste-Hilfe-Kurs	
Oberstufe 1. HJ	Präsentationen/ Informationsstände zum Weltaidstag	Besuch eines Beerdigungsinstitutes oder Friedhofsführung (in Religion) Besuch von Omega
Oberstufe 2. HJ	Projekttag mit Malteser Hilfsdienst e.V.: praktische Anwendungen (Verbände, Infusionen, EKG...)	Prüfungsvorbereitung durch externe Zahnärztin

Zeitplan	Ind	Spedis
Unterstufe 1. HJ		Einführungstag
Unterstufe 2. HJ		Abschlussessen/-besprechung
Mittelstufe 1. HJ	-Lerncoaching in der Klasse vor der AP Teil I	
Mittelstufe 2. HJ	Auslandspraktikum	Abschlussessen/- besprechung
Oberstufe 1. HJ		
Oberstufe 2. HJ		Abschlussfahrt Hamburg Abschlussessen/-besprechung

Der Workshop-Kompass ist in Entwicklung und wird stetig angepasst.

## **Schulsozialarbeit**

Um neben den Ansprüchen der Wissensvermittlung, sowie den erzieherischen Ansprüchen auch den sozialen Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht zu werden, stellt die Schulsozialarbeit seit dem Schuljahr 2010/2011 in Kooperation mit dem Beratungsteam der Schule das Beratungskonzept sicher und bietet ein professionelles, sozialpädagogisches Angebot.

### **Zielgruppen**

Durch ihre ganzheitliche Sichtweise von Schülerinnen und Schülern, die systemische Herangehensweise und der Grundlagen der Freiwilligkeit bringt Schulsozialarbeit eine andere pädagogische Qualität an die Schule.

Das Angebot der Schulsozialarbeit am Berufskolleg am Wasserturm steht allen Schülerinnen und Schülern aus jedem Bildungsgang zur Verfügung und ist auf Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Schülerschaft ausgerichtet, steht aber auch Eltern, Erziehungsberechtigten oder Ausbildern zur Verfügung. Durch die kollegiale Fallberatung können auch die Lehrkräfte den Schulsozialarbeiter nutzen, um gemeinsame Lösungsansätze für die Schülerschaft zu finden.

### **Ziele**

Die Ziele von Schulsozialarbeit sind, ähnlich wie die Methoden, individuell unterschiedlich und somit auch von Berufskolleg zu Berufskolleg individuell sehr ausgeprägt.

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Vermeidung negativer Schulkarrieren
- Kompensation von Benachteiligung
- Förderung des Sozialklimas in den Klassen
- Gelingender Übergang „Schule und Beruf“
- Hilfe in schwierigen Lebenssituationen
- Unterstützung bei psychosozialen Problemen
- Unterstützung bei der Perspektivplanung
- Motivation von Schülerinnen und Schülern zur Übernahme von Verantwortung, Leistungsbereitschaft und sozial angemessen Verhalten

### **Aufgaben**

Aus den oben aufgeführten Zielen ergeben sich generelle Aufgaben, die im Folgenden aufgezählt werden. Dabei sind die Aufgaben immer von den zu beratenden Schülern/Schülerinnen abhängig, da diese den Arbeitsauftrag für die Schulsozialarbeit geben und somit selbstbestimmend den Hilfeverlauf lenken und stark beeinflussen. Im Sinne der Freiwilligkeit ist eine effektive Hilfeplanung nur mit Zustimmung des Schülers/der Schülerin möglich.

### **Prävention**

Unterstützen und Fördern der personalen und sozialen Entwicklung, um abweichendes Verhalten (Devianz) zu verhindern.

### **Intervention**

Hilfen in akuten Schwierigkeiten, um so den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Verbesserung ihres Konfliktverhaltens durch gezielte Angebote zu geben.

### Koordination

Fachliche Abklärung und Abstimmung von schülerorientierten Maßnahmen sowie ggf. die Weiterleitung an andere Fachkräfte

### Netzwerkarbeit

Mitwirkung an der Verbesserung von Lebenssituationen im Wohnumfeld der Schülerinnen und Schülern durch Aktivierung von Selbsthilfetätigkeit

### Kooperationspartner

Um bei jedem Anlass angemessen reagieren und entsprechend Unterstützung bieten zu können, haben alle an der Beratung beteiligten ein großes Netzwerk an kooperativen Partnern, die uns in den unterschiedlichsten Situationen mit Rat und Tat, in Ihren verschiedenen Qualifikationen, zur Seite stehen.

Dazu zählen z.B.:

- Berufskolleg Bocholt West
- August Vetter Berufskolleg
- Sek I Schulen des Kreises
- Spedition Duvenbeck
- Elsinghorst
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulaufsicht
- Schulträger
- Kommunales Integrationszentrum des Kreises Borken
- Multiprofessionelle Teams Borken, Ahaus, Gronau
- Schulsozialarbeit der Berufskollegs Bocholt, Borken
- Wohngruppen
- Arbeitsagentur/Integration Point
- Jobcenter Stadt Bocholt, Rhede, Isselburg
- Berufsorientierungszentrum (BBS) Bocholt
- Kreishandwerkerschaft Borken
- Weiterbildungskolleg
- Ausländeramt Stadt Bocholt und Kreis Borken
- Jugendämter Stadt Bocholt und Kreis Borken
- Gesundheitsamt
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- KK-Kriminalprävention/Opferschutz
- Abgebende Schulen Sek I
- LiA „Leben im Alter“
- EWIBO Sozialberatung
- Jusina
- Polizei Bocholt
- Flüchtlingsbetreuung Stadt Rhede
- Jugendmigrationsdienst AWO
- Träger der freien Jugendhilfe
- Arbeitsamt/Servicepunkt/Jobcenter
- Ehe- und Familienberatungsstelle Caritas
- DonumVitae Schwangerschaftskonfliktberatung
- uvm.

## 5 FORTBILDUNGSKONZEPT UND FORTBILDUNGSPLANUNG

### Ziele

Fortbildungsplanung ist ein zentrales Element des Schulprogramms und soll demzufolge helfen, das Schulprogramm zu realisieren. Davon versprechen wir uns einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an unserer Schule. Eine systematische Erfassung des Fortbildungsbedarfs ist ein wesentliches Ziel. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Nutzung der Fachkompetenz und des Innovationspotentials der Kollegiumsmitglieder sind wesentliche Elemente des Fortbildungskonzepts. Dabei sollen alle Möglichkeiten einbezogen werden, Lehrkräftefortbildungen zu organisieren, konsequent kostenadäquate Fortbildungsvarianten genutzt werden und Verfahren zur möglichst gerechten Verteilung begrenzter Budgetmittel zum Einsatz kommen.

### Rechtsgrundlagen

Das Schulgesetz NRW und das Landesbeamtengesetz NRW stellen die Grundlage dafür dar, dass Lehrkräfte sich fortbilden müssen, um den sich laufend wandelnden Anforderungen der schulischen Praxis gewachsen zu sein und zu bleiben. Diese Verpflichtung kann durch private Fortbildungen sowie die Teilnahme an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen – schulintern oder schulextern oder Fortbildungsveranstaltungen weiterer Träger nachgekommen werden. Die Schulleitungsmitglieder wirken in Gesprächen auf die Fortbildungsteilnahme der einzelnen Lehrkräfte hin.

### Feststellen des Fortbildungsbedarfs

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen dem persönlichen Fortbildungsbedarf der einzelnen Kolleginnen und Kollegen und dem Bedarf der Bildungsgänge/der Fachgruppe bzw. der bildungsgangübergreifenden/gesamtschulischen Bedarfe.

Kollegiumsmitglieder ermitteln ihren persönlichen Fortbildungsbedarf selbst und wenden sich entweder an die/den Bildungsgangleiterinnen/Bildungsgangleiter bzw. Bereichsleiterin/Bereichsleiter oder nehmen eigenständig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Die Teams der Bildungsgänge bzw. die Fachgruppen erfassen den Fortbildungsbedarf des Bildungsganges/der Fachgruppe. Fortbildung ist immer ein verbindlicher Tagesordnungspunkt auf allen Bildungsgang- und Fachgruppenkonferenzen. Dort sollten folgende Fragen gestellt werden:

- Welcher Fortbildungsbedarf besteht konkret?
- Wer sollte an den Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen?
- Wie könnten die Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt werden?

- Wie könnten die Ergebnisse der Fortbildungen durch die Teilnehmenden in den Bildungsgang/in die Fachgruppe insbesondere mit Blick auf die Unterrichtsentwicklung eingebracht werden?

Bildungsgangübergreifende/gesamtschulische Bedarfe werden in Kooperation u.a. folgender schulinterner Teams mit der/dem Fortbildungsbeauftragten ermittelt

- Schulleitungsteam
- Lehrerrat
- AfG
- Schulentwicklungsteam
- Gesundheitsteam

Diese Teams sind für alle Kollegiumsmitglieder für Vorschläge ansprechbar und führen in eigener Verantwortung mit Hilfe digitaler Tools Abfragen im Kollegium durch. Wesentliche Entscheidungen zur Auswahl von Inhalten von schulinternen Fortbildungen, insbesondere für das Gesamtkollegium im Kontext Pädagogischer Tage werden in der Lehrerkonferenz beraten. Die Lehrerkonferenz stimmt in diesem Zusammenhang regelmäßig über Empfehlungen zur Beschlussfassung in der Schulkonferenz ab.

## **Fortbildungsangebote**

### Schulinterne Angebote

Hier handelt es sich um Fortbildungen für das gesamte Kollegium oder Teilgruppen des Kollegiums in schulischen Räumen oder in außerhalb der Schule, von schulischen Gremien organisiert. Moderatoren sind in der Regel externe Personen, z.B. Moderatoren der Bezirksregierung oder der Regionalen Schulberatung.

Ausgewählte Fachfortbildungen werden auch von Kollegiumsmitgliedern mit entsprechender Fachexpertise für andere Kollegiumsmitglieder angeboten.

Darüber hinaus gibt es weitere schulinterne Angebote:

- „Kollegiumsmitglieder helfen Kollegiumsmitgliedern“ = verbindliche Vereinbarungen, die die systematische Begleitung bei der Einarbeitung neuer Kollegiumsmitglieder im Bildungsgang bzw. in der Fachgruppe durch erfahrene Kollegiumsmitglieder zum Ziel haben

- Verpflichtung der Kollegiumsmitglieder, die an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen konnten, als Multiplikatoren im Bildungsgang/in der Fachgruppe tätig zu werden

### Schulexterne Angebote:

Die Bezirksregierung Münster schreibt ihre Fortbildungen auf ihrer Homepage aus. Broschüren unterschiedlicher Fortbildungsanbieter (z.B. VLW, GEW, kirchliche Träger) liegen im Lehrkräftezimmer aus. Zum Teil werden von der/dem Fortbildungsbeauftragten bzw. der Schulleitung per E-Mail aktuelle Angebote an die Kollegiumsmitglieder weitergegeben werden.

Die/Der Fortbildungsbeauftragte fasst die Angebote in einer Taskcard Fortbildungen-TaskCards zusammen. An einer Pinnwand im Lehrkräftezimmer finden sich ebenfalls Informationen zu aktuellen Fortbildungsmöglichkeiten.

### Kooperationsprojekte

Darüber hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten, das Kollegium fortzubilden

- Netzwerke zwischen Kollegiumsmitgliedern einzelner Berufskollegs, die z.B. von Regionalkonferenzen kennen. Der Informationsaustausch erfolgt persönlich oder über digitale Medien. Hilfestellung zur Einrichtung solcher Netzwerke ist auch über die jeweiligen Fortbildungsbeauftragten der einzelnen Berufskollegs möglich.
- Organisation gemeinsamer Fortbildungen mit anderen Berufskollegs (z.B. Kooperation mit dem Berufskolleg Bocholt-West bei der Schulung von Brandhelfern)

### **Genehmigung von Fortbildungen**

Einzelfortbildungen (externe) werden zuerst mit der Schulleitung abgesprochen. Erst nach Einwilligung der Schulleitung melden sich die Kollegiumsmitglieder online auf der Seite der Bezirksregierung für die Fortbildung an. Im Verlauf des Online-Anmeldeprozesses wird die formale Genehmigung der Schulleitung digital abgefragt. Die Bestätigung mit allen bei der Anmeldung angegebenen Daten erfolgt von der Bezirksregierung per E-Mail direkt an die Kolleginnen und Kollegen und ebenso in Kopie an die Schulleitung. Wenn sich mehrere Lehrkräfte der Schule anmelden, wird die Schulleitung aufgefordert bis zum Meldeschluss eine Priorisierung der Lehrkräfte per E-Mail an die Bezirksregierung zu schicken. Die Schulleitung beteiligt bei der Entscheidung die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen und den Lehrerrat.

Anmeldungen für Fortbildungen anderer externer Anbieter erfolgen ebenfalls erst nach Genehmigung durch die Schulleitung über die angegebenen Anmeldewege.

## Verwendung des Fortbildungsbudgets

Das Budget wird kalenderjahresbezogen von der Bezirksregierung ermittelt und den Schulen zugewiesen unter Anrechnung von Restmitteln zum Stichtag 01.04. des Jahres.

Das Budget wird in zwei gleiche Teile zur unterschiedlichen Verwendung geteilt.

- Die erste Hälfte soll zur Begleichung der Fahrt- und Teilnehmerkosten der Kollegiumsmitglieder des zurückliegenden Jahres verwendet werden. Die Kollegiumsmitglieder erhalten von der/dem Fortbildungsbeauftragten rechtzeitig ein Antragsformular. Reicht das Budget nicht aus, wird eine entsprechende Quote gebildet
- Die zweite Hälfte soll für schulinterne Lehrkräftefortbildungen sowie für Schwerpunktmaßnahmen verwendet werden. Evtl. Überschüsse können zur Begleichung der Fahrt- und Teilnehmerkosten herangezogen werden.

## Kostenübernahme von Fortbildungskosten

Die Kosten für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen werden zunächst selbst bezahlt und können am Ende des Abrechnungsjahres nach Aufruf durch die Fortbildungsbeauftragte/den Fortbildungsbeauftragten eingereicht werden. Je nach Höhe des Fortbildungsetats können dann die gesamten oder anteiligen Kosten erstattet werden. Die Erstattung der Fortbildungskosten ist abhängig von Art, Dauer, Nutzen und Kosten der Fortbildung.

Bei Fortbildungsmaßnahmen mit Kosten von über 150,- € muss die Kostenübernahme vorher beantragt werden. Hierzu entscheidet ein Gremium aus Schulleitung, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, Lehrerrat und Fortbildungscoordination, ob bzw. in welchem Maße die Schule die Kosten für eine Veranstaltung übernehmen wird.

Kosten für Veranstaltungen, bei denen nur Fahrtkosten (z.B. innerhalb NRW) und evtl. geringe Teilnahmegebühren anfallen, können ohne vorherige Absprache eingereicht werden.

Die Kosten für Fortbildungen können **nur** erstattet werden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Das **Antragsformular ist komplett ausgefüllt** und wird zusammen mit den Belegen bis zur angegebenen Frist abgegeben.
- Die Fortbildungskosten werden belegt durch die **Teilnahmebescheinigung** und **Belege** für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Bei Fortbildungskosten über 150 € wurde vor Antritt der Maßnahme die Höhe der **Kostenübernahme vereinbart**.

- Es liegt keine Dienstreisegenehmigung der Bezirksregierung vor, die eine Abrechnung der Fortbildungskosten (u.a. Fahrtkosten) durch die Lehrkraft direkt mit dem **Dezernat 12** der Bezirksregierung ermöglicht.

### **Statistische Erfassung und Auswertung von Lehrkräftefortbildungen**

Die Kollegiumsmitglieder werden gebeten, den Antrag auf Unterrichtsregelung, der an die Schulleitung gesendet wird, in Kopie ebenfalls der/dem Fortbildungsbeauftragten zu senden, damit diese/dieser die Teilnahme statistisch erfassen kann. Dafür soll auf dem Antrag das Thema der Fortbildung und die Art der Veranstaltung (intern/extern) vermerkt werden.

## 6 EVALUATIONSPLANUNG

Das Berufskolleg am Wasserturm blickt im Bereich der internen Evaluation auf eine langjährige Erfahrung zurück. In den Anfängen diente zur Befragung der Schülerinnen und Schüler ein bottom-up-Verfahren, in dem alle Schülerinnen und Schüler der Schule aufgefordert waren, ohne strukturierende Frageimpulse ihre subjektiv geprägte Wahrnehmung der Schule als Gesamtheit widerzuspiegeln. In einem aufwendigen Verfahren wurden die Ergebnisse ausgewertet und analysiert.

Die 2006 angedachte Umstellung des Erhebungsverfahrens auf ein top-down-Verfahren im Sinne eines aus Leitzielen hergeleiteten und vorgeordneten Fragekatalogs ist inzwischen Realität. Eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe, das Evaluationsteam, entwickelte dieses neue Evaluationsinstrument, nachdem die Steuerungsgruppe der Schule zwei zu evaluierende Bereiche des Schulprogramms festgelegt hatte: die Qualität des Unterrichts und der Bildungsgangarbeit sowie die Werteorientierung als pädagogisches Leitbild für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte des Berufskollegs am Wasserturm.

In enger Kooperation mit dem Institut für Schulentwicklung in Dortmund gelang es neben den allgemein anerkannten Kriterien für guten Unterricht auch für den schwieriger fassbaren Bereich der Werteorientierung Merkmale und Indikatoren zu definieren, an denen die Umsetzung dieses Leitziels überprüft wird. So entstand ein Fragenkatalog, zunächst 60 Aussagen umfassend, der computergestützt ausgewertet wird.

Das Evaluationsinstrument selbst wurde nach einem ersten Erprobungsdurchgang im Jahr 2007 optimiert. Hierzu griff das Evaluationsteam Anregungen der Abteilungs- und Bildungsgangleitungen auf. Die Schülerinnen und Schüler der Mittel- (in dreijährigen Bildungsgängen) bzw. der Unterstufen (in zweijährigen Bildungsgängen) erhielten jährlich einen auf 43 Aussagen verschlankten und um eine offene Frage erweiterten Katalog. Seit 2013 gibt es die Möglichkeit für die Abteilungen, den Fragebogen bildungsgangindividuell zu gestalten. Um die Qualität des Gesamtsystems zu garantieren, wird in allen Lerngruppen des Vollzeitbereiches auf der Basis des bislang praktizierten Verfahrens ein gemeinsam überarbeiteter Fragebogen mit standardisierten Fragen und Auswahlantworten eingesetzt. Hinzu treten mehrere offene Fragen, die Rückmeldungen zu bildungsgangspezifischen Maßnahmen, Unterrichtsvorhaben, Projekten, etc. erlauben. In den Bildungsgängen des Dualen Systems reicht die Bandbreite der favorisierten Verfahren, je nach den Besonderheiten der Bildungsgänge, vom Einsatz leicht überarbeiteter standardisierter Fragebögen bis zu einer Abkehr von diesem Befragungsmodus hin zu ausschließlich offenen Fragen. In der Fachschule findet ebenfalls die letztgenannte Form Anwendung. Die Durchführung der Lernendenbefragungen liegt in der Verantwortung der Bildungsgänge selbst. Die Befragungsergebnisse, die von bildungsgangübergreifendem Wert sind, werden zentral gesammelt und ausgewertet.

Die Befragungsergebnisse werden von den jeweiligen Bildungsgangleitern im Sinne eines 360°-Feedbacks an Kolleginnen und Kollegen, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, duale Partner und Eltern zurückgespiegelt. Im Rahmen von Klassengesprächen, Teambesprechungen und Bildungsgangkonferenzen werden Stärken erkannt, Schwächen identifiziert, Maßnahmen entwickelt und vereinbart, die der Qualitätssicherung von Unterricht und der Verbesserung des Schulklimas dienen.

Die langjährigen Erfahrungen mit dem Instrument zeigen, dass die sich ergebenden Konsequenzen Früchte tragen und zur Verbesserung der Unterrichts- und Bildungsgangarbeit einerseits sowie einer erhöhten Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler und Kolleginnen und Kollegen für das Schulklima andererseits beitragen.

An die Stelle der bisherigen Evaluation des erweiterten Schulleitungsteams (Schulleiter, Vertretung und Abteilungsleiter) trat im Jahr 2013 erstmals eine Rückmeldung der Kolleginnen und Kollegen an die jeweiligen Leitungsteams der Bildungsgänge (Abteilungsleiter, Bildungsgangleiter, Kernteam). Somit wird dem Gedanken einer teambasierten, dezentralen und spezifischen Bildungsgangarbeit Rechnung getragen. Die Schulleitung wird in die zu beurteilende Kollegiumsgruppe einbezogen.

Im Schuljahr 2010/11 hat die Schule begonnen, ein weiteres Evaluationsinstrument einzusetzen: UQM (= unterrichtliches Qualitätsmanagement). Anhand vorgegebener Kriterien zur Analyse und Bewertung von Unterricht werden die Bildungsgänge der Schule hospitiert, d.h. möglichst jede Lehrkraft in einem Bildungsgang wird mindestens einmal für eine 45-Minuten-Einheit durch ein dreiköpfiges Team (Schulleitung, Schulentwicklungsplanung, zuständige Abteilungsleitung) hospitiert. Angestrebt wird außerdem, alle Fächer eines Bildungsganges zu erfassen. Die Hospitationen erfolgen während eines 4-wöchigen Zeitraumes, der den KollegInnen bekanntgegeben wird. Die genauen Hospitationstermine werden allerdings nicht veröffentlicht.

Der Hospitationsphase ist eine 4-wöchige Vorbereitungsphase vorgeschaltet, die der betroffene Bildungsgang nutzt, um sich anhand der Kriterien, aber auch eigener Zielsetzungen über den erreichten Entwicklungsstand zu vergewissern und dem Hospitationsteam ein „Lagebild“ vermitteln zu können.

Nach Abschluss der Hospitationen erfolgt ein Feedback an den Bildungsgang im Rahmen einer Teamsitzung (Ist-Soll-Vergleich). Die Beobachtungen und Bewertungen werden dabei grundsätzlich gruppenorientiert (keine Aussagen zu Einzelpersonen) vorgenommen. Über eine fest vereinbarte Zeitleiste werden danach zwischen dem Bildungsgang und der Schulleitung unterrichtliche Entwicklungsvorhaben vereinbart, umgesetzt und erneut evaluiert.

Kontinuierlich werden auf den jährlichen Pädagogischen Tagungen bildungsgangübergreifende Entwicklungsprojekte vorbereitet und realisiert und nach der Umsetzung überprüft.

Die in einzelnen Pilotgruppen 2011 begonnene kollegiale Hospitation als erfolgreiche Methode, den Unterricht nachhaltig zu verändern und die Schulentwicklung durch Öffnung der Klassenzimmertüren und Austausch über Unterricht voranzutreiben, ist inzwischen fester Bestandteil der Qualitätsarbeit einiger Bildungsgänge. Ein Hospitationsteam besteht aus dem Unterrichtenden und einem „kritischen Freund“, den er zur Beobachtung einlädt. Die Beobachtungen zu selbst definierten Schwerpunkten werden in einem fairen Feedbackgespräch, zu dessen Durchführung ein Leitfaden Hilfestellung bietet, zurückgespiegelt und münden gegebenenfalls in Zielvereinbarungen. Zum Teil findet die Unterrichtsbeobachtung mit Hilfe des durch die Universität Landau entwickelten EMU-Bogens (Evidenzbasierte Methode der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung) statt, um die Lernendensicht einzubeziehen. Der so stimulierte kollegiale Austausch im bewertungsfreien Raum hilft beim Erkennen von Stärken und Schwächen des eigenen Unterrichts, lässt blinde Flecken bei der Unterrichtswahrnehmung offenbar werden und führt zur Verständigung eines gemeinsamen Bildes von Unterricht im Team oder im Kollegium.

Neben den oben skizzierten Messbereichen kennt das Berufskolleg am Wasserturm weitere Evaluationsvorhaben, die von einer hoch entwickelten Evaluationskultur zeugen:

- Abschlussbesprechungen mit den Auszubildenden am Ende eines Blockes
- die halbjährliche Evaluation eines selbstgewählten Unterrichtsaspekts durch jede Kollegin oder jeden Kollegen
- die Einrichtung von Qualitätszirkeln mit dem Ziel gemeinsamer Planung von Unterrichtsvorhaben

Diese Kultur ermöglicht es zum einen der Schule als Gesamtsystem Ansatzpunkte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für unterrichtliches Arbeiten und schulorganisatorische Prozesse zu lokalisieren, zum anderen eröffnet sie dem Einzelnen die Chance, sein professionelles Handeln in der Schule zu überprüfen und zu verändern.

Auch die Evaluationsinstrumente selbst werden im Sinne eines fortlaufenden Entwicklungsprozesses immer wieder in den Blick genommen, gegebenenfalls überarbeitet oder um weitere zu untersuchende Bereiche ergänzt. Gute Erfahrungen mit einzelnen Vorhaben werden im kollegialen Austausch und über Bildungsganggrenzen hinweg weitergetragen.

## 7 KONZEPT ZUR MEDIENERZIEHUNG

### Grundsätzliches

Die Medienerziehung ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung an unserem Berufskolleg am Wasserturm. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Medienkompetenz zu fördern und ihnen die notwendigen digitalen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Unser Konzept orientiert sich an den 4Ks: Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration. Durch die technische Ausstattung unserer Schule schaffen wir eine Umgebung, die diese Kompetenzen unterstützt und jedem Schüler sowie jeder Schülerin die technische Teilhabe ermöglicht.

### Technische Ausstattung

#### a) Laptopwagen

In den verschiedenen Etagen des Berufskollegs am Wasserturm sind Laptopwagen installiert. Diese mobilen Geräte ermöglichen es sowohl den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern, flexibel, klassenraumunabhängig und unterrichtsunabhängig zu arbeiten. Die Laptops sind mit aktuellen Software-Anwendungen ausgestattet, die für die verschiedenen Fachrichtungen relevant sind. Die Nutzung der Laptopwagen fördert:

- **Kreativität:** Schülerinnen und Schüler können eigene Projekte und Präsentationen erstellen.
- **Kritisches Denken:** Durch den Zugang zu digitalen Informationen lernen die Lernenden, diese zu bewerten und zu hinterfragen.
- **Kommunikation:** Die Nutzung von Online-Plattformen wie Iserv und MS-Teams ermöglicht den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen.
- **Kollaboration:** Gruppenarbeiten können effizienter und kreativer gestaltet werden. Zusätzlich ergänzen die Laptopwagen das Konzept des "Bring Your Own Device" (BYOD), sodass Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Geräte mitbringen und nutzen können, um ihre Lernprozesse zu unterstützen.

#### b) Lerninseln

Einige Räume sind nach dem Lernfeldkonzept mit Lerninseln ausgestattet. Diese Lerninseln sind so gestaltet, dass sie unterschiedliche Lernbedürfnisse und -stile berücksichtigen. Hier können die Schülerinnen und Schüler:

- Selbstständig an Projekten arbeiten oder in Gruppen kooperieren.
- Digitale Medien und Technologien gezielt einsetzen, um ihre Lernziele zu erreichen.
- Ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten in einem ansprechenden Umfeld entfalten.

#### c) Massenarbeitsräume mit Standort-PCs

Die vier Massenarbeitsräume sind mit fest installierten PCs ausgestattet. Diese Räume bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit insbesondere im Informatik-, Informationswirtschafts- sowie Datenverarbeitungsunterricht, in einer strukturierten Umgebung zu arbeiten. Hier können sie:

- **Anwendungs-Know-How** erlernen, indem sie verschiedene Software-Programme nutzen, wie Office 365 (Teams, Excel, Word, PowerPoint, Access) und Visual Studio.
- **Informatische Grundkenntnisse** erwerben, die für ihre berufliche Zukunft wichtig sind.
- **Kritisches Denken** und Problemlösungsfähigkeiten durch praxisnahe Aufgabenstellungen trainieren.

#### d) Lehrer-Laptops

Seit 2020 sind alle Kollegen und Kolleginnen mit Lehrer-Laptops ausgestattet, die via Iserv mit allen aktuellen und notwendigen Programmen ausgestattet sind. Die Laptops können in jedem Klassenraum an die vorhandene Infrastruktur (Beamer, Dokumentenkamera, Bildschirm, air-server etc.) angeschlossen werden.

### **Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen**

#### **Medienkompetenz**

Durch gezielte Medienerziehung werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, digitale Medien verantwortungsvoll zu nutzen. Dies umfasst:

- Den Umgang mit verschiedenen Medienformaten.
- Die Fähigkeit, Informationen aus digitalen Quellen zu recherchieren, zu bewerten und zu nutzen.
- Die Sensibilisierung für Datenschutz und Urheberrechte.

#### **Anwendungs-Know-How**

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, gängige Software-Anwendungen sicher zu nutzen. Dies geschieht durch:

- Praktische Übungen und Projekte in den Massenarbeitsräumen und Lerninseln.
- Workshops und Schulungen zu spezifischen Software-Tools, die in der Berufspraxis relevant sind, insbesondere Office 365 und Visual Studio.

#### **Informatische Grundkenntnisse**

Die Vermittlung informatischer Grundkenntnisse erfolgt durch:

- Einführungskurse in grundlegende Programmier- und Datenbankkenntnisse mit Visual Studio und access.
- Projektarbeit, die den Einsatz von Programmiersprachen und Algorithmen erfordert.

### **Digitale Kommunikation**

Zur Förderung der Kommunikation nutzen wir die Lernplattform Iserv. Diese ermöglicht den Schülerinnen und Schülern:

- Den Austausch von Informationen und Materialien.
- Die Organisation von Gruppenarbeiten und Projekten.
- Den Zugriff auf Lernressourcen und wichtige Informationen. Zusätzlich setzen wir We-buntis ein, ein digitales Klassenbuch und Stundenplanungssystem, das den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihren Stundenplan und ihre Fehlzeiten jederzeit einzusehen.

### **Fortbildungen im Bereich Digitalisierung**

Um Schule und Unterricht in Gegenwart und Zukunft attraktiv gestalten zu können, bedarf es einer stetigen Professionalisierung der Lehrkräfte

#### **Fobizz**

Die Lernplattform für Unterrichtende aller Schulformen steht dem Kollegium seit Januar 2021 zur Verfügung. Interessierte Kollegen und Kolleginnen können hier Fortbildungen auswählen und diese Jederzeit und an jedem Ort durchführen.

#### **Schulinterne Fortbildungsangebote**

Die Pädagogischen Tage werden bevorzugt durch das Schulentwicklungsteam geplant und von Kollegen und Kolleginnen der Schule bedarfsorientiert durchgeführt. Damit kann gewährleistet werden, dass die Inhalte wirklich den Bedürfnissen der Kollegen und Kolleginnen entsprechen. Bislang wurden pädagogische Tage zu den Themen Bildung 4.0, Einführung von fobizz, Workshops zu verschiedenen digitalen Tools und den pädagogisch organisatorischen Konzepten (PoKs).

#### **Zusammenarbeit der Berufskollegs im Kreis Borken**

Die Entwicklung der Hard- und Software am Berufskolleg am Wasserturm. Ist eingebunden in die Zusammenarbeit der Systemadministratoren der Berufskollegs im Kreis Borken (AG-Digitalisierung). Die Administratoren reflektieren den Stand der Kommunikations- und Informationstechnologie (KIT) und entwickeln die Systeme bedarfsgerecht weiter.

Daneben sind die Digitalisierungsbeauftragten durch die regelmäßige Vernetzungstreffen und Fortbildungen im Kreis Borken im stetigen Austausch mit anderen Schulen, insbesondere mit Berufskollegs.

### **Unterstützung durch den Förderverein**

Unser Förderverein engagiert sich aktiv dafür, bedürftige Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dies geschieht durch:

Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Anschaffung von Lernmaterialien und technischen Geräten.

Unterstützung von Projekten, die die digitale Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler fördern z. B. ICDL

### **Fazit**

Das Konzept zur Medienerziehung an unserem Berufskolleg zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Medienkompetenz zu fördern und ihnen die notwendigen digitalen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Durch die gezielte technische Ausstattung, die Nutzung moderner Kommunikationsplattformen und die Unterstützung durch den Förderverein schaffen wir eine Umgebung, die die Entwicklung von Kreativität, kritischem Denken, Kommunikation und Kollaboration fördert. So ermöglichen wir allen Lernenden die technische Teilhabe und bereiten sie optimal auf die Anforderungen der digitalen Welt vor.

### **Zukunftsperspektiven:**

Ausbau der KI-Anwendungen

Weitere Fortbildungen KI und Unterricht

## **Pädagogisch-organisatorisches Konzept zur Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht**

Das Berufskolleg am Wasserturm hat sich einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Lernkultur verschrieben, die den Lernenden eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz vermittelt. Ausgangspunkt für unser Handeln ist die berufliche Wirklichkeit, deren Erfordernisse wir im engen Austausch mit unseren dualen Partnern in der Region stetig ermitteln. Im Westmünsterland setzen aktuell zahlreiche Arbeitgeber mobiles Arbeiten bzw. Home-Office in flexiblen Modellen um, teils in einem Verhältnis 40 Prozent in Distanz zu 60 Prozent in Präsenz (bspw. die Stadtverwaltung Bocholt, Gigaset, Stadtparkasse Bocholt). Das Berufskolleg am Wasserturm trägt diesem Umstand Rechnung, indem es den Lernenden ermöglicht, die erforderlichen Kompetenzen für eine moderne und international vernetzte Arbeitswelt zu erlangen.

### **Pädagogische Begründung für die Umsetzung**

In einer Kultur der Digitalität berücksichtigen wir hierzu neben den Zukunftskompetenzen Kommunikation, kritisches Denken, Kollaboration und Kreativität die digitalen Schlüsselkompetenzen Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse integrativ, ohne dabei Fachwissen und überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vernachlässigen. Somit setzen wir einen innovativen Unterricht konsequent fort und arbeiten an unserer Vision eines Lernens, das das Beste aus beiden Welten didaktisch sinnvoll miteinander vereint, Chancen sicherstellt sowie Partizipation und Teilhabe garantiert. Unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten entwickeln wir in diesem Sinne Unterrichtsformate, die den zukünftigen Anforderungen der Berufswelt gerecht werden.

Die Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht als einem Element unserer Bildungsstrategie trägt maßgeblich dazu bei, die personalen Handlungskompetenzen der Lernenden zu fördern, indem sie eigenverantwortliches, selbstständiges und individualisiertes Lernen ermöglicht. Das Berufskolleg am Wasserturm nutzt hierzu eine datenschutzkonforme Lernmanagement-Plattform (*IServ*) und in der Wirtschaft gängige Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Datenbanken (*Microsoft 365*). Mit weiteren implementierten Anwendungen wie einer digitalen Pinnwand (*TaskCards*) oder einem KI-gestütztes Feedbacksystem (*FelloFish*) können Lernende ihre Lernprozesse kollaborativ und personalisiert gestalten und an ihre individuellen Bedürfnisse und Lernfortschritte anpassen. Das ermöglicht eine differenzierte Förderung und adressiert unterschiedliche Lernvoraussetzungen und -geschwindigkeiten, wodurch alle Lernenden – unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen – gleichermaßen profitieren können. Unser Berufskolleg schöpft die Möglich-

keiten der rechtlichen Vorgaben der APO-BK aus. Die Einbindung von Distanz- und Präsenzunterricht erfolgt unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission und in Anlehnung an das Impulspapier II, um eine inklusive und chancengerechte Bildung zu gewährleisten. Der Schutz personenbezogener Daten und die Einhaltung geltender rechtlicher Rahmenbedingungen, wie dem EU AI ACT, werden dabei selbstverständlich berücksichtigt, um am Berufskolleg am Wasserturm eine sichere und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Technologien zu gewährleisten.

Auch in wetterbedingten Ausnahmesituationen wollen wir die Fortführung eines gleichwertigen Unterrichts und Lernens gewährleisten, dasselbe gilt selbstverständlich für pandemiebedingte Umstände. Auch für diese Fälle werden die Lernenden durch regelmäßige Trainingstage befähigt.

Unsere pädagogische Haltung und unser Leitbild fördern ein Bildungssystem, das sich an den Erfordernissen einer modernen, digitalisierten Welt orientiert und Lernende bestmöglich auf ihre berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorbereitet.

### **Organisatorische Gestaltungshinweise unter Berücksichtigung der Aspekte des Arbeitsschutzes**

Die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht am Berufskolleg am Wasserturm stellt besondere organisatorische Anforderungen an die Gestaltung der schulischen Abläufe. Dabei ist es unser Ziel, flexible und praktikable Modelle zu entwickeln, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht werden und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für das Kollegium im Blick behalten.

Blended Learning als eine Form der Unterrichtsgestaltung wird am Berufskolleg am Wasserturm in unterschiedlichen Formaten realisiert, angepasst an die Bedingungen und Erfordernisse im jeweiligen Bildungsgang – von Projekttagen oder -wochen bis hin zu fest implementierten und regelmäßigen Phasen des Distanzunterrichts. Diese Flexibilität ermöglicht es, den Unterricht schrittweise an die jeweilige Situation der Lerngruppe und die Anforderungen der Fächer anzupassen. Jeder Lernende des Berufskollegs am Wasserturm wird mindestens einmal in seiner Laufbahn die Gelegenheit erhalten, diese Lernform in einem digitalen und synchronen Setting kennenzulernen und die damit verbundenen digitalen und organisatorischen Kompetenzen zu üben (Trainingstag). Für die Durchführung des Distanzunterrichts vereinbart die Schule einen Verhaltenskodex, der mit den Lernenden besprochen wird.

Die organisatorische Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den schulischen Gremien und berücksichtigt die rechtlichen Vorgaben. Die unterrichtliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzphasen wird so gestaltet, dass die schulische Infrastruktur optimal genutzt wird und sowohl in technischen als auch organisatorischen Fragen die besten Lösungen für die

Lernenden und Lehrkräfte gefunden werden. Die Digitalisierung der Unterrichtsräume ist dergestalt, dass ein reibungsloser Wechsel zwischen den Unterrichtsformen gewährleistet werden kann. Die Lehrkräfte sind während der synchronen Distanzunterrichtsphasen präsent und arbeiten in der Regel im Schulgebäude. Dies gewährleistet eine beständige Ansprechbarkeit für die Lernenden und ermöglicht eine sofortige Unterstützung bei technischen oder pädagogischen Herausforderungen.

Um die Lehrkräfte bestmöglich bei ihrer Arbeit zu unterstützen, wird den Lehrkräften kontinuierlich der Zugang zu Fortbildungen ermöglicht. Neben den schulweiten Pädagogischen Tagen eröffnet die digitale Online-Fortbildungsplattform *Fobizz* jederzeit ein zu den individuellen Anforderungen passendes Angebot. Ergänzend werden Mikro-Fortbildungen von Lehrkräften für Lehrkräfte ermöglicht. Zudem wird auf eine ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze geachtet. Ergonomische Büromöbel, höhenverstellbare Schreibtische, geeignete Stühle und korrekt positionierte Bildschirme helfen dabei, gesundheitlichen Belastungen vorzubeugen und eine produktive Arbeitsumgebung zu schaffen. Hierzu gehören auch angemessene Pausenzeiten, z.B. bei der Arbeit vorm Bildschirm. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte und Lernenden zu fördern.

Durch diese Maßnahmen gelingt es dem Berufskolleg am Wasserturm, die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht pädagogisch wertvoll und organisatorisch sinnvoll umzusetzen, sodass alle Beteiligten optimal unterstützt werden.

### **Planungsperspektive:**

- Prüfung, ob Verhaltenskodex für alle einheitlich verabredet werden kann
- Sensibilisieren von Abteilungsleitungen, Bildungsgangleitungen und Kollegium, dass Distanzunterricht einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der DSK leisten kann, Hervorhebung der Flexibilisierung und der Freiheiten
- Fortführung der Sammlung von bildungsgangspezifischen PoKs und von Lernsituationen auf der TaskCard
- Konzeptionierung von Mikro-Fortbildungen fürs Kollegium zur Nutzung der Anwenderprogramme (Videokonferenzen über iServ oder Teams, Verwendung von TaskCards, edkimo, Canva, etc., Verwendung von geteilten Dateien zum kollaborativen Arbeiten, Arbeiten mit dem SharePoint)
- Erstellung von OnePagern zur Anwendung der für den Distanzunterricht relevanten Programme
- Etablierung zukunftsfähiger Aufgabenformate, Schulung, Austausch
- Information über aktuelle Bezugsdokumente (Impulspapier II, SWK-Papier, Handreichung 2.0, etc.)
- Hinweis auf Web-Angebot
- Abstimmung von Leistungsbewertungskonzepten (Bsp.: formatives Handeln, 3P)
- Abfrage bei teilnehmenden Bildungsgängen nach Fortbildungsbedarf zur pädagogisch-didaktisch begründeten Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterrichts
- Information zu beispielhaften Lernsituationen an Bildungsgänge
- Koordination einer Erhebung zur Ausstattung zukünftiger Lernender (individuell pro Bildungsgang)
- Vereinbarung von regelmäßigen Reflexionsgesprächen der betreffenden Bildungsgänge - Erfahrungsaustausch